



## Suchergebnisse: Vorstadt

### 12. Dezember 1340 – Erstmalige Nennung der Au

München - Au \* Erstmals wird die spätere Vorstadt Au in einem amtlichen Schreiben genannt. In dieser Urkunde übereignet Kaiser Ludwig IV. der Baier dem Heiliggeistspital drei Mühlen in der Au zu Giesing.

### 1421 – Ein Vorläufer des Roten Turms erstmals genannt

München-Lehel - München-Isarvorstadt \* Ein „torhäusl auf der Iserbrücken“ wird genannt. Es ist der Vorläufer des Roten Turms.

### 1517 – Der Rote Turm zur Verteidigung der Isarbrücke wird erbaut

München-Lehel - München-Isarvorstadt \* Zwischen 1517 und 1519 wird der Rote Turm zur Verteidigung der Isarbrücke erbaut.

### 12. April 1563 – Der Alte Südliche Friedhof wird als Pestfriedhof eingeweiht

München-Isarvorstadt \* Der Alte Südliche Friedhof vor den Mauern der Stadt wird eingeweiht. Das Anwachsen der Stadt hat eine Erweiterung der bestehenden Beerdigungsplätze - gerade für die einfache Bevölkerung - notwendig gemacht. Er dient der Stadt aber auch als Pestfriedhof.

### 1578 – Herzog Albrecht V. gründet die Salvator-Stiftung

München - München-Isarvorstadt - Giesing \* Herzog Albrecht V. gründet die Salvator-Stiftung zum Unterhalt der Salvatorkirche am heutigen Alten Südlichen Friedhof. Zur Salvator-Stiftung gehören drei Bauernhöfe in Ober- beziehungsweise Untergiesing.



#### **4. November 1578 – Die Salvator-Kirche am Äußeren Gottesacker wird eingeweiht**

München-Isarvorstadt \* Die Salvator-Kirche auf dem „Äußeren-Gottesacker“, dem heute Alter Südfriedhof genannten Beerdigungsplatz, wird eingeweiht. Salvator heißt Erlöser, Erretter oder Heiland. Zum Unterhalt der Salvator-Kirche sind mehrere Bauernhöfe notwendig. Drei davon liegen in Ober- beziehungsweise Untergiesing. Einer der Höfe ist der Lambacher-Bauernhofes in Obergiesing. Herzog Albrecht V. hat das „Beneficium ad sanctum Salvatorum“ oder die „Salvator-Stiftung“ mit der im Jahr 1578 geweihten Sankt-Salvator-Kirche verbunden.

#### **29. Juli 1600 – „Die Teufelsbrut wird verbrannt“**

München-Maxvorstadt \* Am Galgenberg werden die fünf Männer gerädert. Dazu bindet man die Malefikanten auf ein scharfkantiges Balkengerüst und zerschmettert ihnen mit einem eisenbeschlagenen Riehtrad die Gliedmaßen. Für gewöhnlich beginnt diese Bestialität bei den Unterschenkeln. Die Zahl und der Rhythmus der Schläge sowie die Reihenfolge der Gliedmaßen sind genau vorgeschrieben. Paulus Pämb wird nun zusätzlich „gespießt“. Der Henker rammt ihm einen kurzen Jagdspieß durch den After in den Unterleib. Der letzte Akt der Justizwillkür im Namen des Herzogs Maximilian I. ist der Feuertod. Man zerrt die Pämbs und ihre Bekannten zu ihren Scheiterhaufen, bindet sie an - Anna setzt man dabei auf einen Stuhl- und verbrennt die „Teufelsbrut“ lebendig und „unter jämmerlichem Geschrei“.

#### **29. Juli 1600 – Der elfjährige Hansel Pämb muss der Hinrichtung seiner Eltern beiwohnen**

München-Maxvorstadt \* Das wohl mit weitem Abstand Verabscheuungswürdigste der Hinrichtung aber ist, dass der inzwischen elfjährige Hansel Pämb, auf dem Pferd des Bußamtmanns sitzend, der qualvollen Hinrichtung seiner Eltern und Brüder beiwohnen muss. Doch auch dem Kind bleibt der spätere Feuertod nicht erspart, da Hansel ja schon „im Mutterleibe dem Teufel geweiht und an seiner Stelle ein anderes gestohlenes Kind getauft worden sei“.

#### **26. November 1600 – Die Scheiterhaufen lodern auf dem Münchner Galgenberg erneut**

München-Maxvorstadt \* Die Scheiterhaufen auf dem Münchner Galgenberg lodern erneut. Diesmal befindet sich neben der Agnes Klostermüller und ihrer Mutter Anna, der Weber Hans Stumpf, Glashansl genannt, und der Brotträger Augustin Baumann. Auch der elfjährige Hansel Pämb wird dem Feuer übergeben. Der alte Klostermüller stirbt noch im Falkenturm. Es ist



ungewiss, ob an den Qualen der Folter oder durch einen Selbstmord.

## **24. Februar 1629 – Die Au wird erstmals als Vorstadt bezeichnet**

Au \* Die Au wird erstmals als Vorstadt bezeichnet.

## **17. Mai 1632 – Die Münchner Stadtväter überreichen Gustav II. Adolf die Stadtschlüssel**

München - Haidhausen \* Unterwürfig überreichen die Münchner Stadtväter dem anrückenden Kriegsherrn Gustav II. Adolf am Gasteig die Stadtschlüssel. Der schwedische König zieht daraufhin in München ein, um in der Münchner Residenz Quartier zu nehmen. Sein Weg führt ihn über die Isarbrücke zum Roten Turm und weiter durch das Isartor in die Stadt. In seiner Begleitung befinden sich der „Winterkönig“ Friedrich V., Pfalzgraf August von Sulzbach, die Herzöge Bernhard und Wilhelm von Weimar sowie Johann von Holstein. Ihnen folgen drei Regimenter. Der Überlieferung nach soll Gustav Adolf von München so begeistert gewesen sein, dass er am liebsten die Residenz mit nach Schweden genommen hätte. Tatsächlich wird berichtet, er habe die Stadt – angesichts ihres vergleichsweise kargen Umlandes – mit einem „goldenen Sattel auf einem mageren Pferd“ verglichen. Seine angebliche Schwärmerei für die Residenz ist jedoch wohl eine spätere Ausschmückung. Überliefert ist vielmehr, dass ihm besonders ein Ofen gefiel und er gewünscht habe, „dass dieser Ofen zu Stockholm wäre“. Die Schweden besetzen die bayerische Haupt- und Residenzstadt. Der Historiker Siegmund Riezler schrieb dazu: „Im Übrigen aber wurde weder Eigentum noch Person angetastet.“ Ganz zutreffend ist das nicht. Wie so oft leiden vor allem die Bewohner der Vorstädte. Die Hauptarmee lagert nicht innerhalb der Stadtmauern, sondern in den Dörfern vor den Toren. Dort plündern und rauben die Soldaten, was sie finden können, und verkaufen es anschließend in der Stadt. So gelangen die Münchner zu billigsten Preisen an Waren – doch der Preis dafür wird außerhalb der Mauern bezahlt.

## **1657 – Weingärten im Bereich der heutigen Baader- und Erhardtstraße**

München-Isarvorstadt \* Ein Kupferstich von Matthäus Merian zeigt Weingärten im Bereich der heutigen Baader- und Erhardtstraße.



## **28. August 1658 – Ein Festumzug zu Ehren des neugekrönten Kaisers**

München-Maxvorstadt \* Kurfürst Ferdinand Maria veranstaltet zu Ehren des neu gekrönten Kaisers Leopold I. den Festumzug „Applausi festivi barriera“ mit anschließendem Turnier. Kaiser Leopold I. macht auf seiner Rückreise von den Krönungsfeierlichkeiten in Frankfurt vom 26. August bis 4. September in München Station.

## **22. Juni 1686 – Ein getaufter Türke erzählt**

Buda/Ofen - Au \* Ein getaufter Türke erzählt in August Kühn's Roman „Die Vorstadt“ folgende Geschichte über den, in seiner Muttersprache Mavi Kral genannten Blauen Kurfürsten Max Emanuel: „Den 22. ist das Pulvermagazin in unserer Stadt in die Luft geflogen und hat uns großen Schaden getan, aber der Mavi Kral hat seine Soldaten im Graben vor den Mauern gehalten noch sechs Wochen lang. Mein Aga hat mir von der auf dem Hügel gelegenen Citadelle der Stadt gezeigt, wie es im Christenlager zuging. Wenn sie dort einen von unserer Seite gefangen ha-ben, ist ihm die Haut abgezogen und die gedörst worden. Nun weiß ich ja, daß die als ‚Mumia‘ den Ärzten und Apothekern als Heilmittel verkauft wurde, wie das gedörste Menschenfleisch auch. Damals habe ich, wie viele Türken, die Soldaten des Mavi Kral für Menschenfresser gehalten, für gefährliche Wilde. Noch mehr haben wir das glauben können, wie es zur Eroberung der Unterstadt am Wasser kam. Dabei sind auch die Frauen und sogar viele Kinder er-schlagen worden. Ein- und zweijährige Kinder spießten sie auf Lanzen oder warfen sie gegen die Mauer, bis sie tot waren. Zwei Tage danach mußte auch die Citadelle übergeben werden, aber der Mavi Kral lud meinen Beg zu Tisch und hat ihn umbringen lassen.“

## **1711 – Die Alte Isarkaserne entsteht zwischen Großer und Kleiner Isar**

München-Isarvorstadt \* Auf dem südlichen Teil der Isarinsel, die spätere sogenannte Kohleninsel, wird die Isarkaserne oder Isarwörthkaserne errichtet. Die Initiative zum Bau dieser Soldatenunterkunft geht jedoch nicht vom regierenden Kurfürsten Max Emanuel aus, da sich dieser zu jener Zeit im Exil in Frankreich im Exil befindet. Baiern ist von österreichischen Truppen besetzt, und München firmiert bis 1715 als kaiserliche Hauptstadt in Baiern. Hintergrund dieser politischen Lage ist der Spanische Erbfolgekrieg, in dem Max Emanuel ein Bündnis mit Frankreich einging und sich gegen den habsburgischen Kaiser stellte. Die Isarkaserne wird von der kaiserlichen Administration als Unterkunft für die Kavallerie errichtet. Während der Besatzungszeit sind durchschnittlich rund 3.000 Soldaten in München einquartiert. Um die Belastung der Bürgerschaft durch die Einquartierung zu verringern - der Adel, der fürstliche Hof



und der Klerus sind davon befreit - bemüht sich die Verwaltung verstärkt um die Unterbringung der Truppen in Kasernen.

## **7. November 1724 – Das Lehel wird der Stadt offiziell als Vorstadt eingegliedert**

München-Lehel \* Durch eine kurfürstliche Neubestätigung der Burgfriedensgrenze zugunsten Münchens wird das Lehel offiziell als Vorstadt eingegliedert. Der Münchner Magistrat übernimmt damit die grundherrliche Zuständigkeit über das Gebiet und seiner Bewohner und weitet dadurch seine Gerichtsbarkeit auf den vor den Stadttoren gelegenen Bezirk aus. Die städtische Verwaltung nimmt eine eigens dafür eingesetzte Lehel-Deputation wahr. Für die Lechler ist das genau der richtige Zeitpunkt, den Bau einer Kirche mit eigenen Zuständigkeiten für die Betreuung der damals etwa zweitausend Einwohner der Vorstadt zu fordern. Die Bewohner des Lehels gehören trotz ihrer Lage vor der Stadtmauer seit jeher zur Graggenau und damit zur Pfarrei Unserer Lieben Frau. Doch diese Zugehörigkeit ist mit allerhand Schwierigkeiten verbunden, da die Lechler durch Graben, Wall und Mauer von ihren Seelsorgern getrennt sind.

Muss ein Schwerkranker in der Nacht mit den Sterbesakramenten versehen werden, so führt dies ausnahmslos zu Problemen, da die Stadttore nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Münchner Bürgermeisters geöffnet werden dürfen. Die Lechler holen in einem solchen Fall einen Paulanerpater vom Kloster Neudeck in der Au herbei. Das nimmt aber schon unter normalen Witterungsbedingungen einen Zeitaufwand von mindestens zwei Stunden in Anspruch. Bei den schwierigen Wegeverhältnissen ist das gerade im Winter äußerst umständlich und schwierig. Zum Leidwesen der Hinterbliebenen stirbt deshalb so mancher Lechler ohne Sakrament und geistlichen Trost.

## **Dezember 1724 – Die Lechler wollen die Hieronymiten vom Walchensee haben**

München-Lehel \* Der kurfürstliche Aumeister Johann von Daiser und weitere sieben hochangesehene Lechler stellen ein Gesuch an Kurfürst Max Emanuel. Sie haben erfahren, dass die Hieronymiten vom Walchensee eine andere Niederlassung suchen und beantragen deshalb die Verlegung der Patres in die Münchner Vorstadt.

## **28. Januar 1728 – Der Brauer Bernhardt Rüdts will einen Bierkeller erbauen lassen**

München-Ludwigsvorstadt \* Der Bierbrauer Bernhardt Rüdts will einen Bierkeller an der heutigen Landsberger Straße erbauen lassen. Der Märzenkeller ist beim Stadtrat nicht erwünscht, weshalb



durch eine Expertenrunde Argumente gegen das Bauwerk gesucht werden sollen.

### **1730 – Auf der Isarbrücke entsteht eine Johannes-von-Nepomuk-Kapelle**

München-Lehel - München-Isarvorstadt \* Auf der heutigen Ludwigsbrücke entsteht eine Kapelle zur Verehrung des Heiligen Johannes von Nepomuk.

### **1748 – Die Au wird an den Almoseneingängen der Stadt München beteiligt**

Au - München \* Die Vorstadt Au wird an den Almoseneingängen der Stadt München beteiligt.

### **1760 – Die Äußere Ludwigsbrücke wird in Stein gebaut**

München-Lehel - München-Isarvorstadt \* Die Äußere Ludwigsbrücke wird vollständig in Steinbauweise ausgeführt.

### **10. Oktober 1771 – Johann Nießer übernimmt das Faberbräu-Theater**

München-Hackenviertel \* Johann Baptist Joachim Nießer, ehemaliges Mitglied der Kurz'schen Schauspielertruppe, kehrt mit dem Ensemble nach München zurück und übernimmt die Leitung des Faberbräu-Theaters. Mit Unterstützung der Baierischen Akademie der Wissenschaften eröffnet er hier die Deutsche Schaubühne, was als ein „Markstein auf dem Weg zu einem Münchner Nationaltheater“ gilt. Mit ausgebildeten Schauspielern finden seither regelmäßige Vorstellungen im Faberbräu statt. Der Publikumserfolg stellt sich bald ein, sodass er auch die Anerkennung des Grafen Seeau gewinnen kann. Durch das gebotene hohe Niveau der Schauspielkunst strömt nun auch die gehobene Münchner Bürgerschaft in Scharen in das Faberbräu-Theater. Dadurch erhöhen sich die Eintrittspreise, sodass sich das einfache Publikum den Theaterbesuch einfach nicht mehr leisten kann und so aus dem Kulturbetrieb verdrängt wird. Die Bürger der unteren Schichten suchen ihr Vergnügen nun wieder in den Bretterbuden und „Hanswurst-Theatern“ in den Münchner Vorstädten.

### **24. März 1774 – Giovanni Pietro Salti eröffnet ein Café unter den Arkaden des Hofgartens**



München-Maxvorstadt \* Der kurfürstliche Lottokollekteur Giovanni Pietro Sarti, genannt „Pantalon“, aus Venedig erhält die Genehmigung zur Eröffnung einer „Boutique“ unter den Arkaden des Hofgartens. Dort darf er „coffee“, „chocolats“, „lemonats“ und andere „refraichissements“ [Erfrischungen] anbieten.

## **5. April 1774 – Kurfürst Max III. Joseph will die Friedhofsfrage neu regeln**

München-Isarvorstadt \* Kurfürst Max III. Joseph fordert den Stadtmagistrat auf, einen Standort für einen neuen Friedhof zu finden oder die Erweiterung des bestehenden Friedhofs vor dem Sendlinger Tor, des heutigen Alten südlichen Friedhofs, zu überdenken. Die bestehenden Friedhöfe innerhalb der Stadtmauer sollen aufgelassen, gekalkt und gepflastert werden. Auch die Gräfte in den Kirchen, diese „stinkenden, vergifteten Vorratskeller ansteckender Luft“, sollen aufgelassen werden. Sofort organisiert sich Widerstand gegen diese kurfürstlichen Maßnahmen, wobei das einfache, ärmere Volk davon weniger betroffen ist, weil sie schon seit längerer Zeit ihre Toten vor das Sendlinger Tor begleiten müssen.

## **1775 – Der Friedhof des Franziskanerklosters wird geschlossen**

München-Graggenau - München-Isarvorstadt \* Der Friedhof des Franziskanerklosters wird lange vor dem Spezialreskript von Kurfürst Carl Theodor aus dem Jahr 1788, das die Auflösung aller innerstädtischen Friedhöfe vorschreibt, geschlossen. Die Gebeine der Verstorbenen bringt man auf den neuen Gesamtfriedhof, der weit vor den Toren der Stadt liegt, dem Südlichen Friedhof an der Thalkirchner Straße.

## **1779 – Die Gemäldegalerie an der Nordseite des Hofgartens**

München-Graggenau - München-Maxvorstadt \* Zwischen 1779 und 1783 lässt Kurfürst Carl Theodor durch Karl Albrecht von Lespilliez, dem Nachfolger von François Cuvilliers d.Ä., an der Nordseite des Hofgartens eine Gemäldegalerie anbringen. Davon hat die Galeriestraße ihren Namen.

## **1781 – Die Gemäldegalerien werden für das Volk frei zugänglich**

München-Graggenau - München-Maxvorstadt \* Die Gemäldegalerien in den nördlichen



Hofgartenarkaden werden für das Volk frei zugänglich. Sie werden zu einem Anziehungspunkt und Ausflugsort für die mondäne Münchner Bevölkerung und der städtischen Eleganz. In den Arkaden hat Kurfürst Carl Theodor Anschläge anbringen lassen, wonach es verboten ist, im Hofgarten zum Grüßen den Hut zu ziehen.

---

## **1781 – Kurfürst Carl Theodor lässt vaterländische Stücke verbieten**

München \* Der pfalz-baierische Kurfürst Carl Theodor lässt einige vaterländische Stücke aus politischen Gründen verbieten. Ein Verbot folgt dem anderen. Dabei spielen die Vorstadttheater gerade diese Volksstücke mit Vorliebe. Die Gründe für diese restriktiven Maßnahmen der Regierung liegen zum einen in der Unsittlichkeit der Stücke, zum anderen im Bestreben der Obrigkeit, angebliche öffentliche Unruheherde zu unterbinden.

---

## **1785 – Planungen, die Au als Carlsvorstadt nach München einzugemeinden**

München - Au \* Um die Auer der polizeilichen und wirtschaftlichen Kontrolle der Stadt zu unterwerfen entsteht der Plan die Au als Carlsvorstadt nach München einzugemeinden.

---

## **16. Januar 1789 – Aufhebung der Friedhöfe innerhalb der Stadtmauern**

München - München-Isarvorstadt \* Mit einer kurfürstlichen Verordnung beginnt die Aufhebung der Friedhöfe innerhalb der Stadtmauern. Einziger Friedhof ist bereits seit neun Monaten der heutige Alte südliche Friedhof vor dem Sendlinger Tor.

---

## **14. April 1789 – Der Friedhof vor dem Sendlinger Tor wird eingeweiht**

München-Isarvorstadt \* Der neue Teil des Friedhofs vor dem Sendlinger Tor wird zwar eingeweiht, aber noch nicht für Bestattungen freigegeben, weil die Arbeiten noch nicht abgeschlossen sind.

---

## **26. Juni 1789 – Friedhof vor dem Sendlinger Tor für Bestattungen freigegeben**

München-Isarvorstadt \* Nach Abschluss der Bauarbeiten wird der neue Teil des Friedhofs vor



dem Sendlinger Tor für Bestattungen freigegeben.

---

### **25. August 1789 – Die Armen-Instituts-Deputation betreut auch die Vorstadt Au mit**

Au \* Kurfürst Carl Theodor ernennt eine Armen-Instituts-Deputation, die auch die Vorstadt Au mit betreut.

---

### **Januar 1792 – Den Ausbau des Torweges am Isartor angeordnet**

München-Isarvorstadt \* Sir Benjamin Thompson Reichsgraf von Rumford ordnet den Ausbau des Torweges am Isartor an. Rund hundert Meter östlich des Isartors – an der heutigen Einmündung von Rumford- und Thierschstraße – soll ein neuer Torplatz entstehen. Er ist als Verkehrsknotenpunkt geplant, zugleich aber auch als Ausweich- und Sammelplatz im Brandfall sowie als möglicher Marktplatz. Gerade dieser letzte Zweck darf jedoch nicht offen kommuniziert werden. In der Bevölkerung kursiert bereits das Gerücht, der wöchentliche Getreidemarkt könne vom Schrammelnplatz auf den im Bau befindlichen Karlsplatz (Stachus) verlegt werden. Dieses Gerücht sorgt sowohl unter den Bürgern als auch in der Gemeindevertretung für Unmut und offenen Protest. Schließlich wird das Projekt am 5. April 1792 wieder eingestellt.

---

### **5. April 1792 – Der Ausbau des Torweges am Isartor wird wieder eingestellt**

München-Isarvorstadt \* Das Projekt „Ausbau des Torweges am Isartor“ wird wieder eingestellt, nachdem sich weite Bevölkerungskreise gegen die Entfestigungsmaßnahmen ausgesprochen haben und der Ausbruch der Koalitionskriege gegen das revolutionäre Frankreich das Vorhaben in einem neuen Licht erscheinen lässt.

---

### **5. August 1795 – Die Au will zur Carls-Vorstadt werden**

Au \* Die Auer stellen ein Gesuch, die Au als Carls-Vorstadt der Stadt München einzuverleiben.

---

### **26. August 1796 – Bitte um Gnade für München**



München-Lehel - München-Isarvorstadt \* Die kaiserlichen Truppen sperren die Isarbrücke. Gleichzeitig reitet eine sechsköpfige Delegation unter der Führung von Bürgermeister Philipp von Hepp der herannahenden französischen Revolutionsarmee entgegen und bittet um Gnade für München.

### **15. September 1796 – Die Bauarbeiten für die heutige Rumfordstraße beginnen**

München-Isarvorstadt \* Graf Rumford lässt durch Militärkolonnen mit Arbeiten an einer Ringstraße, die heutige Rumfordstraße, beginnen. Er will das Gelände im unmittelbaren Vorfeld der Wälle räumen und zur leichteren Umfahrung der Stadt eine breite, verkehrstüchtige Straße anlegen lassen. Noch bevor die Besitzer protestieren und ihre bewegliche Habe in Sicherheit bringen können, werden die auf der geplanten Trasse liegenden Gartengrundstücke enteignet. Nicht einmal die Ernte ihrer Anpflanzungen dürfen sie noch einholen. So entsteht vor den Stadttoren die erste Umfahrung Münchens. Weil die Ringstraße als militärisch Straßenanlage begründet worden war, wehrt sich der Magistrat erfolgreich gegen jede finanzielle Beteiligung. Auch, als man die Straßenanlage als wesentlichen Beitrag zur Verschönerung Münchens ansah.

### **16. Mai 1797 – Die Rumfordchaussee wird dem Verkehr übergeben**

München-Isarvorstadt \* Die von Reichsgraf Rumford projektierte Ringstraße wird dem öffentlichen Verkehr übergeben. Auf der Trasse des heutigen Wittelsbacher Platzes, der Ottostraße, der westlichen Fahrbahn der Sonnenstraße, der Müllerstraße und der Rumfordstraße ist ein etwa 14 Meter breiter Damm angelegt worden. Zu ihrer Verschönerung wird die Straße zu beiden Seiten mit Pappeln bepflanzt. Auf den nordöstlichen Abschnitt der Rumfordchaussee wird wegen der komplizierten Besitzverhältnisse im Lehel und dem unsicheren Gelände verzichtet.

### **1798 – Die verbliebenen Reste des Roten Turms werden beseitigt**

München-Lehel - München-Isarvorstadt \* Die verbliebenen Reste des Roten Turms werden beseitigt. Übrig bleibt nur der nördliche der beiden Anbauten, der den Abbruch fast 100 Jahre überdauert.

### **4. Februar 1800 – Das Kind der Familie Zacherl**



Vorstadt Au \* In ihrer 42 Jahre bestehenden Ehe haben Maria Elisabeth und Franz Xaver Zacherl nur ein einziges Kind, das aber nur vierzehn Monate - bis zum 10. April 1801 - lebt. Aus diesem Grund nehmen die Eheleute zwei ihrer Neffen - Ludwig und Heinrich Schmederer an Leibesstatt an.

### **1801 – Minister Montgelas plant die Verlegung der Franziskaner in die Au**

München-Kreuzviertel - Au \* Minister Maximilian Joseph von Montgelas plant die Verlegung der Münchner Franziskaner in das aufgelassene Paulanerkloster in der Vorstadt Au.

### **1803 – Das Hofkrankenhaus wird in eine Irrenanstalt umgewandelt**

Au \* Das Hofkrankenhaus für kurfürstliche Hofbedienstete am heutigen Kolumbusplatz wird in eine Irrenanstalt umgewandelt. Bis dahin sind die Geisteskranken im „Haus für Wahnsinnige“ im Münchner Heiligeistspital untergebracht. Da die Räume im Heiligeistspital für die „Irren“ auf Dauer aber nicht ausreichen, kommt es zur Verlegung an den Kolumbusplatz, wo diese Einrichtung unter dem Titel: Magistratisches Krankenhaus zu München oder auch „Irrenhaus Giesing“ zum schlechten Ruf der Vorstadt beiträgt. Bis dahin befinden sich im Heiligeist-Spital „22 Narren“. Im Josephsspital sind neben anderen Kranken und Pfründnern noch epileptische Patienten - die sogenannten „unschädlichen Narren“ - untergebracht. Das Erdgeschoss des Giesinger Irrenhauses ist für die „ganz Tollen“ bestimmt und enthält - neben dem Wärterzimmer - dreizehn Zellen. Jede Zelle hat zwei Türen: die dicke innere, welche von außen versperrt werden kann und die äußere Türe, die aus Holz ist und die „Ausbrüche der Tollheit“ weniger hörbar machen soll. Das obere Stockwerk ist für „ruhige Wahnsinnige“ bestimmt. Es enthält neun Zellen und ein Wächterzimmer. Im Irrenhaus ist eine Kapelle eingerichtet, die mit einem „eisernen Vorhang“ vom Speisezimmer der Irren abgetrennt ist. Besonders verehrt werden dort die Haare der Muttergottes. Das sind Berührungsreliquien, die die echten Haare der Muttergottes - aus dem Pantheon zu Rom - berührt haben.

### **1803 – Das 1. Kürassier-Regiment „Minucci“ in der Alten Isarkaserne**

München-Isarvorstadt \* Die Isarkaserne steht für einige Monate leer, bevor sie vom 1. Kürassier-Regiment „Minucci“ bezogen wird und bis zum Herbst 1804 dort verbleibt.



## **1804 – Der „Ausbau des Torweges am Isartor“ wird wieder aufgegriffen**

München-Isarvorstadt \* Das Projekt „Ausbau des Torweges am Isartor“ wird wieder aufgegriffen. Der Grund liegt in dem seit dem Ende des 18. Jahrhunderts zunehmenden Verkehr durch das Isartor. &nbsp; Sowohl München als auch die Gemeinden rechts der Isar sind enorm angewachsen. Dem entsprechend erhöht sich auch der tägliche Pendelverkehr. &nbsp; War die Ausfallstraße zu Rumfords Zeiten noch mit 28 Fuß [ca. 8,40 Meter] geplant worden, so fordert man jetzt eine Breite von 48 Fuß [ca. 14,40 Meter]. Die Regierung erhöht die Straßenbreite am 1. September 1807 sogar auf 100 Fuß.&nbsp;

---

## **1805 – Ein Pferdelazarett in der Alten Isarkaserne**

München-Isarvorstadt \* Während des Dritten Koalitionskriegs - ist das Depot des 1. Dragoner-Regiments in der Isarkaserne untergebracht, ebenso ein Pferdelazarett.

---

## **1806 – Das 4. Chevaulegers-Regiment Bubenhofen in der Alten Isarkaserne**

München-Isarvorstadt \* In den Jahren 1806/07 ist auch das Depot des 4. Chevaulegers-Regiments Bubenhofen hier stationiert. Aufgrund akuten Platzmangels müssen einzelne Eskadronen in die provisorisch eingerichtete Lehel-Kaserne ausweichen, während auf der Kohleninsel zusätzlich Teile eines Fuhrwerksbataillons einquartiert werden.

---

## **1807 – Das Sommertheater vor dem neuen Maxthor**

München-Maxvorstadt \* Franz Maria Schweiger erhält eine Konzession für ein Sommertheater vor dem neuen Maxthor, wo Improvisationen nach Stück- und Opernvorlagen gegeben werden.

---

## **1807 – Franz Xaver Zacherl führt seine Brauerei zum Erfolg**

Vorstadt Au \* Franz Xaver Zacherl gelingt es, sein Unternehmen innerhalb kürzester Zeit so voranzubringen, dass es schon im Sudjahr 1806/07 mit einem Malzverbrauch von 2.107 Scheffel, das entspricht 4.677 Hektoliter, unter den 52 bürgerlichen Brauereien Münchens die zweite Rangstelle nach der Hackerbrauerei seines Schwagers Joseph Pschorr einnimmt.

---



## **Dezember 1807 – Die Planungen für die Maxvorstadt werden eingeleitet**

München-Maxvorstadt \* Die Planungen für die Maxvorstadt werden eingeleitet.

---

## **1808 – Johann Weinmüllers Vorstadttheater**

München-Vorstadt \* Die Theatergruppe um Johann Weinmüller erhält eine Konzession für Schau- und Singspiele und eröffnet daraufhin in der Vorstadt seine neue Spielstätte. Ihr Spielplan enthält neben den „Lipperliaden“ auch „regelmäßige Stücke“, meist Ritter- und Schauerdramatik. Das waren verbürgerlichte Weiterentwicklungen barocker Stücke.

---

## **1808 – Die Vorstadt Au erhält eine Wasserleitung**

Vorstadt Au \* Die Vorstadt Au erhält eine Wasserleitung. Bis dahin entnehmen die Auer das Wasser dem Mühlbach, dem Grundwasser oder Zisternen.

---

## **1808 – Angehörige der Familie Schweiger leiten vier Münchner Vorstadttheater**

Vorstadt Au - München-Isarvorstadt \* In den Jahren von 1808 bis 1865 leiten die Angehörigen der Familie Schweiger, eine Münchner Theater- und Schauspielerdynastie, vier Münchner Vorstadttheater.

---

## **1808 – 600 Soldaten in der Alten Isarkaserne**

München-Isarvorstadt \* In der Alten Isarkaserne sind etwa 600 Soldaten in der Kaserne untergebracht.

---

## **17. Februar 1808 – Die Regierung genehmigt die Ausfallstraße übers Isartor**

München-Lehel - München-Isarvorstadt \* Die Regierung genehmigt die Ausführung der Ausfallstraße übers Isartor. Denn seit der Erhebung Bayerns zum Königreich, am 1. Januar 1806, stellt man andere Anforderungen an die Stadteinfahrt zur Königlichen Haupt- und Residenzstadt München. Bislang stand die Verbesserung der Verkehrsführung durch Erweiterung



und Begradigung der alten Torstraße;im Vordergrund. Jetzt aber ist eine breit ausgebaut Via Triumphalis;das Ziel.   Vom Isartor;selbst ist noch wenig die Rede. Doch zu einer würdigen Stadtzufahrt;gehört auch ein entsprechendes Stadtportal, das wie ein Triumphtor;die Straße überspannen und von Ferne sichtbar sein soll. Dazu muss das Isartor;umgestaltet werden. Der hohe Mittelturm;soll abgetragen werden, seine mittelalterliche Gestalt aber noch erhalten bleiben.   Die Entscheidung über die dringend erforderliche Erweiterung des Isartores;unterbleibt aber noch. Das liegt auch daran, dass die Stadt nicht über die erforderlichen Geldmittel verfügt und auch die vom Staat zur Verfügung gestellten Gelder nicht abrufen. Damit ist die gesamte Neugestaltung des Gebiets um das Isartor;erneut gescheitert.   Dennoch steht das Schicksal des Isartores;auch weiterhin im Mittelpunkt zahlreicher Diskussionen. Für viele Zeitgenossen ist jedoch das inzwischen zur Ruine verkommene Stadttor;ein ärgerliches Verkehrshindernis, das den Eingang in die Hauptstadt des Königreichs Bayern;verschandelt. Auch wenn das Bauwerk als romantische Staffage und Motiv vieler Gemälde und Zeichnungen einen gewissen Reiz ausübt. 

---

### **25. Juli 1808 – Die bisherige Landgemeinde Au wird zur Vorstadt erhoben**

Vorstadt Au \* Die bisherige Landgemeinde Au wird zur Vorstadt erhoben bzw. als solche bestätigt. Sie erhält das Recht ein eigenes Wappen zu führen. Es zeigt drei Lilien auf drei Hügeln.

---

### **26. Juli 1808 – König Max I. Joseph beauftragt den Alten Botanischen Garten**

München-Maxvorstadt \* König Max I. Joseph ordnet an, dass „die Aussteckung des botanischen Garten in einer Erweiterung der gegenwärtigen Herzogmax-Wiese ohne ferneren Aufschub vorgenommen werden solle“.

---

### **1. Oktober 1808 – Das Lehel wird selbstständiger Pfarrsitz und Pfarrsprengel**

München-Lehel \* Die neue Anna-Pfarrei wird mit ihren etwa dreitausend Seelen an einen Weltpriester übertragen und das Lehel damit zu einem selbstständigen Pfarrsitz und Pfarrsprengel. Das ist in München die erste Neuerrichtung einer Pfarrei seit dem 13. Jahrhundert. Der Pfarrhof entsteht an der heutigen Pfarrstraße, die dadurch ihren Namen ändert. Bis dahin hieß sie Große Badstraße. Zwanzig Jahre versehen weltgeistliche Pfarrer die neue Pfarrei St. Anna.

---



München \* Johann Weinmüller reicht ein Gesuch für ein Theater in fester Bauweise in der Maxvorstadt ein. Die Münchner Polizeidirektion lässt sich aber nur zu einem Bau vor dem Isartor überreden. Es wird daraufhin eine provisorische hölzerne Hütte errichtet. Das Publikum des Theaters in der Bretterbude besteht zunächst aus Bürgern der unteren Einkommensschichten. 

Vorstadt Au \* Bis zu seiner Eingemeindung in die Vorstadt Au ist der Weiler Niedergiesing, auch Untergiesing genannt, selbstständig. Er befindet sich oben auf dem heutigen Nockherberg und besteht aus drei großen Bauernhöfen: dem Spießmüller, dem Jägerwirt und dem Krebsbauernhof. Die Bezeichnung Nieder- bzw. Untergiesing wird noch auf Katasterkarten bis um 1870 benutzt.

München-Ludwigsvorstadt \* Der Konvent der Barmherzigen Schwestern der heiligen Elisabeth wird aufgelöst. Ihr Frauenspital wird in das Allgemeine Krankenhaus eingegliedert. Sechs ehemalige Nonnen kümmern sich auch weiterhin um das „Augustiner Christkindl“.

München \* Ohne unmittelbar akuten Anlass veröffentlicht Karl Friedrich von Wiebeking, der Leiter der staatlichen Straßen- und Wasserbaubehörde in Bayern, ein Projekt zur Erneuerung des alten Flussübergangs bei München. Wiebeking hält die alte Brücke aus dem 18. Jahrhundert für eine Fehlkonstruktion, weil sie nach seiner Meinung durch ihre engen, niedrigen Bögen und durch die allzu massiven Pfeiler den Fluss anstaut und daher bei Hochwasser zu einer der Ursachen für die Überschwemmungen ist, welche die Isarvorstadt und die Au damals häufig heimsuchen. Überdies sei sie mit einem Querschnitt von nur 18 Fuß [circa 5,40 Meter] viel zu schmal und könne gerade an Markttagen den Stoßverkehr nicht mehr bewältigen. All dies seien ausreichende Gründe, die alte Brücke durch eine Neukonstruktion zu ersetzen. Vorrangig jedoch will Wiebeking durch seine Publikation die Möglichkeit demonstrieren, durch eine Holzkonstruktion



mit einem einzigen Bogen von 286 Fuß [= knapp 80 Meter], den „größten Bogen der Welt“, den rechten Flussarm ohne Stützpfeiler zu überspannen.

---

#### **10. April 1809 – Lohe, Falkenau und Birkenleiten kommen zur Vorstadt Au**

Vorstadt Au - Untergiesing \* Die Lohe, die Falkenau, die Birkenleiten und das alte Untergiesing - oder besser Nieder-Giesing - auf dem heutigen Nockherberg und an der Ruhestraße kommen zur Vorstadt Au. Die Bewohner der Lohe und der Oberen Falkenau wollen aber die Lasten der städtischen Verfassung nicht auf sich nehmen und protestieren lautstark gegen die Zwangseingemeindung.

---

#### **1811 – Auf dem Mariahilf-Platz entsteht ein Paradeplatz für das Bürgermilitär**

Vorstadt Au \* Unter der Obstbaumallee auf dem Mariahilf-Platz entsteht ein Paradeplatz für das Bürgermilitär.

---

#### **1811 – Städtische Mitfinanzierung der Rumfordchaussee abgewehrt**

München-Isarvorstadt \* Der Staat verzichtet auf eine städtische Mitfinanzierung der Ringstraße. Die Rumfordchaussee war anno 1796 als militärische Straßenanlage gebaut worden, weshalb sich der Magistrat erfolgreich gegen jede finanzielle Beteiligung wehrte. Auch als man die Straßenanlage als wesentlichen Beitrag zur Verschönerung Münchens ansah.

---

#### **1811 – Das Eingangstor des Alten Botanischen Gartens**

München-Maxvorstadt \* Das Eingangstor des Alten Botanischen Gartens entsteht nach Plänen von Joseph Emanuel d'Herigoyen.

---

#### **1811 – Franz Xaver Zacherl lässt einen Sommerkeller anlegen**

Vorstadt Au \* Noch während seiner Pachtzeit der ehemaligen Paulaner-Brauerei lässt Franz Xaver Zacherl einen Sommerkeller anlegen.

---



### **3. März 1811 – Johann Weinmüllers Theater brennt ab**

München-Angerviertel \* Das provisorische Theater des Johann Weinmüller vor dem Isartor brennt ab. Der Hoftheater-Intendant Carl August Delamotte schlägt daraufhin dem Bayernkönig Max I. Joseph die Errichtung eines königlichen Nebentheaters vor. Aus diesem wird das „Königliche Vorstadttheater am Isartor“ hervorgehen.

---

### **20. März 1811 – Die Weinmüller-Schauspieltruppe wird der Hoftheater-Intendanz unterstellt**

München \* König Max I. Joseph lässt die arbeitslos gewordene Weinmüller-Schauspieltruppe der Hoftheater-Intendanz unterstellen. Die Hofmusik-Intendanz wird angewiesen, dem Vorstadt-Theater seine Schauspieler und Dekorationen zur Verfügung zu stellen. Das Unternehmen muss sich finanziell selbst tragen und sich „keines Zuschusses aus unserer Staatscassa zu erfreuen haben“. Damit hat der König zwei Ziele erreicht. Er will einerseits ein etabliertes Theater für die mittleren Einkommensschichten schaffen und andererseits die bisher frei agierende Bühne unter die Kontrolle und Einflussnahme des Hofes zu stellen.

---

### **15. April 1811 – Weinmüllers Theaterbetrieb im Herzoggarten des Clemensschlosses**

München-Maxvorstadt \* Johann Weinmüller, inzwischen zum königlichen Regisseur befördert, kann seinen Theaterbetrieb im Herzoggarten des Clemensschlosses, auf dem Gelände des heutigen Justizpalastes, eröffnen. König Max I. Joseph hat dieses Weinmüller als Übergangslösung zur Verfügung gestellt.

---

### **27. Mai 1811 – Grundsteinlegung für die Neue Isarkaserne**

München-Isarvorstadt \* Grundsteinlegung für die Neue Isarkaserne an der Zweibrückenstraße. Auf dem Baugelände befinden sich noch die Obst- und Gemüsegärten des Stifts der Englischen Fräulein. In der Nachbarschaft liegen der Holzlagerplatz der Münchner Kistlerzunft und eine Werkstatt der Stadt, in der die hölzernen Wasserleitungsrohre gebohrt werden. Der Flurname An den Schweineställen, in früherer Zeit auch Plärrer, kommt vom Verbot der Schweinehaltung in der inneren Stadt.

---

### **30. August 1811 – Genehmigung zum Bau des Volkstheaters am Isartor**



München \* König Max I. Joseph genehmigt das Projekt eines Volkstheaters am Isartor und stellt dafür eine Summe vom 30.000 Gulden zur Verfügung. Dadurch kann er einerseits gerade den Zuschauern aus den unteren Einkommensschichten ihr privates Vergnügen erhalten und gleichzeitig in die Programmgestaltung steuernd und kontrollierend eingreifen.

---

### **1812 – Der Streit um die Zugehörigkeit der Irrenanstalt**

Vorstadt Au - Untergiesing \* Nach der Trennung der Lohe und der Falkenau von der Vorstadt Au bleibt die Irrenanstalt zunächst innerhalb der Auer Gemarkung. Dagegen protestiert die Anstaltsverwaltung und erreicht die Zuordnung zur Gemeinde Giesing. Da jedoch das königliche Landgericht München, „das wegen der verhaßten und gegen dessen Willen erwirkte allerhöchst genehmigten Trennung der Loh und Falkenau immer feindselig für die Gemeinde Giesing gestimmt war“, darüber keinerlei Aufzeichnungen führt, kommen die Auer - clevere Vorstädter mit viel Phantasie im Geldeintreiben - dreißig Jahre später auf die Idee, von den Giesingern die Rückvergütung von 1.515 Gulden für den Malzaufschlag zu verlangen, die die Gemeinde Giesing - nach Auffassung der Auer - seit über zehn Jahren zu Unrecht erhalten hat. Diese Biersteuer muss - für das in der Anstalt ausgeschenkte Bier - an die zugehörige Gemeinde bezahlt werden. Die Giesinger wehren sich dagegen.

---

### **1812 – Ein Gewächshaus für den Alten Botanischen Garten**

München-Maxvorstadt \* In den Jahren 1812/13 wird an der Nordseite des Alten Botanischen Gartens ein Gewächshaus errichtet. Die Eisen-Glas-Konstruktion ist etwa 135 Meter lang, besitzt sechs Kabinette, von denen die Hälfte als warme Abteilung, die andere als kalte Abteilung genutzt wird. Das Gewächshaus ist eingespannt zwischen zwei steinernen Eckbauten mit dorischem Fries und Giebel. Der östliche Eckpavillon wird als Direktorenwohnhaus, der Westliche als Gärtnergebäude genutzt.

---

### **1812 – Kronprinz Ludwig I. übernimmt offiziell die Planungen für den Königsplatz**

München-Maxvorstadt \* König Max I. Joseph überlässt seinem Sohn Ludwig I. offiziell die Planungen für den Königsplatz. Dieser macht ihn zu seinem persönlichen Kampfplatz gegen die französische Vorherrschaft in Europa.

---



### **10. März 1812 – Die Arbeiten am Theaterbau vor dem Isartor beginnen**

München-Angerviertel \* Die Arbeiten am Theaterbau vor dem Isartor nach Plänen von Emanuel Joseph d'Herigoyen und Ludwig von Sckell beginnen.

---

### **10. Oktober 1812 – Das Königliche Theater am Isartor wird eröffnet**

München-Angerviertel \* Das Königliche Theater am Isartor wird nach rekordverdächtiger Bauzeit eröffnet. Es fasst 1.200 Personen und verfügt über eine geräumige Bühne. Die Konzeption des Grundrisses des neuen Vorstadttheaters ging auf das Pariser Odeon zurück. Zur Theaterpremiere führt das Weinmüller-Ensemble ein historisch-musikalisches Drama auf, bei dem 105 Personen auf der Bühne stehen. Es wird zugunsten jener Familien aufgeführt, deren Angehörige beim Einsturz der Isarbrücke am 13. September 1813 verunglückten oder ums Leben kamen.

---

### **November 1812 – Das Vorstadttheater am Isartor ist Königs Liebling**

München-Angerviertel \* Das neue „Königliche Vorstadttheater am Isartor“ spielt mit noch größerem Erfolg als zuvor, und wird dadurch zum Schoßkind des Königspaares, die es als das „lustigste, eigentümlichste Theater der Welt“ bezeichnet. Es zählt zu den ersten Theaterbauten Deutschlands, die losgelöst von höfischer Kultur für ein breites bürgerliches Publikum errichtet wurden. Die Schauspieler der Weinmüller-Truppe dürfen sogar im Cuvilliés-Theater aushelfen.

---

### **14. Dezember 1812 – Aus dem Lehel wird die Sankt-Anna-Vorstadt**

München-Lehel \* Das Lehel, das bis dahin als Äußeres Graggenauer Viertel geführt wird, erhält die neue Bezeichnung Sankt-Anna-Vorstadt.

---

### **1813 – Neue Stallbaracken für die Alte Isarkaserne**

München-Isarvorstadt \* Zwischen 1813 und 1820 werden Stallbaracken aus der Maxvorstadt und vom Gasteig abgetragen und auf dem Gelände der Alten Isarkaserne neu errichtet, wodurch Platz für weitere 120 Pferde geschaffen werden.

---



### **13. März 1813 – Franz Xaver Zacherl erwirbt die ehemalige Brauerei der Paulaner-Mönche**

Vorstadt Au \* Die ehemalige Paulaner-Klosterbrauerei, das gesamte Areal mit allen Gebäuden, dem vorhandenen Inventar und „mit allen übrigen Pertinenzen“ wird für 13.000 Gulden an Franz Xaver Zacherl verkauft. Zum Verkauf ist es gekommen, da die Administration des Johanniter-Malteser-Ordens zum Verkauf geraten hat, da sich ein Neubau nicht mehr umgehen lässt. Neben der normalen Bierproduktion versucht der Hallerbräu vulgo Zacherlbräu die Starkbiertradition unter neuem Namen fortzuführen. Das „Heilig-Vater-Bier“ war bald als „Zacherl-Öl“ und später als „Salvator“ bekannt. Die genannten Pertinenzen, also die sogenannten Zugehörigkeiten, beinhalteten für den geschäftstüchtigen Hallerbräu auch den Heilig-Vater-Bier-Ausschank - und das traditionsgemäß zu einem höheren als dem üblichen Preis.

---

### **3. Mai 1813 – Die „Alte Isarkaserne“ erhält ihren Namen**

München-Isarvorstadt \* Den Namen „Alte Isarkaserne“ erhält die Truppenunterkunft, als am Standort des heutigen Deutschen Marken- und Patentamts an der Zweibrückenstraße die „Neue Isarkaserne“ bezogen wird. Das bedeutet jedoch nicht, dass der ältere Kasernenbau fortan ungenutzt bleibt - auch wenn er zeitweise leer steht oder nur von einigen Stallwachen und Pferden belegt ist. Aufgrund der wiederholter Aufnahme und Verlegung wechselnder Truppenteile muss die Anlage mehrfach umgebaut werden.

---

### **3. Mai 1813 – Ein Teil der Neuen Isarkaserne ist bezugsfertig**

München-Isarvorstadt \* Ein Teil der Neuen Isarkaserne an der Zweibrückenstraße, am Standort des heutigen Marken- und Patentamtes, ist mit Zimmern für 428 Mann und Stallungen für 104 Pferde bezugsfertig.

---

### **13. September 1813 – Ein Hochwasser reißt die Hälfte der Äußeren Ludwigsbrücke weg**

Vorstadt Au - Haidhausen \* Ein Hochwasser reißt die Hälfte der Äußeren Ludwigsbrücke weg. Eine pervers neugierige Menschenmenge hat auf der Äußeren Brücke gewartet, um dabei zu sein, wenn der nahe gelegene Kaiserwirt in sich zusammenfallen und in den Isarfluten mitgerissen wird. Die Schaulustigen glauben sich auf der aus Stein erbauten Brücke in Sicherheit, da sie gerade ihr eine hohe Standfestigkeit unterstellen. Der Fuhrknecht eines Brauwagens, der

---



den Flussübergang gerade passiert hatte, warnte die Gaffer, dass die Brücke wankt. Eine Totengräberin, die auf einem Schubkarren ein Kruzifix über die Brücke rollt, ruft: „Schaute auf, da Tod kummt!“ Unmittelbar danach „knickte der östliche Brückenpfeiler ein, die Brückendecke senkte sich und stürzte dann in die Fluten“. Zwei weitere Bögen folgen nach. 108 Menschen stürzen in den tosenden Gebirgsfluss, nur sechs können gerettet werden.

### **13. September 1813 – Die Grabstätte eines Hochwasser-Opfers**

München-Isarvorstadt \* Am Alten Südlichen Friedhof findet sich ein Grabmal der Familiengrabstätte des Lohnkutschers Strehle und der Kornkäufer Ostermayr und Reuther. Sie beschreibt den Tod des Kornkäufer Josef Reuther: „Zum Andenken Des Herrn Josef Reuther bürgerlicher Kornkäufer in München, der den 13. September 1813 im 73. Jahres Alter sein Leben leider kläglich vollenden mußte. Mein Lieber Leser, fasse dich !Steh still !Und lies jetzt mein Trauer- und Todesgeschichte !!!Im Jahre achtzehnhundert und dreizehn mußten die Bewohner Münchens Der schauernden Geschichte Jammernsvoll entgegen sehen: Wo am dunklen Abend des Septembers Zum Schreckensbild an dem dreizehnten Tag Die Isarbrücke jäh nach 6 Uhr Schlag Mit vielen Menschen durch des Stromes Wuth Scheußlich-grausam unter Schutt und Wellen lag. Entrissen war dem Weib der Mann !Vermißt auf ewig hin ein Vater. Den fünf seiner theuren Kinder. Nun Freund und wer du immer bist: Und wenn dein Herz noch edel und gefühlvoll ist, So weine. Um diesen seltenen Mann, den edlen Baier Bei seinem Leichensteine: Und werde auch wie Er ein Mann !So tugendhaft - so gut - und dann, Dann wird auch einst dein Leichenstein Mit Thränen von den wenig Edlern Sicher und gewiß umflossen sein“.

### **14. September 1813 – Die Au hat jetzt einen Magistrat dritter Klasse**

München Au \* In der Vorstadt Au wird ein Municipalrat, ein Gemeinderat, gebildet. Die Au hat jetzt einen Magistrat dritter Klasse.

### **1814 – Die Wiederaufbauarbeiten für die Ludwigsbrücke beginnen**

München-Lehel - München-Isarvorstadt \* Die Wiederaufbauarbeiten für die heutige Ludwigsbrücke beginnen. Sie werden aber nie beendet.



### **1814 – Franz Maria Schweiger stirbt**

München-Maxvorstadt \* Franz Maria Schweiger stirbt. Seine Witwe Maria Agnes führt den Theaterbetrieb „vor dem neuen Maxthor“ so lange, bis ihr Sohn Josef das Theater und Ensemble des verstorbenen Lorenz Lorenzoni übernehmen kann. Er ist nun der Direktor des Theaters vor dem Karlstor.

---

### **Februar 1814 – Die Heilig-Kreuz-Kapelle auf dem Mariahilfplatz wird abgerissen**

Vorstadt Au \* Die Heilig-Kreuz-Kapelle auf dem Mariahilfplatz wird abgerissen.

---

### **11. März 1814 – Der Alte Botanische Garten ist nahezu fertig gestellt**

München-Maxvorstadt \* Der Alte Botanische Garten ist nahezu fertig gestellt.

---

### **21. März 1814 – Napoleon Bonaparte ordnet den sofortigen Abzug seiner Truppen an**

Arcis-sur-Aube \* Im weiteren Kampfverlauf in der Schlacht von Arcis-sur-Aube ordnet Napoleon Bonaparte um 12 Uhr mittags den sofortigen Abzug seiner sämtlichen Truppen an. Damit ist der Weg für die Verbündeten nach Paris frei. Auch an diese Schlacht erinnert eine Straße in der Maxvorstadt, die Arcisstraße, die vor 1826 den Namen Ludwigstraße trug. Die spätere Meiserstraße und heutige Katharina-von-Bora-Straße hieß damals noch Amalienstraße.

---

### **31. Oktober 1814 – Prostitution rund um die Isarinseln**

München \* Der Münchner Polizeidirektor von Stetten vermerkt in seinem Rapport: „[...] Man mag ein Wirtshaus betreten, welches man wolle, so werden in demselben Husaren getroffen und in der Regel nicht alleine, sondern in der Gesellschaft ihrer Schönen, welche nicht neben, sondern auf ihnen sitzen. Gewöhnlich sind diese Damen aus der Vorstadt Au oder aus Haidhausen oder Dienstmägde.“

---

### **1816 – Der entstehende Königsplatz soll der Platz der Könige werden**



München-Maxvorstadt \* Kronprinz Ludwig I. fordert, dass der auf der grünen Wiese entstehende Königsplatz auch der „Platz der Könige“ werden soll.

---

### **23. April 1816 – Der Grundstein für die Glyptothek wird gelegt**

München-Maxvorstadt \* Der Grundstein für die Glyptothek wird gelegt.

---

### **1817 – Die Neue Isarkaserne in der Zweibrückenstraße wird bezogen**

München-Isarvorstadt \* Die Kürassierkaserne, Schwere-Reiter-Kaserne oder Neue Isarkaserne in der Zweibrückenstraße wird bezogen. Bis 1885 dient die Alte Isarkaserne nur noch als Behelfsunterkunft.

---

### **1817 – In der Eisenfronfeste am Lilienberg sitzen 40 Häftlinge ein**

Vorstadt Au \* In der Eisenfronfeste am Lilienberg sitzen 40 Häftlinge ein.

---

### **Juli 1817 – Montgelas lässt sich ein Palais am Karolinenplatz 2 bauen**

München-Maxvorstadt \* Nach seiner Pensionierung lässt sich Graf Maximilian Joseph von Montgelas ein Palais am Karolinenplatz 2 nach den Plänen von Jean Baptiste Métivier erbauen.

---

### **11. Oktober 1817 – Grundsteinlegung für das Leuchtenberg-Palais**

München-Maxvorstadt \* Der Grundstein für das Leuchtenberg-Palais am Odeonsplatz wird gelegt.

---

### **1818 – Planungen für eine evangelische Kirche**

München-Ludwigsvorstadt \* Leo von Klenze hat Pläne für den Neubau einer evangelischen Kirche in München entwickelt. Da seine Planungen mindestens 280.000 Gulden gekostet hätten, einigt man sich auf eine günstigere Variante. Das betrifft auch den Bauplatz an der

---



Sonnenstraße.

---

## **1818 – Erste Planungen zur Einrichtung einer Erzgießerei in München**

München-Maxvorstadt \* Die Planungen zur Einrichtung einer Erzgießerei in München stimmt Kronprinz Ludwig I. mit dem Architekten Leo von Klenze ab.

---

## **1818 – Das Eichthal-Palais an der Brienner Straße 12 wird von Klenze erbaut**

München-Maxvorstadt \* Das Eichthal-Palais an der Brienner Straße 12 wird von Leo von Klenze erbaut.

---

## **April 1818 – Die Neue Kavalleriekaserne an der Isar ist fertiggestellt**

München-Isarvorstadt \* Die Neue Kavalleriekaserne an der Isar an der Zweibrückenstraße ist insgesamt fertiggestellt. Sie bietet jetzt Platz für 1.558 Soldaten und 359 Pferde. Die Kapazität der Mannschaftszimmer schwankt zwischen 3 und 17 Bettladen für je zwei Personen. Die Standardzimmer haben entweder 8 oder 14 Bettladen.

---

## **Juni 1818 – Das Eliteregiment „Garde du Corps“ setzt sich durch**

München-Isarvorstadt \* Das Eliteregiment „Garde du Corps“ erhebt erfolgreich Einspruch gegen die Absicht der Militärverwaltung, die Mannschaft in der „Neuen Isarkaserne“ sehr dicht zu kasernieren und einen Teil der Zimmer leer stehen zu lassen, um dadurch Brenn- und Beleuchtungsmaterial sparen zu können.

---

## **August 1818 – Die Neue Isarkaserne wird dem Regiment Garde du Corps übergeben**

München-Isarvorstadt \* Die Neue Isarkaserne wird dem Regiment Garde du Corps übergeben und auf 876 Mann Friedensbelegung bzw. 1.140 Mann in Ausnahmesituationen festgelegt.

---

## **1819 – Die Auer drängen auf die Eingemeindung**



Vorstadt Au - München \* Die Handwerker und die häufig arbeitslosen Tagelöhner der Au drängen auf die Eingemeindung. In einem Gutachten des Münchner Magistrats heißt es dazu: „Der Gewerbemann der Vorstadt Au hat seine Kundschaft und seinen Markt nicht auf seinem Wohnplatz, sondern in München. Was sollen Schuhmacher und Schneider in einer Gemeinde mit 7.000 Köpfen, von denen zwei Drittel im Sommer mit bloßen Füßen gehen und sich in Lumpen kleiden.“

---

## **1819 – Franz Xaver Zacherl in der Ständeversammlung**

Vorstadt Au \* Der Bierbrauer Franz Xaver Zacherl gehört der ersten Ständeversammlung des Königreiches Bayern an. Auch in der folgenden Legislatur übt er dieses Amt aus.

---

## **1820 – Josef Schweiger öffnet seine Vorstadtbühne den Wiener Autoren**

München-Maxvorstadt \* Josef Schweiger öffnet seine Vorstadtbühne den Wiener Autoren.

---

## **1820 – Ärger wegen des Bierpreises**

Vorstadt Au \* Franz Xaver Zacherl bekommt wegen des höheren Bierpreises Ärger mit der Konkurrenz und in der Folge Scherereien mit der Regierung des Isarkreises. Das Finanzamt wirft ihm einen Verstoß gegen das Bierregulativ vor, da er sein Starkbier über dem gesetzlich vorgeschriebenen Bierpreis verkauft. Zacherl begründet den erhöhten Preis mit der besseren Qualität des doppelt eingebrauten Starkbieres und verweist auf das „Königliche Hofbräuhaus“, das ebenfalls von den Vorgaben der gesetzlichen Bierpreisregelung ausgenommen ist.

---

## **1821 – Der Auer Friedhof kann in Betrieb genommen werden**

Vorstadt Au \* Der Auer Friedhof erhält ein Leichenschauhaus. Damit kann der Gottesacker an der Ruhestraße in Betrieb genommen werden.

---

## **12. Oktober 1821 – Die Fertigstellung der Glyptothek wird 9 Jahre verzögert**

München-Maxvorstadt \* Für diesen Tag ist die Schlüsselübergabe für die Glyptothek vom

---



Architekten Leo von Klenze an Kronprinz Ludwig I. geplant. Diese Zeremonie kann erst am 5. Oktober 1830, fast neun Jahre später, nachgeholt werden.

## **1822 – Mehr Pferde als Soldaten**

München-Isarvorstadt \* Die Alte Isarkaserne bieten die Stallungen Raum für insgesamt 236 Pferde, während die Mannschaftsunterkünfte nur noch auf 142 Soldaten ausgelegt sind. Die am Ufer gelegene Neue Isarkaserne übernahm einen Großteil der in der Lehel-Kaserne und der Alten Isarkaserne stationierten Kavallerie.

## **1822 – Der Viehmarkt auf den Lüften wird jeden Donnerstag abgehalten**

Vorstadt Au - Haidhausen \* Der Viehmarkt Auf den Lüften wird jeden Donnerstag abgehalten. Ein Chronist schreibt über den Markt: „Sehr merkwürdig ist es, wöchentlich am Donnerstag auf der Lüften zunächst München an der Rosenheimerstrasse den Viehmarkt zu sehen, auf welchem hiesige Metzger, und Köche für den Bedarf der Stadt bedeutend einkaufen. Dieser Platz ist zu diesem Behufe um so mehr gut gelegen, weil alles Vieh, welches am rechten Isarhochufer im bayerischen Gebürgslande aufgezogen wird, sehr leicht dahin gebracht werden kann. Da ist an der Landstrasse, und an der daranstoßenden Wiese alles mit Ochsen, Kühen, Kälbern, und Schweinen bedeckt, und die Luft ertönt von dem Gebläcke der Thiere, von dem Brummen der Kühe, denen man ihre Kälber nimmt, und von dem Bellen der Hunde. Da geht es an ein Handeln, Einschlagen und Geldzählen, an ein Notiren und Aufschreiben zum Behufe des Aufschlages, und der Weg nach München ist an diesem Tage mit Vieh bedeckt, wobey die Treibbuben einen besonderen Verdienst haben.“

## **1822 – Ein aussichtsloser Kampf gegen die Mayer'sche Lederfabrik**

Untergiesing \* Die bürgerliche Schuhmacherzunft Münchens und der Vorstadt Au entschließt sich, nachdem sie jahrelang dem Geschehen in der Mayer'schen Lederfabrik tatenlos und voller Neid zugesehen hat, zu einem Protest bei „allerhöchster Stelle“ - vermutlich dem Königlichen Ministerium des Inneren - gegen die „gewissenlosen Gewerbebeeinträchtigungen, welche wir von den hiesig- und umliegenden Lederfabrikanten und Israeliten durch die widerrechtliche Anmaßung der Selbstfabrikation ihrer in Accord übernommenen Militärlieferungen viele Jahre hindurch sehr empfindlich zu erdulden hatten“. In der Folge fordert die Behörde den Lederfabrikanten auf, künftige Militäraufträge bei den ansässigen Schuhmachermeistern fertigen



zu lassen. Doch die Freude der Schuster über ihren Sieg gegenüber dem Lederfabrikanten dauert nur kurz. Dem geschäftstüchtigen Fabrikbesitzer Ignaz Mayer gelingt es nämlich, den Schwabinger Schumacher Hanrieder davon zu überzeugen, dass er seine Werkstatt mit „Sack und Pack“ sowie mit der Genehmigung der zuständigen Behörden in die Untergiesinger Lederfabrik verlegt. Der Schuhmacher erhält dafür „eine wöchentliche Entschädigung [...], und [kann] sonach genüßlich sein Leben in Wohltätigkeit durchbringen“. Ignaz Mayer aber kann über den Trick der ausgeliehenen Hanriederischen Konzession - sehr zur Empörung der bürgerlichen Schuhmacherzunft Münchens und der Vorstadt Au - seine Militärlieferungen auch künftig weiter in eigener Regie herstellen lassen. Der Schuhmacherzunft bleibt nur mehr das Beschreiten des Protestwegs. Ihr Protest gegen die „unerlaubte Transferierung einer Gewerbekonzession von einer Vorstadt in die andere“ findet beim Königlichen Landgericht zunächst positives Gehör. Doch die Regierung des Isarkreises hebt das Verbot umgehend wieder auf. Eine königliche Anweisung zieht schließlich einen Schlusstrich unter die Affäre - und zwar zugunsten der industriellen Produktion in der Lederfabrik. Es war das Königliche Handelsministerium, das sich in den Vorgang um die umstrittene Konzession einmischte und die Entscheidung zugunsten des Hoflieferanten beeinflusste. Wenn schon nicht das Einzelmitglied, so hätte doch die Schuhmacherzunft den Einfluss ihres Kontrahenten und damit die Aussichtslosigkeit ihres Unterfangens erkennen müssen. Immerhin ist Ignaz Mayer nicht nur der Schwiegersohn des dem bayerischen König als millionenschweren Kreditgebers unentbehrlich gewordenen Leonhard von Eichthal, sondern seit dem Jahr 1809 auch der Schwiegervater von Simon Freiherr von Eichthal, der bei der Gründung der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank eine zentrale Rolle spielte.

Der Hofbankier organisiert nicht nur die neue Kreditbank, sondern stellte auch dem späteren König Ludwig I. Mittel für seine Kunsteinkäufe zur Verfügung.

### 1822 – Bernbrunn bringt den Staberl auf die Bühne

München-Angerviertel \* Der aus dem Weinmüller-Ensemble Schauspieler Carl Andreas von Bernbrunn, ein Darsteller aus Wien, übernimmt das Königliche Theater am Isartor. Der aus der österreichischen Hauptstadt kommende Akteur bringt den Wiener „Staberl“ auf die Bühne.&nbsp;

Der „Staberl“ ist in den Alt-Wiener Volkstheatern eine lustige Person, gekleidet mit einem roten Rock, grauem Hut, blaue Weste, Schnürstiefel á la Tyrolienne und mit einem dünnen, wegstehenden Zopf. Ursprünglich ist der „Staberl“ ein Wiener Bürger des Mittelstands mit dem Beruf eines Parapluimachers [= Schirmmacher], der sich in fremdartigen Verhältnissen ungelenk benimmt, sich aber durch Mutterwitz immer zu helfen weiß. Er wird folgendermaßen beschrieben: Er sei ein „lockerer Zeisig, der überall zu Hause ist und Dummheit mit Verschmitztheit vereint“. Theaterstücke mit dieser Figur im Zentrum nannte man „Staberliaden“. Staberl ist auch mit den



Darstellern Johann Nestroy und vor allem mit Carl Andreas von Bernbrunn, dem späteren Carl Carl verbunden, der schon in seiner Münchner Zeit Stücke für den „Staberl“ schreibt.&nbsp;

---

## **1823 – Josef Schweiger muss sein Theater vor dem Karlstor verschuldet schließen**

München-Ludwigsvorstadt - München-Lehel \* Josef Schweiger muss sein Theater vor dem Karlstor verschuldet schließen. Bis 1925 gibt er ein kurzes Intermezzo beim Wirt auf der Praterinsel.

---

## **14. Januar 1823 – Das Nationaltheater-Ensemble siedelt ins Isartor-Theater um**

München-Graggenau - Angerviertel \* Da das Königliche Hof- und Nationaltheater ein Opfer der Flammen wurde, siedelte das dortige Ensemble in das Theater am Isartor um, weshalb der Theaterdirektor Carl Andreas von Bernbrunn mit seiner Schauspielertruppe auf Tournee gehen musste.&nbsp;

---

## **1824 – Ein Gebäude auf der Höhe der Theresienwiese**

München-Ludwigsvorstadt \* Noch vor seiner Thronbesteigung schreibt Kronprinz Ludwig [I.] an Leo von Klenze: „Vielleicht auf der Höhe der Theresienwiese wird künftig ein Gebäude aufgeführt werden, ich dachte bereits welches.“ Klenze bemerkt dazu: „Ich habe keine Ahnung, was es sein mag.“ Angedacht ist die Ruhmeshalle.

---

## **1824 – Mit dem Bau der Erzgießerei wird begonnen**

München-Maxvorstadt \* An der Straße nach Nymphenburg wird mit dem Bau der Erzgießerei begonnen.

---

## **1824 – Peter von Cornelius wird Direktor der Kunst-Akademie**

München-Maxvorstadt \* Peter von Cornelius wird Direktor der Königlichen Akademie der Bildenden Künste.

---



## 1824 – Politisches und gesellschaftliches Engagement

München - Vorstadt Au \* Franz Xaver Zacherl ist seit der Gründung des Polytechnischen Vereins ein engagiertes Mitglied. Für die Vorstadt Au arbeitete er zunächst als Gemeindebevollmächtigter, dann zwölf Jahre lang als Magistratsrat.

## 1825 – Friedrich Gärtner soll einen Neubau für die Akademie errichten

München-Maxvorstadt \* Friedrich Gärtner erhält den Auftrag für einen Neubau der Akademie der Bildenden Künste.

## 1825 – Simon von Eichthal erwirbt den sumpfigen Heilig-Geist-Anger

München-Isarvorstadt \* Simon von Eichthal erwirbt den sumpfigen Heilig-Geist-Anger in der Absicht, ihn in möglichst viele kleine Grundstücke zu parzellieren und danach gewinnbringend zu verkaufen. Daraus wird später das Gärtnerplatz-Viertel.

## 1825 – Josef Schweiger öffnet sein „Theater vor dem Karlstor“ an alter Stelle wieder

München-Ludwigsvorstadt \* Josef Schweiger öffnet sein „Theater vor dem Karlstor“ an alter Stelle wieder. So lange, bis der Neubau der protestantischen Matthäuskirche in der Sonnenstraße sein Budentheater verdrängt.

## August 1825 – Simon von Eichthal kauft das „Kaffeehaus an der Hofgartenmauer“

München-Maxvorstadt \* Die Kurfürstin-Witwe Maria Leopoldine verkauft die an Luigi Tambosi verpachtete „reale Kaffeeschenk- und Traiteurgerechtigkeit“ an den Hofbankier Simon von Eichthal und an den Architekten und Unternehmer Ulrich Himbsel.

## August 1825 – Aus der ehemaligen Reitschule wird ein Bazar-Gebäude

München-Maxvorstadt \* An der Stelle der ehemaligen Reitschule entsteht das



Bazar-Gebäude, ein für damalige Zeit hypermodernes Kaufhaus. Der Grundriss wird von Ulrich Himbsel entworfen. Für die Fassadengestaltung zeichnet Leo von Klenze verantwortlich.

## **27. September 1825 – In der Erzgießerei wird ein Relief gegossen**

München-Maxvorstadt \* Leo von Klenze kann dem immer ungeduldiger werdenden Kronprinzen melden: „Noch in dieser Woche wird das erste Stück, ein Basorelief, in der Erzgießerei gegossen werden und ich hoffe, dass dann die Arbeit nicht mehr ausgehen wird“. Bei diesem Relief handelt es sich um eine Grabplatte für die zwei Indianerkinder Juri und Mirhana, die die Naturforscher Johann Baptist von Spix und Karl Friedrich Philipp von Martius aus Brasilien mitbrachten, und die jeweils im Alter von 14 Jahren im Jahr 1822 kurz hintereinander starben.

## **21. Oktober 1825 – Der Bauplatz für die Ruhmeshalle steht fest**

München-Ludwigsvorstadt \* Der neu gekrönte König besichtigt den Jahre zuvor für die Walhalla vorgesehenen Standort, auf dem nun die Ruhmeshalle entstehen soll. Nur kurze Zeit später erwirbt der Bayernmonarch den Bauplatz am Westabhang der Sendlinger Höhe. Damit können die Planungen beginnen.

## **1826 – Leo von Klenze durchkreuzt Gärtners Akademie-Pläne**

München-Maxvorstadt \* Leo Klenze, der Gegenspieler von Friedrich Gärtner, bringt dessen Auftrag für einen Neubau der Akademie der Bildenden Künste wieder zu Fall.

## **1826 – Ein kostengünstigerer Entwurf für die evangelische Matthäuskirche**

München-Ludwigsvorstadt \* Oberbaurat Johann Nepomuk Pertsch erhält den Auftrag zur Erstellung eines kostengünstigeren Entwurfs für den Bau einer protestantischen Kirche in München. Als Standort für das evangelische Gotteshaus wird die Grünanlage in der Sonnenstraße festgesetzt.

## **1826 – Erste Planungsvorstellungen zum Bau des Siegestores**



München-Maxvorstadt - Schwabing \* Erste Planungsvorstellungen von König Ludwig I. zum Bau des Siegestores.

---

### **7. Februar 1826 – Grundsteinlegung für das Odeon an der Ludwigstraße**

München-Maxvorstadt \* Nachdem der Bankier Hirsch die notwendigen 256.644 Gulden vorfinanziert hat, kann der Grundstein für das Odeon, einem Konzertsaal&nbsp;an der Ludwigstraße, gelegt werden.&nbsp;

---

### **7. April 1826 – Der Grundstein für die Alte Pinakothek wird gelegt**

München-Maxvorstadt \* Der Grundstein für die Alte Pinakothek&nbsp;an der Barer Straße wird gelegt.&nbsp;

---

### **1827 – Friedrich von Gärtner soll die Bayerischen Staatsbibliothek bauen**

München-Maxvorstadt \* König Ludwig I. erteilt Friedrich von Gärtner den Auftrag zum Bau der Bayerischen Staatsbibliothek, deren Bestände auf Herzog Albrecht V. ins 16. Jahrhundert zurückgehen. Schon bevor sie die rund 200.000 Bände aus den säkularisierten Klöstern aufnehmen musste, war die Staatsbibliothek eine der umfangreichsten Sammlungen ihrer Art in Europa.

---

### **1827 – Die Fortsetzung der Ludwigstraße nach Norden angeordnet**

München-Maxvorstadt - Schwabing \* Die Fortsetzung der Ludwigstraße nach Norden bis zum Dorf Schwabing wird durch Ministerialbeschießung angeordnet.

---

### **5. August 1827 – Grundsteinlegung für die evangelische Matthäuskirche**

München-Ludwigsvorstadt \* Der Grundstein für die evangelische Matthäuskirche in der Sonnenstraße, der ersten protestantischen Kirche Münchens, wird gelegt.

---

### **1828 – Die Notbrücke erhält den Namen Ludwigsbrücke**



München-Lehel - München-Isarvorstadt \* Eine hölzerne, fünfboigige Notbrücke über die Isar wird eingeweiht. Sie erhält den Namen Ludwigsbrücke. Sie ist bis dahin die einzige Isarüberführung zwischen Bogenhausen und Schäftlarn.

---

## **1828 – Die Erzgießerei muss erneut erweitert werden**

München-Maxvorstadt \* Die Erzgießerei in der Sandstraße, nahe dem heutigen Stiglmaierplatz, muss für den Guss der Max I. Joseph-Statue noch einmal erweitert werden.

---

## **1828 – Friedrich von Gärtner beginnt mit den Planungen zur Ludwigskirche**

München-Maxvorstadt \* Friedrich von Gärtner beginnt mit den Planungen zur Ludwigskirche.

---

## **1828 – Friedrich Bürklein studiert bei Friedrich von Gärtner**

München-Maxvorstadt \* Friedrich Bürklein studiert bei Friedrich von Gärtner an der Akademie der Bildenden Künste in München. Er wird nach Gottfried Semper der erfolgreichste und namhafteste Schüler dieses Architekturprofessors. Da Bürklein völlig mittellos ist, muss er sich durch Stundengeben und Anfertigen von Bauzeichnungen sein Studium finanzieren.

---

## **10. März 1828 – Das Odeon wird eröffnet**

München-Maxvorstadt \* Das von Leo von Klenze neu erbaute Odeon, ein Musiksaal mit hervorragender Akustik, wird eröffnet.&nbsp;Das Gebäude ist gegenüber dem Leuchtenberg-Palais&nbsp;entstanden und hatte sich diesem anzupassen, weshalb Leo von Klenze den Konzertsaal&nbsp;im Inneren des Neubaus versteckt. Es gibt&nbsp;deshalb kein natürliches Licht im 37 Meter langen Konzertraum.&nbsp;

---

## **April 1828 – Das Monturdepot in der Alten Isarkaserne**

München-Isarvorstadt \* Als Folge der Kirchenpolitik von König Ludwigs I. wird im Frühjahr 1828 das Monturdepot der bayerischen Armee, das zuvor im säkularisierten Damenstift St. Stephan in Augsburg untergebracht war, in die Alte Isarkaserne verlegt.

---



#### **28. April 1828 – Der Grundstein zum Herzog-Max-Palais wird gelegt**

München-Maxvorstadt \* Der Grundstein zum Herzog-Max-Palais in der Ludwigstraße wird gelegt.

---

#### **16. Mai 1828 – Der Magistrat der Vorstadt Au kauft den Mariahilfplatz**

Vorstadt Au \* Der Magistrat der Vorstadt Au kauft dem Staat den Mariahilfplatz ab.

---

#### **4. September 1828 – Georg Friedrich Ziebland prescht vor**

München-Ludwigsvorstadt \* Der junge Georg Friedrich Ziebland präsentiert die ersten Entwürfe für die Ruhmeshalle. Es werden aber noch weitere fünf Jahre vergehen, bis das Projekt wieder aufgegriffen und eine Ausschreibung gestartet wird.

---

#### **22. Januar 1829 – Der Krebsbauer Balthasar Peter kauft Marquartskreith**

Vorstadt Au \* Frau Therese Nockher verkauft das circa zwölf Tagwerk große Anwesen Marquartskreith an ihren Nachbarn, den Krebsbauern Balthasar Peter, um 12. 000 Gulden.

---

#### **22. Januar 1829 – Therese Nockher verkauft das Nockher-Anwesen**

Vorstadt Au \* Therese Nockher verkauft das Nockher-Anwesen im Weiler Niedergiesing an ihren Nachbarn, den Krebsbauern Balthasar Peter um 12.000 Gulden.

---

#### **15. August 1829 – Grundsteinlegung für die Ludwigskirche**

München-Maxvorstadt \* Der Grundstein für die Ludwigskirche wird gelegt.

---

#### **25. August 1829 – Der Grundstein für die Ludwigskirche wird gelegt**

München-Maxvorstadt \* Am Geburtstag König Ludwigs I. wird der Grundstein für die Ludwigskirche gelegt.

---



### **1830 – Robert von Langer schmückt das Herzog-Max-Palais**

München-Maxvorstadt \* Robert von Langer übernimmt seinen letzten öffentlichen Auftrag und schmückt das Herzog-Max-Palais mit Szenen aus der griechischen Mythologie aus. Herzog Max in Bayern war der Vater der Kaiserin Elisabeth.

---

### **1830 – Das Jodeln wird in den Vorstadt-Theatern sozusagen erfunden**

München - Wien \* Das Jodeln wird in den Vorstadt-Theatern in Wien und München erfunden. Freilich hat das Jodeln eine alpenländische Tradition, deren Ursprünge auf vorhistorische Zeiten zurückreichen. In allen gebirgigen und unwegsamen Regionen der Welt gibt es verschiedene Techniken, um mit Rufen weite Distanzen akustisch zu überbrücken. Jodelnd verständigten sich Hirten und Sammler, Waldarbeiter und Köhler. Nicht nur in den Alpen wurde von Alm zu Alm mit „Almschrei“ (Almschroa) oder „Juchzer“ (Juchetzer, Jugitzer, Juschroa) kommuniziert oder auch das Vieh mit einem „Jodler“ (Viehruf) angelockt. Dennoch wird das Jodeln erst als Unterhaltungseinlage in den Vorstadttheatern und Singspielhallen populär gemacht. Erst von dort aus kommt es von gastierenden Künstlern aufs Land.

---

### **1830 – Friedrich Bürklein macht das Abitur nebenher**

München-Maxvorstadt \* Da eine neue Verordnung, den Eintritt in den höheren Staatsdienst betreffend, die Absolvierung des Gymnasiums fordert, bereitet sich Friedrich Bürklein nebenher auch noch auf das Abitur vor, das er im Jahr 1830 mit Auszeichnung besteht. Auf der Akademie gehört er bald zu den besten Schülern Gärtners, vertritt den Professor häufig im Unterricht und wird von ihm auch zu Bauführungen herangezogen.

---

### **1. Mai 1830 – Das Schweiger-Theater hinterm Gasthof zum Kaisergarten**

Vorstadt Au \* Josef Schweiger tritt mit seinem Ensemble in seinem Theaterbau im Garten des Gasthauses zum Kaisergarten in der Vorstadt Au, in der heutigen Lilienstraße 42, auf. Die Spielzeiten des Schweigerischen Volkstheaters in der Vorstadt Au dauert von Ende April bis Ende September. Täglich finden zwei Aufführungen statt. Josef Schweigers Holztheater bietet Platz für bis zu 500 Zuschauer. Der billigste Platz kostet 6 Kreuzer, was dem Preis einer Maß dunklen Bieres entspricht. Dies können sich auch die weniger bemittelten Theaterbesucher leisten. Da man der Schweigerbühne eine „Sitten zerrüttende Wirkung auf das Publikum“

---



nachsagt, lebt Josef Schweiger in ständigem Kampf um die Theaterkonzession.

---

### **25. August 1830 – Das Auer Rathaus am Mariahilfplatz wird eröffnet**

Vorstadt Au \* Das Auer Rathaus am äußeren Ende des Mariahilfplatzes wird eröffnet.

---

### **5. Oktober 1830 – Glyptothek mit 9 Jahren Verspätung fertiggestellt**

München-Maxvorstadt \* Endlich kann der Architekt der Glyptothek, Leo von Klenze, den Schlüssel für das Plastiken-Museum an König Ludwig I. übergeben.

---

### **1831 – Ein zweiter Flussübergang über die Isar**

München-Isarvorstadt \* Mit der hölzernen Reichenbachbrücke kommt ein zweiter Flussübergang im Münchner Stadtgebiet über die Isar hinzu.

---

### **1831 – Der Namensgeber Georg von Reichenbach**

München-Isarvorstadt \* Die Reichenbachstraße und Reichenbachbrücke wird nach Georg von Reichenbach benannt. Die Büste des Mitglieds der Baierischen Akademie der Wissenschaften wurde inzwischen in der Ruhmeshalle aufgenommen.

---

### **1831 – Nur die Giesinger sind befugt, den Malzaufschlag einzubeziehen**

Vorstadt Au - Untergiesing \* Nach einer Entschließung der königlichen Regierung sind nur die Giesinger befugt, den Malzaufschlag, eine Steuer für das in der Irrenanstalt ausgeschenkte Bier, einzuziehen.

---

### **1831 – Die Eingemeindung der Au wird von der Staatsregierung abgelehnt**

München - Vorstadt Au \* Die bayerische Staatsregierung entscheidet abschlägig über die Eingemeindung der Au. Es soll alles unverändert bleiben.

---



### **21. Juni 1831 – Das Herzog-Max-Palais in der Ludwigstraße ist fertiggestellt**

München-Maxvorstadt \* Das Herzog-Max-Palais in der Ludwigstraße ist fertiggestellt.

---

### **7. August 1831 – Das Bezirksamt links der Isar bezieht das ehemalige Kloster am Lilienberg**

Vorstadt Au \* Das ehemalige Kloster am Lilienberg wird zum Amtssitz des Bezirksamtes links der Isar.

---

### **13. Oktober 1831 – Das Herzog-Max-Palais wird bezogen**

München-Maxvorstadt \* Herzog Max in Bayern und seine Ehefrau Ludovica beziehen das Herzog-Max-Palais in der Ludwigstraße.

---

### **28. November 1831 – Grundsteinlegung für die Mariahilf-Kirche**

Vorstadt Au \* Grundsteinlegung für die neugotische Mariahilf-Kirche. Der Termin war vom 15. Oktober verschoben worden, da an diesem Tag die Auer Dult begann.

---

### **1832 – Kein regelmäßiger Schulbesuch möglich**

Vorstadt Au \* Die Elementarschulen der Vorstadt Au sind mit insgesamt 1.207 Schülerinnen und Schülern stark überfüllt. Ein großer Teil der Kinder stammt aus armen Familien, deren Eltern ihren Lebensunterhalt als Tagelöhner verdienen. Da die jüngeren Geschwister während der Arbeitszeit der Eltern von den älteren Kindern betreut werden müssen, bleibt diesen oftmals der regelmäßige Schulbesuch verwehrt. Auf diese Weise werden Bildungsdefizite und soziale Benachteiligung von Generation zu Generation weitergegeben.

---

### **1832 – Grundsteinlegung für die Bayerische Staatsbibliothek**

München-Maxvorstadt \* Grundsteinlegung für die 172 x 78 x 24 Meter umfassende Bayerische Staatsbibliothek.

---



## **1832 – Gründung der Armen-Industrie-Schule durch Pfarrer Hermann Rabl**

Vorstadt Au \* In den Jahren 1832/33 gründet der Auer Stadtpfarrer Hermann Rabl eine Armen-Industrie-Schule. Ihr Ziel ist die Erziehung benachteiligter Kinder zu „aufrichtig frommen und wahrhaft tugendhaften Christen“ sowie zu rechtschaffenen, arbeitsamen und verantwortungsbewussten Mitgliedern der Gesellschaft. Aus der „Armenkinderwelt“ soll, nach den Vorstellungen der Zeit, ein tüchtiges und sittlich gefestigtes Geschlecht für Staat und Gesellschaft heranwachsen. Die Schule versteht sich nicht nur als Bildungseinrichtung, sondern auch als sozialpädagogisches Projekt. In der Armen-Industrie-Schule, in der die Kinder unter ständiger Aufsicht stehen und praktische Fertigkeiten erlernen, soll der Armut nicht länger allein durch Almosen begegnet werden. Stattdessen setzt man auf das Prinzip der Hilfe zur Selbsthilfe. Durch die Erziehung zur Arbeit sollen die Kinder Fähigkeiten erwerben, die ihnen eine eigenständige Lebensführung ermöglichen und sie zugleich von Bettelei und Verwahrlosung fernhalten. Der Gründung liegt die Überzeugung zugrunde, dass regelmäßige Arbeit und praktische Ausbildung einen positiven Einfluss auf die Charakterbildung ausüben und dadurch auch die gesellschaftlichen Verhältnisse verbessert werden können. Vor diesem Hintergrund gilt die Armen-Industrie-Schule vielen Zeitgenossen als wirksames Mittel zur Bekämpfung sozialer Missstände und insbesondere der Armut. Die Armen-Industrie-Schule wird damit zu einem „Allheilmittel gegen alle gesellschaftlichen Widersprüche und Schäden, einschließlich der Armut“.

## **8. Juli 1832 – Der Grundstein für die Staatsbibliothek wird gelegt**

München-Maxvorstadt \* Der Grundstein für die Bayerische Staatsbibliothek an der Ludwigstraße wird gelegt.

## **9. August 1832 – Mit dem Guss der Königsfigur kann begonnen werden**

München-Maxvorstadt \* Mit dem Guss der Königsfigur auf dem Max-Joseph-Platz kann begonnen werden. Stiglmaier hat erstmals beim Guss des „Max-Joseph-Denkmal“ die Form mit der sogenannten Schwarzen Masse, einer Mischung aus angefeuchtetem Sand, Lehm und Holzkohle hergestellt und will die Figur in einem Stück gießen. Das Metall wird mehrere Tage lang in einem mit Holz gespeisten sogenannten Flammofen bis zum Schmelzen erhitzt. Zuerst wird das Kupfer geschmolzen, zuletzt das leicht verbrennende Zinn untergerührt. Nach Entfernen des Tonpfropfens aus dem Flammofen, fließt die flüssige Bronze in einem schmalen, feuerfesten Kanal in ein größeres Reservoir über der fertigen Gussform. Auf ein Kommando öffnen die Arbeiter alle mit eisernen Pfropfen verschlossenen Zuflussöffnungen, sodass das flüssige



Material aus dem Reservoir in die Gussform stürzen kann. Der Guss der Königsstatue ist ein derart außergewöhnliches Ereignis, dass daran der komplette Magistrat der Haupt- und Residenzstadt München, der Finanzminister, der Direktor der Königlichen Münze und Leo von Klenze teilnehmen. An den Guss einer auch nur annähernd gleichwertigen Bronzeplastik kann sich keiner der Gäste erinnern. Er lag viele Generationen zurück. Doch der Versuch, die Figur in einem Stück zu gießen, missglückt. Fünfzehn Personen werden bei diesem Unglück verletzt und das Werk von achtzehn Monaten Arbeit vernichtet. Ferdinand Miller beziffert den Schaden auf 8 bis 10.000 Gulden.

---

### **1833 – Einsturzgefahr bei der Alten Isarkaserne**

München-Isarvorstadt \* Die Stallungen der Alten Isarkaserne befinden sich in einem derart schlechten Zustand, dass 1833 eine der Baracken wegen akuter Einsturzgefahr evakuiert werden muss.

---

### **1833 – Das Max-Joseph-Denkmal wird fertig gestellt**

München-Maxvorstadt \* Der nun in mehrere Teile aufgetrennte Guss für das Max-Joseph-Denkmal kann doch noch hergestellt werden. Das letzte Sockelrelief wird anno 1835 fertig. Vermutlich werden jetzt alle Teile im Sandgussverfahren hergestellt, da das Denkmal aus vielen, zum Teil beachtlich großen Einzelgussstücken besteht. Das Denkmal wird in der Erzgießerei komplett zusammengebaut und danach in der Gänze auf den Max-Joseph-Platz gebracht. Das ist eine enorme Leistung, denn alleine die Königsfigur wiegt 7.800 Kilogramm.

---

### **1833 – Die Suppenschule in der Auer Armen-Industrie-Schule**

Vorstadt Au \* Zur Auer Armen-Industrie-Schule gehört eine Suppenschule, die 235 Kinder zwischen fünf und fünfzehn Jahren betreut. Bereits im zweiten Jahr ihres Bestehens gibt die Einrichtung 52.633 Suppenportionen aus und leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Versorgung bedürftiger Kinder. Die Mahlzeiten werden täglich um zwölf Uhr im gemeinsamen Speisesaal ausgegeben. Durch das Essen an einer gemeinsamen Tafel verfolgt die Schule neben der Versorgung der Kinder auch erzieherische Ziele. Nach den Vorstellungen der Zeit sollen dabei Reinlichkeit, Disziplin und ein angemessenes Verhalten bei Tisch gefördert werden.

---



## **1833 – Das Brunnwerk am Neudeck kommt in den Besitz der Vorstadt Au**

Vorstadt Au \* Das Brunnwerk am Neudeck kommt für 100 Gulden in den Besitz der Vorstadt Au.

---

## **26. Februar 1833 – Der Architektur-Wettbewerb für die Ruhmeshalle**

München-Ludwigsvorstadt \* Die Ausschreibung für den Bau der Ruhmeshalle wird an Georg Friedrich Ziebland, Friedrich von Gärtner, Joseph Daniel Ohlmüller und Leo von Klenze versandt. Darin sind die groben Vorstellungen des bayerischen Monarchen niedergelegt. Fest steht nur der Standort an der Sendlinger Anhöhe und die Unterbringung von etwa 200 Büsten. Bis auf eine Einschränkung sind alle Architekturstile zugelassen: „Kopie Walhalla darf dieses Gebäude nicht werden, sind ja auch, so viele dorische Tempel es auch gab, keine Kopie des Pantheons gewesen.“

---

## **25. August 1833 – Die evangelische Matthäuskirche wird eingeweiht**

München-Ludwigsvorstadt \* An König Ludwigs I. Geburtstag wird die evangelische Matthäuskirche in Anwesenheit der Königinmutter Caroline eingeweiht. Der katholische König selbst bleibt der Zeremonie allerdings fern.

---

## **18. Oktober 1833 – Der Grundstein für den Obelisk auf dem Carolinenplatz wird gelegt**

München-Maxvorstadt \* Der Grundstein für den Obelisk auf dem Carolinenplatz wird gelegt. Er ist ein Denkmal für die im Russlandfeldzug Napoleons umgekommenen bayerischen Soldaten.

---

## **1. Februar 1834 – Die Einreichungsfrist für die Ruhmeshalle endet**

München-Ludwigsvorstadt \* Die Einreichungsfrist für die Planungsentwürfe zur Ruhmeshalle samt eines Kostenvoranschlags ist abgelaufen.

---

## **9. Februar 1834 – Klenze verzögert die Abgabe der Planung aus taktischen Gründen**

München-Ludwigsvorstadt \* Leo von Klenze verzögert die Abgabe seiner Planungen zur

---



Ruhmeshalle bewusst bis zum 9. Februar 1834. Neben seinem „griechischen“ Entwurf reicht er vorsichtshalber noch drei Alternativen ein, davon zwei im Rundbogenstil, wovon einer eine verblüffende Ähnlichkeit mit Gärtners Entwürfen aufzeigt.

---

## **8. März 1834 – Klenze gewinnt den Wettbewerb zur Ruhmeshalle**

München-Ludwigsvorstadt \* Die Entscheidung für den griechischen Hauptentwurf zur Ruhmeshalle mit der Kolossalstatue fällt zugunsten von Leo von Klenze aus. Ausschlaggebend für die Annahme und Umsetzung von Klenzes Planungen ist sicherlich auch der Kostenvoranschlag, der sich mit 600.000 Gulden auf weniger als ein Drittel von Gärtners Summe beläuft. Auf dem Entwurf zur Ruhmeshalle ist bereits der erste Entwurf Leo von Klenzes zur „Bavaria“ überliefert. Sein Entwurf der Erzdame weicht jedoch noch stark von der Gestalt der späteren Ausführung ab.

---

## **16. Mai 1834 – Johann Nestroy's „Der böse Geist Lumpazivagabundus“ in der Au**

Vorstadt Au \* Johann Nestroy's „Der böse Geist Lumpazivagabundus“ erlebt im Schweiger'schen Volkstheater in der Vorstadt Au seine Münchner Premiere. Erst knapp vier Wochen später wird das Bühnenstück im Königlichen Hof- und Nationaltheater gespielt.

---

## **1835 – Die Auer neigen zum Leichtsinn und zum Trinken**

Vorstadt Au \* In einem Bericht heißt es: „Die Auer neigen sich insbesondere zu zwei Hauptuntugenden hin, nämlich zu einem unbegrenzten Leichtsinn und zum übermäßigen Trinken.“

---

## **1835 – Im Landgericht Au 514 gibt es eheliche und 252 uneheliche Geburten**

Landgericht Au \* Im Landgericht Au, das die Vorstadt Au und die Gemeinden Haidhausen, Obergiesing, Bogenhausen, Oberföhring, Daglfing und Berg am Laim umfasst, werden 514 eheliche und 252 uneheliche Kinder geboren.

---

## **11. April 1835 – Das Max-Joseph-Stift für höhere Töchter und das Georgianum entstehen**



München-Maxvorstadt \* Die Arbeiten für die von Friedrich von Gärtner im Stil des romantischen Historismus geplanten Bauten gegenüber der Universität beginnen. Sie dauern sechs Jahre an. Nördlich der heutigen Veterinärstraße entsteht das Max-Joseph-Stift für höhere Töchter,  südlich davon das Georgianum für angehende Geistliche.

## **15. Oktober 1835 – Grundsteinlegung für das Max-Joseph-Stift an der Ludwigstraße**

München-Maxvorstadt \* Grundsteinlegung für das Max-Joseph-Stift an der Ludwigstraße.

## **1836 – Der Franziskaner-Keller kommt in den Besitz der Familie Deiglmayr**

Vorstadt Au \* Der Franziskaner-Keller an der Hochstraße kommt in den Besitz der Familie Deiglmayr.

## **1836 – 1.325 eheliche und 1.301 uneheliche Geburten**

München \* In München werden 1.325 eheliche und 1.301 uneheliche Kinder geboren.

## **August 1836 – In München bricht die erste Cholera-Epidemie aus**

München - Vorstadt Au - Haidhausen \* In München bricht die erste Cholera-Epidemie aus. Sie dauert bis Januar 1837. 143 von 4.700 Bewohner Haidhausens sterben daran, das sind rund 3 Prozent. 259 von rund 10.000 Bewohner der Au sterben daran, das sind rund 2,6 Prozent. 1.061 von rund 100.000 Bewohner Münchens sterben daran, das sind rund 1 Prozent. Von Übergriffen auf Ärzten wegen der Cholera wird berichtet: „Im Jahre 1836 hielt man in der Vorstadt Haidhausen dafür, daß die Aerzte den Leuten die Cholera erst ins Haus brächten, und sie wollten von ärztlichen Nachforschungen im Hause nichts wissen. Ja, es bestanden dort Vorurtheile, als ob die reichen Leute die Cholera machten, als leiser Nachklang der Brunnenvergiftungsfurcht durch die Juden im Mittelalter. Es war daher das Aufsuchen und die Nachfrage in Haidhausen, ob im Hause keine Diarrhöen vorkämen, dem vorurtheilsvollen und ungebildeten Publikum gegenüber sogar mit persönlicher Gefahr verbunden“. Bei den nächsten Epidemien spielten Vergiftungsvorstellungen keine Rolle mehr. Doch nachvollziehbar sind solche Theorien schon. So hält sich die Vorstellung, der Aids-Virus sei in einem amerikanischen Labor geschaffen worden, um die Schwarzen auszurotten, auch noch immer.



## **16. Oktober 1836 – Die Alte Pinakothek wird eröffnet**

München-Maxvorstadt \* Die Alte Pinakothek an der Barer Straße wird eröffnet. Aus dem überreichen Gemäldebestand können nur 1.300 Bilder gezeigt werden.

## **1837 – Erbärmliche Lebensumstände in den Herbersvierteln**

Vorstadt Au - Haidhausen - Giesing \* Der Auer Armenarzt Anselm Martin schreibt: „In den Herbergen sind nicht nur Menschen, sondern auch noch alle Gattungen Haustiere Katzen, Kaninchen, Vögel, Mäuse und dergleichen, so wie alle nur erdenklichen Handwerksgeräte, Hausutensilien, alte, bereits halb verfaulte, zusammengesammelte Leinwand, zerbrochenes Glas, neugewaschene zum Trocknen aufgehängte Wäsche und dergleichen in den kleinsten, mit zurückstoßender Luft angefüllten Gemächern anzutreffen. Die Öfen sind gewöhnlich von Ziegel, selten von Eisen. Die Feuerung geschieht mit Holz und zwar mit den schlechtesten und wohlfeilsten Holzgattungen, oft mit halbverfaulten, in der Isar aufgefangenen Gerten und Prügeln.“ Die Höhe der Wohnräume liegt bei 180 bis 192 Zentimetern; die Dachdeckungen aus Ziegel oder Blech lösen erst im 19. Jahrhundert die Schindel- oder Stroheckung ab; ihre Galerien und Träger verzieren die Bewohner mit Schnitzereien. Gemeinsamer Besitz aller Hausbewohner sind das Grundstück, die Umfassungsmauern und das Dach. Diese komplizierten Eigentumsverhältnisse führen häufig zu ausgiebigen Streitereien. Wird das Dach undicht, so sind in erster Linie nur die Parteien des obersten Stockwerks vom Schaden betroffen, die Bewohner des Parterres dagegen haben nur sehr wenig Interesse an einer kostspieligen Reparatur. Deshalb soll es vorgekommen sein, dass die Oberen kübelweise Wasser auf den Fußboden schütteten, um die Unteren drastisch an die gemeinsamen Verpflichtungen zu erinnern. Nicht umsonst heißt es in den Akten des Landgerichts: „So viele Herbergsbesitzer sich in einem Hause befinden, ebenso viele Hauseigentümer gibt es im selben; keiner lässt sich vom andern etwas einsprechen, jeder tut in seiner Herberge, was er will.“ Auch die hygienischen Zustände sind katastrophal. Das Trinkwasser muss von weit entfernten Pumpbrunnen geholt werden. Da eigene Abtritte fehlen, benutzt man Häfen und Leibstühle. Wegen der fehlenden Kanalisation werden Abfälle und Abwässer jeglicher Herkunft in den Auer Mühlbach geschüttet. Eine städtische Verordnung bestimmt deshalb, dass dies nur während der Nacht geschehen darf, da tagsüber die Frauen ihre Wäsche im Auer Mühlbach waschen. Das Fehlen der Abfalltonnen bedingt viele unreinliche Wohnungen. Dadurch sind die Herbergsviertel in Seuchenzeiten Brutstätten von Krankheiten. Es ist also kein Wunder, dass viele Bewohner an den Typhus- und Choleraepidemien sterben und die Einwohner oft hohen Blutzoll zu entrichten haben.



### **1837 – Ein eigenes Gebäude für die Armen-Industrie-Schule in der Au**

Vorstadt Au \* Der Magistrat der Vorstadt Au lässt am Mariahilfplatz 8 ein eigenes Gebäude für die Armen-Industrie-Schule errichten. Neben der Verpflegung in der Suppenschule erhalten besonders bedürftige Kinder auch Kleidung und andere notwendige Unterstützung. Im Mittelpunkt der Einrichtung steht jedoch nicht die materielle Versorgung, sondern die Erziehung zur Arbeit. Nach dem Unterricht am Nachmittag bleiben die Kinder in der Schule und gehen dort verschiedenen nützlichen Beschäftigungen nach. Erst am Abend kehren sie in ihre Familien zurück. Nach dem pädagogischen Verständnis der Zeit sollen sie auf diese Weise zu Fleiß, Disziplin und einem geregelten Tagesablauf erzogen sowie von Verwahrlosung und schädlichen Einflüssen ferngehalten werden.

---

### **1837 – Die Staatsbibliothek wird bezogen**

München-Maxvorstadt \* Die von Friedrich von Gärtner geplante Staatsbibliothek wird bezogen.

---

### **1837 – Die Arbeits- und Verdienstmöglichkeiten im Münchner Osten**

Vorstadt Au - Haidhausen - Giesing \* Anselm Martin, für den Münchner Osten zuständiger Armenarzt, schreibt in seiner Topographie über die Arbeits- und Verdienstmöglichkeiten: „Die Masse der Bevölkerung zieht [...] ihre Nahrungsquelle aus den Tages-Arbeiten in der benachbarten Stadt, den Fabriken des Bezirkes und namentlich den vielen nahen Ziegelöfen.“

---

### **25. März 1837 – Salvator-Bier ist ein Luxusartikel**

Vorstadt Au \* Bis dahin muss Franz Xaver Zacherl um die Genehmigung zum Ausschank seines Salvator-Bieres kämpfen. Nun entscheidet König Ludwig I.: „Solange ich nichts anderes verfüge, soll die Kreisregierung ermächtigt werden, jährlich die Erlaubnis zum Ausschank des Salvatorbieres zu erteilen, die Schankzeit ist daher festzusetzen, nicht aber die Taxe [= Bierpreis], da dieses Bier als Luxusartikel zu betrachten ist.“

---

### **April 1837 – Ludwig von Schwanthaler wird am Ruhmeshallen-Projekt beteiligt**

München-Ludwigsvorstadt \* Der Bildhauer Ludwig von Schwanthaler wird offiziell in das Projekt

---



Ruhmeshalle und Bavaria einbezogen.

---

### **3. Juli 1837 – Marquatskreith geht an Franz Xaver Zacherl**

Vorstadt Au \* Der Brauereibesitzer Franz Xaver Zacherl kauft vom Krebsbauern Balthasar Peter um 14.000 Gulden das Anwesen Marquatskreith. Er wandelt das lediglich zur Unterkunft für die Sommerfrische [= Sommervillegiatur] errichtete Salettl des Herrn Nockher in eine „Gastwirtschaft zum Nockhergarten“ um, die von den Münchnern wegen der schönen Aussicht gerne besucht wird. Kein Wunder also, dass die Kinder später singen werden: „Des is da Nockher-Berg, der wo an Zacherl g'hört!“

---

### **24. Dezember 1837 – Herzogin Elisabeth „Sisi“ in Bayern wird in München geboren**

München-Maxvorstadt \* Herzogin Elisabeth in Bayern, die als „Sisi“ bekannt gewordene spätere österreichische Kaiserin, wird in München geboren.

---

### **14. Juni 1838 – Graf Maximilian Joseph von Montgelas stirbt**

München-Maxvorstadt \* Graf Maximilian Joseph von Montgelas stirbt in seinem Haus am Karolinenplatz 2.

---

### **1839 – Die Maximilianstraße wird entwickelt**

Haidhausen - München-Lehel - München-Graggenau \* Der Standort des heutigen Maximilianeums wird erst ins Auge gefasst, nachdem Thronanwärter Max II. mit dem Gedanken einer vom Max-Joseph-Platz ausgehenden und zur „Akropole“ führenden Prachtstraße spielt. Damals notiert er unter „Auszuführendes in München“ den Plan einer „Verbindung der Stadt mit der Isar von der Neuen Residenz aus über das Lehel“. Max' II. Vision wird später von Friedrich Bürklein folgendermaßen beschrieben: „Die Anlage eines großen öffentlichen Gartens mit Vergnügungsplätzen, ausgestattet mit schönen Alleen zwischen Fahr- und Fußwegen, mit Blumenbosquets, ist ein Bedürfnis. In der Hauptform eines römischen Forums angelegt ein würdiger Bauplatz für öffentliche Bauten und Monumente, ein Corso, ein Sammelplatz der gebildeten Welt. Gleich den Champs-Élysées in den entfernten Theilen zwischen Privatgebäuden: Conditoreien, Kaffee- und Speisehäuser, Säle für Musikfeste und Cirkus. Für die

---



Anlage eines Objektes auf der Isaranhöhe wird ein Garten um so maßgebender, als durch diese Disposition genanntes Objekt gleichsam als Akropole für die Stadt erscheint." Der künftige König will eine - dem großstädtischen Charakter der Residenzstadt angemessene - Ausfallstraße nach Osten errichten lassen und befindet sich damit in vollkommener Übereinstimmung mit Münchens Stadtrat, der die Aufwertung dieses Stadtbereichs nach der ins Auge gefassten Eingemeindung der Vororte Haidhausen und Giesing sowie der Vorstadt Au schon seit längerer Zeit favorisiert. Außerdem spielen militärische Gesichtspunkte eine wichtige Rolle, da über die Straße die Armee zum Schutz der Residenz und zur Verhinderung von Zusammenrottungen aufständischer Bürger schnellstens aufmarschieren kann.

---

## **25. August 1839 – Die Mariahilf-Kirche in der Au wird eingeweiht**

Vorstadt Au \* Am Geburts- und Namenstag König Ludwigs I. wird in der Au die Mariahilf-Kirche eingeweiht.

---

## **7. Dezember 1839 – Die Armen Schulschwestern kommen in die Au**

Vorstadt Au \* Die Armen Schulschwestern kommen in die Au.

---

## **10. Dezember 1839 – Das Gnadenbild wird in die neue Mariahilf-Pfarrkirche übertragen**

Vorstadt Au \* Das Gnadenbild wird feierlich in die neue Mariahilf-Pfarrkirche übertragen.

---

## **1840 – Friedrich von Gärtner beginnt mit den Planungen zum Siegestor**

München-Maxvorstadt - Schwabing \* Friedrich von Gärtner beginnt im Auftrag König Ludwigs I. mit den Planungen zum Siegestor. Johann Martin von Wagner wird mit dem Skulpturenschmuck des Siegestores beauftragt.

---

## **1840 – Die Kolonie Birkenau entsteht inmitten von Feldern**

Untergiesing \* Wolfgang Wiensberger, der durch Heirat in den Besitz des Gutshofes Birkenleiten kommt, verkauft Teile seines unbebauten Wiesengrundes, den man damals Birkenau

---



Lohe oder Bei den Pfaffenhäuser nannte, als Bauplatz. Dadurch entsteht in der Zeit von 1840 bis 1845 die Kolonie Birkenau. Sie ist in sich abgeschlossen und liegt weit außerhalb der Vorstadt Giesing - inmitten von Feldern. Sie befindet sich zwischen dem Bahndamm, der Birkenau, der Sommer-, sowie Oberen- und Unteren Weidenstraße. Die Kolonie Birkenau stellt das Gegenstück zur Feldmüller-Siedlung in Obergiesing dar.

## **1840 – Die Giesinger „Narrenanstalt“ zu klein ist und genügt nicht den Ansprüchen**

Vorstadt Au \* In zeitgenössischen Beschreibungen Münchens findet Giesing eigentlich nur wegen seines „Narrenhauses“ Erwähnung: „Untergiesing, ein Dörfchen am südlichen Ende der Vorstadt Au, hat eine Irrenanstalt, die jedoch wegen Mangel an Dotation den Anforderungen der Heilkunde nicht in dem Maß entsprechen kann, wie ähnliche Anstalten in anderen Hauptstädten“. Noch Jahre später wird bemängelt, dass die Giesinger „Narrenanstalt“ zu klein ist und den Ansprüchen nicht genügt. Von Anfang an müssen statt der geplanten fünfundzwanzig Personen vierzig bis fünfzig Patienten versorgt werden. In einer zeitgenössischen Beschreibung heißt es sarkastisch: Es ist für eine „so große Stadt wie München von günstigem Vorurtheil, ein so kleines Narrenhaus zu besitzen“.

## **1840 – Elisabeth Falk wird geboren**

Vorstadt Au \* Elisabeth Falk wird geboren.

## **1840 – Die alte Mariahilf-Kirche wird abgebrochen**

Vorstadt Au \* Die alte Mariahilf-Kirche wird abgebrochen. Die Mauern werden zum Bau des Muffatwehres verwendet.

## **1840 – Pfarrer Rabl erwirbt für die Armen-Industrie-Schule ein Grundstück**

Vorstadt Au \* Der Auer Stadtpfarrer Hermann Rabl kann durch Spenden ein Grundstück an der Hochstraße 11 erwerben. Dort richtet er eine Obstbaumschule ein, in der die Knaben und Mädchen der Armen-Industrie-Schule praktische Kenntnisse in der Obstbaumzucht, im Gartenbau und in landwirtschaftlichen Tätigkeiten erwerben. Die Einrichtung verbindet Bildung mit praktischer Arbeit. Ziel ist es, Kindern aus wirtschaftlich benachteiligten Familien nicht nur



eine sinnvolle Beschäftigung zu bieten, sondern ihnen zugleich Fähigkeiten und Kenntnisse zu vermitteln, die ihre späteren Lebens- und Erwerbschancen verbessern sollen. Damit folgt die Obstbaumschule dem Grundgedanken der Armen-Industrie-Schule, Armut durch Bildung, Arbeit und Hilfe zur Selbsthilfe zu begegnen.

---

## **März 1840 – Theres Feldmüller erwirbt weitere Grundstücke in Obergiesing**

Obergiesing \* Theres Feldmüller erwirbt weitere Grundstücke in Obergiesing. Sie lässt ihre Äcker und Wiesen parzellieren und verkauft - wann immer sie Geld braucht - ein Stück ihres Grundbesitzes als Bauplatz an zugewanderte Kleingewerbetreibende, Tagelöhner und Arbeiter des Baugewerbes zum Bau von Eigenheimen. Auch neu erbaute Häuser kauft und verkauft sie öfter. Die Feldmüller-Siedlung entsteht. Dieses Arbeiterquartier aus der Zeit König Ludwig I. entwickelt sich gleichzeitig mit der mittelständisch-bürgerlichen Maxvorstadt.

---

## **1. August 1840 – Maria Elisabeth Zacherl stirbt**

Vorstadt Au \* Ein schwerer Schicksalsschlag trifft Franz Xaver Zacherl mit dem Tod seiner Ehefrau Maria Elisabeth, die im 64. Lebensjahre sanft entschläft.

---

## **4. August 1840 – Franz Xaver Zacherl beschreibt das Zusammenleben mit seiner Frau**

Vorstadt Au \* Franz Xaver Zacherl beschreibt drei Tage nach dem Tod seiner Gattin das Zusammenleben mit seiner Lebensgefährtin in dem Essay „Eine kurze Biographie meiner Frau“.

---

## **Dezember 1840 – Die Bauarbeiten für das Max-Joseph-Stift sind abgeschlossen**

München-Maxvorstadt \* Die Bauarbeiten für das Max-Joseph-Stift, einem Erziehungsinstitut für Töchter aus höheren Ständen sind abgeschlossen.

---

## **1841 – Wem gehört das Irrenhaus**

Vorstadt Au - Giesing \* Die Auer legen Beschwerde ein, da die Irrenanstalt ja innerhalb ihrer Grenzen liegt. Die Giesinger Gemeindeverwaltung argumentiert damit, dass sich die aus der Au

---



seit 1812 weder um die Irrenanstalt, noch um die Straßen und Wege gekümmert haben. Außerdem beweist alleine schon der Name „Giesinger Irrenhaus“ deren gemeindliche Zugehörigkeit. Schließlich haben die Giesinger damit Erfolg.

---

#### **1841 – Das Georgianum zieht in den Neubau an der Ludwigstraße**

München-Maxvorstadt \* Das Georgianum, das weltweit einzige staatliche Priesterseminar, zieht in seinen Neubau an der Ludwigstraße.

---

#### **1841 – Der Krebsbauernhof umfasst 98,6 Tagwerk Grund**

Vorstadt Au \* Der auf dem Nockherberg befindende Krebsbauernhof umfasst 98,6 Tagwerk Grund. Davon liegen im Steuerdistrikt Obergiesing 65,6 Tagwerk, der Rest verteilt sich auf die Au, Haidhausen und Perlach.

---

#### **August 1841 – Das endgültige Reliefprogramm für das Siegestor wird festgelegt**

München-Maxvorstadt - Schwabing \* Das endgültige Reliefprogramm für das Siegestor wird festgelegt.

---

#### **1842 – Joseph Anton von Maffei wird Chef der Handelskammer für Oberbayern**

München-Maxvorstadt \* Joseph Anton Ritter und Edler von Maffei steht der neu gegründeten Handelskammer für Oberbayern vor.

---

#### **1842 – Die Familie Deiglmayr kauft die Franziskaner-Brauerei**

München-Graggenau - Vorstadt Au \* Die Familie Deiglmayr kauft die Franziskaner-Brauerei in der Residenzstraße und verlegt den Braubetrieb auf den Gaisberg am Isarhochufer, der zu dieser Zeit noch zur Au gehört und noch nicht nach München eingemeindet ist

---

#### **1842 – Die Zacherl-Brauerei betreibt Münchens erste Dampfbrauerei**



Vorstadt Au \* Die Zacherl-Brauerei in der Vorstadt Au betreibt mit Anlagen der Firma Engelhardt aus Fürth Münchens erste Dampfbrauerei. Das Maischen wird statt mit Menschenkraft durch Dampfkraft erledigt. Auch die Darre und der Braukessel werden mit Dampf erhitzt.

---

### **1842 – Die Staatsbibliothek ist endgültig fertiggestellt**

München-Maxvorstadt \* Die Staatsbibliothek in der Ludwigstraße ist endgültig fertiggestellt.

---

### **1842 – Franz Xaver Zacherl führt das „Dampfbier“ ein**

Vorstadt Au \* Franz Xaver Zacherl führt als erster Münchner Brauer das sogenannte „Dampfbier“ ein. Dabei verwendet er den Dampf zum Heizen der Braupfanne und seine Kraft zum Bewegen der Maischmaschine. Das eigentliche Brauverfahren bleibt jedoch unverändert. Heftiger Widerstand gegen den Einsatz von Dampf als Ersatz der Handarbeit kommt von den Bräuknechten, die befürchten, dass die zischenden und fauchenden Ungeheuer ihre Arbeitsplätze vernichten würden. Mit ihrem Protest erreichen sie zunächst die vorläufige Entfernung der Maschinen, was die anderen Brauer mit der Einführung des neuen Brauverfahrens noch warten lässt. Damals singen die Zecher: „Z’ Minga braun’s mit Dampfkraft as Bier, D’ Kraft deans b’halt’n, an Dampf ham na mia!“

---

### **1843 – Der Bau der Bayerischen Staatsbibliothek wird vollendet**

München-Maxvorstadt \* Der Bau der Bayerischen Staatsbibliothek an der Ludwigstraße wird vollendet. Er kostet 1,3 Millionen Gulden.

---

### **12. Oktober 1843 – Der Grundstein für das Siegestor wird gelegt**

München-Maxvorstadt - Schwabing \* Anlässlich des Jahrestages der Völkerschlacht bei Leipzig wird der Grundstein für das Siegestor gelegt. König Ludwig I. verliest den Satz: „Bayerns tapferem Heere, das zu jeder Zeit, in allen Lagen seinem Landesfürsten unerschütterlich treu war, ihm widme ich das Siegesthor.“

---

### **15. Oktober 1843 – Die Grundsteinlegung für die Ruhmeshalle**



München-Ludwigsvorstadt \* Die Grundsteinlegung für die Ruhmeshalle findet am „Theresientag“ statt.

## **1844 – Die Ludwigskirche kann eingeweiht werden**

München-Maxvorstadt \* Nach einer Bauzeit von 15 Jahren kann die Ludwigskirche eingeweiht werden. Peter Cornelius, den König Ludwig I. extra von Düsseldorf nach München holt, schafft das größte Fresko der Welt. Wesentlich größer als Michelangelos „Jüngstes Gericht“ in der Sixtinischen Kapelle in Rom.

## **8. September 1844 – Die Ludwigskirche wird eingeweiht**

München-Maxvorstadt \* Die Ludwigskirche wird - nach 15-jähriger Bauzeit - durch Erzbischof Lothar Anselm von Gebstätt eingeweiht. Der ursprüngliche Weihetermin war für den 25. August 1844 vorgesehen, konnte aber nicht eingehalten werden, weshalb weder der sich inzwischen auf einer Badereise befindliche König Ludwig I., noch der Architekt Friedrich von Gärtner und der Innenminister Karl August von Abel daran teilnehmen können.

## **11. September 1844 – Der Kopf der Bavaria wird gegossen**

München-Maxvorstadt \* Der Kopf der Bavaria wird gegossen. „Bei dem Herausziehen aus der Dammgrube war große Feierlichkeit im Gießhaus, es war die königliche Familie eingeladen und sehr viele hohe Herrschaften, ist das ganze Gießhaus dekoriert gewesen. 25 Arbeiter haben sich in dem Kopf versteckt und sich aus der Grube herausziehen lassen. [...] Wie der Kopf herausgezogen war [...] stiegen die 25 Arbeiter einer nach dem andern aus dem Kopf heraus, jeder sollte ein Kompliment gegen den König machen. Viel Spaß machte es den König und der ganzen Gesellschaft.“

## **1845 – Josef Schweiger eröffnet sein Isar-Vorstadt-Theater**

München-Isarvorstadt \* Josef Schweiger zieht mit seinem Ensemble in das Wirtshaus Drei Linden in der Müllerstraße, der heutigen Kolosseumstraße 4, wo er sein ganzjährig bespielbares Isar-Vorstadt-Theater eröffnet.



## **1. Mai 1845 – Erste Pfarrkirchen-Maiandacht Deutschlands in der Ludwigskirche**

München-Maxvorstadt \* In der Ludwigskirche wird die erste Maiandacht auf deutschem Boden in einer Pfarrkirche gehalten. Bereits im Mai 1841 wurde die Maiandacht in der Hauskapelle der Frauen zum guten Hirten im damals noch nicht zu München gehörenden Haidhausen eingeführt.

Im Mai 1843 fand die erste Maiandacht auf Münchner Boden in der Herzogspitalkirche statt. Beide Gotteshäuser waren aber keine Pfarrkirchen.

## **1846 – Auf den Bierkellern finden Unterhaltungs-Veranstaltungen statt**

Haidhausen - Vorstadt Au \* Aus einer Beschwerde geht hervor, dass auf den Bierkellern „Feuerwerk, großartige Beleuchtung, Harmonie-Musik, Dienes u. dergl.“ stattfinden.

## **1846 – Der endgültige Auftrag für den Bau der Propyläen am Königsplatz**

München-Maxvorstadt \* Leo von Klenze erhält den endgültigen Auftrag für den Bau der Propyläen, am Königsplatz.

## **1846 – Der Historienmaler Heinrich Maria Heß erwirbt die Luisenstraße 33**

München-Maxvorstadt \* Der Historienmaler Heinrich Maria Heß erwirbt das heutige Anwesen Luisenstraße 33 und baut darauf ein Wohnhaus.

## **25. Oktober 1846 – Hofmaler Joseph Stieler malte zwei Bilder der Lola Montez**

München-Maxvorstadt \* Schon bald nach ihren Auftritten im Hof- und Nationaltheater lässt der verliebte König Ludwig I. Lola Montez für den Saal der Schönheiten in der Residenz malen. Dazu beauftragt er den Hofmaler Joseph Stieler. Stieler malte zwei Bilder der Lola Montez. Die Señora Lola Montez ist eine international agierende, extravagante Persönlichkeit, die man ohne Zweifel mit heutigen Pop-Stars gleichsetzen kann. Wie die Film-, Sport- und Pop-Idole unseres Jahrhunderts versucht auch die Señora durch den bewusst herbeigeführten Skandal im Gespräch - und damit interessant - zu bleiben. Und genau wie in heutigen Tagen werden die Skandale und Skandalchen interessiert vom Volk beobachtet und in allen Details besprochen.



## **22. November 1846 – „Ich bin die Mätresse des Königs. Lola Montez“**

München-Maxvorstadt \* Auf einem Plakatanschlag an der Schönfeldstraße 25 ist zu Lesen: „Ich bin nicht irgendein gnädiges Fräulein, ich bin die Mätresse des Königs. Lola Montez“.

---

## **1. Dezember 1846 – Lola Montez kauft ein Palais an der Barer Straße**

München-Maxvorstadt \* „Maria de los Dolores Miontes, genannt Lola Montes“, kauft um 16.000 Gulden vom Steinbruchbesitzer Friedrich Adam Schwarz aus Solnhofen das Palais an der Barer Straße. Die Kaufurkunde weist aus, dass Lola Montez von Anfang an als Eigentümerin des Anwesens samt Hofraum, Hintergebäuden und Garten eingetragen ist. Damit scheinen die Voraussetzungen für ihre Einbürgerung der „Spanischen Tänzerin“ gegeben.

---

## **6. Dezember 1846 – Lola Montez - so teuer wie die Feldherrnhalle**

München-Maxvorstadt \* Der Kauf des Palais an der Barer Straße durch Lola Montez wird ins Grundbuchverzeichnis eingetragen. Kauf, Umbau und Ausstattung verschlingen etwa 40.000 Gulden. Man kann also sagen, dass König Ludwig I., oder besser gesagt seinen bayerischen Untertanen, Lola Montez unterm Strich so viel gekostet hat wie die Feldherrnhalle.

---

## **1847 – Max Schweiger erhält die Konzession für das Isar-Vorstadt-Theater**

München-Isarvorstadt \* Nach dem Tod von Josef Schweiger bemüht sich sein Bruder Johann um die Übernahme des Isar-Vorstadt-Theaters. Doch die Konzession erhält dessen Sohn Max.

---

## **1847 – Der Tapezierer Karl Falk gründet die Firma Karl Falk**

Vorstadt Au \* Der Tapezierer Karl Falk gründet die Firma Karl Falk.

---

## **7. Februar 1847 – König Ludwig I. legt den künftigen Bahnhof-Standort fest**

München-Maxvorstadt \* König Ludwig I. legt sich auf das Gelände der „Königlich Privilegierten Hauptschützengesellschaft“ als künftigen Bahnhof-Standort fest.

---



### **19. Februar 1847 – Ludwig I. entzieht Professor Ernst von Lasaulx die Lehrerlaubnis**

München-Maxvorstadt \* Der Universitätsprofessor Ernst von Lasaulx fordert im Senat der Universität, dass man dem abgetretenen Innenminister Karl August von Abel für sein „mannhaftes Eintreten für die Sache des Rechts und der Moral“ eine Dankaufwartung machen sollte. Daraufhin wird ihm von König Ludwig I. die Lehrerlaubnis entzogen.

---

### **13. März 1847 – Lola Montez wohnt jetzt in der Theresienstraße 8**

München-Maxvorstadt \* Lola Montez wohnt jetzt in der Theresienstraße 8, beim Maurerpolier Lüglein, zur Miete. Die Solotänzerin hatte bei einem Hausball dem Geschäftsführer des Gasthofs Zum Goldenen Hirschen in aller Öffentlichkeit eine Watschen verpasst. Deshalb erhält sie - nach fünf Monaten - ein Hausverbot. Das Zimmer dient ursprünglich nur als Zwischenlösung, bis das am 1. Dezember 1846 vom König angekaufte, neu gestaltete und standesgemäße Palais an der Barer Straße 7 bezugsfertig ist. Doch kann sie dieses Haus erst am 28. April 1847 beziehen.

---

### **4. April 1847 – Der Münchner Bahnhof fällt einem Brandanschlag zum Opfer**

München-Maxvorstadt \* Einem Brandanschlag auf den Münchner Bahnhof, eine Holzkonstruktion etwa auf der Höhe der heutigen Hackerbrücke, fällt nicht nur das Gebäude, sondern auch sechs Waggons samt der darauf gelagerten 300 Scheffel Weizen zum Opfer. Vermutlich machen die unbekannt gebliebenen Täter die Eisenbahn für die seit mehreren Jahren anhaltende Teuerung des Getreides verantwortlich. Denn schon bald hieß es: „Zu meinen Zeiten hast nix von Dampfwagen g'hört! Alles ist ruhig sein Weg gegangen; aber desto mehr Dampfnudeln hat's geben; und je mehr Dampfwagen herkommen, desto rarer werden die Dampfnudeln! Die Zeit wird immer schlechter!“

---

### **28. April 1847 – Lola Montez kann ihr Palais an der Barer Straße beziehen**

München-Maxvorstadt \* Lola Montez kann das für sie vom König angekaufte, neu gestaltete und standesgemäße Palais an der Barer Straße 7 beziehen.

---

### **3. Mai 1847 – Das Gelände der Schießstätte wird an die Eisenbahn verkauft**



München-Ludwigsvorstadt - München-Maxvorstadt \* Das Gelände der Königlich Privilegierten Hauptschützengesellschaft wird an die staatliche Generalverwaltung der Kgl. Eisenbahnen um 150.000 Gulden verkauft. Weil aber viele Bürger die Notwendigkeit der Eisenbahn nicht anerkennen, beschweren sie sich in einer Petition über den Verkauf der Schießstätte. Für die Beschwerdeführer ist die Eisenbahn ein „unnützes Spielzeug finanzkräftiger und prestigesüchtiger Bürger“. Außerdem, so die Kritiker, schadet das Reisen mit der Eisenbahn - durch die Rauchentwicklung, der die Passagiere schutzlos ausgeliefert sind - der Gesundheit. Tatsächlich verfügt damals nur die erste Wagenklasse über verglaste Fenster; die Wagen der 4. Klasse sind nicht einmal überdacht. Und da die München-Augsburger-Eisenbahngesellschaft statt der teuren Kohlen mit Torf und Holz heizt, regnet es nicht selten auch brennende Funken und Späne auf die Passagiere nieder. Die Argumente änderten letztlich aber nichts am Verkauf der Schießstätte. Doch zur Beruhigung der Situation lässt König Ludwig I. die zu fällenden Kastanien ausgraben und am Wittelsbacher Palais wieder einpflanzen.

### **15. November 1847 – Der abgebrannte Bahnhof wird behelfsmäßig wiederhergestellt**

München-Maxvorstadt \* Zur Aufrechterhaltung des Eisenbahnbetriebs lässt man den alten, aus Holz erbauten und auf dem Marsfeld stehenden Bahnhof behelfsmäßig wiederherstellen und gleichzeitig die Gleise zur Schießstätte verlängern. Der Bahnhof war am 4. April 1847 einem Brandanschlag zum Opfer gefallen. Am neuen Standort werden die behelfsmäßigen Betriebs- und Empfangsräume eingerichtet, um den Bahnverkehr an diesem Tag dort aufzunehmen. Als Architekten für das neue Bahnhofsgebäude wird der Friedrich-von-Gärtner-Schüler, Friedrich Bürklein, beauftragt. Es sollte der spektakulärste Bahnhofsbau werden, den er von 1847 bis 1849 im Rundbogenstil ausführt. Die kühn konstruierte und wegen ihrer Zweckmäßigkeit von den Zeitgenossen bewunderte Bahnsteighalle darf mit Recht als eine der ersten Ingenieurbauten bezeichnet werden, das den Bedürfnissen der Zeit entspricht. Auf dem Platz des neuen Bahnhofs haben die Münchner Armbrustschützen, später Feuerschützen, ihre Schießstatt. Die Schützengesellschaft lässt sich dafür auf der Theresienhöhe ein Neues Schießhaus von Bürklein errichten.

### **9. Februar 1848 – König Ludwig I. lässt die Universität schließen**

München-Maxvorstadt \* König Ludwig I. lässt wegen der öffentlichen Proteste der katholisch-konservativen Partei gegen die königliche Mätressenwirtschaft die Universität schließen und verfügt, dass alle Studenten umgehend München zu verlassen haben. Als der der Burschenschaft Alemannia zugehörige Eduard Graf von



Hirschberg am Odeonsplatz von anderen Burschenschaftlern bedrängt wird, zieht der Graf sein Messer und fuchtelt damit in der Luft herum. Dadurch eskaliert die Situation. Verletzt wird bei dieser Aktion jedenfalls niemand. &nbsp; Lola Montez mischt sich unter die Schaulustigen und sieht sich sofort einer bedrohlichen Verfolgungsjagd ausgesetzt. Sie kann gerade noch vor der aufgebrachten Menge in die Theatinerkirche flüchten, wo sie von ausgerückten Kürassieren in die Residenz eskortiert werden muss. &nbsp; König Ludwig I. tobt und lässt daraufhin umgehend die Universität bis zum Wintersemester schließen. &nbsp; Außerdem verfügt er, dass alle nicht aus München stammenden Studenten innerhalb von 48 Stunden die Stadt zu verlassen haben. &nbsp; In München sind etwa 1.500 Studenten immatrikuliert. Rund die Hälfte davon zieht vor das Haus des Rektors Friedrich Wilhelm von Thiersch, der die Betroffenen mit den Worten beruhigt: „Sagen Sie überall, Sie seyen arme Studenten aus München, die man aus der Stadt gewiesen, aus Gründen, die Sie vor aller Welt aussprechen dürfen.“ &nbsp;

## 11. Februar 1848 – Lola Montez muss vor den aufgebrachten Münchnern fliehen

München-Maxvorstadt - Schloss Blumenburg \* Am Morgen belagert eine aufgebrachte Menge das Palais Montez in der Barer Straße. Die ersten Steine fliegen, ein Eingreifen des Militärs wird als aussichtslos angesehen. Der Bayerische Innenminister Franz von Berks meint sogar: „Die Position an der Barer Straße ist unhaltbar“ und befürchtet, „die Gräfin könne eine Stunde nach dem Angriff eine Leiche sein.“ Auch der Polizeidirektor will für Lolas Sicherheit nicht mehr garantieren und erklärt ihr, sie müsse innerhalb einer Stunde die Stadt verlassen. Da bleibt nur die Flucht. Lola Montez entkommt in einer Kutsche, die sie im Eiltempo aus der Stadt bringt. Das Palais der Gräfin von Landsfeld wird danach gestürmt - eine Verwüstung der Villa aber verhindert. Lola Montez flieht - eskortiert und bewacht von einem Tross, den Graf von Arco-Stepperg anführt - über die Vorstadt Au nach Baiersbrunn. Dort verlassen sie ihre Bewacher. Nun begibt sie sich über Schleichwege über Großhesselohe nach Schloss Blumenburg. Der Wirt meldet das Versteck, weshalb die Polizei die sich auf der Flucht befindliche Gräfin von Landsfeld festnimmt, sie nach Pasing bringt und in den Zug nach Augsburg setzt.

## 4. März 1848 – Die Stürmung des Zeughauses

München \* An diesem Faschingssamstag kommt es zur Stürmung des Zeughauses. Mehrere Gerüchte machten in München die Runde. Ein Gerücht lautet: „Der König hat alles zurückgenommen. Er will von den Bürgern nichts mehr wissen“. Ein anderes spricht von bewaffneten Bauern, die vor den Stadttoren lauern. Sie „wollen die Regierung stürzen und in der



Stadt sengen und brennen“. Um 14 Uhr wird bekannt, dass die Landwehr mit dem sogenannten Generalmarsch mobilisiert worden ist. Damit ist faktisch der Ausnahmezustand ausgerufen. In dieser Stimmung aus Angst vor einem militärischen Übergriff oder vor anarchischen Zuständen durch Vorstädter aus der Au oder Haidhausen, kommt es an zur Stürmung des Zeughauses. Das Korn- und Geschützhaus am Jakobsplatz, dem heutigen Stadtmuseum, wird ohne Blutvergießen gestürmt und die Waffen aller Gattungen ausgegeben. Der mehrere Tausend Menschen umfassende und bewaffnete Demonstrationzug zieht bis zum Promenadeplatz, wo sich das bewaffnete Bürgertum mit der dort versammelten Landwehr vereinigen will. Doch zwischen den beiden Lagern hat inzwischen das Militär mit schwerer Ausrüstung und vier Kanonen Stellung bezogen. In dieser angespannten Situation erscheint rechtzeitig Prinz Carl, der Bruder des Königs und seit 1841 bayerischer Feldmarschall. Er kann die Situation mit der Aussage beruhigen, dass die Stände bereits zum 16. März einberufen werden. Erstaunlicherweise reicht den Münchnern diese - eigentlich lächerliche - Zusage. Sie legen die Waffen nieder und bringen das Kriegszeug brav wieder zurück ins Korn- und Geschützhaus.

---

## **10. März 1848 – Die Auer wollen eingemeindet werden**

Vorstadt Au \* In Revolutionsstimmung treffen sich die Auer beim „Radlwirt“ und verfassen eine Eingemeindungsforderung, die von 609 Auer Bürgern unterschrieben wird.

---

## **13. März 1848 – In Wien beginnen Straßenkämpfe**

Wien \* Die Forderungen des Landtagsabgeordneten Lajos Kossuth werden in Wien mit Petitionen unterstützt und im Ständehaus beraten. Vor dem Gebäude demonstrieren Studenten, Bürger und Arbeiter, die den Rücktritt des verhassten Staatskanzlers Klemens Wenzel von Metternich fordern. Metternich personifiziert für sie ein repressives, jegliche Freiheitsregung rücksichtslos verfolgendes System. Die Stimmung eskaliert, als am Nachmittag das Militär die Demonstranten plötzlich mit Waffengewalt angreift. Es beginnen Straßenkämpfe in der Innenstadt und in den Vorstädten, die mehrere Dutzend Opfer fordern.

---

## **November 1848 – Adolf Friedrich von Schack tritt eine weitere Orientreise an**

München-Maxvorstadt \* Adolf Friedrich von Schack tritt eine weitere Orientreise an, von der er



erst Mitte Juli 1849 wieder zurück kommt.

---

### **1849 – Modernisierung der Stallungen der Alten Isarkaserne**

München-Isarvorstadt \* Zwei Stallungen der Alten Isarkaserne werden abgerissen, drei weitere saniert oder neu errichtet. Die umfassende Modernisierung der Stallungen bietet nun Platz für 415 Pferde.

---

### **16. September 1849 – Der 77-jährige Bierbrauer Franz Xaver Zacherl stirbt**

Vorstadt Au \* Der 77-jährige Bierbrauer Franz Xaver Zacherl schneidet sich in der Badewanne die Pulsadern auf. Das der katholischen Trauergemeinde zu erklären, ist für den Pfarrer keine leichte Aufgabe. Wie gut, so der Geistliche, dass der Arzt bei der Obduktion sechs Unzen Wasser in der Gehirnhöhle gefunden hat.

---

### **16. September 1849 – Der 77-jährige Franz Xaver Zacherl erhängt sich**

Vorstadt Au \* Der 77-jährige Franz Xaver Zacherl erhängt sich. Ludwig und Heinrich Schmederer erben die Zacherlbrauerei.

---

### **17. September 1849 – Die Gebrüder Schmederer übernehmen den Zacherlbräu**

Vorstadt Au \* Nach dem Tod des Bierbräus Franz Xaver Zacherl geht die Zacherlbrauerei das Grundstück auf dem Nockherberg erbschaftsweise an Heinrich Schmederer und dessen Bruder Ludwig, resp. auf die Firma Gebrüder Schmederer über.

---

### **1. Oktober 1849 – Der Centralbahnhof kann der Öffentlichkeit übergeben werden**

München-Ludwigsvorstadt \* Nach einer Bauzeit von 26 Monaten kann Friedrich Bürkleins Centralbahnhof der Öffentlichkeit übergeben werden. Der Architekt Friedrich Bürklein hat ein Zweckgebäude im sogenannten Rundbogenstil konzipiert, das Elemente der Romanik und der italienischen Renaissance verbindet. Das der Stadt zugewandte Empfangsgebäude erinnert mit seiner Fensterrosette und der vorgelagerten Arkadenhalle fast an die Bonifazkirche. Die den

---



Mittelbau flankierenden, zweigeschossigen Seitenbauten dienen dem Billettverkauf, der Post und als Wohnungen für Beamte. Die Einsteighalle gilt als erstes großes Bauwerk der technisch-industriellen Ära in München, deren Kühnheit und Originalität weithin gerühmt wird. Halbrundförmig, rund 110 Meter lang, 29 Meter breit und bis zu 20 Meter hoch, überspannte sie fünf Gleise. Doch es ist noch eine hölzerne Konstruktion, die kurz vor der dann aus Eisen erbauten Schrannehalle ausgeführt worden ist. Eine Fußbodenheizung erwärmt die Warte- und Restaurationsräume auf 17,5 bis 20 Grad Celsius.

---

### **1850 – Die Anna-Kirche soll zwei Türme mit Glocken und Uhren erhalten**

München-Lehel \* Als sich das alte Chortürmchen der Anna-Klosterkirche als baufällig herausstellt, verwirklichen sich die Bewohner der Anna-Vorstadt einen Traum. Ihre Kirche soll zwei Türme mit Glocken und Uhren erhalten. Die Anna-Vorstädter gründen einen Turmbau-Verein und beauftragen den Architekten August von Voigt mit der Planung einer dem Zeitgeschmack entsprechenden neuromanischen Außenfassade, die stilistisch von der nahegelegenen Ludwigskirche beeinflusst ist. Mit dem neuen Aussehen der Kirche soll das Lehel einen besonderen städtebaulichen Akzent erhalten, damit es sich gegenüber „der an kostbaren Baudenkmälern so reichen Residenzstadt“ als würdig erweisen kann. Die Türme waren im ursprünglichen Plan von Johann Michael Fischer bereits vorgesehen und hätten der Kirchenfassade in etwa das Aussehen der Michaels-Kirche in Berg am Laim gegeben. Es ging aber den Lechlern nicht nur um Kirchentürme mit einem Geläute von fünf Glocken, sondern in der Hauptsache um die notwendige Vergrößerung des Kirchenraumes, da die Kirchengemeinde zwischenzeitlich erheblich angewachsen war.

---

### **1850 – Lorenz Meiller kauft das Anwesen an der Lilienstraße**

Vorstadt Au \* Der Schmied und Geschmeidemacher Lorenz Meiller kauft das Anwesen an der heutigen Lilienstraße 5.

---

### **1850 – Das Siegestor wird fertiggestellt**

München-Maxvorstadt - Schwabing \* Das Siegestor wird zwei Jahre nach der Abdankung König Ludwig I. fertiggestellt. Es soll an die siegreichen Feldzüge der Jahre 1813 bis 1815 gegen Napoleon erinnern. Das Siegestor ist 411.000 Gulden teuer.

---



## **1850 – Sebastian Kneipp entwickelt seine Wasserkur**

München-Maxvorstadt \* Während seines Aufenthalts im Georgianum (bis 1852) entwickelt der spätere Landpfarrer Sebastian Kneipp seine Wasserkur.

---

## **1. Mai 1850 – J. Schweiger erhält eine Konzession für ein Theater in der Vorstadt Au**

Vorstadt Au \* Mit der Unterstützung Auer Bürger erhält Johann Schweiger - trotz des Widerstand der Hoftheaterintendanz - die Konzession für ein eigenes Theater in der Vorstadt Au. Es befindet sich im Garten der Wirtschaft Kaisergarten in der Lilienstraße 2. Jetzt haben die Münchner die Qual der Wahl. Und schon bald heißt es: „Heut‘ geh‘ ich zum Schani, morgen zum Maxl“.

---

## **1. Mai 1850 – Das Schweiger Volkstheater in der Au erhält Gasbeleuchtung**

Vorstadt Au \* Das Schweiger Volkstheater in der Au erhält Gasbeleuchtung.

---

## **1. Mai 1850 – Die Schweiger Volkstheater dürfen nur noch Lokalpossen aufführen**

Vorstadt Au - München-Isarvorstadt \* Die Schweiger Volkstheater dürfen auf Druck des Königlichen Hoftheaters keine Dramen und Konversationsstücke mehr zur Aufführung bringen, sondern nur noch Lokalpossen aufführen.

---

## **22. Juni 1850 – Die Bavaria wird auf den Sockel gesetzt**

München-Ludwigsvorstadt \* Das Fußstück der Bavaria wird auf den hohen steinernen Sockel gesetzt. Weitere Teile folgen.

---

## **7. August 1850 – Der Kopf der Bavaria**

München-Ludwigsvorstadt \* Der Transport des riesigen Kopfes der Bavaria zur Theresienwiese sowie dessen Aufsetzen auf den Rumpf gaben Anlass zu ersten Feierlichkeiten. In einem Triumphzug wird er von zwölf Pferden zum Festplatz gezogen. Im Zuge führt man auch eine geschmückte Büste des verstorbenen Ludwig von Schwanthaler mit. König Ludwig I., Königin

---



Therese sowie die Königin von Griechenland sind bei der Vollendung des Standbildes zugegen. Vor einer begeisterten Zuschauermenge wird das Schauspiel der dem Kopfe entsteigenden Arbeiter nochmals aufgeführt.

---

### **3. Oktober 1850 – Enthüllung der Bavaria wegen Regen verschoben**

München-Ludwigsvorstadt \* Die Feierlichkeiten zur Enthüllung der Bavaria werden verschoben. Weil es an diesem Tag aber regnet, wird mit der Enthüllung so lange gewartet, bis strahlender Sonnenschein die Zeremonie ins rechte Licht rückt. „Majestät brauchen Sonne!“

---

### **9. Oktober 1850 – Bei strahlendem Sonnenschein wird die Bavaria enthüllt**

München-Ludwigsvorstadt \* Noch während des Oktoberfests und bei strahlendem Sonnenschein kann die Bavaria enthüllt werden. In der ganzen Stadt aufgehängte Plakate künden von einem „Festprogramm zur Feier der Kunsttätigkeit König Ludwigs bei Gelegenheit der Enthüllung des Bayern-Standbildes“. Ein schier endloser Festzug mit geschmückten Wagen der Künstlerschaft und der Handwerker bewegt sich vom Maximiliansplatz zur Theresienwiese. Endlich kann die Bavaria vor den königlichen Gästen und weiteren Tausenden von Zuschauern enthüllt werden. Unter der extra dafür errichteten überdachten Tribüne haben sich das Ex-Königspaar Ludwig I. und Therese eingefunden, begleitet sind sie von König Otto von Griechenland und der Gemahlin des Prinzen Luitpold. Nach dem Fall der Bretterverschalung fallen die großen Worte des abgedankten Königs Ludwig I.: „Ich bin 64 Jahre alt, hab' viel Schönes gesehen, so Schönes noch nie, ich habe viele Freuden erlebt, eine solche Freude noch nie.“ Voller Bewunderung und in Erinnerung an Kaiser Neros Kolossalstatue, die dem Colosseum in Rom den Namen gab, sprach er: „Nero und ich sind die einzigen, die so großes gemacht haben, seit Nero keiner mehr.“ Das Standbild ist als Personifikation des Landes Bayern gedacht. Von der Sohle zum Scheitel misst die Bavaria 15,78 Meter, bis zum Kranz 18,1 Meter, und vom Sockel sind es gar 30 Meter. Es ist seinerzeit das größte erzene Standbild der Welt. Allein das Erzgewicht beträgt 1.438,66 Zentner. Über eine Treppe von 126 Stufen kann man innen bis in den Kopf steigen.

---

### **15. Oktober 1850 – Das Siegestor wird - noch ohne der Quadriga - eingeweiht**

München-Maxvorstadt - Schwabing \* Das Siegestor wird - noch ohne der Quadriga - eingeweiht.

---



## 19. April 1851 – Der Zentralbahnhof wird mit 156 Lampen illuminiert

München-Maxvorstadt \* Schwierigkeiten bereitet noch die Beleuchtung des Zentralbahnhofs.&nbsp;Doch dann kann die Einstiegs- und Empfangshalle&nbsp;mit 156 holzgasbetriebenen Lampen illuminiert werden.&nbsp;

## 27. September 1851 – Karl Falks Bauantrag wird vom Auer Magistrat genehmigt

Vorstadt Au \* Der Magistrat der Vorstadt Au genehmigt den Antrag des bürgerlichen Tapezierermeisters Karl Falk für ein neuzuerbauendes Wohn- und Waschhaus in der Unteren Isargasse 45, später Entenbachstraße 63, heute: Zeppelinstraße 41. Es handelt sich dabei um das spätere Geburtshaus der Münchner Volkssängers Karl Valentin.

## 1. Oktober 1851 – Karl Falk erhält die Genehmigung zum Neubau seines Wohnhauses

Vorstadt Au \* Die Baubehörde der K. Haupt- und Residenzstadt München erteilt dem bürgerlichen Tapezierermeister Karl Falk die Genehmigung zum Neubau seines Wohn- und Waschhauses in der Unteren Isargasse 45. Die Pläne stammen von dem Maurermeister Johann Babenstuber und dem Zimmermeister Peter Erlacher. Der für München typische verputzte Ziegelsteinbau umfasst ein Erdgeschoss und zwei Geschosse mit vier Fensterachsen. Nur der ältere Teil des Hauses ist unterkellert. Der Eingang befindet sich - über drei Stufen - an der rechten Seite des Wohnhauses. Das Treppenhaus befindet sich im rückwärtigen Teil des Gebäudes. Die drei Wohnetagen besitzen identische Grundrisse. In jedem Stockwerk befindet sich eine Wohnung mit jeweils drei Zimmern, Küche, Abort und Abstellkammer.

## 1852 – Die Quadriga kommt aufs Siegestor

München-Maxvorstadt - Schwabing \* Die von Ferdinand von Miller gegossene Quadriga, eine 6 Meter hohe Bavaria, die einen von vier Löwen gezogenen Wagen lenkt, wird auf das Siegestor gehievt.

## 1852 – Lorenz Meiller wird die Ausübung seines Berufs verweigert

Vorstadt Au \* Der Magistrat der Vorstadt Au verweigert Lorenz Meiller die Ausübung seines



Berufs als Geschmeidemacher, da „die Luxusartikel in der Au keinen genügenden Absatz finden“ können und zudem in München selbst genügend Geschmeidemacher ansässig sind. Die Gerechtsame ist aber die Voraussetzung für die Ausübung eines Handwerks. Zu dieser Zeit gibt es in Bayern noch keine Gewerbefreiheit.

---

## **1852 – Frauen werden nicht mehr an der Kunst-Akademie zugelassen**

München-Maxvorstadt \* Bis zum Wintersemester 1920/21 werden Frauen nicht mehr zum Studium an der Akademie der Bildenden Künste zugelassen.

---

## **25. September 1852 – Johann Valentin Fey beginnt beim Auer Tapezierer Karl Falk zu arbeiten**

Vorstadt Au \* Johann Valentin Fey beginnt beim Auer Tapezierer Karl Falk in der Entenbachstraße 63 zu arbeiten.

---

## **16. Oktober 1852 – Nach dem Aufsetzen der Quadriga wird das Siegestor feierlich eröffnet**

München-Maxvorstadt - Schwabing \* Nach dem Aufsetzen der Quadriga wird das Siegestor feierlich eröffnet.

---

## **1. November 1852 – Ex-König Ludwig I. schenkt der Stadt München das Siegestor**

München-Maxvorstadt \* Das Siegestor geht als Schenkung an die Stadt über - und damit auch der Unterhalt. Mit der Auflage, dass seine Ausrichtung nach Norden nie verändert werden darf.

---

## **15. November 1852 – Provisorische Unterbringung des Athenäums**

München-Maxvorstadt \* Das Athenäum, das erst im Jahr 1857 nach seinem Stifter in „Königliches Maximilianeum“ benannt wird, findet mit sechs Zöglingen vorläufig Unterkunft in einem Mietshaus an der Oberen Amalienstraße 72, in der Nähe der Universität. Es trägt den Namen „Vorschule eines Erziehungsinstituts für den höheren Staatsdienst“. Seit dieser Zeit lässt man jedes Jahr drei weitere Zöglinge folgen. Die Übergangslösung ist wegen der fehlenden notwendigen Mittel im Staatshaushalt und in den bestehenden Studienfonds. Da sich der bayerische König in dieser

---



Angelegenheit nicht an das Parlament wenden will, greift Max II. kurz entschlossen in die eigene Kabinettskasse.

### **25. Dezember 1852 – Bayernkönig Max II. will eine neue Prachtstraße bauen lassen**

München-Graggenau - München-Lehel \* Der Bayernkönig Max II. teilt dem Ersten Bürgermeister der Stadt München, Dr. Jakob von Bauer, mit, er hat vor, „die Stadt mit der Sankt-Anna-Vorstadt mittels einer schönen Straße zu verbinden und hierdurch einem vielseitig gefühlten Bedürfnisse abzuhelpen. Die Vorbereitungen sind so weit gediehen, daß Ich Ihnen, Herr Bürgermeister, den Plan anbei mitteilen kann, damit Sie Mir berichten, ob sich die Überbrückung und Auffüllung der Kanäle und die Herstellung des Straßenkörpers aus städtischen Mitteln ins Werk setzen läßt, indem Ich in diesem Falle durch schenkungsweise Überlassung des auf Meine Kosten erworbenen Straßengrundes das Vorhaben zu verwirklichen gedenke.“ Bürgermeister Dr. Bauer setzt sich in der Folge vor dem Magistrat für den Bau der Straße ein, da mit ihr die kurz vor der Eingemeindung stehenden Orte des Ostends (Haidhausen, Au, Giesing) wesentlich besser erschlossen werden können. Er räumt aber auch ein, dass der auf die Stadt zukommende Aufwand in Höhe von 260.000 Gulden nur dann zu finanzieren sei, wenn der König der Erhöhung des Pflasterzolls, der Weinststeuer oder des Malzzuschlags, einer Art Biersteuer, die der Stadt bis zum Jahr 1899 zu garantieren sei, zustimmen würde.

### **1853 – Die Ruhmeshalle wird eingeweiht**

München-Ludwigsvorstadt \* Die Ruhmeshalle wird eingeweiht.

### **1853 – Die Erweiterung der Anna-Kirche ist vollendet**

München-Lehel \* Die Erweiterung der Anna-Klosterkirche ist vollendet, doch der expansive Bevölkerungszuwachs in der Anna-Vorstadt macht einen Kirchenneubau unbedingt notwendig. Dieser soll aber erst knapp fünfzig Jahre später in Form der St.-Anna-Basilika entstehen. In der Zwischenzeit müssen die Lechler mit der maximal 700 Gläubigen Platz bietenden ehemaligen Klosterkirche vorlieb nehmen.

### **1853 – Die Kohleninsel erhält ihren Namen**



München-Isarvorstadt - Museumsinsel - München-Lehel \* Die Insel zwischen den beiden Isarbrücken wird Kohleninsel genannt.

---

### **1853 – Die Singlspielerbrauerei geht als Aussteuer an den Brauer Mathias Wild**

München-Angerviertel - Vorstadt-Au \* Über Brathmanns Tochter Katharina geht die Singlspielerbrauerei als Aussteuer in die Ehe mit dem Grünwalder Wirtsohn und Brauer Mathias Wild ein. Der neue „Bräu“ vervierfacht die Leistung des Betriebs innerhalb kürzester Zeit. Im Jahr 1853 erreicht er mit 3.481 versottenen Schäffel Malz seine Höchstleistung.

---

### **April 1853 – Meiller kauft die Waffenschmied-Gerechtsame des Georg Buchwieser**

Vorstadt Au \* Lorenz Meiller kann der Witwe des Georg Buchwieser um 2.450 Gulden die Waffenschmied-Gerechtsame abkaufen. Nun stellt das Unternehmen zunächst Bauwerkzeuge wie Pickel, Schaufeln, Hauen und Hacken her.

---

### **1854 – Ein Brunnen für den Münchner Glaspalast am Alten Botanischen Garten**

München-Haidhausen - München-Maxvorstadt \* Der Brunnen, der sich heute auf dem Weißenburger Platz befindet, wird eigens für den Münchner Glaspalast am Alten Botanischen Garten geschaffen.

---

### **1854 – Die Pschorr-Brauerei stellt ihren Betrieb auf Dampfkraft um**

München-Ludwigsvorstadt \* Die Pschorr-Brauerei stellt ihren Betrieb auf Dampfkraft um.

---

### **6. April 1854 – Grundsteinlegung für die Propyläen am Königsplatz**

München-Maxvorstadt \* Sechs Jahre nach der Abdankung König Ludwigs I. findet die Grundsteinlegung für die Propyläen am Königsplatz statt.

---

### **17. Mai 1854 – Die Eingemeindung von Au, Haidhausen und Giesing ist genehmigt**



Vorstadt Au - Giesing - Haidhausen \* Fünf Jahre dauern die Überlegungen des Kgl. Bay. Staatsministeriums des Inneren, bis die 25 Paragraphen zur Eingemeindung ausgearbeitet sind. Nun ist die Vereinigung Münchens mit der Au, Haidhausen und Giesing genehmigt. „Seine Majestät der König haben die nachgesuchte Vereinigung der Gemeinde Au, Giesing und Haidhausen mit der Reichshaupt- und Residenzstadt München in Eine Gemeinde unter Erhebung jener drei Gemeinden zu Vorstädten von München [...] allergnädigst zu genehmigen geruht.“

---

### **15. Juli 1854 – Im Glaspalast wird die Industrie-Ausstellung von König Max II. eröffnet**

München-Maxvorstadt \* Die im Glaspalast stattfindende Industrie-Ausstellung wird von König Max II. feierlich eröffnet. Nur wenige Tage später bricht die Cholera aus. Bei der Eröffnungsrede bricht ein Billeteur tot zusammen. Man glaubt an einen Schlaganfall, doch vermutlich handelt es sich um das erste Opfer der Cholera.

---

### **3. August 1854 – Die Überladung des Magens mit Kartoffeln, Gurken und dergleichen**

München \* In der halbamtlichen Neuen Münchner Zeitung wird mitgeteilt, dass „in Folge der außergewöhnlichen, rasch eingetretenen Hitze, Durchfälle vorgekommen“ und dass „daran namentlich einige kleine Kinder, alte und kränkliche Personen gestorben“ sind. Als Ursache wird „die Überladung des Magens mit Kartoffeln, Gurken und dergleichen“ angegeben. Die Cholera erreicht auch die Vorstädte Au, Haidhausen und Giesing. Bis zu deren Eingemeindung am 1. Oktober werden die Sterbestatistiken getrennt geführt.

---

### **5. August 1854 – Maßnahmenkatalog gegen die epidemische Brechruhr**

München - Vorstadt Au - Giesing - Haidhausen \* Die Cholera-Erkrankungs- und Todesfälle haben weiter zugenommen, weshalb das „Komitee zur Beschließung von Maßnahmen gegen die epidemische Brechruhr“ einen Maßnahmenkatalog in Angriff nimmt. Ärztliche Besuchsanstalten werden eingerichtet und dabei das Stadtgebiet und die Vorstädte Au, Haidhausen und Giesing in 13, später 15 Distrikte eingeteilt.

---

### **22. August 1854 – 138 Cholera-Tote in der Au, Haidhausen und Giesing**

Vorstadt Au - Giesing - Haidhausen \* In den Vorstädten Au, Haidhausen und Giesing zählt man

---



insgesamt 138 Cholera-Tote.

---

### **30. August 1854 – Der Epidemie-Höhepunkt ist in den Vorstädten erreicht**

Vorstadt Au - Giesing - Haidhausen \* Der Epidemie-Höhepunkt ist in den Vorstädten Au, Haidhausen und Giesing erreicht. An diesem Tag sterben 34 Personen an der Cholera und erhöhen damit die Gesamtsterbezahl auf insgesamt 355.

---

### **September 1854 – Wegen der Cholera wird das Oktoberfest abgesagt**

München-Theresienwiese - München-Au - München-Maxvorstadt \* Wegen der grassierenden Cholera sagt die Regierung das Oktoberfest ab, was zu zahllosen Klagen der Geschäftsleute führt. Als auch noch die Auer Herbstult storniert werden soll, bitten die Geschäftsleute, „dem ohnedieß diesem Sommer schwerheimgesuchten Gewerbestand“ nicht auch noch dieses „Bißchen Brot“ zu entziehen. Weder zur Auer Herbstult noch zu der seit 15. Juli stattfindenden Industrie-Ausstellung im Glaspalast finden sich viele Interessenten ein.

---

### **2. September 1854 – 107 Cholera-Tote im Münchner Ostend alleine an diesem Tag**

Vorstadt Au - Giesing - Haidhausen \* Die Cholera-Sterbezahl in München und den Vorstädten Au, Haidhausen und Giesing beträgt an diesem Tag insgesamt 107.

---

### **9. September 1854 – Die täglichen Cholera-Sterbefälle gehen deutlich zurück**

Vorstadt Au - Giesing - Haidhausen \* Die täglichen Cholera-Sterbefälle gehen jetzt auch in den Vorstädten Au, Haidhausen und Giesing deutlich nach unten. Seit dem Ausbruch der Epidemie sind 564 Personen verstorben.

---

### **30. September 1854 – Die Cholera ist in München erloschen**

München \* Das Komitee zur Beschließung von Maßnahmen gegen die epidemische Brechruhr beschließt, das die Cholera in München erloschen ist. Nur drei Ärzte stimmen dagegen. Alle Ärztlichen Besuchsanstalten werden geschlossen, die Suppenanstalten wieder auf

---



vier reduziert. Die ärztliche Versorgung in den Vorstädten wird eine Woche länger aufrecht erhalten. 2.143 von rund 114.000 Münchner Einwohnern fallen bis dahin der sogenannten Kalten Pest zum Opfer, das sind 1,9 Prozent. In den Vorstädten Au, Haidhausen und Giesing sterben 781 von 21.000 Bewohnern, das ist mit 3,7 Prozent eine fast doppelt so hohe Sterbequote. Kinder, Frauen und ältere Menschen machen die Mehrzahl der Opfer aus. In München liegt der Anteil der Frauen bei 45,7 Prozent, der der Kinder unter zehn Jahren bei 19,7 %. In den Vorstädten liegt die Sterblichkeit bei den Frauen bei 39,5 und bei den Kindern bei 25,2 Prozent. An der Cholera sterben stets mehr Frauen als Männer. Das liegt daran, dass Frauen immer einer größeren Infektionsgefahr ausgesetzt sind, da sie die Kranken versorgen und die Wäsche waschen. Während der Anteil der über 60-jährigen Opfer in der Stadt München fast 27 Prozent beträgt, sind es in den Vorstädten „nur“ 17,7 Prozent. Das liegt aber an der sowieso wesentlich geringeren Lebenserwartung. In Haidhausen wird fast kein Haus von der Cholera verschont. Hier liegt die Sterbequote bei 4,8 Prozent. Darunter sind 57 Mütter und 42 Väter, wodurch 102 Kinder einen Elternteil verlieren. Zwanzig Kinder werden zu Vollwaisen. Von den in der Strafanstalt in der Au einsitzenden 541 Häftlingen sterben 63, gleich 11,6 Prozent.

### **1. Oktober 1854 – Der Münchner Glaspalast wird eröffnet**

München-Maxvorstadt \* Der Münchner Glaspalast wird mit der Allgemeinen Ausstellung deutscher Industrie- und Gewerbeerzeugnisse eröffnet.

### **1. Oktober 1854 – Au, Giesing und Haidhausen werden nach München eingemeindet**

München-Au - München-Haidhausen - München-Giesing \* Eingemeindung nach München der Vorstadt Au mit den Gemeindeteilen Niedergiesing und Nord-Falkenau, die selbstständige Gemeinde Haidhausen und die Gemeinde Giesing mit den Gemeindeteilen Obergiesing, Lohe, südliche Falkenau, Pilgersheim, Birkenleiten, Siebenbrunn, Hellabrunn, Harlaching, Soyerhof, Stadelheim und Mengerschweige. Dadurch erhöht sich die Bevölkerungszahl Münchens um 20.662 Einwohner. Davon kommen aus der Au 10.840, aus Haidhausen 6.273 und aus Giesing 3.549 Menschen. Damit wächst zusammen, was zusammen gehört, den die Bewohner der drei Vorstädte gehörten schon immer „funktional“ nach München. Die Au ist zu diesem Zeitpunkt die zehntgrößte Stadt des Königreichs Bayern. Der Burgfrieden von München, der sich durch Korrekturen seit dem Jahr 1724 von 1.593 Hektar auf rund 1.700 Hektar erweitert hat, verdoppelt sich nahezu. Mit der Au [87 ha], Haidhausen [296 ha] und Giesing [1.287 ha] vergrößert sich das Stadtgebiet um weitere 1.670 Hektar. Wegen der noch grassierenden Cholera-Epidemie erfolgt der Eingemeindungsakt ohne großes Aufsehen.



### **1. Oktober 1854 – Das Auer Leihhaus in der Lilienstraße kommt unter städtische Verwaltung**

München-Au \* Mit der Eingemeindung der Vorstädte Au, Giesing und Haidhausen kommt das Auer Leihhaus in der Lilienstraße 79 unter städtische Verwaltung.

---

### **1855 – Die Eckbauten des Bazargebäudes werden aufgestockt**

München-Maxvorstadt \* Der nördliche und der südliche Eckbau des Bazargebäudes wird um ein Stockwerk erhöht. Zuvor war nur der Mittelbau dreigeschossig.

---

### **1855 – Das neue Franziskaner-Bräuhaus entsteht an der Hochstraße**

München-Au \* Da die Vorstadt Au inzwischen nach München eingemeindet ist, entsteht das neue Franziskaner-Bräuhaus auf Münchner Stadtgebiet.

---

### **7. Mai 1855 – Oskar von Miller wird in der Nymphenburger Straße geboren**

München-Maxvorstadt \* Oskar von Miller wird in der Nymphenburger Straße geboren.

---

### **1856 – Ex-König Ludwig I. bestimmt die Sankt-Bonifaz-Kirche zur Grabkirche**

München-Maxvorstadt \* Der Ex-König Ludwig I. bestimmt die Sankt-Bonifaz-Kirche zur Grabkirche.

---

### **1856 – Die Schweiger-Theater als lästige Konkurrenz des Hoftheaters**

München-Au - München-Isarvorstadt \* Wegen des großen Erfolgs der Schweiger-Theater bei allen Bevölkerungsgruppen bittet Hoftheaterintendant Franz Dinglstedt das Innenministerium, das Interesse seines Hoftheaters gegen die lästige Konkurrenz aus der Vorstadt zu schützen. So kommt es zum Aufführungsverbot klassischer Dramen.

---

### **5. August 1856 – Adolf Friedrich von Schack kauft ein Haus in der Brienner Straße**



München-Maxvorstadt \* Adolf Friedrich von Schack kauft ein Haus in der Brienner Straße 22, später 19. Es ist das „Pallavicini'sche Haus, [...] ein artiges Gebäude mit großen Spiegelscheiben, aber jenseits der Propyläen“.

## **1857 – Die Preußische Gesandtschaft befindet sich im Palais Dürckheim**

München-Maxvorstadt \* Die Preußische Gesandtschaft befindet sich im Palais Dürckheim in der Türkenstraße 4.

## **1857 – Max Schweiger engagiert Fräulein Dellson als „Pepita“**

München-Isarvorstadt \* Max Schweiger engagiert die Wiener Soubrette Fräulein Dellson als „Pepita“ an sein Theater. Verschiedene Possen mit „Pepita“ im Namen werden in diesem Jahr im Isar-Vorstadt-Theater in der Müllerstraße aufgeführt.

## **1857 – Adolf Friedrich von Schack will junge Künstler fördern**

München-Maxvorstadt \* Adolf Friedrich von Schack erwirbt von dem Historienmaler Bonaventura Genelli das erste Gemälde seiner Sammlung. Er wendet sich den unbekannten oder verkannten Malern seiner Zeit zu. „Junge Kräfte zu entdecken oder auch solche zu beschäftigen, welche, der Gunst des großen Publikums entbehrend, brach lagen“, erscheint ihm lohnender, als Bilder von jenen Künstlern besitzen zu wollen, die den Ruhm des Tages für sich haben. „Ich dachte“, so äußerte er sich später, „meine Galerie würde so einen eigentümlichen Charakter erhalten, während sie sonst nur Bilder von Malern aufgewiesen hätte, von denen man schon überall welche sehen konnte“.

## **19. März 1857 – Der Sarg der Ex-Königin Therese wird in die Bonifaz-Kirche überführt**

München-Kreuzviertel - München-Maxvorstadt \* Der Sarg der Ex-Königin Therese wird von der Theatiner-Kirche in die Sankt-Bonifaz-Kirche in eine eigene Gruft unter dem Königsgrab überführt. Der Katafalk der evangelischen Bayernkönigin darf nicht durch die Kirche an ihren Platz getragen werden, weshalb die Stufen am Kirchenportal abgetragen, ein großes Loch in die Außenmauer geschlagen und die sterblichen Überreste der Monarchin in die Gruft geschoben werden.



### **9. April 1857 – Ex-Königs Ludwig I. Sarkophag wird in der Bonifaz-Kirche aufgestellt**

München-Maxvorstadt \* Der Sarkophag des Ex-Königs Ludwig I. wird noch zu seinen Lebzeiten in der Sankt-Bonifaz-Kirche aufgestellt.

---

### **1858 – Die Deutsche Allgemeine und Historische Kunstausstellung im Glaspalast**

München-Maxvorstadt \* Aus Anlass ihres 50-jährigen Bestehens hält die Akademie der Bildenden Künste die Deutsche Allgemeine und Historische Kunstausstellung im Glaspalast ab.

---

### **1858 – Philosophen und Naturwissenschaftler als Maximilianeer**

München-Maxvorstadt \* Ab diesem Jahr werden auch Studenten der philosophischen und naturwissenschaftlichen Fakultät in der Stiftung Königliches Maximilianeum aufgenommen, doch sollen sie jeweils nur ein Sechstel der Gesamtzahl der Stipendiaten ausmachen.

---

### **5. Dezember 1858 – Das Marionettentheater wird eröffnet**

München-Isarvorstadt \* Das Münchner Marionettentheater wird als erste feste Bühne für Marionetten in Deutschland eröffnet.

---

### **1859 – Die Gastwirtschaft zum Roten Turm**

München-Lehel - München-Isarvorstadt \* Im nördlichen Anbau des ehemaligen Roten Turms wird die Gastwirtschaft zum Roten Turm eingerichtet. Sie erhält die Taferngerechtsame des Heiliggeistspitals. Die Gäste dieses Lokals sind hauptsächlich Soldaten der nahen Schwere-Reiter-Kaserne.

---

### **1860 – Durch die private Ostbahn muss der Centralbahnhof erweitert werden**

München-Maxvorstadt \* Der ständige Ausbau des Schienennetzes zieht für den Centralbahnhof Erweiterungen und Umbaumaßnahmen nach sich. Durch die Aktivitäten der privaten Ostbahn-Aktiengesellschaft droht der Centralbahnhof zusätzlich aus allen Nähten zu

---



platzen. Deshalb erbaut man nördlich des Bahnhofgebäudes eine eigene Einsteighalle für die Ostbahn. Sie überspannt vier Gleise, hat eine Länge von rund 145 und eine Breite von 24 Metern. Um das einheitliche Bild des Centralbahnhofs zu erhalten, blendet Friedrich Bürklein der Ostbahnhalle einen dreigeschossigen Pavillon als Kopfbau vor. Zur Symmetrie erhält der Bahnhof am südlichen Ende einen von der Post genutzten Erweiterungsbau.

---

## **1860 – Die Bautätigkeit für das Gärtnerplatz-Viertel beginnen**

München-Isarvorstadt \* Die Bautätigkeit für das Gärtnerplatz-Viertel - als ein planmäßig angelegtes typisches Mietshaus-Quartier - beginnen.

---

## **1861 – Der Vorstadt-Krämer Eugen Allwein erwirbt den Kotterhof**

München-Haidhausen \* Der Vorstadt-Krämer Eugen Allwein erwirbt das Kotterhof-Anwesen in Haidhausen.

---

## **1861 – Der Salvator im neu erbauten Zacherlkeller auf dem Nockherberg**

Vorstadt Au \* Ludwig und Heinrich Schmederer schenken den Salvator im neu erbauten Zacherlkeller auf dem Nockherberg aus.

---

## **1861 – Adolf Friedrich von Schack lässt ein neues Galeriegebäude bauen**

München-Maxvorstadt \* Da die Gemälde Adolf Friedrich von Schacks an ihrem Aufstellungsort aufgrund der Feuchtigkeit „dem sicheren Verderben“ ausgesetzt sind, lässt der Kunstmäzen von Eduard Gerhardt ein neues Galeriegebäude im Garten seines Anwesens an der Brienner Straße 19 erbauen.

---

## **4. März 1861 – Die Ramersdorfer Lüften sollen mit Haidhausen vereinigt werden**

München-Haidhausen - Ramersdorf \* Mit einer EntschlieÙung des Staatsministerium des Inneren und des Justizministeriums soll das Gebiet Auf der Ramersdorfer Lüften und jenes am Kuisl künftg von der Gemeinde Ramersdorf abgetrennt, mit der Vorstadt

---



Haidhausen vereinigt und in den Münchner Burgfrieden aufgenommen werden.

## **Juli 1861 – Der New Yorker Ingenieur S. A. Beer will in München eine Pferdebahn betreiben**

München \* Der aus New York stammende Zivil-Ingenieur S. A. Beer sucht in München um eine Konzession für eine Pferdebahn nach. Doch der Münchner Magistrat ließ den Amerikaner abblitzen, weil die Sache für ihn zu wenig erprobt und er München schlichtweg für zu klein hält. Tatsächlich besteht München damals lediglich aus der Innenstadt, der zum ehemaligen Burgfrieden gehörenden Anna-Vorstadt, der Maxvorstadt, der Ludwigsvorstadt, der Isarvorstadt und den seit dem 1. Oktober 1854 eingemeindeten Vorstädten Haidhausen, Au und Giesing. Durch die Eingemeindung hat sich das Stadtgebiet Münchens zwar verdoppelt, doch das Areal entspricht mit seinen rund 3.200 Hektar gerade einmal zehn Prozent der heutigen Stadtfläche, die damals von 130.222 Menschen bewohnt wird. Außerdem, so lautete ein weiteres Argument des Stadt-Magistrats, hat ja der bürgerliche Lohnkutscher Michael Zechmeister gerade erst einen privaten fahrplanmäßigen Stellwagenverkehr eingerichtet.

## **September 1861 – Anfrage wegen einer Konzession für eine Pferdebahn**

München - New York \* Der aus New York stammende Zivil-Ingenieur S. A. Beer sucht in München um eine Konzession für eine Pferdebahn nach. Doch der Münchner Magistrat lässt den Amerikaner abblitzen, weil die Sache für ihn zu wenig erprobt und er München schlichtweg für zu klein hält. Tatsächlich besteht München damals lediglich aus der Innenstadt, der zum ehemaligen Burgfrieden gehörenden Anna-Vorstadt, der Maxvorstadt, der Ludwigsvorstadt, der Isarvorstadt und den seit dem 1. Oktober 1854 eingemeindeten Vorstädten Haidhausen, Au und Giesing. Durch die Eingemeindung hat sich das Stadtgebiet Münchens zwar verdoppelt. Doch dieses Stadtgebiet entspricht mit seinen rund 3.200 Hektar gerade einmal zehn Prozent der heutigen Stadtfläche, die damals von 130.222 Menschen bewohnt wird. Außerdem, so lautet ein weiteres Argument des Stadt-Magistrats, hat ja der bürgerliche Lohnkutscher Michael Zechmeister gerade einen privaten Stellwagenverkehr eingerichtet, der seine drei Groschenwagen fünfmal täglich die Strecke Centralbahnhof - Marienplatz - Tal - Lilienstraße - Mariahilfplatz anfahren lässt.

## **31. Dezember 1861 – Zu den Wohnverhältnissen in den Herbergsvierteln**

München - München-Au - München-Haidhausen - München-Giesing \* Im Physikatsbericht des



Bezirks der Stadt München finden sich über die Wohnverhältnisse in den Herbergsvierteln folgende Ausführungen: „München besteht gegenwärtig aus 2 Theilen, durch den Isarfluß voneinander getrennt. München links der Isar ist der größte Theil, und das ursprüngliche, eigentliche, alte München. München rechts der Isar enthält die erst seit 1854 zu München gezählten 3 Vorstädte Au, Haidhausen und Giesing. In diesen 3 Vorstädten sind natürlich die Wohnungsverhältnisse ganz anders, wie auch die Population eine ganz andere ist, als wie in München links der Isar. In den genannten 3 Vorstädten, in welchen größtentheils Tagelöhner, überhaupt Arbeiterbevölkerung wohnt, ist das Herbergswesen vorherrschend. [...]

In diesen Herbergen ist die Bewohnung dichter, sind die Wohnungen überhaupt schlechter, den hygienischen Anforderungen nicht entsprechend, ja sie sind, wie dies namentlich in den Jägerhäuseln, in der Lohstraße, Quellenstraße, in der Grube zu Haidhausen der Fall ist, sogar im hohen Grade feucht in Folge ihrer tiefen Lage an dem Bergabhang und an den Canälen und dergleichen, sie sind finster, oft dumpf usw., und wunderbar dennoch ist, wie ich in einer speciellen Bearbeitung der Wohnungsfrage in München im Allgemeinen im vorigen Jahre nachgewiesen habe, die Mortalität in diesen Straßen und Häusern nicht im Geringsten eine größere, und sind die Erkrankungen, namentlich an Typhen etc. nicht einmal so häufig hier, als wie in den luftigsten und schönsten Quartieren der Stadt. Ich weiß dieses nur dadurch zu erklären, daß diese Bevölkerung eine abgehärtetere und obgleich arm, doch gut genährte, und größtentheils im Freien lebende ist.“

## **31. Dezember 1861 – Fünf Herbergen-Häuser in der Isarvorstadt**

München-Isarvorstadt - München-Ludwigsvorstadt \* Der Physikatsbericht gibt Auskunft über die Aufteilung der Häuser in Herbergseigentum in der Isarvorstadt: Demnach sind von den 806 Häusern der Isarvorstadt und Ludwigsvorstadt lediglich 5 für Herbergen bestimmt. Das sind 0,6 Prozent. 20 Gemächer oder 4,0 Wohnungen je Haus waren darin untergebracht.

## **1862 – Ein Zoologischer Garten am Englischen Garten**

München-Maxvorstadt \* Der zur Münchner Oberschicht zählende Großhandelsaufmann Benedikt Benedikt erwirbt ein Gelände am Westrand des Englischen Gartens, wo er einen Zoologischen Garten anlegen möchte. Zuvor war seine Initiative zur Gründung einer Aktiengesellschaft für diesen Zweck gescheitert, da die Mehrheit der von ihm Eingeladenen nicht an die Rentabilität eines solchen Unternehmens glauben wollten.



### **18. August 1862 – Ex-König Ludwig I. übereignet die Propyläen der Stadt München**

München-Maxvorstadt \* Ex-König Ludwig I. übereignet die Propyläen am Königsplatz - ein „Denkmal erhabener Nutzlosigkeit“ - der Stadt München „zur Pflege und Bewahrung“.

---

### **26. August 1862 – Das Reiter-Standbild wird durch die Propyläen gezogen**

München-Maxvorstadt \* Das Reiter-Standbild, das Geschenk der Haupt- und Residenzstadt zum 70. Geburtstag des Ex-Königs Ludwig I., das sich heute am Odeonsplatz befindet, wird durch die Propyläen zu seinem Standort gezogen.

---

### **30. Oktober 1862 – Die Propyläen am Königsplatz werden dem Publikumsverkehr übergeben**

München-Maxvorstadt \* Die Propyläen am Königsplatz werden für den Publikumsverkehr freigegeben. Das ist exakt eine Woche, nachdem König Otto von Griechenland abdanken musste.

---

### **1863 – Michael Zechmeisters schienenunabhängiges Verkehrsmittels ist am Ende**

München - München-Au \* Die erste Betriebszeit des von Michael Zechmeister eingerichteten, schienenunabhängigen Verkehrsmittels dauert lediglich von 1861 bis 1863. Während dieser Zeit werden drei Linien eingerichtet. Dabei erreicht die klassische Strecke den Mariahilfplatz und damit das Herz der Au. Giesing und Haidhausen - aber auch die anderen Vorstädte - werden nicht angefahren.

---

### **1863 – Der Turnverein München eröffnet seine erste Turnhalle**

München-Isarvorstadt \* Aus dem Münchner Turnverein wird der Turnverein München. Die Vereinsmitglieder können der Eröffnung ihrer ersten Turnhalle beiwohnen. Sie befindet sich an der Jahnstraße in der Isarvorstadt.

---

### **1863 – Die Familie des Steyrer Hans zieht nach München**



München - München-Maxvorstadt \* Die Familie des Steyrer Hans nach München, wo sie die Gastwirtschaft Wilhelm Tell führt. Standesgemäß erlernt der Hans das Metzgerhandwerk in einem Laden am Maximiliansplatz. Zwischendurch holt er sich Ochsenviertel vom Haken und stemmt sie zur Ertüchtigung.

---

## **1864 – Das Haus in der Reichenbachstraße 13 wird gebaut**

München-Isarvorstadt \* Das Haus in der Reichenbachstraße 13, in dem sich heute die Deutsche Eiche befindet, wird erbaut.

---

## **25. August 1864 – Grundsteinlegung für das spätere Gärtnerplatz-Theater**

München-Isarvorstadt \* Der Grundstein für das Münchner Volkstheater, dem späteren Gärtnerplatz-Theater wird gelegt.

---

## **27. September 1864 – Richard Wagner mietet für sich die Villa in der Brienner Straße**

München-Maxvorstadt \* Richard Wagner mietet für sich das Haus in der Brienner Straße 21, nahe der Propyläen. Bereits bei der ersten Audienz hat der Komponist dem Märchenkönig Ludwig II. erklärt, dass er sich in München nur dann „heimisch und zur Arbeit angeregt“ fühlen kann, wenn er „ein Häuschen in einem Garten allein bewohne“.

---

## **3. Oktober 1864 – Richard Wagner wohnt im Hotel Bayerischer Hof**

München-Maxvorstadt - München-Kreuzviertel \* Während sein Haus in der Brienner Straße 21 entsprechend seinen Wünschen und Vorstellungen eingerichtet wird, wohnt Richard Wagner im Hotel Bayerischer Hof.

---

## **12. Oktober 1864 – Richard Wagner bezieht seine Villa in der Brienner Straße**

München-Maxvorstadt \* Der Komponist Richard Wagner schlägt sein Domizil in der von König Ludwig II. gemieteten Villa in der Brienner Straße 21 (heute 37) auf. Der bislang total verschuldete Komponist richtet sich in dem prachtvollen Haus wie ein „orientalischer

---



Grandsigneur“ ein. Er bleibt dort bis zum 10. Dezember 1865.

---

### **1865 – Ein zweiter Galeriebau für Adolf Friedrich von Schack**

München-Maxvorstadt \* Nachdem das neue Galeriegebäude im Garten von Adolf Friedrich von Schack an der Brienner Straße 19 schon wieder zu klein geworden war, lässt er sich von Heinrich von Hügel einen zweiten Galeriebau erstellen.

---

### **2. Mai 1865 – Die Kabinettskasse kauft eine Wohnung für Richard Wagner**

München-Maxvorstadt \* Auf Wunsch König Ludwigs II. wird Richard Wagners Wohnhaus an der Brienner Straße 21 von der Kabinettskasse angekauft und dem Komponisten kostenlos zur Verfügung gestellt.

---

### **8. Juni 1865 – Im Isar-Vorstadt-Theater wird „Triftanderl und Süßholde“ aufgeführt**

München-Isarvorstadt \* Im Isar-Vorstadt-Theater wird eine Parodie auf Tristan und Isolde unter dem Titel „Triftanderl und Süßholde“ aufgeführt. Die Titelfigur Triftanderl ist ein Floßknecht von Ammerland, Süßholde eine reiche Bäckerstochter aus Wolfratshausen. Schwerpunkte bei diesem Stück sind: „Dramatische Verslein mit Worten ohne Melodie, gegenwärtige Parodie von einer Zukunfts-Oper in 3 Aufzügen, wo darüber viel losgezogen wird, und einem Vorspiel des Vorspielers, von Richard, Wagnermeister und Stückschreiber, sowie musikalischen Dramatisierer.“

---

### **15. September 1865 – Die Schweiger-Theater müssen schließen**

München-Isarvorstadt - München-Au \* Am Ende bringt die politisch stärkere Konkurrenz die Schweiger-Theater zur Strecke. Als das Aktien-Volkstheater am Gärtnerplatz eröffnet wird, müssen die Schweiger-Theater schließen.

---

### **8. Oktober 1865 – Bierkrawall auf dem Oktoberfest**

München-Ludwigsvorstadt \* Kurz nach der Freigabe des Bierpreises eskaliert auf dem Oktoberfest der Unmut über eine Preiserhöhung von nur einem Pfennig. Zwischen den



Festbesuchern bricht eine große Schlägerei aus. Die Gendarmen greifen nicht ein. Aus Sorge vor weiteren Zusammenrottungen und einer möglichen Ausweitung der Unruhen ziehen sie sich in ihre Reviere zurück und überlassen das Geschehen zunächst sich selbst. Ob diese Entscheidung der Deeskalation dienen soll oder auf die Unsicherheit der Ordnungskräfte zurückzuführen ist, bleibt offen.

---

#### **4. November 1865 – Das Gärtnerplatz-Theater wird eröffnet**

München-Isarvorstadt \* Das Gärtnerplatz-Theater wird nach einer Bauzeit von gerade einmal eineinviertel Jahren eröffnet.

---

#### **6. Dezember 1865 – Richard Wagner soll München für einige Monate verlassen**

München-Maxvorstadt \* Oberappellationsrat Johann Freiherr von Lutz wird vom Kabinettssekretär Franz Seraph von Pfistermeister zu Richard Wagner geschickt, um ihn zu bitten, München für einige Monate zu verlassen.

---

#### **10. Dezember 1865 – Fluchtartig verlässt Richard Wagner München**

München-Maxvorstadt - Tribschen \* Richard Wagner verlässt fluchtartig seine Villa in der Brienner Straße 21 (heute 37) und flieht nach Tribschen in der Schweiz. Die Münchner Gemeindebevollmächtigten sprechen sich in ihrer Sitzung für die Übersendung einer „Danksagung der Stadt München für die Entfernung Richard Wagners aus Bayern“ an den König aus. Diese Aktion wird allerdings nach einem Einspruch des Magistrats unterbleiben. Zwischen Mai 1864 und Dezember 1865 hat Richard Wagner von der Kabinettskasse 99.400 Gulden erhalten. In dieser Summe sind weder die Zuschüsse an Wagner nahestehende Personen, noch die Zuwendungen für die „Tristan und Isolde“-Aufführung in Höhe von 57.500 Gulden. Das entspricht etwa einem Drittel der jährlich rund 300.000 Gulden aus der Kabinettskasse, über die der König ein freies Verfügungsrecht besitzt.

---

#### **1866 – Der Turnverein München wird zum Turnverein München von 1860**

München-Isarvorstadt \* Der Turnverein München wird in Turnverein München von 1860 umbenannt.

---



### **1866 – Ein zweites Lager des Konsumvereins von 1864 in der Karlstraße**

München-Maxvorstadt \* Ein zweites Lager des Konsumvereins von 1864 wird in der Karlstraße eröffnet.

---

### **März 1866 – Das Projekt einer Spielstätte im Glaspalast wird endgültig verworfen**

München-Maxvorstadt \* Das Projekt einer vorübergehenden Spielstätte im Glaspalast für die Werke Richard Wagners wird endgültig zu den Akten gelegt.

---

### **Juli 1866 – Franz Lenbach mietet in der Augustenstraße 10 ein Atelier**

München-Maxvorstadt \* Franz Lenbach mietet in der Augustenstraße 10 ein Atelier.

---

### **9. September 1866 – Grundsteinlegung für die neue Heilig-Kreuz-Kirche in Obergiesing**

München-Obergiesing \* Die Grundsteinlegung für die neue Heilig-Kreuz-Kirche in Obergiesing findet statt. Der Bau entsteht auf einem Gebiet, das landwirtschaftlich nicht genutzt werden kann, nachdem hier die Toten der Pest des Jahres 1636 begraben worden sind. Geldgeber Ex-König Ludwig I. verlangt von dem Architekten Dollmann, dass die Kirche „noch schöner werde, als die Auer Kirche“. Die Stadtbaukommission besteht auf die Erhöhung des Kirchturms von achtzig auf 95 Meter. Damit ist die Heilig-Kreuz-Kirche - bis zum Bau des Fernsehturms - der höchste Punkt Münchens. Niemand fragt zum Entstehungszeitpunkt der Kirche, ob der Bau in die Gegend passt oder ob er von der armen Vorstadtgemeinde überhaupt finanziert werden kann. „Wieder wurde hier ein Denkmal gesetzt, für das die Nutzung nur Anlass und zweitrangige Funktion war“, schrieb G. Schickel im Jahr 1987.

---

### **1867 – Arbeiten an der Braunauer Eisenbahnbrücke**

München-Untergiesing - München-Isarvorstadt \* Die Arbeiten an der Braunauer Eisenbahnbrücke, die einen Bestandteil der neuen Eisenbahntrasse von München nach Simbach/Braunau am Inn darstellt, dauern bis 1870 an. Nach vorhergehenden Probebohrungen wird mit den Fundamentierungsarbeiten der vier Brückenpfeiler begonnen. Für die beiden inneren Pfeiler sind dafür aufwändige Arbeiten auszuführen. Im Gegensatz dazu werden die beiden



äußeren Pfeiler durch die sie umgebenden Hochwasserdämme stabilisiert. Mit sogenannten Lokomobilen, das sind auf Schienen bewegbare Dampfmaschinen, können Bagger, Förderbänder sowie Pumpen betrieben und über einen Dynamo Strom erzeugt werden. So eine Lokomobile leistet sechs PS. Um sie aufzubauen oder zu versetzen und zur Montage der Baggermaschine sind acht Arbeiter zehn Tage beschäftigt. Die Bedienungsmannschaft der Lokomobile setzt sich aus dem Baggerführer, dem Führer der Lokomobile und vier weiteren Arbeitern zusammen. Die elektrischen Lichtbogenlampen kommen zum Einsatz, nachdem die Spundwände für die Pfeiler gesetzt und mit den Betonierungsarbeiten begonnen worden ist. Um diese Arbeiten zügig fertig zu stellen, arbeiten die Brückenbauer bis spät in die Nacht hinein. Der riesige, schwenkbare Scheinwerfer ist dazu auf einem zwölf Meter hohen Holzturm angebracht. Die ursprünglich ausschließlich für militärische Zwecke - von der Telegraphenbau-Anstalt Siemens & Halske entwickelte Beleuchtungsanlage kommt beim Bau der Braunauer Eisenbahnbrücke erstmals im zivilen Bereich zum Einsatz. Nachdem die Fundamente errichtet worden sind, baute die aus Nürnberg stammende Eisenbaufirma Cramer-Klett, von der schon die Großhesseloher Brücke stammt, auch diese Brücke. Nun überspannen zwei unabhängig voneinander parallel verlaufende Fachwerkträgerkonstruktionen mit drei gleichen Öffnungen auf 150 Meter das Isarbett. Die sieben Meter hohen Eisenfeldträger können rationell in Serienproduktion hergestellt werden und werden anschließend an den Stößen vernietet. Der hölzerne Werksteg wird nach Beendigung der Bauarbeiten abgebaut und circa siebenhundert Meter isarabwärts - in der Höhe der heutigen Wittelsbacher Brücke wieder montiert. Er diente bis zur Fertigstellung dieser für Giesing so wichtigen Verkehrsanbindung - im Jahr 1875 - als provisorischer Flussübergang. Er darf bis dahin jedoch nur von Fußgängern benutzt werden.

---

### **1867 – Friedrich Brugger erschafft das Leo-von-Klenze-Denkmal**

München-Isarvorstadt \* Friedrich Brugger erschafft das Leo-von-Klenze-Denkmal am Gärtnerplatz.

---

### **1867 – Eduard von Grützners Abschlussarbeit an der Kunstakademie**

München-Maxvorstadt \* Als Abschlussarbeit verlangt Karl von Piloty von seinen Schülern einen „großen historischen Unglücksfall“. Als Thema für Eduard Grützner schlägt er vor: „Heinrich II. von England lässt sich 1174 am Sarkophage des Erzbischofs Thomas Becket geißeln“. Da der Student der Thematik nur wenig Sympathie abgewinnen kann, malt er eine ganz andere Unglücksgeschichte. Es wird ein humoristisches Kellerbild mit Mönchen, auf dem ein behäbiger, zum Weinholen geschickter Klosterbruder abgebildet ist. Er hat zu tief und zu lange



ins Glas geschaut und ist deshalb angetrunken - an einem Weinfass stehend - eingeschlafen. Von einem anderen Pater denunziert, wird der Mönch nun vom Prior kritisch beobachtet. Piloty sieht sich das Bild lange an und sagt schließlich: „Bravo, gratuliere!“ Eduard Grützners nächstes Werk hat eine ähnliche Thematik: Ein von Zahnweh geplagtes Pfäfflein steigt in den Weinkeller, um dort Linderung für seine Pein zu suchen. Dieses Bild kauft der „Kunstverein“ an und versteigert es für dreihundert Gulden. Der Käufer veräußert es umgehend für beinahe das Dreifache.

## **Mai 1867 – Eichthal unterbreitet dem Innenministerium ein lukratives Angebot**

München-Haidhausen \* Carl von Eichthal unterbreitet dem Innenministerium ein lukratives Angebot: Wenn die Braunauer Eisenbahnlinie am Kuisl vorbei geführt wird, tritt die Interessengemeinschaft - „der guten Sache halber und im Interesse der Vorstadt Haidhausen und zum allgemeinen besten“ - dem Staat schenkungsweise einen Tagwerk Grund ab. Gleichzeitig bietet er an, die zusätzlich für die Anlage des Bahnhofs und der Bahnstrecke benötigten Flächen zu einem Preis von lediglich 2.000 Gulden pro Tagwerk zur Verfügung zu stellen. Natürlich liegt dem Konsortium an der Wertsteigerung ihrer noch unerschlossenen Grundstücke. Das vorgelegte Angebot liegt zwar weit unter dem Verkehrswert, doch durch die geänderte Streckenführung würde sich das Entgegenkommen durch die in die Höhe schnellenden Baulandpreise schnellstens wieder ausbezahlen.

## **1868 – Der Untergiesinger Eisenbahndamm entsteht**

München-Untergiesing \* Zur optimalen Straßenführung legt die Bahnverwaltung „einen Eisenbahndamm von der Brücke angefangen bis zum Berge von Giesing, und durch diesen einen aufsteigenden tiefen Einschnitt“ an. Damit wird Untergiesing in zwei Hälften zerschnitten. Proteste der Untergiesinger stellen heraus, dass mit dem plumpen und unansehnlichen Bahndamm die Vorstadt in ihrer baulichen Entwicklung beeinträchtigt, dass zumindest die in der Nähe des Damms liegenden Grundstücke entwertet und der Bevölkerung eine „unästhetische und unerträgliche Last aufgebürdet“ wird. Der Stadtrat befürchtet bei einem Bruch des Hochwasserdammes der Isar können die hereinströmenden Wassermassen große Teile Untergiesings überschwemmen. Statt des festen Bahndammes fordert man deshalb die Herstellung der Bahntrasse auf Pfeilern. Die Bahnverwaltung hält aber die vorgetragenen Hochwasserängste für stark übertrieben, da genügend Öffnungen für Straßen und Bäche vorgesehen sind. Gleichzeitig stellt sie die - berechnete - Frage, ob eine leichtere Bauweise etwas an der Lautstärke und der Ästhetik ändern würde. Zum Bau des Bahndamms wird auf



der gesamten Strecke zwischen dem Bergeinschnitt und der Braunauer Brücke ein sieben Meter hohes Holzgerüst aufgebaut. Diese Konstruktion trägt eine Rollbahn, mit der die Erdmassen aus dem Hangeinschnitt abtransportiert und anschließend auf beide Seiten der Holzkonstruktion herabgekippt werden. Das Holzgerüst verschwand nach und nach im aufgeschütteten Eisenbahndamm. Zehn Monate sind dafür vorgesehen, um die 60.000 Kubikmeter Erdreich, die beim Aushub des Einschnitts zwischen dem Giesinger Berg und dem Ostbahnhof anfallen, auf den Bahndamm zu verteilen. Voraussetzung ist aber, dass die Bauarbeiter pro Tag rund 750 Waggon der Rollbahn mit Erdreich be- und entladen. Auf dem Streckenabschnitt sind drei Rollbahnzüge mit jeweils sieben Waggon ständig im Einsatz. Zu erheblichen Problemen führen nach der Inbetriebnahme der Bahnstrecke die Lärmentwicklung an der Eisenbahnbrücke am Kolonnenplatz und dem gesamten Weg des Damms. Der Lärmpegel war noch höher wie heute, da die Schienen ohne jede Geräuschdämmung direkt auf die eisernen Brückenläufe montiert worden waren.

---

### **1868 – Die Überplanung des Franzosenviertels ist unumgänglich geworden**

Haidhausen \* Gleichzeitig mit der Verlegung der Bahngleise und der Errichtung des Ostbahnhofs, ist die Überplanung des Geländes zwischen der künftigen Bahnlinie und der Vorstadt Haidhausen unumgänglich geworden. Diese Aufgabe übernimmt der städtische Oberbaurat Arnold Zenetti.

---

### **5. Oktober 1868 – Der Alte Nördliche Friedhof wird eingeweiht**

Maxvorstadt \* Der Alte Nördliche Friedhof an der Arcisstraße wird eingeweiht. Er umfasst 7.272 Gräber und wird zum Ende des 19. Jahrhunderts bereits voll belegt sein.

---

### **19. Dezember 1868 – Die Polytechnische Schule wird eingeweiht**

Maxvorstadt \* Die Polytechnische Schule an der Arcisstraße wird eingeweiht.

---

### **Juni 1869 – Die erste Münchner Gruppe des ADAV gegründet**

München-Maxvorstadt \* Die erste Münchner Gruppe des Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins - ADAV gründen die Schriftsetzer Leonhard Tauscher und Robert Neff in der Nordendhalle in der



Schellingstraße.

---

### **3. Juli 1869 – Adolf Friedrich von Schacks Mutter stirbt**

München-Maxvorstadt \* Adolf Friedrich von Schacks Mutter stirbt. Mit einem Teil des Geldes aus der Erbschaft kauft der Kunstmäzen die Grundstücke an der Brienner Straße 21 und 22.

---

### **1870 – Der Bildhauer Anton Heß baut neben seinem Vaterhaus ein Atelier**

München-Maxvorstadt \* Der Bildhauer Anton Heß, Sohn des Historienmalers Heinrich Maria, baut neben seinem Vaterhaus in der Luisenstraße 17 (heute HsNr. 37) ein Atelier.

---

### **31. März 1870 – Arnold Zenetti fertigt die Pläne fürs Franzosenviertel**

München-Haidhausen \* Der Plan für die Straßenzüge zum Braunauer Bahnhof in der Vorstadt Haidhausen wird vom Stadtbaurat Arnold Zenetti fertiggestellt und den zuständigen Gremien zur Genehmigung zugeleitet.

---

### **August 1870 – Französische Kriegsgefangene auf der Kohleninsel**

München-Isarvorstadt - Museumsinsel \* Zusätzliche Baracken neben der Alten Isarkaserne werden zur Unterbringung von französischen Kriegsgefangenen genutzt.

---

### **September 1870 – 2.200 französischen Kriegsgefangene in der Alten Isarkaserne**

München-Isarvorstadt \* Nach den ersten Siegen des deutschen Heeres im Deutsch-Französischen Krieg wird die Kaserne vorübergehend zur Unterbringung von rund 2.200 französischen Kriegsgefangenen genutzt. Zu diesem Zweck werden nicht nur die Kaserne selbst, sondern auch sämtliche Baracken bewohn- und beheizbar gemacht.

---

### **Dezember 1870 – Franz Lenbach bezieht drei Räume im ersten Stock des „Ateliergebäudes“**



München-Maxvorstadt \* Franz Lenbach bezieht drei Räume im ersten Stock des neuen „Ateliergebäudes“, das sich der „Bildhauer“ Anton Heß in der Luisenstraße 17 (heute HsNr. 37) hat erbauen lassen.

## **1871 – Die Wittelsbacherbrücke wird erbaut**

München-Isarvorstadt - München-Untergiesing \* Die Wittelsbacherbrücke wird in Verlängerung der Kapuzinerstraße als hölzerner Fußgängersteg erbaut, um die Reichenbachbrücke zu entlasten und dem aufstrebenden Untergiesing entgegen zu kommen. Bei der neuen Brücke handelt es sich aber nur um den nicht mehr benötigten Werksteg, der nach Beendigung der Arbeiten an der Braunauer Eisenbahnbrücke dort demontiert und hier neu aufgebaut werden wird. Der ehemalige Werksteg darf aus Statikgründen nur von Fußgängern benutzt werden.

## **Mai 1871 – Der Zugverkehr läuft über die neue Braunauer Eisenbahnbrücke**

München-Isarvorstadt - München-Untergiesing \* Der gesamte Zugverkehr zwischen München und Salzburg beziehungsweise nach Kufstein läuft über die neue Braunauer Eisenbahnbrücke durch Untergiesing.

## **9. Juli 1871 – Bürgermeister Alois von Erhardt stellt das Franzosenviertel-Konzept vor**

München-Haidhausen \* Das Einverständnisschreiben des Innenministeriums für die „Straßenzüge zum Braunauer Bahnhof in der Vorstadt Haidhausen“ enthält gegenüber der Ursprungsplanung nur geringfügige Änderungen. Daraufhin kann Bürgermeister Alois von Erhardt noch im gleichen Monat das Konzept der Öffentlichkeit vorstellen. Das Franzosenviertel ist von dem Münchner Stadtbaurat Arnold Zenetti streng geometrisch als Dreistraßanlage geplant worden. Das Konzept umschließt das künftige Straßennetz zwischen dem Bahngelände, der Stein-, Rosenheimer-, Wolfgang- und der Äußeren-Wiener-Straße und sieht den Ostbahnhof und das ihn umgebende Rondell des Orleansplatzes als Mittelpunkt des Viertels vor. „Diese Zentrierung auf den Ostbahnhof nimmt sich wie die Persiflage eines residenzstädtischen Grundrisses aus, im dem - dem Arbeiterviertel entsprechend - der Platz des Herrscherhauses von dem Pendlerbahnhof eingenommen wird“. Damit die neue Wohnsiedlung an die Vorstadt Haidhausen und an das Gasteig-Gelände angebunden werden kann, sind in Zenettis Planungskonzepten Straßendurchbrüche von der Wörth- zur Preysingstraße und Verbreiterungen der Rosenheimer-, Stein- und Milchstraße vorgesehen. Im Gegensatz zu der am Beginn des 19.



Jahrhunderts angelegten Maxvorstadt und zu dem ab dem Jahr 1860 erbauten Gärtnerplatz-Viertel haben die Straßen und Plätze des Franzosenviertels erstmals unterschiedliche Breiten. Dafür sind - neben verkehrstechnischen - vor allem ästhetische Gesichtspunkte ausschlaggebend. Vom 530 Fuß messenden, halbkreisförmigen Orleansplatz ausgehend, bildet die 100 Fuß breite Wörthstraße die Mittelachse der symmetrischen Dreistraßanlage. Ihre Aufweitung - der früher als Forum bezeichnete heutige Bordeauxplatz - bildet den prunkvollen Mittelpunkt innerhalb des Franzosenviertels. An seiner Stelle beträgt die Straßenbreite 200 Fuß. Ein ebenfalls 100 Fuß breites Straßenprofil verzeichnen die Rosenheimer- und die Orleansstraße. Die Weißenburger- und die Belfortstraße verlassen das Rondell am Orleansplatz als Diagonalachsen. Diese Verkehrswege messen, ebenso wie die sie kreuzende Pariser- und Breisacher Straße 60 Fuß in der Breite. Die restlichen Straßen haben eine Breite von 50 Fuß. An den beiden diagonal verlaufenden Straßenzügen sind Platzanlagen geplant. So folgt an der Weißenburger Straße dem 220 Fuß messenden, rechteckigen Pariser Platz der im Durchmesser 300 Fuß umfassende, kreisrunde Weißenburger Platz. Spiegelbildlich zum Pariser Platz soll an der Belfortstraße ebenfalls eine quadratische Platzanlage, der Straßburger Platz, angelegt werden. Die Planung, die mit ihrer symmetrischen Straßeführung an eine barocke Bauweise erinnert, kann aber nur dort verwirklicht werden, wo sich der Grund in der Hand eines Besitzers befindet. Im Gegensatz zu dem Baugebiet das sich überwiegend im Besitz Carl von Eichthals befindet und das etwa bis zur Wörthstraße reicht, scheitert nördlich davon der weitere Ausbau am Kloster der Frauen zum guten Hirten, das das Gelände des ehemaligen Preysing-Schlusses seit 1840 besitzt. Die Klosterverwaltung lehnt jeden Verkauf der notwendigen Grundstücke zur Fertigstellung des Franzosenviertels ab und tritt nicht einmal einen Quadratmeter Grund für die Straßenanlagen ab. Ein Opfer dieser unnachgiebigen Haltung wird der Straßburger Platz den der Königlich-bayerische Major a.D., Karl Graf von Rambaldi, im Jahr 1894 in seiner Zusammenstellung der Münchner Straßennamen wie folgt beschreibt: „Straßburgerplatz. Liegt in Haidhausen zwischen der Elsaß-, Pariser- und Belfortstraße, nördlich vom Ostbahnhofe“. Doch ohne ein Entgegenkommen der Klosterschwestern kamen die weiteren Planungsarbeiten für dieses Gebiet ins Stocken. Dies auch, weil einerseits keine aussichtsreichen Enteignungsmöglichkeiten bestehen, andererseits, weil sich in den Zeiten der geometrischen Stadtplanung kein Verantwortlicher zu einer Planänderung entschließen kann.

Erst mit dem Amtsantritt Theodor Fischers, dem Vorstand des Münchner Stadterweiterungsbüros, werden die Planungen wieder aufgenommen.

### **16. Juli 1871 – Die siegreichen bayerischen Truppen ziehen durchs Siegestor**

Schwabing - München-Maxvorstadt \* Die siegreichen bayerischen Truppen ziehen triumphierend



durch das feierlich geschmückte Siegestor.

---

### **29. Juli 1871 – Die Universität wählt Ignaz von Döllinger zu ihrem Rektor**

München-Maxvorstadt \* Die Universität wählt Ignaz von Döllinger zu ihrem Rektor.

---

### **Dezember 1871 – Richard Wagner sitzt bei Franz Lenbach für ein Porträt Modell**

München-Maxvorstadt \* Richard Wagner sitzt bei Franz Lenbach für ein Porträt Modell.

---

### **27. Dezember 1871 – Lorenz Gedon erhält den Auftrag für eine Galerie**

München-Maxvorstadt \* Adolf Friedrich von Schack schließt mit dem jungen Architekten Lorenz Gedon einen Bauvertrag für die Vergrößerung seiner Galerie an der Brienner Straße.

---

### **1872 – Obergiesinger Kleinhausbesitzer lassen ihre Häuser aufstocken**

München-Obergiesing \* In den 1870er Jahren, als das Bau-gewerbe in München nach dem gewonnenen Krieg gegen Frankreich einen allgemeinen Aufschwung erlebt, lässt ein Teil der Obergiesinger Kleinhausbesitzer seine Häuser aufstocken, sodass in der „Feldmüller-Siedlung“ das zweigeschossige Vorstadthaus prägend wird. Die Gebäude sind dennoch äußerst einfach und schlicht.

---

### **1872 – Umbenennung in Königliches Hoftheater am Gärtnerplatz**

München-Isarvorstadt \* Umbenennung des Gärtnerplatz-Theaters in Königliches Hoftheater am Gärtnerplatz.

---

### **14. Oktober 1872 – Die Kreislehrerinnenbildungsanstalt zieht in die Ludwigstraße**

München-Maxvorstadt \* Die Kreislehrerinnenbildungsanstalt für Oberbayern hat im Gebäude des Damenstifts an der Ludwigstraße ihre neue Unterkunft gefunden. Die

---



Lehramtsaspirantinnen müssen eine höhere Erziehungs- und Unterrichtsanstalt besuchen und anschließend eine zweijährige Fachausbildung durchlaufen, werden aber nicht in den gleichen Fächern ausgebildet wie die Männer. Behörden und Lehrer sehen die Frau in der Schule - zwar als einen hübschen, aber dennoch - als Ärgernis erregenden Fremdkörper an. Kritiker betonen, dass der Körper der Lehrerinnen „den Anstrengungen des Schulberufs weniger gewachsen ist als der der Männer. Wir Deutsche aber, die dem konzentrischen Drucke aller Völker Europas ausgesetzt sind, können die Verweiblichung am allerwenigsten brauchen. Wir können uns in unserer Stellung nur halten aufgrund jener harten Männertugenden, die das schönste Erbe des deutschen Volkes sind.“ Die Lehrerinnen werden von ihrem männlichen Kollegen verteufelt, obwohl ihr Lohn sowieso schon geringer als der ihrer männlichen Kollegen ist. Außerdem haben die meisten weiblichen Lehrkräfte keine feste Anstellung und kommen über die untersten Stufen der Hierarchie nicht hinaus. Hinzu kommt noch ein strenges Zölibat, ein Heiratsverbot. Das verordnete Eheverbot für die Lehrerinnen ist ein wirksames Mittel, die Quote der weiblichen Lehrkräfte niedrig zu halten. Die Unvereinbarkeit zwischen Ehe und Lehrberuf wird begründet und verteidigt. So kommt der Bayerische Landtag zur Erkenntnis, dass das Eheverbot „einem dem Interesse der Schule schädlichen Widerstreit zwischen den Pflichten einer Frau als Lehrerin und als Ehefrau“ zuvorkomme.

---

## **Dezember 1872 – Richard Wagner sitzt bei Franz Lenbach für ein Porträt Modell**

München-Maxvorstadt \* Richard Wagner sitzt bei Franz Lenbach für ein Porträt Modell.

---

## **1873 – Antrag zur Finanzierung des Akademieneubaues**

München-Maxvorstadt \* Ferdinand von Miller sen. bringt erfolgreich einen Antrag zur Finanzierung des Akademieneubaues in den Bayerischen Landtag ein.

---

## **1873 – Der Steyrer Hans tritt zuerst in der „Westendhalle“ in der Sonnenstraße auf**

München-Ludwigsvorstadt \* In München tritt der Steyrer Hans zuerst in der „Westendhalle“ in der Sonnenstraße auf. Mit dem Mittelfinger kann er bereits einen 375 Pfund schweren Steinbrocken heben. Um einen weiteren Anreiz fürs Publikum zu schaffen, setzt er eine hohe Belohnung für denjenigen aus, der es ihm nachmacht. Das bringt mehr Spannung und sorgt für reihenweise ruinierte Bandscheiben. Hans Steyrer reichert seine Vorstellungen mit immer effektvolleren Vorführungen zu einer kompletten „Kraftshow“ an. Dabei zerbricht er unter anderem zwischen

---



seinen gewaltigen „Pratzen“ Hufeisen. Schnell sprach sich sein besonderes Talent herum und erregt dadurch überall Aufsehen, wird bald einem breiteren Publikum bekannt und erhält in der Folge Engagements in Wien, Berlin und Hamburg.

---

### **1873 – Adele Spitzeders will die „Westendhalle“ kaufen und umgestalten**

München-Ludwigsvorstadt \* Adele Spitzeders Plan, die „Westendhalle“ zu kaufen und in ein glitzerndes „Vandevillet-Theater“ umzuwandeln, scheitert.

---

### **November 1873 – Carl von Lindes erste „Kompressions-Kältemaschine“ kommt zum Einsatz**

München-Maxvorstadt \* Carl von Lindes erste „Kompressions-Kältemaschine“ kommt in der „Spatenbrauerei“ an der Marssstraße zum Einsatz. Die 4 Tonnen schwere Eis-Maschine wird mit „Methyläther“ betrieben. Spätestens als eines nachts die Pumpe explodiert, war die ungünstige Wahl des Kältemittels bewiesen.

---

### **10. November 1873 – Grundsteinlegung für die evangelische Markuskirche**

München-Maxvorstadt \* Der Grundstein für die evangelische Markuskirche an der Gabelsbergerstraße in der Maxvorstadt wird gelegt.

---

### **1874 – Adolf Friedrich von Schacks Sammlung soll der deutsche Kaiser erben**

München-Maxvorstadt \* In seinem Testament legt Adolf Friedrich von Schack fest, dass seine Sammlung nach seinem Tod in das Eigentum des deutschen Kaisers übergehen, aber auf Dauer in München und für die Öffentlichkeit zugänglich sein soll.

---

### **1874 – Finanzmittel für den Neubau der Akademie bereitgestellt**

München-Maxvorstadt \* Zwei Millionen Gulden aus dem französischen Entschädigungsfonds in Folge des gewonnenen Krieges von 1870/71 werden für den Neubau der Akademie der Bildenden Künste bereitgestellt.

---



### **1874 – Die Wittelsbacherbrücke muss dringend neu gebaut werden**

München-Untergiesing - München-Isarvorstadt \* Obwohl der ehemalige Werksteg an der Stelle der heutigen Wittelsbacherbrücke aus Statikgründen nur von Fußgängern benutzt werden darf, wird auf der Brücke - verbotenerweise, aber verständlich - geritten, gefahren und das Vieh getrieben. Doch nicht nur deshalb muss ein Überweg gebaut werden, der den Anforderungen angepasst ist. Für Giesing ist eine Verkehrsanbindung dringendst erforderlich, weshalb mit dem Bau einer eisernen Fachwerkkonstruktion begonnen wird.

---

### **1874 – Die Arbeiten an der Baron Schack'schen Galerie sind abgeschlossen**

München-Maxvorstadt \* Die Arbeiten an der Baron Schack'schen Galerie sind abgeschlossen. Die Münchner Stadtchronik schildert die nahe Vollendung des Gebäudes so: „Er verspricht eine der bemerkenswertesten Zierden Neu-Münchens zu werden. Die Facade dieses Baues ist im Spätrenaissance-Styl gehalten, die ursprünglich einen zwar überaus reichen und eigentümlichen, aber etwas unruhigen Eindruck machte, hat in letzter Zeit an Einheit und Harmonie wesentlich gewonnen.“ Und tatsächlich ist es Lorenz Gedon gelungen, mit dem Gebäudekomplex den ersten privaten Neo-Renaissance-Bau in München zu erstellen. Weil er damit einen Stil schafft, den es in München bisher so nicht gibt, kommen Besucher aus ganz Deutschland und aus Wien, um sich zu informieren, den Bau zu bewundern oder einen Auftrag in Gedons Stil zu vergeben. Lorenz Gedons Werk wird - trotz der zum Teil erheblichen Kritik besonders aus den Reihen der Architekten - die Fassadengestaltung vieler nachfolgender Bauten nachhaltig beeinflussen.

---

### **Januar 1874 – Emil Weinberger gründet das Volkstheater in der Leopoldstadt**

München-Maxvorstadt \* Theaterdirektor Emil Weinberger gründet das Volkstheater in der Leopoldstadt in der Senefelderstraße.

---

### **13. März 1874 – Fest zur Feier der Pariser Commune**

München-Ludwigsvorstadt \* Die Münchner Sozialdemokraten organisieren ein stark besuchtes „Arbeiter-Massenfest zur Feier der Pariser Commune“ in den Räumlichkeiten der Centralsäle.

---

### **1875 – Der Rentier Schäfer lässt ein Haus an der Briener Straße 43 bauen**



München-Maxvorstadt \* Der Rentier Schäfer lässt ein Haus mit 15 Zimmern an der Briener Straße 43 für sich und seine Frau Elise sowie zwei weiblichen und drei männlichen Diensten erbauen.

---

## **1875 – Der Vieh- und Schlachthof entsteht im Münchner Süden**

München-Isarvorstadt \* In den Jahren von 1875 bis 1878 entsteht der Vieh- und Schlachthof für eine Summe von fünf Millionen Mark auf einem 101.000 Quadratmeter großen Gelände im Münchner Süden. Die Stadt zählt damals zwar erst 215.000 Einwohner, dennoch ist die Planung von Arnold Zenettis schon auf eine Großstadt mit erheblich mehr Einwohnern ausgerichtet. Zahlreich - in enger Zusammenarbeit mit Max von Pettenkofer und Bürgermeister Alois von Erhardt - sind Arnold Zenettis Anstrengungen, durch Verordnungen, die in die Praxis umgesetzt werden, die Gesundheit und Reinlichkeit im Sinne der allgemeinen Hygiene zu heben.

---

## **1875 – Ein Probesud beim Spatenbräu mit dem neuen Wasser vom Taubenberg**

München-Ludwigsvorstadt \* 100 Hektoliter Wasser werden vom Taubenberg nach München gebracht und beim Spatenbräu ein Probesud angesetzt. Das gebraute Bier entspricht den Vorstellungen und den Qualitätsanforderungen der Brauer und der Verbraucher.

---

## **22. Januar 1875 – Neureuther wird mit dem Akademie-Neubau beauftragt**

München-Maxvorstadt \* Der Architekturprofessor des Münchner Polytechnikums (heute: TU) Gottfried von Neureuther wird mit dem Bau der Akademie der Bildenden Künste beauftragt.

---

## **1. Juli 1875 – Das Gasteig-Gebiet kommt zu Haidhausen und der Au**

München-Haidhausen - München-Au \* Das nördlich der Rosenheimer Straße gelegene Gasteig-Gebiet wird von der Anna-Vorstadt [= Lehel] abgetrennt und Haidhausen zugeteilt. Gleiches gilt für das südlich der Rosenheimer Straße gelegene Gasteig-Gebiet, das von der Isar-Vorstadt abgetrennt und der Au zugeschlagen wird.

---

## **18. Oktober 1875 – Erste Entwürfe für den Akademie-Neubau**



München-Maxvorstadt \* Gottfried von Neureuther reicht die ersten Entwürfe für den Neubau der Akademie der Bildenden Künste beim Ministerium ein.

---

## **1876 – Der Centralbahnhof muss ständig umgebaut werden**

München-Maxvorstadt \* Durch das ständig steigende Verkehrsaufkommen wird der Centralbahnhof umgebaut.

---

## **Januar 1876 – Beginn der Baumaßnahmen für die Kunstakademie**

München-Maxvorstadt \* Die Baumaßnahmen für den Neubau der Akademie der Bildenden Künste beginnen.

---

## **16. Juni 1876 – Baron von Schack will Preußen seine Sammlung vermachen**

München-Maxvorstadt - Berlin \* Baron Adolf Friedrich von Schack informiert den preußischen Kronprinzen Friedrich Wilhelm, den späteren Kaiser Wilhelm II., von seiner Absicht, ihm seine Sammlung zu vermachen.

---

## **Juli 1876 – Die Gleisbauarbeiten für die Pferdetrambahnlinie beginnen**

München-Kreuzviertel - München-Maxvorstadt \* Die Gleisbauarbeiten für die erste Versuchsteilstrecke für Münchens erste schienengebundene Pferdetrambahnlinie - vom Promenadeplatz über den Stachus zur Nymphenburger Straße - beginnen. Sie endet an der Burgfriedensgrenze an der Maillingerstraße.

---

## **25. August 1876 – Die Wittelsbacherbrücke wird der Öffentlichkeit übergeben**

München-Ludwigsvorstadt - München-Au \* Am 31. Geburtstag König Ludwigs II. wird die Wittelsbacherbrücke der Öffentlichkeit übergeben. Die eiserne Brücke stammt von der Münchner Tochtergesellschaft der Cramer-Klett'schen Eisenwerke Nürnberg, der Süddeutschen Brückenbaugesellschaft. Einen besonderen Aufwand betreibt man mit den zwei Brückenportalen, die reich ausgestattet waren. Den bisherigen Holzsteg reißt man kurz vor



Fertigstellung der Brücke ab. Zweifellos ist eine leistungsfähige Brücke für Untergiesing überlebensnotwendig, da hier bisher nur sehr wenig funktioniert hat: kein Bahnhof, kein Schlachthof, dafür aber der städtebaulich stark behindernde Bahndamm. Eine Brücke ist Untergiesings letzte Chance, denn nur durch sie ist mit einer großflächigen Ansiedlung von Industriebetrieben und Unternehmen zu rechnen, nur durch sie entstehen neue Impulse für die Entwicklung des Stadtviertels, nur durch den neuen Isarübergang kann der Wohlstand der Bewohner gefördert werden und nur durch ihn kann bei der Vorstadt-Bevölkerung „Bildung und bürgerlicher Freisinn“ zunehmen.

---

## **Oktober 1876 – Die Völkerschau „Lappländer Polarmenschen“ wird auf dem Oktoberfest gezeigt**

München-Ludwigsvorstadt \* Auf dem Oktoberfest werden „Lappländer Polarmenschen“ gezeigt. Da München noch über keinen zoologischen Garten verfügt, finden die Völkerschauen zumeist auf der Theresienwiese statt.

---

## **1877 – Die Kunstgewerbeschule zieht an die Luisenstraße 37**

München-Grägenau - München-Maxvorstadt \* Die Kunstgewerbeschule zieht von ihren Räumen am Hofgarten in die umfangreich erweiterte ehemalige Glasmalerschule an der Luisenstraße 37.

---

## **1877 – Die Alte Isarkaserne wird entbehrlich**

München-Isarvorstadt \* Durch die seit 1877 auf dem Marsfeld und dem Oberwiesenfeld errichteten militärischen Neubauten wird die Alte Isarkaserne für die Militärverwaltung entbehrlich.

---

## **6. August 1877 – Die Polytechnische Schule wird zur Technischen Hochschule**

München-Maxvorstadt \* Die Polytechnische Schule wird in Technische Hochschule in München umbenannt.

---

## **1878 – Franz Stuck besucht die Kunstgewerbeschule**



München-Maxvorstadt \* Franz Stuck besucht die Kunstgewerbeschule in München bei Ferdinand Barth.

---

### **1878 – Der Heumarkt wird an den Schlachthof an der Kapuzinerstraße verlegt**

München-Lehel - München-Isarvorstadt \* Der ursprünglich am Isartor gelegene Heumarkt wird an den Städtischen Schlachthof an der Kapuzinerstraße verlegt.

---

### **1878 – Ein „Ort der Halbwelt mit Prostituierten“ im Thalia-Theater**

München-Ludwigsvorstadt \* Der Schriftsteller Karl Theodor von Perfall entdeckt im Thalia-Theater im Grünen Hof in der Bayerstraße 16a einen „Ort der Halbwelt mit Lebemännern und Prostituierten in den Logen“, die sich an „leichtgeschürzten Offenbachiaden“ erfreuen.

---

### **5. Oktober 1878 – Das Kil's Colosseum erhält die Konzession für Singspielhallen**

München-Isarvorstadt \* Die Singspielhalle Kil's Colosseum erhält die Konzession für Singspielhallen und Café chantants. Sie wird in Bezug zum Bayerischen Polizei-Strafgesetzbuch vom 16. Dezember 1871 gestellt, in dem festgelegt ist: „das sogenannte Chansonetten-Kostüm selbst in der abgeschwächten Form des kurzen ausgeschnittenen Kleides mit kurzen Ärmeln und mit Trikot ist verboten. Die Chansonetten und Coupletsängerinnen dürfen nur in langem Gesellschaftskleide auftreten. Nur das National-Costüm von echten National-Sängern ist von den Bestimmungen [...] ausgenommen“.

---

### **1879 – Eine Beschreibung Untergiesings**

München-Untergiesing \* Im Münchner Fremdenblatt sind - 25 Jahre nach der Eingemeindung - über Giesing folgende Zeilen zu lesen: „[...] Viel berechtigter wäre der Ausspruch: Die neue Wittelsbacherbrücke sei über die Isar gebaut, um bei ihrem prächtigen Anblick zu vergessen, welche Enttäuschung folgt, wenn man sie überschritten hat und sich einer Vorstadt nähert. Da wir einmal auf dem Wege sind, wollen wir uns auf dem Schyrenplatz, so genannt zum Andenken der Wittelsbacher Ahnen, weiter wagen; denn es ist Schönwetter und die Police der Unfallversicherung in unserer Tasche. Die Stadt hat aufgehört und liegt hinter uns - das Dorf beginnt, und zwar ein schmutziges Dorf. Lassen wir den Tummelplatz des Rieser und



niederbayerischen Federviehs (den Weideplatz der Martinsvögel, die jedoch hier zu jeder Zeit vertilgt werden, wenn sie nur 'gansln'), links liegen und haben wir die blauweiße Tafel passiert, auf der geschrieben steht Gänsemarkt, so kommen wir rechts vor dem Eingang in das eigentliche Giesing, an eine eigentümliche Fallgrube. Auf unser Befragen hin wurde uns mitgeteilt, das sie die Universalabtrittsgrube der Adjazenten [= Anwohner] weit herum bilde, die in ihren Häusern des allernötigsten Rückzugsortes entbehren, der für alle zivilisierten Völker der notwendigste ist. Gleich neben der Kommunegrube arbeitet die Wasserversorgungsanstalt, welche die Vorstadt mit filtriertem Isarwasser beglückt. Und wieder nur einen Schritt weiter kommen wir an eine Pfütze, an ein Stinkwasser, das von Zeit zu Zeit ein ärgeres Parfüm ausströmt, als alle Böcke von Bar el Maserim - und wahrhaftig diese stinken arg. Giesing hat eine Gemeinschaft mit allen orientalischen Städten, nämlich: man soll sie von weitem anschauen, aber nicht hineingehen. [...]

Links ein eingepflanzter Garten, rechts Holzhütten, in deren Vergleich die Troglodyten [= Höhlenbewohner] noch besser logiert haben, schließen eine Straße ein, zu deren Herstellung respektive Erweiterung schon längst hätte energisch vorgegangen werden müssen - wenn eben Giesing kein Stiefkind der Stadt wäre. Einstimmig muß man von den Giesingern hören: „Wir sind nur gut genug, Steuern und Abgaben zu bezahlen, im übrigen schert sich kein Mensch um uns“. [...] In dem ganzen zur Stadt gehörigen Giesing ist mit Ausnahme der Tegernseer Landstraße kein Trottoir; bei jedem Regen stehen die Tümpel in den Straßen, die nach längerer Zeit die Luft verpesten und die Gesundheit schädigen. Während in den übrigen Vorstädten die Nacht hindurch die bestimmten Gaslaternen noch Licht haben, ist diese Wohltat für die Giesinger nicht gegeben; um 1 Uhr nachts sind alle Lichter gelöscht - um diese Zeit hat eben der Giesinger nichts mehr auf der Straße zu suchen!“

### **1879 – Der Glaspalast-Brunnen wird abgebaut und eingelagert**

München-Maxvorstadt \* Der Brunnen im Münchner Glaspalast am Alten Botanischen Garten wird abgebaut und im Bauhof eingelagert.

### **1879 – Kraftsport-Pioniere gründen den ersten Athletenclub Deutschlands**

München-Isarvorstadt \* Johann Greiner gilt als außergewöhnlicher Kraftathlet. Er kann ein 60-Liter-Bierfass über den Kopf stemmen und zieht damit regelmäßig die stärksten Männer Münchens an. Jeden Dienstag treffen sie sich bei ihm, um gemeinsam Gewichte zu stemmen und ihre Kräfte zu messen. 1879 gründen sie im „Gasthaus zum Rheingold“ den ersten Athletenclub Deutschlands. Zu den regelmäßigen Teilnehmern gehört auch der Steyrer Hans, bekannt als der „Bayerische Herkules“. Der Kraftsportler ist zugleich Wiesnwirt und Wirt des „Metzger Bräu“ im



Tal.

---

### **1879 – Das Neue Vorstadt-Theater beim Damenwirth wird gegründet**

München-Au \* Das Neue Vorstadt-Theater in der Au beim Damenwirth wird gegründet.

---

### **Oktober 1879 – Eine „Nubier-Karawane“ auf dem Oktoberfest**

München-Ludwigsvorstadt \* Eine „Nubier-Karawane“ ist auf dem Oktoberfest als Völkerschau zu sehen.

---

### **1880 – Der Bildhauer Anton Heß will in seinen Antiquitäten leben**

München-Maxvorstadt \* Der Bildhauer Anton Heß lässt sich durch den Architekten Leonhard Romeis neben seinem Atelierbau ein villenartiges Wohnhaus im Stil der deutschen Renaissance errichten. Der Bildhauer will ein Wohnhaus, in dem er seine über Jahrzehnte angesammelten Antiquitäten, vornehmlich aus der Renaissancezeit, als Wohngegenstände gebrauchen kann. Leonhard Romeis muss deshalb „von innen nach außen“ planen. Fußböden, Holzdecken und Wandvertäfelungen bilden die Vorgaben, nach deren Abmessungen sich die Zimmergrößen der einzelnen Räume zu richten haben. Aus den Maßen der Zimmereinrichtung ergibt sich die Zimmergröße und -höhe, aus der Zimmergröße der Grundriss und erst daraus kann er die Gestaltung der Fassade entwickeln. Architekt Romeis hat also zum einen die Aufgabe, fünf komplette Zimmer mit Wandvertäfelung und zum Teil auch Erker und Sitznische sowie verschiedene Decken in einen Bau zu integrieren, als auch gleichzeitig fehlende Teile im Stil der historischen Teile zu entwerfen, um eine einheitliche Wirkung des ganzen Hauses zu erzielen. Anton Heß verzichtet in einigen Bereichen auf Komfort und zieht unpraktische Möbel, wie kurze, gotische Betten, oder zum Teil niedrigere Türen einem Wohnen in zeitgenössischem Mobiliar vor. Der Bildhauer sammelt die Gegenstände also zur wirklichen Benutzung und strebt keine Stilreinheit an. So kombiniert er in seinem Haus Südtiroler Stuben aus Kurtatsch und Montan aus dem Jahr 1576 mit Türen und einem Treppengeländer aus Münchner Bürgerhäusern, Portal- und Türverkleidungen aus Kloster Seeon, um 1620, und Plafonds aus Ulm.

---



### **1880 – Im Thalia-Theater in der Bayerstraße wird eine Rollschuhbahn eröffnet**

München-Ludwigsvorstadt \* Im Thalia-Theater in der Bayerstraße 16a wird eine abends beleuchtete und geschmückte Rollschuhbahn für 150 bis 200 Personen eröffnet.

---

### **26. Juni 1880 – Die erste deutsche Radrennbahn wird an der Auenstraße eröffnet**

München-Isarvorstadt \* Die erste deutsche Radrennbahn auf der Lautner'schen Eisbahn an der Auenstraße wird eröffnet. Die Aschenbahn ist 333 Meter lang.

---

### **6. Oktober 1880 – Wiggerl Greiner wird im „Gasthaus zum Rheingold“ geboren**

München-Isarvorstadt \* Ludwig „Wiggerl“ Greiner wird in München geboren. Seine Eltern, Johann und Katharina Greiner, führen im „Henkergassl“, der heutigen Pestalozzistraße, das „Gasthaus zum Rheingold“. Dort wächst Wiggerl inmitten des lebhaften Wirtshausbetriebs auf.

---

### **1881 – Adolf Friedrich von Schack schließt seine Sammlung ab**

München-Maxvorstadt \* Adolf Friedrich von Schack schließt seine Sammlung, die er 1857 begonnen hat, endgültig ab.

---

### **1881 – Franz Stuck besucht die Akademie der bildenden Künste**

München-Maxvorstadt \* Franz Stuck studiert an der Akademie der Bildenden Künste bei Wilhelm Lindenschmidt und Ludwig Löfftz, auch wenn er dem Unterricht häufig fern bleibt.

---

### **1881 – Die Kohleninsel wird mit einer Kaimauer gegen Hochwasser geschützt**

München-Isarvorstadt - Museumsinsel \* Die Kohleninsel wird mit einer Kaimauer gegen Hochwasser geschützt. Die Arbeiten dauern bis 1904 an.

---

### **Januar 1881 – Die ersten Künstler beziehen die Akademiegebäude**



München-Maxvorstadt \* Die Räume im Akademieneubau der Bildenden Künste für die Klassen der Professoren Defregger, Wagner und Müller können in bereits fertiggestellte Räume des Akademieneubaues umziehen. Drei Professorenateliers und zwölf Malräume sind zur Benutzung freigegeben.

---

#### **4. Februar 1881 – Joseph Schüle in heiratete Ida Baer**

München-Isarvorstadt \* Joseph Schüle in heiratete Ida Baer. Aus der Ehe gehen sechs Kinder hervor. Die Familie lebt in der Müllerstraße 8 und gehört zu den prägenden jüdischen Unternehmerfamilien der Stadt.

---

#### **März 1881 – 14 weitere Atelierräume beziehbar**

München-Maxvorstadt \* 14 weitere Atelierräume im Neubau der Kunstakademie werden freigegeben.

---

#### **1882 – Die Ostbahnhal le beim Centralbahnhof wird abgerissen**

München-Maxvorstadt \* Die Ostbahnhal le beim Centralbahnhof wird abgerissen.

---

#### **1882 – Im Haus in der Reichenbachstraße 13 ist ein Gastwirtschaft untergebracht**

München-Isarvorstadt \* Im Haus in der Reichenbachstraße 13, in dem sich heute die Deutsche Eiche befindet, ist ein Gastwirtschaft untergebracht. Der Name Deutsche Eiche entstand nach der Reichsgründung 1870/71 und sollte „Nationalstolz sowie Recht und Ordnung“ demonstrieren.

---

#### **1882 – Oskar von Miller organisiert die Internationale Elektrizitäts-Ausstellung**

München-Maxvorstadt \* Oskar von Miller organisiert die Internationale Elektrizitäts-Ausstellung. Sie findet im Glaspalast statt. Die Sensation ist die Übertragung von Gleichstrom von Miesbach nach München. Der in 57 Kilometern erzeugte Strom treibt im Ausstellungsgebäude einen Motor an, der wiederum einen Wasserfall in Gang setzt.

---



#### **4. Juni 1882 – Valentin Ludwig Fey (= Karl Valentin) wird in der Vorstadt Au geboren**

München-Au \* Valentin Ludwig Fey wird als Sohn des Tapeziermeisters Johann Valentin Fey und seiner Ehefrau Johanna Maria in der Entenbachstraße 64/I, heute: Zeppelinstraße 41, geboren.

---

#### **10. Juni 1882 – Valentin Ludwig Fey wird getauft**

München-Ludwigsvorstadt \* Valentin Ludwig Fey wird in der Matthäuskirche nach evangelischem Ritus getauft.

---

#### **16. September 1882 – Die erste deutsche Elektrizitätsausstellung im Münchner Glaspalast**

München-Maxvorstadt \* Aufgrund einer Initiative Oskar von Millers, dem späteren Gründer des Deutschen Museums, findet im Münchner Glaspalast die erste deutsche Elektrizitätsausstellung statt. Neben der Bogenlampe, der Glühlampe und der Anwendung des Dynamos können die Münchner das Telephon als weitere technische Errungenschaft bewundern. Dieses neuartige Kommunikationsmittel findet in München großen Anklang und zählt bald zu den wichtigsten Einrichtungen jeder werdenden Großstadt.

---

#### **1883 – Das Panorama an der Theresienstraße 78 wird eröffnet**

München-Maxvorstadt \* Das Panorama an der Theresienstraße 78 wird eröffnet.

---

#### **1883 – Eine Musikerbörse wird ins Leben gerufen**

München-Isarvorstadt \* Eine Musikerbörse wird in der Singspielhalle Neue Welt in der Blumenstraße ins Leben gerufen.

---

#### **9. Juni 1883 – Die erste Dampftrambahn Süddeutschlands fährt nach Nymphenburg**

München-Maxvorstadt - Nymphenburg \* Die erste Dampftrambahn Süddeutschlands fährt vom Stiglmaierplatz nach Nymphenburg. Die mit schwefelfreiem Koks beheizte Lok rast mit acht Stundenkilometern bis zur Notburgastraße und endete vor Hoch's Sommerkeller. Der Fuhrpark

---



umfasste sieben Lokomotiven. An Sonn- und Feiertagen fährt die Dampftramway alle 15 Minuten.

---

#### **1884 – Valentin Ludwig Fey geht in die Kleinkinderbewahranstalt der Vorstadt Au**

Au \* Valentin Ludwig Fey tritt in die Kleinkinderbewahranstalt der Vorstadt Au, in der Lilien-Ecke Ohlmüllerstraße, ein.

---

#### **1884 – Verhandlungen über den Verkauf der Alten Isarkaserne**

Isarvorstadt - Museumsinsel \* Die Verhandlungen über den Verkauf der Alten Isarkaserne auf der Kohleninsel mit der Münchner Stadtverwaltung werden aufgenommen und 1888 abgeschlossen.

---

#### **1885 – Das Panorama an der Goethestraße 45 wird eröffnet**

München-Ludwigsvorstadt \* Das Panorama an der Goethestraße 45 wird eröffnet.

---

#### **1885 – Der Umzug in die Kunstakademie ist abgeschlossen**

München-Maxvorstadt \* Der gesamte Umzug der Akademie der Bildenden Künste ist vollzogen.

---

#### **1885 – Namensgebung für die evangelischen Kirchen**

München-Ludwigsvorstadt - München-Maxvorstadt \* Die beiden evangelischen Kirchen erhalten ihre Namen: Matthäuskirche und Markuskirche.

---

#### **Januar 1885 – Die Au drängt auf eine eigene Isarbrücke**

München-Au \* Um die wirtschaftliche Entwicklung der Vorstadt Au zu fördern, wird der Antrag gestellt, eine Brücke über die Isar in Verlängerung der Corneliusstraße bis zum Mariahilfplatz zu errichten. Bereits beim Bau der Corneliusstraße ist ein solcher Brückenanschluss vorgesehen gewesen. Die Stadtverwaltung scheut jedoch die hohen Kosten, da neben dem Brückenbau



auch umfangreiche Veränderungen am Flussbett und am Wehr erforderlich sind. Es wird eine Verbreiterung der Ludwigsbrücke vorgeschlagen und der neue Isarübergang südlich der Museumsinsel auf einen späteren Zeitpunkt verschoben. Die Bewohner der Au sind mit dieser Entscheidung unzufrieden, da sich die Verkehrsverhältnisse auf den Brücken und Zufahrtsstraßen weiter verschlechtern. Verschiedene Initiativen forderten deshalb seit Jahren zusätzliche Isarübergänge im Münchner Burgfrieden.

---

### **März 1885 – Auch Löwenbräu verbietet das Zylinder-Eintreiben**

München-Maxvorstadt \* Dieses sogenannte „Zylinder-Eintreiben“ scheint verbreitet zu sein. Bereits 1885 warnt ein Plakat im Löwenbräukeller: „Zylinder-Eintreiben, Bierfilzwerfen, Pfeifen durch die Finger sowie Klopfen mit Spazierstöcken auf die Tischplatte ist polizeilich verboten!“

---

### **Juni 1885 – Gabriel von Seidl gewinnt den Kirchenbau-Wettbewerb**

München-Lehel \* Aus den eingereichten Planungen für den Bau der neuen Anna-Kirche im Lehel wird einstimmig das Projekt einer Vorstadt-Basilika des damals 37-jährigen Gabriel von Seidl ausgewählt. Die Anna-Kirche ist der erste Sakralbau des in München geborenen Architekten. Gabriel von Seidl führt in den 1880er-Jahren mehrere Bauten in und um Worms aus. Die von ihm dort gesammelten Eindrücke der rheinischen Romanik spiegeln sich in den Entwürfen zur neuen Anna-Basilika wieder. Da Sparsamkeit für die Leheler das oberste Gebot bleibt und ein Baukostenlimit von 550.000 Mark festgeschrieben worden ist, muss Gabriel von Seidl einige Änderungswünsche akzeptieren. Nach den Umarbeitungen der Pläne kann noch im selben Jahr mit den notwendigen Vorarbeiten begonnen werden. Dazu gehört die Überwölbung des durch das Grundstück fließenden Stadtsägmühlbaches.

---

### **1886 – Das Panorama in der Theresienhöhe 2a wird eröffnet**

München-Ludwigsvorstadt \* Das Panorama in der Theresienhöhe 2a, zwischen Hacker- und Bavariakeller, wird eröffnet.

---

### **1886 – Die „Raffael-Gobelins“ im neu erbauten Akademiegebäude**

München-Maxvorstadt \* Die „Raffael-Gobelins“ werden in den Dienstateliers von Professoren

---



sowie im Rektorat der neu erbauten Akademie aufgehängt. Damit sind sie nicht öffentlich zugänglich.

## **1886 – Leonhard Romeis wird zum Architekturprofessor berufen**

München-Maxvorstadt \* Leonhard Romeis wird zum Architekturprofessor an die Kunstgewerbeschule berufen.

## **28. Oktober 1886 – Die Freiheitsstatue in New York wird eingeweiht**

München-Ludwigsvorstadt \* Die „Freiheitsstatue“ genannte „Lady Liberty“ in New York, die aus einem Eisengerüst besteht, das mit 2,4 Millimeter starken Kupferplatten verkleidet ist, wird feierlich eingeweiht. Sie ist mit Sockel 93 Meter hoch, ohne Sockel 46,05 Meter.

## **November 1886 – Franz von Lenbach erwirbt die größere Südhälfte des Heß-Anwesens**

München-Maxvorstadt \* Franz von Lenbach erwirbt die größere Südhälfte des Heß-Anwesens in der Luisenstraße 16 (heute HsNr. 33).

## **1887 – Die Allotria bekommt ein neues Vereinsheim**

München-Maxvorstadt \* Das Vereinshaus „Beim Leinfelder“ genügt den Anforderungen der Künstlergesellschaft Allotria nicht mehr. Gabriel von Seidl errichtet deshalb in der Barer Straße ein neues Vereinsheim, das als „Weißes Lamm“ bekannt wird.

## **1887 – Forderungen nach protestantischen Schulen und Kirchen**

München-Haidhausen - München-Au - München-Giesing \* Die protestantischen Bewohner der Vorstädte Haidhausen, Au und Giesing fordern neben der Errichtung einer Notkirche die Einrichtung von evangelischen Klassen. Es war nämlich zu dieser Zeit den evangelischen Kindern nicht erlaubt, in Haidhausen die Schule zu besuchen; sie mussten in die protestantische Schule an der Herrnstraße im Tal ausweichen. Nur Erst- und Zweitklässlern gestattete man - wegen der Länge des Schulwegs - den Besuch der Haidhauser Schule an der Kirchenstraße.



Doch die meisten protestantischen Eltern machten aus Angst vor „dem katholischen Geist dieser Klassen“ keinen Gebrauch davon.

## **1. Januar 1887 – Die Gemeinde Schwabing wird zur Stadt erhoben**

Vorstadt Schwabing \* Die Gemeinde Schwabing wird zur Stadt erhoben.

## **8. Januar 1887 – Die Stadt Schwabing erhält ein Stadtwappen**

München - Vorstadt Schwabing \* Die Regierung von Oberbayern, Kammer des Innern übergibt der Stadt Schwabing ihr neues Stadtwappen. Es zeigt zwölf goldene Ähren im blauen Schild, deren Halme von einem silbernen, zu einer Schleife verschlungenen Band zusammengehalten werden.

## **17. April 1887 – Die neue Anfangshaltestelle der Dampftrambahn**

München-Maxvorstadt \* Die Anfangshaltestelle mit großem Wartesalon der Dampftrambahn ist nun an der Brienner Straße.

## **1888 – Der Grundstein für die Sankt-Benno-Kirche wird gelegt**

München-Maxvorstadt \* Der Grundstein für die Sankt-Benno-Kirche wird gelegt.

## **1888 – Die Stadtverwaltung kauft die Alte Isarkaserne**

München-Isarvorstadt \* Die Gemeinde München erwirbt als Meistbietende die Alte Isarkaserne samt sämtlicher Nebengebäude - zum Preis von 850.000 Mark.

## **1888 – Der eingeborene Münchner ist bieder, schwerblütig und genussfreudig**

München \* Meyers Konversations-Lexikon beschreibt den „autochthonen [= einheimischen] Münchner“ folgendermaßen: „Insoweit sich noch typische Figuren des echten Münchners finden,



zeigt dieser sich bieder, trockenen Humors, schwerblütig und genussfreudig, aber auch bei schwerer Arbeit ausdauernd und kräftig, für das Fremde nicht leicht einzunehmen, auf seine Stadt und ihre Schönheit stolz, wenn auch mit mancher großstädtischer Neuerung nicht immer sofort einverstanden. Im Hofbräuhaus, wo man sich selbst bedient, statt des Stuhls mit einem Fass, statt des Tellers mit einem Blatt Papier oder auch der flachen Hand begnügt, um Stand und Würden des Nachbarn unbekümmert, mit demselben rasch ein gemütliches Gespräch anknüpft, oder in den zahlreichen Lagerbierkellern [...] der Vorstädte, wo auch das schöne Geschlecht, das in München seinen Namen mit Recht führt, vertreten ist, spielen sich köstliche Volksbilder ab, deren Drastik sich steigert zur Zeit des Bocks, einer im Mai zum Ausschank gelangenden, besonders kräftigen Biersorte, oder des Salvators, der schon um Ostern im sogenannten Zacherlbräu verabreicht wird.“

---

## **1888 – Valentin Ludwig Fey besucht die Klenzeschule**

München-Isarvorstadt \* Der „Ernst des Lebens“ beginnt auch für Valentin Ludwig Fey. Er besucht die Klenzeschule.

---

## **1888 – Ludwig Petuel nennt seine Brauerei Salvatorbrauerei**

Vorstadt Schwabing \* Ludwig Petuel nennt seine Brauerei Salvatorbrauerei. Ein langwieriger Kampf um den Markennamen entzündet sich.

---

## **Juni 1888 – Franz von Lenbachs Ateliergebäude in der Luisenstraße 33 ist bezugsfertig**

München-Maxvorstadt \* Franz von Lenbachs Ateliergebäude in der Luisenstraße 33 ist bezugsfertig und wird vom Ehepaar Lenbach bewohnt.

---

## **27. Juni 1888 – Forderung nach Errichtung einer ersten und zweiten Klasse**

München - München-Haidhausen \* Die „protestantischen Einwohner der Vorstädte rechts der Isar“ erheben bei der Lokalschulkommission die Forderung nach Errichtung je einer ersten und zweiten Klasse in Haidhausen. Die Schulbehörde ist jedoch - aufgrund der in Haidhausen herrschenden Schulraumnot - nicht in der Lage, dem Antrag zu entsprechen, stellt aber die Errichtung der gewünschten Klassen nach der Fertigstellung des Erweiterungsbaues der



Wörthschule für das Jahr 1891/92 in Aussicht.

---

### **1889 – Gabriel von Seidl baut ein Villa für Friedrich August von Kaulbach**

München-Maxvorstadt \* Die Villa in der Kaulbachstraße 15 wird vom Architekten Gabriel von Seidl für den Kunstmaler Friedrich August von Kaulbach erbaut.

---

### **1889 – Sprünge im Mauerwerk der Neuen Isarkaserne**

München-Isarvorstadt \* In den Stallgewölben der Neuen Isarkaserne an der Zweibrückenstraße bemerkt man besorgniserregende Sprünge im Mauerwerk. Die Fäkalien der Pferde haben das tragende Mauerwerk stark angegriffen.

---

### **1889 – Der Turnverein München 1860 erhält eine Turnhalle an der Auenstraße**

München-Isarvorstadt \* Nachdem der Turnverein München von 1860 die Trainingsstätte dem Bau der heutigen Hans-Sachs-Straße weichen muss, errichten die Sechziger eine neue Turnhalle an der Auenstraße.

---

### **1890 – Werbung: „Auftreten einer Komiker- und Sängergesellschaft“**

München-Isarvorstadt \* Die Kapuziner-Brauerei wirbt mit „Jeden Samstag und Sonntag Auftreten einer Komiker- und Sängergesellschaft“.

---

### **1890 – Die Westendhalle wird in ein Volkstheater umgewandelt**

München-Ludwigsvorstadt \* Nach 15 Jahren Varieté-Betrieb wird die Westendhalle in der Sonnenstraße in ein Volkstheater umgewandelt.

---

### **1890 – Die Trambahn ist ein Beförderungsmittel für das Bürgertum**

München \* Die Trambahn ein Beförderungsmittel für das Bürgertum und noch kein

---



Massenverkehrsmittel. Und das liegt nicht nur an den Verkehrszeiten der Pferdebahnen, die erst ab sieben Uhr fahren, während die Arbeiter in den Fabriken bereits seit sechs Uhr früh schuften. Die Münchner Trambahn-Aktiengesellschaft lehnt die Einführung einer Arbeiterfahrkarte mit der Argumentation ab, dass die Trambahn nicht für den Massenbetrieb eingerichtet ist. Ein Blick auf die Netzstruktur der Pferdebahn von 1890 zeigt folgendes Bild: Die vorwiegend bürgerlichen Stadtviertel Maxvorstadt, die Nymphenburger Straße, der Süden Schwabings und das Lehel weisen ein dichtes Netz mit drei Linien auf. In die Proletenviertel im Westend, Untersending, Au sowie Giesing führt jeweils nur eine Stichstrecke. Der Ostbahnhof - und damit Haidhausen - ist mit zwei Linien erschlossen.

---

### **1890 – Die Gastwirtschaft zum Roten Turm muss weichen**

München-Lehel - München-Isarvorstadt \* Die Gastwirtschaft zum Roten Turm muss dem Neubau der Ludwigsbrücke weichen.

---

### **1890 – Franz von Lenbachs Residenz ist fertiggestellt**

München-Maxvorstadt \* Franz von Lenbachs Residenz an der Luisenstraße 33 ist fertiggestellt.

---

### **19. April 1890 – „Buffalo Bills Wild West“ auf der Theresienwiese**

München-Ludwigsvorstadt \* Auf der Theresienwiese findet die Show „Buffalo Bills Wild West“ statt. München ist eine Station auf der Europatournee von William F. Cody, die bis zum 4. Mai in der Stadt gastiert. Der in München liebevoll „Ochsen-Willi“ genannte William Frederick Cody, besser bekannt als Buffalo Bill, hat sich vom Bisonjäger zu einem cleveren Showunternehmer gemausert, der mit seiner Show dem Publikum die eigentlich schon versunkene Welt der amerikanischen Pioniere und Ureinwohner präsentieren will. Er ist mit über 200 Cowboys und Indianern sowie 170 Pferden, Mauleseln und rund 20 Bisons unterwegs. In zwei Sonderzügen, die 300 Tiere und das Equipment transportieren, sind die exotischen Akteure angereist. Das Tross campiert samt Bisons und Pferden auf der Theresienwiese. Mit dabei ist auch die junge Kunstschützin Annie Oakley. Bei der ersten Aufführung drängen sich 6.000 Zuschauer auf der Tribüne, darunter Prinz Ludwig von Bayern, der spätere König Ludwig III.

---



### **20. April 1890 – Die Wild-West-Show des Buffalo Bill**

München-Ludwigsvorstadt \* In seiner Show zeigte der „Ochsen-Willi“ vor täglich ausverkauftem Haus den Wilden Westen, wie es ihn im Jahr 1868 noch gab. In Amerika wurde zu dieser Zeit die Eisenbahn gebaut. In der Prärie lebten Tausende Arbeiter, die Cody mit Fleisch versorgen musste. Für ein Gehalt von monatlich 500 Dollar dezimierte der Massenschlächter im Auftrag der amerikanischen Eisenbahngesellschaften ganze Bisonherden. Er brachte innerhalb von nur eineinhalb Jahren 4.280 dieser Rinder zur Strecke, weshalb ihn die Eisenbahnarbeiter bald schon „Buffalo Bill“ nannten. Auch wenn sich in seinem Gefolge unzählige Indianer befinden, besteht kein Zweifel daran, wer die eigentliche Hauptattraktion der Show ist.

---

### **27. April 1890 – Beinahe ein Unfall zwischen Dampftrambahn und Hofkutsche**

München-Maxvorstadt \* Prinzregent Luitpold ist schlecht auf die Dampftrambahn zu sprechen, da nur mit Mühe ein Zusammenprall mit einer Hofkutsche vermieden werden kann.

---

### **23. August 1890 – Die Instandsetzungsarbeiten an der Neuen Isarkaserne beginnen**

München-Isarvorstadt \* Die Instandsetzungsarbeiten an der Neuen Isarkaserne beginnen. Die Reparaturen sind bis zum Frühjahr 1893 abgeschlossen.

---

### **1891 – Das Lenbach-Haus ist fertiggestellt**

München-Maxvorstadt \* Das Lenbach-Haus, die Künstlerresidenz des Malerfürsten Franz von Lenbach, ist fertiggestellt.

---

### **1891 – Eugen Allwein verkauft den Haidhauser Kotterhof**

München-Haidhausen \* Eugen Allwein verkauft den Haidhauser Kotterhof an Sigmund und Rosalie Rottenkolber.

---

### **1891 – Anton Azbé betreibt eine private „Mal- und Zeichenschule“**



München-Schwabing - München-Maxvorstadt \* Der „Maler“ und „Lehrer“ Anton Azbé betreibt in der Georgenstraße 16 und an der Amalienstraße 57 („Damenabteilung“) eine „Mal- und Zeichenschule“. Einer seiner Schüler war Wassily Kandinsky.

---

## **1892 – Das Panorama an der Goethestraße 45 wird abgerissen**

München-Ludwigsvorstadt \* Das Panorama an der Goethestraße 45 wird abgerissen.

---

## **März 1892 – Zahlreiche Behörden ziehen in die Alte Isarkaserne**

München-Isarvorstadt - Museumsinsel \* Die Garnisonsverwaltung zieht von der Alten Isarkaserne auf der Kohleninsel nach Neuhausen. Damit beginnt die Übergabe des Geländes an die Stadt München. Diese quartiert in der ehemaligen Kaserne zahlreiche Behörden ein: die städtische Desinfektionsanstalt, die Inspektion für Blitzableiteranlagen, das polizeiliche Krankenträgerinstitut, den Sanitätsverband, die Lehrwerkstätten des Volksbildungsvereins und die Berufsschule für Friseure.

---

## **24. Juni 1892 – Otto von Bismarck samt Gemahlin halten sich bis 26. Juni in München auf**

München - München-Maxvorstadt \* Otto von Bismarck samt Gemahlin halten sich bis 26. Juni in München auf. Sie wohnen in der Künstlerresidenz Franz von Lenbachs.

---

## **22. Oktober 1892 – Die Anna-Basilik ist die neue Pfarrkirche des Lehels**

München-Lehel \* Mit der Einweihung der neuen Anna-Basilika wird die alte Anna-Kirche nur mehr Franziskaner-Klosterkirche. Die Vorstadtbasilika ist nun die Pfarrkirche des Lehels.

---

## **1893 – Graf Adolf Friedrich von Schack vermachte Berlin seine Sammlung**

München-Maxvorstadt \* In der letzten Fassung seines Testaments geht Graf von Schack davon aus, dass seine Sammlung nach seinem Tod nach Berlin überführt wird. Er billigt dieses Vorgehen ausdrücklich.

---



## **1893 – Im Café Luitpold wird ein Anthropologisches Museum eröffnet**

München-Maxvorstadt \* Im Café Luitpold in der Brienner Straße wird ein Panoptikum und Anthropologisches Museum eröffnet.

## **1893 – Der Innenraum der Anna-Klosterkirche erhält einige Umgestaltungen**

München-Lehel \* Der Innenraum der Anna-Klosterkirche erhält einige Umgestaltungen im Sinne des an die Nazarenerkunst orientierten Zeitgeschmacks. Dabei gehen wertvolle Altarblätter von Cosmas Damian Asam für immer verloren.

## **1893 – Musterung erstmals in der Alten Isarkaserne**

München-Isarvorstadt \* Die Musterung der Wehrpflichtigen - also die Untersuchung der körperlichen und geistigen Eignung eines Menschen für den Wehrdienst - wird in den zweiten Stock des Hauptgebäudes der Alten Isarkaserne durchgeführt. Bis dahin wurde die Musterung der Wehrpflichtigen im nördlichen Teil der Schrankenhalle durchgeführt. Die Musterungen finden zu dieser Zeit zum Kalenderquartal statt. Dazu müssen die dafür notwendigen Akten nun vom Rathaus in das Aushebungslokal auf die Kohleninsel gebracht werden. Nach Beendigung der Aufgabe werden die Unterlagen wieder ins Rathaus zur weiteren Verarbeitung und Aufbewahrung zurückgeführt. Das ist nicht nur umständlich, sondern auch nicht ganz ungefährlich: „Beigetragen zu dem Entschluss, das ganze Amt auf die Kohleninsel zu verlegen, mag haben, dass einmal bei einem solchen Transport ein Windstoß eine nicht unbeträchtliche Anzahl von Stammrollen entführte und den grünen Fluten der Isar zutrug, die sie nicht mehr herausgab.“

## **15. Juni 1893 – Bei der Reichstagswahl sind über 106.800 Münchner wahlberechtigt**

München - Deutsches Reich - Berlin \* Bei der Reichstagswahl des Jahres 1893 sind über 106.800 Münchner Männer wahlberechtigt. Den Wahlkreis München I (Altstadt, Lehel, Maxvorstadt) gewinnt Georg Birk [SPD], der Wahlkreis München II (Isarvorstadt, Ludwigsvorstadt, Au, Haidhausen, Giesing), München-Land, Starnberg, Wolfratshausen, wird von Georg von Vollmar [SPD] erobert.

## **1894 – Das Städtische Wehramt kommt auf die Kohleninsel**



München-Isarvorstadt \* Ein neues Kapitel in der Geschichte der Kohleninsel beginnt. Räume der Alten Isarkaserne werden durch die Verwaltung des Städtischen Wehramts genutzt. Die Behörde hatte bis dahin ihren Sitz im Rathaus am Marienplatz.

## **1894 – Das Städtische Wehramt zieht auf die Kohleninsel**

München-Isarvorstadt - Museumsinsel \* Das Städtische Wehramt, das zuvor im Rathaus untergebracht war, zieht auf die Kohleninsel. Die Musterung der Wehrpflichtigen findet anfangs noch in der Schrannehalle statt, weshalb die notwendigen Akten jedes Mal vom Wehramt zum Musterungslokal und danach wieder zurückgebracht werden müssen. Das war nicht ganz ungefährlich, wie nachstehender Bericht beweist: „[...] bei einem solchen Transport [hat] ein Windstoß eine nicht unbeträchtliche Anzahl von Stammrollen entführt und den grünen Fluten der Isar zugetragen, die sie nicht mehr herausgab“.

## **1894 – Das Deutsche Theater entsteht als Spekulationsobjekt**

München-Ludwigsvorstadt \* Der geschäftstüchtige Münchner Kommerzienrat Friedrich Haenle, der mit der Herstellung von Silberbeschlägen reich geworden ist, besitzt an der Schwanthalerstraße ein 5.400 Quadratmeter großes Grundstück. Dieses will er gewinnbringend veredeln und sein Geld mit einem weiteren Projekt vermehren. Zusammen mit dem aus Frankreich stammenden Architekten Alexander Blum, der auch als Konzessionär verantwortlich zeichnet, baut er ein Theater für Aufführungen von Schauspiel, Lustspiel, Schwank und Ballett. Und wer mit einem Unterhaltungspalast sein Geld verdienen möchte, darf „nicht knausern“. Die beiden lassen es also krachen und setzen auf mondänen Luxus, sodass die Münchner Fremdenzeitung über die ehrgeizige Ausstattung euphorisch jubiliert „Überall ist nur das Beste gewählt, die ersten Firmen der Welt wurden mit Lieferungen betraut, ohne Rücksicht auf Entfernung oder Unkosten, die bis jetzt schon sechs Millionen verschlungen haben. Welches Finanzkonsortium hat diese sechs Millionen gezahlt? Was kümmert's uns und Euch!“. Das Bauprogramm hat sich aber keineswegs nur auf das Deutsche Theater beschränkt. Die sogenannte Schwanthaler Passage ist eine interessante Kombination. Neben dem Bühnenhaus besteht die Schwanthaler Passage aus dreißig Wohnungen mit insgesamt 114 Zimmern. Zusätzlich bieten zwanzig Läden vielfältige Möglichkeiten für einen Einkaufsbummel.

## **März 1894 – Die Motor-Fahrrad-Fabrik Hildebrand & Wolfmüller wird gegründet**



München-Isarvorstadt \* Die Motor-Fahrrad-Fabrik Hildebrand & Wolfmüller wird gegründet. In der Colosseumstraße 1 in München richten sie ihre erste Werkstätte ein.

## **April 1894 – Der Tenor Josef „Beppo“ Benz kommt an das Gärtnerplatz-Theater**

München-Isarvorstadt \* Der Tenor Josef „Beppo“ Benz kommt aus dem Schwarzwald an das Gärtnerplatz-Theater, um den „Zigeunerbaron“ zu singen.

## **Mai 1894 – Kaiser Wilhelm II. tritt Adolf Friedrich von Schacks Erbe an**

München-Maxvorstadt \* Kaiser Wilhelm II. tritt Adolf Friedrich von Schacks Erbe an. Der Nachlass soll aber in München bleiben. Das ist keineswegs so großzügig wie es den Anschein hat, sondern beruht auf politischem Kalkül. Der Kaiser will mit der Verlegung der Schack-Galerie nach Berlin das seit der Reichsgründung angespannte Verhältnis zwischen Preußen und Bayern nicht noch mehr belasten. Selbstverständlich ist jedoch, dass vor der Galerie in der Brienner Straße - und später an der Prinzregentenstraße - das kaiserliche Hoheitszeichen - der Reichsadler - auf hohen Standarten aufgerichtet wird.

## **1895 – Leonhard Romeis erhält den Verdienstorden vom heiligen Michael**

München-Maxvorstadt \* Anlässlich der Vollendung der Sankt-Benno-Kirche erhält Leonhard Romeis den Verdienstorden vom heiligen Michael III. Klasse.

## **1895 – So etwas „Unanständiges“ wie die Brunnengruppe Satyrherme & Knabe**

München-Ludwigsvorstadt \* Nach Auffassung des Münchner Magistrats kann man so etwas „Unanständiges“ wie die Brunnengruppe Satyrherme & Knabe des Bildhauers Matthias Gasteiger unmöglich an einem viel besuchten Platz aufstellen, weshalb der Brunnen in die Nähe des Toilettenhäuschens in der Stachusgrünanlage zur Aufstellung kommt. Aber so gut kann man das Brunnenbüberl gar nicht verstecken, dass sich nicht doch Moralapostel und Sittlichkeitsvereine über diese „Sauerei“ ereifern. Es kommt zum Skandal, in deren Folge der Münchner Polizeipräsident bei Matthias Gasteiger vorspricht, um ihm „allen Ernstes zu erklären, daß das Bildwerk höchst anstößig sei und dass das Interesse der Aufrechterhaltung der Moral und guten Sitten unbedingt erfordere, dass 'etwas' geschehen muss“. Matthias Gasteiger



unternimmt nichts. Er will keinesfalls ein Feigenblatt an seinem Buberl akzeptieren.

## **12. Juni 1895 – Der Wittelsbacher Brunnen am Lenbachplatz wird eingeweiht**

München-Maxvorstadt \* Der vom Bildhauer Adolf von Hildebrand entworfene Wittelsbacher Brunnen am Lenbachplatz wird eingeweiht.

## **21. Juli 1895 – Franz Stuck und die Königliche Akademie der bildenden Künste**

München-Maxvorstadt \* Franz Stuck wird an der Königlichen Akademie der bildenden Künste Nachfolger von Wilhelm von Lindenschmitt.

## **1. November 1895 – Das Städtische Arbeitsamt München öffnet seine Pforten**

München-Isarvorstadt \* Das Städtische Arbeitsamt München öffnet seine Pforten für arbeitsuchende Münchnerinnen und Münchner. Die bayerische Hauptstadt übernimmt mit dieser Einrichtung im Bereich der kommunalen Arbeitsvermittlung - neben einigen Städten in Württemberg - eine Vorreiterrolle. Mit sieben Mitarbeitern beginnt die Arbeitsvermittlung von gewerblichen Arbeitern, Handlungsangestellten, Dienstboten, Tagelöhnern und Lehrlingen im Südpavillon auf der Kohleninsel. Das Arbeitsamt München bezieht den Südpavillon, ein von der Alten Isarkaserne etwas abgelegenes Gebäude: die Kleine Fuhrwesenkaserne, ein Dienstgebäude mit Schreibstuben. Das Amt nimmt das ganze Gebäude ein und verfügt über zwei Telefonanschlüsse mit den Rufnummern 49 und 85, doch der Standort für den Arbeitsnachweis wird auch von der Stadtverwaltung als nicht ideal eingestuft. Die Kohleninsel liegt zwar an einer Hauptverkehrsstraße, auf der die elektrische Straßenbahn fährt, doch aus entfernteren Stadtteilen, selbst vom Westend oder von Schwabing, muss man auf komplizierte Fahrverbindungen der Pferdebahn zurückgreifen. Die Abteilungen des Arbeitsamtes sind noch nicht nach Berufsgruppen unterteilt, sondern in eine männliche und eine weibliche Abteilung gegliedert, was der damals gängigen Trennung von Männer- und Frauenberufen entspricht. Für beide Abteilungen gibt es getrennte Eingänge; auch die Arbeitgeber hatten ihren eigenen Zugang. Für die Arbeitsuchenden gestaltet sich die Stellensuche äußerst unkompliziert und Öffnungszeiten auch an Sonn- und Feiertagen zeugen von der kundenfreundlichen Grundeinstellung der neuen Arbeitsvermittlungs-Behörde. Der 124 Quadratmeter große Wartesaal der Männer kann nach Einschätzung der Verwaltung 200 bis 250 Personen fassen. Die drei Wartesäle für die Frauen befinden sich im ersten Obergeschoss. Hier



hatte man Aufenthaltsräume für verschiedene Berufsgruppen eingerichtet. Der größte Warteraum war für das Privat-Personal vorgesehen, worunter man Köchinnen, Dienstmädchen usw. versteht. Ein weiterer Warteraum ist für Tagelöhnerinnen, der dritte für „wirtschaftliches und Ladenpersonal“ eingerichtet worden. Nach dem Ausfüllen eines Formulars mit der Bezeichnung „Stellengesuch“ im Warteraum muss der Arbeitnehmer sich gedulden, bis ihn ein Glockenzeichen zum Eintreten in den Schalterraum und zur Abgabe des Formblattes auffordert.

---

## **1896 – Der Bebauungsplan für die Richard-Wagner-Straße wird eingereicht**

München-Maxvorstadt \* Der Architekt Leonhard Romeis reicht einen Bebauungsplan für die künftige Richard-Wagner-Straße ein. Das macht er im Auftrag von Michael Bleibinhaus, der einen Großteil der zu bebauenden Grundstücke besitzt.

---

## **1896 – Emil Reichenbach kauft die Deutsche Eiche**

München-Isarvorstadt \* Emil Reichenbach kauft die Deutsche Eiche. Seine Familie betreibt das Lokal fast 100 Jahre.

---

## **1896 – Karl Valentins „Erweckungserlebnis“**

München-Isarvorstadt \* Valentin Ludwig Feys Zitherlehrer, Ignaz Hepper, nimmt seinen Zögling mit in das Kolosseum, wo der Gesangshumorist Karl Maxstadt auftritt. Das war Valentins „Erweckungserlebnis“. Später schrieb er: „Ich wollte Varieté-Humorist werden wie Karl Maxstadt“.

---

## **1896 – Der „Kaisergarten“ an der Lilienstraße wird abgerissen**

München-Au \* Die seit dem 17. Jahrhundert bestehende Gastwirtschaft „Zum Kaisergarten“ wird abgerissen. Das Grundstück der Wirtschaft gehörte lange Zeit nicht zur Vorstadt Au, sondern lag auf dem Gebiet des Münchner Burgfriedens. Selbst als die Au am 1. Oktober 1854 nach München eingemeindet wurde, war dieses Grundstück noch immer ein Teil der Isarvorstadt. Es dauerte noch bis zum Jahr 1875, bis der „Kaiserwirt“ der Vorstadt Au zugeschlagen wurde. Der Garten des „Kaisergartens“, auf dem sich auch die Vorstadt-Theater der Familie Schweiger befanden, war aber auf Auer Gemeindegebiet.

---



## August 1896 – Die künftige Richard-Wagner-Straße soll einen Knick erhalten

München-Maxvorstadt \* Der Direktor der Königlichen Kunstgewerbeschule fordert die Baulinienkommission auf, die künftige Richard-Wagner-Straße mit einem Knick zu versehen.

## 11. September 1896 – Der Kunstsaustall der Schwanthaler Bagage

München-Ludwigsvorstadt \* Gut zwei Wochen vor der Eröffnung des Deutschen Theaters und der Schwanthaler Passage steht das Unternehmen am Rande des Bankrotts. Eine Gläubigerversammlung mit rund 120 Handwerkern und Lieferanten mahnt ihre ausstehenden Zahlungen an. Theaterdirektor Alexander Bluhm schafft es gerade noch, die Gläubiger zu einem Stillhaltabkommen zu überreden und sie für sechs Monate von Pfändungen abzuhalten. Denn wenn der Theaterbetrieb erst einmal laufen würde, so argumentiert der optimistische Theaterdirektor, dann wären auch alle finanziellen Probleme gelöst. Doch nur wenige Stunden vor der Premiere muss er eine größere Summe Geld auftreiben, weil der Lieferant der roten Teppiche im Foyer ansonsten mit einem Skandal droht. Zum Glück gibt es aber im Hintergrund noch den reichen Kommerzienrat Friedrich Haenle, der für sechzig Prozent aller offen stehenden Forderungen eintreten will. Dieses Angebot führt allerdings in der Familie des Unternehmers zu Überlegungen, den Patriarchen „entmündigen“ zu lassen, um dadurch weiteres Unheil zu verhindern. Aber nicht nur die verschwenderische Ausgestaltung der Schwanthaler Passage bringt die Unternehmung an den Rand des Desasters. Theaterdirektor Alexander Bluhm hat auch beim Künstlerpersonal kräftig hingelangt. Neben dem üppig besetzten Schauspieler-Ensemble leistet er sich ein mit fünfzig Musikern besetztes Orchester und ein stattliches Ballett: 36 Tänzerinnen, 16 Tänzer, 48 Figurantinnen und 60 Komparsen gehören zum festengagierten Stammpersonal. Weil aber Direktor Bluhm schon zwei Monate vor der Premiere kein Geld mehr für Gagen besitzt, müssen die Proben abgesagt werden. In München machen die Probleme des neuen Theaters schnell die Runde. Für die hiesigen Lästermäuler wird aus der Schwanthaler Passage ganz schnell die „Schwanthaler Blamage“, während man die Betreiber des Etablissements als „Schwanthaler Bagage“ verhöhnt. Die erzkonservative Zeitung Das Bayerische Vaterland blickt sowieso mit Schaudern auf die Programmankündigung des Unterhaltungstempels an der Schwanthalerstraße und sieht schon dadurch die „moralischen Grundsätze des christlichen Abendlands“ als gefährdet an. Die Zeitung befürchtet, dass es sich bei dem neuen Theater um ein „Institut für moralische Schweinezüchterei“, ja sogar um einen „Kunstsaustall“ handelt. Neben der veröffentlichten Meinung bereiten aber auch die genehmigenden staatlichen Behörden dem Theaterdirektor Alexander Bluhm große Probleme, indem sie ihm zunächst „die ortspolizeiliche Produktionsbewilligung für theatralische Vorstellungen“ verweigern. Im Hintergrund agiert hier der einflussreiche Münchner



Hoftheaterdirektor Ritter Ernst von Possart, der in dem neuen Theater in der Schwanthaler Passage eine „dauernde schwere Schädigung der materiellen Interessen der königlichen Hofbühne“ sieht. Aber nicht nur die Angst vor einer unliebsamen Konkurrenz, die den Hoftheatern die Zuschauer abspenstig machen könnten, sondern auch eine tief empfundene Abneigung gegen alles Moderne bringen Ritter Ernst von Possart gegen das neue Theater in Rage. Der den Traditionalisten angehörende Hoftheaterintendant pflegt auf seinen Hofbühnen einen antiquierten, stark verstaubten Stil, der kaum mit dem zeitgenössischen Theater der Naturalisten zu vereinbaren ist.

---

## **26. September 1896 – Eröffnung des „Deutschen Theaters“**

München-Ludwigsvorstadt \* Der Vorhang des „Deutschen Theaters“ in der Schwanthalerstraße öffnet sich fünf Jahre vor der Eröffnung des Prinzregententheaters. München erhält damit eine neue große Bühne für Schauspiel und Unterhaltung. Rund 2.400 Zuschauerinnen und Zuschauer erleben die feierliche Eröffnung, die mit Ludwig van Beethovens „Die Weihe des Hauses“ beginnt. Zeitgenössische Berichte schildern die besondere Atmosphäre des Abends: „Als die Musik geendet, erloschen die tausend elektrischen Lichter, der mächtige Saal, an dessen überreichen Prunk das Auge sich fast wund gesehen, wurde vom Dunkel verschluckt und langsam ging der Vorhang in die Höhe. Ein bedeutungsvoller Moment.“

---

## **9. Januar 1897 – Im Deutschen Theater findet der erste Maskenball statt**

München-Ludwigsvorstadt \* Im Deutschen Theater findet der erste Maskenball statt. „Das mit Glühlichtern festlich beleuchtete Haus strahlte nur so von herrlichen Masken und Dominos“, heißt es in der Chronik. Es gibt eine strenge Kleiderordnung. Die Herren müssen im Frack erscheinen, die Damen im Domino, einem schwarz-weißen Abendkleid.

---

## **9. Mai 1897 – Friedensfeier der Münchner Schuljugend am Königsplatz**

München-Maxvorstadt \* Am Vortag der Grundsteinlegung für das Friedensmonument findet die Friedensfeier der Münchner Schuljugend mit 20.000 beteiligten Kindern auf dem Königsplatz statt.

---



## **1. Juli 1897 – Räumung der Kohleninsel für die II. Kraft- und Arbeitsmaschinen-Ausstellung**

München-Isarvorstadt \* Zwischen dem Ausstellungs-Direktorium und den städtischen Behörden wird die totale Freigabe der Kohleninsel für die Zwecke der II. Kraft- und Arbeitsmaschinen-Ausstellung ab 1. Juli 1897 erwirkt. Sämtliche auf dem Ausstellungsgelände vorhandenen Bauten müssen, mit Ausnahme der früheren Alten Isarkaserne, vor Beginn der Bauarbeiten beseitigt werden. Die vorhandenen Bäume sollen erhalten bleiben. Für die freibleibenden Plätze und neu angelegten Wege wird gärtnerische Ausschmückung angeordnet.

---

## **4. Juli 1897 – Karl May begeistert die Münchner\*innen**

München-Ludwigsvorstadt \* Der berühmte Schriftsteller und Verfasser von Wild-West-Romanen, Karl May, kommt mit seiner Ehefrau nach München und wohnt im noblen Hotel Treffer in der Sonnenstraße. Seine Vorträge, die er im Kleinen Saal hält, sind von der staunenden Zuhörerschaft gut besucht. Sie hängen an seinen Lippen, als er von seiner Freundschaft mit dem Apachenhäuptling Winnetou, von tapferen Westmännern wie Old Surehand, Old Firehand oder Sam Hawkens erzählt. Diese sind inzwischen alle in die Ewigen Jagdgründe eingegangen, nur er, Karl May alias Old Shatterhand, hat überlebt und ist „im Wilden Westen ein bekannter Mann“.

---

## **1898 – Anderl Welsch tritt zwischen 1898 und 1905 im Apollotheater auf**

München-Maxvorstadt \* Anderl Welsch tritt zwischen 1898 und 1905 im Apollotheater in der Dachauer Straße 19 - 21 auf.

---

## **1898 – Carl Ungerer lässt sich das Doppelhaus Briener Straße 38/40 erbauen**

München-Maxvorstadt \* Der Fabrikant Carl Ungerer lässt sich das hochherrschaftliche Doppelhaus an der Briener Straße 38/40 erbauen. Architekt ist Eugen Drollinger. Carl Ungerer lebt hier bis 1905.

---

## **1898 – Josef Turner eröffnet im Frankfurter Hof eine Volkssänger-Bühne**

München-Ludwigsvorstadt \* Im Frankfurter Hof wird von dem Pächter Josef Durner eine Volkssänger-Bühne eröffnet, in der die Gesellschaft von Hans Blädel spielt, bis sie 1907 in den



Peterhof am Marienplatz umzieht.

## **1898 – Hermann Tietz eröffnet Münchens erstes Kaufhaus**

München-Maxvorstadt \* Als erstes Kaufhaus in München wird jenes von Hermann Tietz, der heutige Hertie, am Hauptbahnhof eröffnet.

## **1898 – Das Münchner Arbeitsamt vermittelt Arbeitsplätze**

München-Isarvorstadt \* Das Münchner Arbeitsamt ist die Hauptvermittlungsstelle für die Bezirke Oberbayern, Schwaben und Neuburg. Seine Hauptaufgabe ist, möglichst viele am Münchner Arbeitsmarkt gemeldete Arbeitslose auf das Land zu vermitteln. Doch für die Landbevölkerung stellt das Leben in der Stadt die wünschenswertere Perspektive dar, weshalb die meisten Zuzügler nicht zur Rückkehr zu bewegen sind. Deshalb bietet man diesen Arbeitern und Dienstboten nur mehr landwirtschaftliche Stellen an. Die anderen Stellenangebote werden dagegen nur den Münchnern vorgelegt.

## **1. Januar 1898 – Die Richard-Wagner-Straße erhält ihren Namen**

München-Maxvorstadt \* Die kleine, 210 Meter lange Straße, welche an der Nordseite der Briener Straße, unmittelbar gegenüber der einstigen Gartenvilla Richard Wagners, zur Gabelsbergerstraße führt, wird mit dem Namen Richard-Wagner-Straße benannt. Eine bereits vorhandene Richard-Wagner-Straße in Neuhausen ist kurz zuvor in Nibelungenstraße umbenannt worden.

## **1. Mai 1898 – Das Arbeitsamt übernimmt die Bezirke Oberbayern, Schwaben und Neuburg**

München-Isarvorstadt \* Das Münchner Arbeitsamt übernimmt die Aufgabe als Hauptvermittlungsstelle für die Bezirke Oberbayern, Schwaben und Neuburg. Das neu gegründete Arbeitsamt Straubing ist für Niederbayern zuständig.

## **11. Juni 1898 – Der Prinzregent eröffnet die II. Kraft- und Arbeitsmaschinen-Ausstellung**



München-Isarvorstadt \* Am Samstag, dem 11. Juni 1898, eröffnet Prinzregent Luitpold die II. Kraft- und Arbeitsmaschinen-Ausstellung 1898 auf der Kohleninsel, die auch „zu etwas anderem gut sei als zu schmutzigen Schuppen, nächtlichem Aufenthalt lichtscheuen Gesindels und ab und zu einer verschwiegene Mord- oder Gewalttat“. München ist damit Gastgeber eines der bedeutendsten technischen Ereignisse des ausgehenden 19. Jahrhunderts. Die Ausstellung ist als Leistungsschau konzipiert, die einem breiten Publikum die technischen Neuerungen, industriellen Errungenschaften und den Fortschritt der Maschinenbauindustrie zugänglich machen soll. Sie ist sowohl für Fachbesucher, als auch für die breite Öffentlichkeit zugänglich und stellt eine bedeutende Leistungspräsentation für moderne Technik und Industrie dieser Zeit dar. Dadurch wird sie zu einem Meilenstein für die Technik und zu einem Symbol des technischen Fortschritts im Deutschen Kaiserreich. Als ein Spiegelbild der Industrialisierung und des Innovationsgeists der damaligen Zeit zieht die Ausstellung Ingenieure, Unternehmer, Wissenschaftler und Technikinteressierte aus ganz Europa an. Sie präsentiert die gesamte Bandbreite der modernen Maschinen und Arbeitsgeräte - von Dampfmaschinen und Elektromotoren über Werkzeugmaschinen bis hin zu landwirtschaftlichen und industriellen Maschinen. Viele der vorgestellten Maschinen finden rasch Eingang in den industriellen Alltag und tragen zur Steigerung der Produktivität und maßgeblich zur Entwicklung des Maschinenbaus im Deutschen Kaiserreich bei. Sie bietet zudem den heimischen Unternehmen die Gelegenheit, ihre Produkte international zu vermarkten und so die Exportwirtschaft zu stärken. Der Ausstellungsbau ist ein gewaltiges Gebäude im neoklassizistischen Stil mit einer imponierenden, säulengeschmückten Eingangshalle, einem 45 Meter hohen Rundturm, dessen Aussichtsgalerie über einen elektrischen Fahrstuhl erreicht werden kann, und weiteren Nebengebäuden. Zusammen mit der integrierten Isarkaserne stehen rund 4.000 Quadratmeter Ausstellungsfläche zur Verfügung. Architektonisch folgt man zwar den großen Vorbildern der Weltausstellungen, doch der schöne Schein ist trügerisch, denn die Bauten bestehen aus zusammengenagelten und weiß getünchten Brettern, die Säulen und der üppige Figureschmuck sind lediglich Gips und Stuck - und damit nur für eine begrenzte Dauer konzipiert. Im südlichen Teil der Insel erreicht man über einen Park das Hauptrestaurant. Dem gegenüber befindet sich das Automatenrestaurant, in dem man sich - eine absolute Neuheit für die Münchner - gegen Geldeinwurf verpflegen kann. Im Park gibt es außerdem eine große Gartenschau und täglich stattfindende Standkonzerte. Eine weitere Attraktion der II. Kraft- und Arbeitsmaschinen-Ausstellung ist die Wasserrutschbahn am östlichen Ufer der Kohleninsel. Für 20 Pfennige kann man von der Plattform eines Turmes - in 13 ½ Metern über dem Wasserspiegel und auf einer schiefen Ebene von 67 Metern Länge - in zwei, auf Schienen laufenden flachen, durch ihre eigene Schwerkraft angetriebenen Boote in die Isar hineinrutschen. Das Abenteuer ist völlig harmlos und ohne Gefahr, und ruft sowohl bei den Teilnehmern als auch bei den Zuschauern das „unbändigste“ Vergnügen hervor.



## **August 1898 – Der Friedensgenius wird gegossen**

München-Maxvorstadt \* In der Erzgießerei wird mit dem Bronzeguss des Friedensgenius auf dem Friedensmonument begonnen.

## **September 1898 – Eine Hauskapelle schafft Bierzeltstimmung**

München-Ludwigsvorstadt \* Für seine Riesenhalle engagiert Georg Lang eine eigene, 30-köpfige Blaskapelle. Die Musiker treten in Oberländer Tracht auf und werden als „Langs Original Oberlander“ bekannt. Ihr Repertoire umfasst ein breites Spektrum beliebter Unterhaltungs- und Stimmungsmusik. Die Polizeibehörde erhebt gegen die vom Festwirt bezahlte Hauskapelle keine Einwände. Da die Musiker ein festes Honorar erhalten, entfällt das bis dahin übliche und häufig als störend empfundene Einsammeln von Geld mit dem Teller. Lang greift damit eine zeitgenössische Mode auf: In Bierpalästen, Singspielhallen und Volkssängerlokalen sind Kapellen in Oberländer oder Dachauer Tracht bereits gang und gäbe. Auf dem Oktoberfest verbindet er die Musik gezielt mit der Bewirtung. Die ausgelassene Stimmung soll die Gäste länger im Zelt halten und zugleich den Bierumsatz steigern.

## **September 1898 – Eine Hauskapelle schafft Bierzeltstimmung**

München-Ludwigsvorstadt \* Für seine Riesenhalle engagiert Georg Lang eine eigene, 30-köpfige Blaskapelle. Die Musiker treten in Oberländer Tracht auf und werden als „Langs Original Oberlander“ bekannt. Ihr Repertoire umfasst ein breites Spektrum beliebter Unterhaltungs- und Stimmungsmusik. Die Polizeibehörde erhebt gegen die vom Festwirt bezahlte Hauskapelle keine Einwände. Da die Musiker ein festes Honorar erhalten, entfällt das bis dahin übliche und häufig als störend empfundene Einsammeln von Geld mit dem Teller. Lang greift damit eine zeitgenössische Mode auf: In Bierpalästen, Singspielhallen und Volkssängerlokalen sind Kapellen in Oberländer oder Dachauer Tracht bereits gang und gäbe. Auf dem Oktoberfest verbindet er die Musik gezielt mit der Bewirtung. Die ausgelassene Stimmung soll die Gäste länger im Zelt halten und zugleich den Bierumsatz steigern.

## **September 1898 – „Ein Prosit der Gemütlichkeit“ wird zum Wiesnlied**

München-Ludwigsvorstadt \* Georg Lang macht das Trinklied „Ein Prosit der Gemütlichkeit“ in seiner Riesenhalle bekannt. Den heute geläufigen Ausruf „Oans, zwoa, drei – g’suffa!“ fügt er



dem Lied hinzu. Damit die Gäste mitsingen können, lässt Lang Tausende Liederhefte auf den Tischen verteilen. Eine Tafel am Musikpodium zeigt jeweils die Nummer des nächsten Liedes an. Zusätzlich erhalten die Gäste kleine Stäbe, mit denen sie den Takt schlagen oder die Kapelle spielerisch dirigieren können. Auf diese Weise wird das Publikum selbst zum Teil der Unterhaltung. Das Lied wird häufig dem Chemnitzer Komponisten und Kirchenmusiker Bernhard Traugott Dietrich zugeschrieben. Seine Urheberschaft ist jedoch nicht zweifelsfrei geklärt; in anderen Darstellungen wird der Bremer Komponist Georg Kunothe genannt.

---

### **September 1898 – Georg Lang macht sich selbst zur Marke**

München-Ludwigsvorstadt \* Georg Lang wirbt mit ungewöhnlichem Aufwand für seine „1. Bayerische Riesenhalle“. Plakate, Liederhefte, Ansichtskarten, Wertmarken, Medaillen und Bierkrüge zeigen sein Porträt mit dem markanten Schnurrbart. Dadurch werden sowohl die Festhalle als auch ihr Wirt über München hinaus bekannt. Lang verbindet Gastronomie, Unterhaltung und Werbung zu einem einheitlichen Konzept. Er verkauft seinen Gästen nicht nur Bier und Speisen, sondern ein gemeinschaftliches Erlebnis aus Musik, Gesang und Selbstdarstellung. Damit wird der Nürnberger „Krokodilwirt“ zu einem Wegbereiter der modernen Bierzelt- und Veranstaltungswerbung.

---

### **September 1898 – Georg Lang erhält die Genehmigung für ein Großzelt**

München-Ludwigsvorstadt \* Der Münchner Stadtmagistrat genehmigt dem aus Nürnberg stammenden „Krokodilwirt“ Georg Lang bei nur einer Gegenstimme die Errichtung eines Großzelts auf der Theresienwiese. Dabei erfüllt Lang mehrere der geltenden Zulassungsbedingungen nicht: Er stammt nicht aus München, bewirtschaftet den Ausschank nicht selbst und benötigt für seine Halle die Fläche von fünf herkömmlichen Wirtsbuden. Die fünf Standplätze lässt er von zugelassenen Münchner Wirten ersteigern, die als Strohmänner für ihn auftreten. Noch 1881 weist der Magistrat einen vergleichbaren Antrag des Festwirts Michael Schottenhamel zurück. Mit der nun erteilten Genehmigung schafft die Stadt eine wichtige Voraussetzung für die Entstehung der großen Bierhallen auf dem Oktoberfest.

---

### **September 1898 – Die „1. Bayerische Riesenhalle“ entsteht**

München-Ludwigsvorstadt \* Auf fünf zusammengelegten Wirtsbudenplätzen errichtet Georg Lang seine „1. Bayerische Riesenhalle“. Das etwa 2.000 Quadratmeter große Festzelt bietet rund



6.000 Gästen Platz und übertrifft die bisherigen Bierhallen auf der Theresienwiese deutlich. Die neue Halle ist auf die Bewirtung großer Menschenmengen und einen hohen Bierumsatz ausgerichtet. Lang überträgt damit seine Erfahrungen als Festgastronom auf das Oktoberfest und setzt einen neuen Maßstab. Weil Bau und Betrieb solcher Großzelte erhebliche finanzielle Mittel erfordern, gewinnen die Brauereien als Geldgeber und Träger der Festhallen zunehmend an Bedeutung.

---

## **10. Oktober 1898 – Die II. Kraft- und Arbeitsmaschinen-Ausstellung erbringt ein Defizit**

München-Isarvorstadt \* Die II. Kraft- und Arbeitsmaschinen-Ausstellung endet. Die Veranstalter müssen trotz einer der höchsten bisher erreichten Besucherzahlen von 600.000 Zahlenden ein Defizit von 200.000 Mark zur Kenntnis nehmen, was man von den 700.000 Mark betragenden Baukosten herleitet. Die Entstehungskosten der Bauten waren angesichts ihrer nur kurzzeitigen Verwendbarkeit viel zu hoch und trugen so zu den defizitären Abschlüssen der Veranstaltung bei. Ein Fakt, das der Stadt später einerseits die Abhaltungen solcher Veranstaltungen als zu kostspielig erscheinen lässt, andererseits den Ruf nach dauerhaften Ausstellungsbauten verstärkt.

---

## **Dezember 1898 – Fertigstellungstermin für den Friedensengel erneut verzögert**

München-Maxvorstadt \* Ferdinand von Miller teilt dem Magistrat mit, dass er bis zur endgültigen Fertigstellung der Bronzefigur auf dem Friedensmonument noch weitere drei Monate benötigt. Damit ist der inzwischen vorgesehene Vollendungstermin am 1. Mai 1899 nicht mehr haltbar. Man einigt sich schließlich auf den 1. Juli 1899 als spätesten Fertigstellungstermin. Weitere Zugeständnisse will der Magistrat nicht mehr gewähren.

---

## **1899 – Valentin Ludwig Fey arbeitet als Schreinergeselle bei verschiedenen Meistern**

München-Maxvorstadt \* Nach Ablegen seiner Gesellenprüfung arbeitet Valentin Ludwig Fey beim Schreinermeister Röder in der Arcisstraße 66 und später beim Schreinermeister Nürnberger, Barer Straße 70. Er verdient in der Woche zwischen 20.- und 25.- Mark.

---

## **1899 – Gabriele von Lenbach wird geboren**



München-Maxvorstadt \* Gabriele, die gemeinsame Tochter von Franz und Lolo von Lenbach kommt zur Welt.

## **6. März 1899 – Innerhalb des Turnvereins München von 1860 gründen sich die Fußballer**

München-Isarvorstadt \* Innerhalb des Turnvereins München von 1860 gründet sich eine vereinseigene Spielriege, aus der die Fußballer hervorgehen.

## **25. April 1899 – Die Fußball-Abteilung des TSV 1860 München wird gegründet**

München-Isarvorstadt \* Die Fußball-Abteilung des TSV 1860 München wird gegründet, was fast einer revolutionären Tat gleichkommt. Doch die Gruppe derer, die hinter dem Fußball herläuft, wird immer größer. Ist schon die Gründung einer Fußball-Abteilung innerhalb eines Turnvereins nicht gerade einfach, so stellt die Suche nach einem geeigneten Spiel- und Trainingsplatz ein weiteres Problem dar. Zur Abhaltung eines geregelten Übungs- und Wettkampfbetriebs braucht ein solcher Verein nicht nur eine beliebige freie Wiese, sondern einen gut planierten und gepflegten Rasen mit einem deutlich erkennbar abgegrenzten Spielfeld. Die Vereine wenden sich deshalb an den Magistrat der königlichen Haupt- und Residenzstadt München mit der Bitte um Mitbenutzung der bereits vorhandenen und nach den oben genannten Kriterien angelegten Jugendturnspielplätzen. Der Turnverein München von 1860 stellte den Antrag auf Mitbenutzung des nahe dem Vereinsheim an der Auenstraße gelegenen Jugendturnspielplatzes an der Schyrenwiese und kann daraufhin auf dem Schyrenplatz - allerdings unter strengsten Auflagen - üben und Wettkämpfe veranstalten. So darf der Platz nur im Sommerhalbjahr bespielt werden, an Regentagen oder bei noch nicht abgetrockneten beziehungsweise durchweichendem Boden jedoch nicht. Jährlich - bis Mitte April - hat der Verein ein Gesuch einzureichen, in dem er seine Wünsche angibt, an welchem Tag und zu welcher Stunde er welchen Platz benutzen will. Dabei muss der Sportclub auf die Belegung durch die Schulgruppen Rücksicht nehmen. Nach jeder Benutzung kommt ein Inspektor vorbei, um den Rasen abzunehmen. Dabei kommt es öfter zu Schwierigkeiten, denn dem städtischen Beamten ist „ein geknickter Grashalm fast zu viel“, beschwert sich der FC Bayern, der seinen ersten Übungsplatz ebenfalls auf der Schyrenwiese hat, in einer frühen Festschrift. Die Fußballer des Turnvereins München von 1860 trainieren scheinbar lange Zeit und mit großer Ausdauer nur für sich alleine. Bis zum Frühjahr 1908 spielen die Fußballer in den 1860-Vereinsfarben grün-gold.

## **1. Juli 1899 – Die erste Münchner Sportartikelschau**



München-Isarvorstadt \* Um das Defizit der II. Kraft- und Arbeitsmaschinen-Ausstellung etwas zu mindern, findet in der Ausstellungsanlage auf der Kohleninsel die Allgemeine Deutsche Sport-Ausstellung München statt. Es ist die erste Sportartikelschau, die in München durchgeführt wird.

## **31. Juli 1899 – Die Allgemeine Deutsche Sport-Ausstellung München endet**

München-Isarvorstadt \* Die Allgemeine Deutsche Sport-Ausstellung München endet.

## **10. August 1899 – Initiative für ein Ludwig II.-Denkmal**

München-Au - München-Isarvorstadt \* Die Generalversammlung des „Vereins zur Erbauung eines Monuments für Weiland Seine Majestät König Ludwig II. von Bayern e.V.“ beschließt die Errichtung eines Denkmals für König Ludwig II. auf der damals noch geplanten Corneliusbrücke. Der Verein sammelt dafür rund 185.000 Mark und beauftragt den Bildhauer Ferdinand von Miller mit Entwurf und Guss des 3,40 Meter hohen Denkmals. Das Monument wird später auf der Corneliusbrücke verwirklicht.

## **September 1899 – Die Beschränkung auf Münchner Wirte wird aufgehoben**

München-Ludwigsvorstadt \* In der Ausschreibung zur Versteigerung der Wirtsbudenplätze auf der Theresienwiese entfällt erstmals die Beschränkung auf Münchner Wirte. Damit können sich nun auch auswärtige Gastronomen unmittelbar um einen Standplatz auf dem Oktoberfest bewerben. Von der Neuregelung profitiert besonders der aus Nürnberg stammende „Krokodilwirt“ Georg Lang. Im Vorjahr hat er noch Münchner Wirte als Strohänner einsetzen müssen, um die für seine „1. Bayerische Riesenhalle“ benötigten fünf Budenplätze zu ersteigern. Nun kann er selbst als Bewerber auftreten und sein großes Festzelt offiziell betreiben. Die Öffnung für auswärtige Wirte verändert die Struktur des Oktoberfests. Sie erleichtert erfahrenen Festgastronomen den Zugang zur Theresienwiese und fördert die Entwicklung von kleinen Wirtsbuden hin zu professionell betriebenen Großzelten.

## **14. September 1899 – Neue Impulse für den Münchner Brückenbau**

Nach dem 14. September 1899: München-Au - München-Isarvorstadt \* Das



Jahrhunderthochwasser beschädigt alle Münchner Brücken schwer oder lässt sie sogar einstürzen. Die Hochwasserkatastrophe führt zum Umdenken und zu einem neuen Brückenbauprogramm, das auch dem Bau der Corneliusbrücke zugute kommt.

---

## **Dezember 1899 – Theodor Fischers Bebauungskonzept für die Kohleninsel**

München-Isarvorstadt - Museumsinsel \* Stadtbaumeister Theodor Fischer entwickelt ein neues Bebauungskonzept für die Kohleninsel. Eine kleine Idealstadt soll entstehen, „umrauscht von der Isar und mit Blick auf die Alpen“. Nach Fischers Vorstellungen soll „um einen mit Brunnen und Monumenten geschmückten Platz, ähnlich den Marktplätzen in manchen Tiroler und altbayerischen Städten, gruppieren sich die verschiedenen malerischen Bauten mit offenen Lauben und Säulenhallen zu einem reizenden architektonischen Gesamtbild“. Die Bebauung der Kohleninsel sollte eine Art Münchner Gegenstück zur Mathildenhöhe von Darmstadt werden. Doch der Magistrat lehnt die Planungen ab.

---

## **1900 – Das Haus in der Richard-Wagner-Straße 27 ist bezugsfertig**

München-Maxvorstadt \* Das Wohn- und Geschäftshaus in der Richard-Wagner-Straße 27 ist bezugsfertig. Sein Eigentümer, Clemens Schuster, betreibt im Erdgeschoss sein Geschäft für Polsterei, Tapeten und Linoleum.

---

## **1900 – Otto Bohner lässt ein Haus in der Richard-Wagner-Straße 16/18 erbauen**

München-Maxvorstadt \* Der Installationsgeschäftsinhaber Otto Bohner lässt sich von Leonhard Romeis in der Richard-Wagner-Straße 16 und 18 ein Wohn- und Geschäftshaus erbauen.

---

## **1900 – Die Spatenbrauerei wird Teilhaber am Deutschen Theater**

München-Ludwigsvorstadt \* Die Spatenbrauerei wird Teilhaber am Deutschen Theater.

---

## **15. Juli 1900 – Die Dampftram stellt ihren Betrieb ein**

München-Maxvorstadt - Nymphenburg \* Die Dampftramway wird - noch kurz bevor die letzte

---



Pferdetrambahn fährt - eingestellt. Die Elektrifizierung der Straßenbahn hat auch dieses Naherholungsgebiet erreicht.

---

## **Oktober 1900 – Samoaner\*innen gastieren erstmals auf dem Oktoberfest**

München-Ludwigsvorstadt \* Die Truppe der Samoaner\*innen gastieren erstmals in München auf dem Oktoberfest. Die Hauptattraktion auf diesen von vielen Interessent\*innen besuchten Veranstaltungen sind natürlich die schönen, jungen Samoanerinnen. Diese „Marzipanpüppchen mit Chokoladenüberzug“ begeistern freilich in erster Linie die Männerwelt.

---

## **1. Oktober 1900 – Das Arbeitsamt konzentriert sich auf Oberbayern**

München-Isarvorstadt \* Das Arbeitsamt Augsburg nimmt seinen Betrieb auf. Nun kann München die Bezirke Schwaben und Neuburg abgeben und sich auf den Regierungsbezirk Oberbayern konzentrieren. Nun kümmert sich das Städtische Arbeitsamt auch um die Vermittlung von Lehrstellen.

---

## **1901 – Leonhard Romeis wird das Prädikat „sehr gut“ ausgesprochen**

München-Maxvorstadt \* Leonhard Romeis erhält in einer Qualifikationsliste der Lehrer der Kunstgewerbeschule in den Kategorien Fleiß und Eifer, Lehr- und Erziehungsgabe und Gesamtqualifikation jeweils das Prädikat „sehr gut“ ausgesprochen.

---

## **1901 – Das Panorama an der Theresienstraße 78 wird abgerissen**

München-Maxvorstadt \* Das Panorama an der Theresienstraße 78 wird abgerissen.

---

## **1901 – Das Arbeitsamt kümmert sich um Arbeitsunfähige**

München-Isarvorstadt \* Das Städtische Arbeitsamt bemüht sich, um für erwerbsbeschränkte Personen und durch Unfälle, Krankheit oder Alter arbeitsunfähig gewordene Personen eine geeignete Tätigkeit zu finden. Das Arbeitsamt kümmert sich zudem um die Arbeitsvermittlung für Entlassene aus der Trinkerheilanstalt sowie um freigelassene Strafgefangene. Um die Stadt



von der Zahlung von Armengeld zu entlasten, hat das Arbeitsamt darauf zu achten, dass Menschen ohne ausreichende Absicherung eine Tätigkeit erhalten, die ihr Überleben sichert.

## **1901 – Das Restaurant Richard Wagner**

München-Maxvorstadt \* Zwischen 1901 und 1914 ist in dem Haus an der Richard-Wagner-Straße 27 das Restaurant Richard Wagner untergebracht.

## **1901 – Wachsende Unterstützung für das Ludwig II.-Denkmal**

München-Au - München-Isarvorstadt \* Der „Verein zur Erbauung eines Monuments für König Ludwig II. von Bayern“ steigert seine Mitgliederzahl innerhalb eines Jahres von 3.000 auf 7.000. Da das Vorhaben als bayerisches Landesdenkmal präsentiert wird, gehen Spenden aus allen Bevölkerungsschichten sowie von Vereinen, Städten und Gemeinden ein. Die benötigten 185.000 Mark kommen jedoch langsamer zusammen als erhofft. 1901 übernimmt deshalb Gustav Freiherr von und zu der Tann den Vorsitz und verleiht dem Verein ein stärker aristokratisches Profil. Auch Mitglieder des Hauses Wittelsbach treten nun bei und unterstützen das Projekt - auch durch Spenden. Als Standort wählen Verein und Stadtmagistrat die Corneliusbrücke, die als einzige Münchner Isarbrücke noch keinen figürlichen Schmuck besitzt.

## **1901 – Die weibliche Abteilung der Kunstgewerbeschule**

München-Maxvorstadt \* Die weibliche Abteilung der Kunstgewerbeschule erhält in der Richard-Wagner-Straße 10 eine neue Unterkunft. 157 Schülerinnen nehmen am Unterricht teil. Der Architekt ist Leonhard Romeis.

## **März 1901 – Als achte und vorläufig letzte Brücke wird die Wittelsbacherbrücke gebaut**

München-Isarvorstadt - München-Untergiesing \* Der Münchner Magistrat beschließt, den gesamten Isarbereich neu zu fassen und dabei die Brücken aus Stein zu erbauen. Als achte und vorläufig letzte Brücke soll „an Stelle der eisernen Wittelsbacherbrücke durch die Fa. Sager & Woerner eine massive Brücke mit einem Bogen über die große Isar, vier Bogen über die kleine Isar, sämtliche sichtbaren Bauteile in Stampfbeton mit Muschelkalkverkleidung, mit einer lichten Breite von 20 Metern erbaut werden“.



## **14. März 1901 – Neue Gestaltungsprinzipien für Münchens Brücken**

München-Au - München-Isarvorstadt \* Die Durchführung eines Wettbewerbs für die neu zu errichtende Corneliusbrücke und die durch einen Neubau zu ersetzende Reichenbachbrücke wird vom Magistrat beschlossen. Verlangt werden konstruktive Vorschläge und ein Preisangebot. Ausdrücklich wird betont, dass bei der architektonischen Ausstattung der Brückenbauwerke größte Zurückhaltung zu üben ist. Auf die bis dahin so beliebten schmückenden Elemente wie Türme, Tore, Pylone und Obeliske muss verzichtet werden. Betont werden soll die Funktion und Konstruktion der Brücken. Schmuckelemente finden sich aber im Brückengelände.

## **13. April 1901 – „Die Elf Scharfrichter“ eröffnen ihre Bühne**

München-Maxvorstadt \* „Die Elf Scharfrichter“ eröffnen ihre Bühne in der Türkenstraße 28.

## **August 1901 – Die Bauarbeiten an der Corneliusbrücke beginnen**

München-Au - München-Isarvorstadt \* Die Bauarbeiten an der Corneliusbrücke beginnen.

## **Oktober 1901 – Drei Völkerschauen auf dem Oktoberfest**

München-Ludwigsvorstadt \* Carl Gabriels erste Völkerschau auf dem Oktoberfest ist ein „Beduinen-Lager“. Diese aufwändig gestaltete Schau ist aber nicht die einzige, denn parallel wird noch die „Negertruppe Dahomey“ und ein „Afrikaner Theater mit Gorilla-Negern aus dem Congo“ gezeigt.

## **1902 – Karl Wildt bebaut das Anwesen Richard-Wagner-Straße 9**

München-Maxvorstadt \* Leonhard Romeis bebaut für den Ingenieur Karl Wildt das Anwesen Richard-Wagner-Straße 9.

## **1902 – Emil Zeckendorf lässt das Anwesen Richard-Wagner-Straße 11 bebauen**

München-Maxvorstadt \* Kommerzienrat Emil Zeckendorf lässt das Anwesen



Richard-Wagner-Straße 11 durch Leonhard Romeis bebauen. Der Mitbegründer der Getreidegroßhandlung Bauer & Zeckendorf bewohnt mit seiner Frau, zwei Kindern und zwei weiblichen Dienstboten das Erdgeschoss und das Piano Nobile. Im 2. Stock lebt der Kaufmann Markus Cohen mit fünf Personen, darunter ein Dienstmädchen.

---

## **1902 – Adolph Brougier lässt das Miethaus in der Richard-Wagner-Straße 3 bauen**

München-Maxvorstadt \* Leonhard Romeis baut für den Rentier und Kommerzienrat Adolph Brougier das Miethaus in der Richard-Wagner-Straße 3. Auf fünf Etagen sind neun Wohnungen untergebracht, in denen 49 Menschen, darunter zwölf weibliche Dienstboten, leben.

---

## **1902 – Heinrich Nöhbauer und das Anwesen Richard-Wagner-Straße 5**

München-Maxvorstadt \* Architekt Leonhard Romeis errichtet für den Schankwirt Heinrich Nöhbauer das Anwesen Richard-Wagner-Straße 5. Auf fünf Stockwerken befindet sich je eine Wohnung.

---

## **1902 – Räumlichkeiten für die Brockensammlung auf der Kohleninsel**

München-Isarvorstadt \* Die Stadt München stellt der Brockensammlung Räumlichkeiten in der ehemaligen Alten Isarkaserne auf der Kohleninsel zur Verfügung. Dazu gehört eine große, beheizbare Halle, die von vier Säulen getragen wird. Angrenzend befinden sich ein geräumiges Zimmer sowie zwei kleinere Räume. Der Standort ist ideal - zentrumsnah und in unmittelbarer Nähe zu den Armenvierteln der Stadt.

---

## **April 1902 – Die erste Abhol-Aktion für das Brockenhaus startet**

München-Isarvorstadt \* Die erste Abhol-Aktion für das Brockenhaus startet.

---

## **12. Mai 1902 – Provisorische Eröffnung des Brockenhauses auf der Kohleninsel**

München-Isarvorstadt \* Provisorische Eröffnung des Brockenhauses auf der Kohleninsel. Die Initiative ist sofort erfolgreich und erwirtschaftet bereits im ersten Jahr ihres Bestehens einen

---



Überschuss.

---

### **12. Mai 1902 – Provisorische Eröffnung der Brockensammlung**

München-Isarvorstadt \* Die provisorische Eröffnung der Brockensammlung in Räumen der ehemaligen Alten Isarkaserne auf der Kohleninsel.

---

### **4. Juni 1902 – Die Neue Isarkaserne wird an die Garnisonverwaltung übergeben**

München-Isarvorstadt \* Die Neue Isarkaserne an der Zweibrückenstraße wird an die Garnisonverwaltung übergeben.

---

### **26. August 1902 – Schweres Unglück beim Bau der Corneliusbrücke**

München-Au - München-Isarvorstadt \* Der östliche Bogen der Corneliusbrücke stürzt um 14 Uhr, kurz vor der Fertigstellung des Bogens, ein. „Im Augenblick des Zusammensturzes befanden sich auf dem Bogen und den Gerüsten nur etwa 20 Arbeiter, weil die meisten Arbeiter eben wegen der Vollendung dieses Bogens auf den zweiten dirigiert wurden und zwar kaum eine Minute vor dem Sturz. Jene 20 Arbeiter wurden in die Tiefe gerissen. Zwei Tote, zwei Schwerverletzte und 14 Leichtverwundete waren das Ergebnis.“

---

### **Oktober 1902 – Theodor Klopfer lässt sich eine Villa von Gabriel von Seidl erbauen**

München-Maxvorstadt \* Der Bankier und Handelsrichter Theodor Klopfer lässt sich an der Ecke Brienner Straße 41 und Richard-Wagner- Straße eine Villa von Gabriel von Seidl erbauen. Das Haus hat 15 Zimmer.

---

### **Oktober 1902 – Carl Gabriels „Beduinen-Lager“ auf dem Oktoberfest**

München-Ludwigsvorstadt \* Carl Gabriel präsentiert sein „Beduinen-Lager“ erneut. Allerdings hat er sich zuvor vom Magistrat der Stadt „Konkurrenzfreiheit“ zusichern lassen.

---

### **12. Oktober 1902 – Franz von Lenbach erleidet einen Schlaganfall**



München-Maxvorstadt \* Franz von Lenbach erleidet einen Schlaganfall und ist kurzfristig linksseitig gelähmt.

---

### **21. November 1902 – Der Verein Münchner Brockenhaus wird gegründet**

München-Isarvorstadt \* Der Verein Münchner Brockenhaus wird gegründet.

---

### **21. November 1902 – Die Brockensammlung erwirtschaftet einen Überschuss**

München-Isarvorstadt \* Die Brockensammlung ist von Anfang an erfolgreich und erwirtschaftet bereits im ersten Jahr einen Überschuss. Das führt zur offiziellen Gründung des Vereins Münchner Brockensammlung e.V..

---

### **1903 – Adolph Brougier ist Eigentümer des Anwesens Richard-Wagner-Straße 5**

München-Maxvorstadt \* Der Rentier und Kommerzienrat Adolph Brougier ist Eigentümer des Anwesens Richard-Wagner-Straße 5.

---

### **1903 – Theresia Herzog lässt sich ein Haus in der Richard-Wagner-Straße 15 bauen**

München-Maxvorstadt \* Die Metzgerswitwe Theresia Herzog lässt sich durch das Baugeschäft Carl und August Zeh ein Mietshaus in der Richard-Wagner-Straße 15 mit 8 Wohneinheiten erbauen.

---

### **1903 – Besitzerwechsel in der Richard-Wagner-Straße 16 und 18**

München-Maxvorstadt \* Die Anwesen in der Richard-Wagner-Straße 16 und 18 gehen in das Eigentum des Großhändlers Heicheiner über.

---

### **1903 – Die Kohleninsel als Standort für das Deutsche Museum beschlossen**

München-Isarvorstadt - Museumsinsel \* Die endgültige Nutzung der Kohleninsel als Standort für

---



das Deutsche Museum wird vom Magistrat beschlossen.

---

### **Januar 1903 – Keine neue Chance für Emil Eduard Hammer**

München-Hackenviertel - München-Ludwigsvorstadt \* Der Versuch des Wachsplastikers und ehemaligen Betreibers des Internationalen Handels-Panoptikums in der Neuhauser Straße 1, Emil Eduard Hammer, sein Unternehmen in einem Neubau an der Bayerstraße 13/15 fortzuführen, wird aus feuerpolizeilichen Gründen untersagt.

---

### **29. April 1903 – Die Familie Schüle in zieht in die Richard-Wagner-Straße 18**

München-Maxvorstadt \* Die Familie Schüle in bezieht eine neue Wohnung in der Richard-Wagner-Straße 18. Mit dem Umzug verlegt die Unternehmerfamilie ihren Wohnsitz innerhalb der Maxvorstadt, einem der angesehenen Wohnviertel Münchens.

---

### **Juni 1903 – Die Münchner Brockensammlung**

München-Isarvorstadt \* In den Mitteilungen der Münchner Brockensammlung heißt es: „Die Münchner Brockensammlung erbittet und läßt kostenfrei durch ihre Leute abholen: Alte, auch zerbrochene Möbel, jeder Art gebrauchter Kleiderstücke, Wäsche, abgetragene Schuhe, Hüte, Strümpfe, alle Arten Bücher, Broschüren, Zeitungen, Papier, Marken, Zeugreste und Lumpen, Schirme, Zigarrenabschnitte, Korke, Staniolkapseln, Flaschen, Glas, Körbe, altes Werkzeug, Metall und Geschirre aller Art, Militär-Effekten, kurz alles, was im Hause unnütz umherliegt.“ Da stellen also die wohlhabenden Bürger Münchens ihre ausgedienten oder aus der Mode gekommenen Möbel und Dinge des täglichen Bedarfs, kurz „all den Kram des Speichers und Kellers, der überflüssig, hindernd und störend im Wege liegt“, kostenlos zur Verfügung, um sie dann an Interessenten zu verkaufen oder - zu kleinsten Preisen - den Bedürftigen zur Verfügung zu stellen. Lumpen, Knochen und Altmetall werden in eigens aufgestellten Tonnen gesammelt und dann zur Weiterverarbeitung an einschlägige Unternehmer weiterverkauft. Die privaten Organisatoren geben die Gegenstände an die Bedürftigen ausdrücklich nicht gratis ab. Im Gegenteil, sie legen großen Wert darauf, dass die Käufer eine - wenn auch noch so geringe - Eigenleistung erbringen. Man will den Bedürftigen zwar tätige Hilfe zukommen lassen, ohne sie jedoch in die Rolle von würdelosen Almosenempfängern zu drängen.

---



### **6. Oktober 1903 – Die Corneliusbrücke wird dem Verkehr übergeben**

München-Au - München-Isarvorstadt \* Die Corneliusbrücke wird - wegen der Opfer des Brückeneinsturzes - ohne besondere Feierlichkeiten dem allgemeinen Verkehr übergeben.

---

### **1904 – Ein zweistöckiges Wohnhaus in der Richard-Wagner-Straße 1**

München-Maxvorstadt \* Der Architekt Ludwig C. Lutz plant ein zweistöckiges Wohnhaus in der Richard-Wagner-Straße 1, das der Arzt Dr. Heinrich Bock mit drei weiteren Erwachsenen und einem Kind unter 14 Jahren sowie zwei weiblichen und einem männlichen Diensthilfen bewohnt wird. Im Haus befindet sich auch eine Arztpraxis.

---

### **1904 – Das Anwesen in der Richard-Wagner-Straße 9**

München-Maxvorstadt \* Dem Kaufmanns-Ehepaar Held gehört das Anwesen Richard-Wagner-Straße 9.

---

### **1904 – Hans Wagner erwirbt das Hotel Treffler in der Sonnenstraße**

München-Ludwigsvorstadt \* Kommerzienrat Hans Wagner erwirbt das Hotel Treffler in der Sonnenstraße 23 und benennt es in Hotel Wagner um.

---

### **23. Februar 1904 – Südteil der Kohleninsel für das Deutsche Museum vorgesehen**

München-Isarvorstadt \* Die städtischen Kollegien beschließen am 23. Februar und am 17. März 1904, dem neu gegründeten „Deutschen Museum von Meisterwerken der Naturwissenschaft und Technik“ den südlichen Teil der Kohleninsel im Wege des Erbbaurechts zu überlassen.

---

### **6. Mai 1904 – Der Kunstmaler Franz von Lenbach stirbt**

München-Maxvorstadt \* Der Kunstmaler Franz von Lenbach stirbt.

---

### **Oktober 1904 – Besucherandrang bei der Völkerschau „Die Tunesen“**



München-Ludwigsvorstadt \* Eine äußerst erfolgreiche Ausstellung von „exotischen“ Menschen ist „Die Tunesen“. Diese „erfreuten sich bereits während der ersten zwei Tage des Oktoberfestes eines solch starken Besuchs, wie ihn bisher in München noch keine exotische Truppe zu verzeichnen hatte“. Es gibt ein tunesisches Café und Bauchtanz. Auch diese Schau besucht Prinz Ludwig [III.].

---

### **1. Oktober 1904 – Die neue Wittelsbacherbrücke wird der Öffentlichkeit übergeben**

München-Isarvorstadt \* Die neue Wittelsbacherbrücke wird der Öffentlichkeit übergeben. Sie ist eine frühe Stahlbetonkonstruktion. Architekt ist der Stadtbaumeister Theodor Fischer. Ein Betonbogen trägt das Reiterstandbild Ottos von Wittelsbach. Erkerbauten mit Sitzbänken lockern den Brückenkörper insgesamt auf.

---

### **17. November 1904 – Leonhard Romeis stirbt an einem akuten Nierenleiden**

München-Maxvorstadt \* Leonhard Romeis stirbt an einem akuten Nierenleiden in seiner Wohnung am Ferdinand-Miller-Platz.

---

### **1905 – Wilhelm Reischl gehört die Doppelhaus-Villa Briener Straße 38/40**

München-Maxvorstadt \* Neuer Eigentümer der Doppelhaus-Villa an der Briener Straße 38/40 ist der Fabrikant und Leutnant a. D. Wilhelm Reischl.

---

### **1905 – Die alte Wittelsbacherbrücke an der Stelle der Brudermühlbrücke**

München-Isarvorstadt \* Die alte eiserne Wittelsbacherbrücke wird an der Stelle der Brudermühlbrücke neu montiert und dient bis zum Jahr 1905 - wegen fehlender Straßen - als Fußweg.

---

### **1905 – Das Haus Richard-Wagner-Straße 13 wird gebaut**

München-Maxvorstadt \* Das Haus Richard-Wagner-Straße 13, mit dem einladenden „Salve“ auf der Haustüre, wird gebaut. In den vier Stockwerken befindet sich jeweils eine Wohnung mit fünf



Zimmern.

### **1905 – Das nie geplante Großdenkmal für König Ludwig II.**

München-Au - München-Isarvorstadt \* Mit der Ausführung des königlichen Monuments auf der Corneliusbrücke wird zunächst der Architekt Michael Dosch beauftragt. Sein Entwurf sieht den Standort nördlich der Corneliusbrücke vor. Es soll ein 22 Meter hohes Denkmal mit einer bronzenen Königsfigur in zweieinhalbfacher Lebensgröße entstehen. Mit seinem pylonartigen Aufbau erinnert es an das im Jahr 1896 vollendete „Kyffhäuser-Denkmal“. Ludwig II. sollt also über die Cornelius- zur Reichenbachbrücke und weiter in Richtung seiner geliebten Berge blicken. Auf der Rückseite ist ein 23 Quadratmeter großes Bronzerelief geplant, das die Parade vom 16. Juli 1871 in München mit der Begrüßung der Truppen durch den König darstellt und an die Reichsgründung während der Regierungszeit des „Märchenkönigs“ erinnern soll.

### **1905 – Dem Ehepaar Hanfstängl gehört das Anwesen Richard-Wagner-Straße 9**

München-Maxvorstadt \* Das „Rentier-Ehepaar“ Hanfstängl ist Eigentümer des Anwesens Richard-Wagner-Straße 9.

### **1905 – Das Varieté „Universum“ eröffnet seinen Spielbetrieb**

München-Maxvorstadt \* Das Anwesen Augustenstraße 89, ein großbürgerliches Wohnhaus, wird für Theaterzwecke umgebaut. In dem Gebäude nimmt das Variététheater „Universum“ seinen Spielbetrieb auf. Für die neue Nutzung werden das Erdgeschoss und das erste Obergeschoss zu Kassenhalle, Foyer und Balkon umgestaltet. Zuschauerraum und Bühne befinden sich in einem eigens errichteten Hofanbau. Das Theater bietet Platz für rund 500 Besucherinnen und Besucher. Über diese frühe Phase sind heute nur wenige Informationen überliefert. Das „Universum“ entspricht jedoch dem typischen Charakter eines Variététheaters seiner Zeit und präsentiert wechselnde Programme mit Unterhaltung, Musik, Artistik und Kleinkunst.

### **1905 – Die Ausstellung „Die Volkskrankheiten und ihre Bekämpfung“ wird gezeigt**

München-Isarvorstadt - Museumsinsel \* In einem kleinen Ausstellungsbau auf der „Kohleninsel“ wird die Wanderausstellung „Die Volkskrankheiten und ihre Bekämpfung“ gezeigt.



## **18. März 1905 – Das gescheiterte Denkmalprojekt für Ludwig II.**

München-Au - München-Isarvorstadt \* Prinzregent Luitpold zeigt sich vom Denkmalentwurf für Ludwig II. auf der Corneliusbrücke begeistert und äußert: „Ich genehmige gerne, die Arbeit ist in guten Händen.“ Der Entwurf kommt aber nicht zur Ausführung, da er nicht die Zustimmung der „Kommission für staatliche Monumentalbauten“ erhält.

---

## **23. Mai 1905 – Das Deutsche Museum erhält den Südteil der Kohleninsel**

München-Isarvorstadt \* Am 23. und 31. Mai 1905 erweitern die Gremien des Deutschen Museum die Zusage, den südlichen Teil der Kohleninsel im Wege des Erbbaurechts zu überlassen, auch in Richtung Norden, womit nun auch der südliche Bereich der Alten Isarkaserne einbezogen wird. Damit erscheint eine dauerhafte und sinnvolle Nutzung des verbleibenden, im städtischen Besitz befindlichen Teils der ehemaligen Kaserne als unrealistisch. Mit der Einrichtung des Bauplatzes für das Deutsche Museum müssen erste Nebengebäude weichen.

---

## **18. Dezember 1905 – Prozess gegen antisemitische Verleumdungen**

München-Maxvorstadt \* Gegen die diffamierenden Angriffe auf die Unionsbrauerei geht deren Eigentümer Joseph Schüle juristisch vor. Am 18. Dezember 1905 verhandelt das Amtsgericht München I im Justizpalast an der Prielmayerstraße die Klage gegen den verantwortlichen Redakteur der „Münchener Bier-Chronik“. Im Verlauf des Verfahrens zeigt sich, dass die gegen die Brauerei erhobenen Vorwürfe jeder sachlichen Grundlage entbehren. Gleichzeitig treten die antisemitischen Motive hinter den Angriffen deutlich zutage. Die Verhandlung macht sichtbar, dass sich die Kritik an der Unionsbrauerei weniger gegen deren Produkte richtet als gegen die jüdische Herkunft ihres Eigentümers. Die Redaktion der „Münchener Bier-Chronik“ wird zu einer Geldstrafe von 50 Mark verurteilt und muss die Urteilsverkündung veröffentlichen. Ungeachtet dessen reagiert sie mit einem polemischen Nachbericht, der erneut antisemitische Untertöne erkennen lässt.

---

## **1906 – Umwandlung zum „Münchner Lustspielhaus“**

München-Maxvorstadt \* Das Varietétheater „Universum“ in der Augustenstraße 89 wird in das „Münchner Lustspielhaus“ umgewandelt. Damit verlagert sich der Schwerpunkt des Hauses von der Varieté-Unterhaltung auf Schauspiel- und Komödienaufführungen.

---



### **13. November 1906 – Kaiser Wilhelm II. legt den Grundstein für das Deutsche Museum**

München-Isarvorstadt - Museuminsel \* Kaiser Wilhelm II. legt im Beisein des Prinzen Ludwig III. von Bayern den Grundstein für das Deutsche Museum.

---

### **15. November 1906 – Die Erste bayerische Geweih-Ausstellung auf der Kohleninsel**

München-Isarvorstadt \* Vom 15. bis 30. November 1906 findet unter dem Allerhöchsten Protektorat Seiner Königlichen Hoheit, des Prinzregenten Luitpold, die Erste bayerische Geweih-Ausstellung im Pavillon an der Ludwigsbrücke statt.

---

### **Dezember 1906 – Skandale führen zu massivem Mitgliederschwund**

München-Au - München-Isarvorstadt \* Der „Verein zur Erbauung eines Monuments für König Ludwig II. von Bayern e.V.“ ist in die Krise geraten, weil Vorwürfe der Unterschlagung, Feindseligkeiten und Misswirtschaft mit dem nicht unerheblichen Vereinsvermögen zu einer Welle von Ausschlüssen und Austritten führen. Der Mitgliederstand sinkt auf nur noch 3.000 Mitglieder.

---

### **1907 – Vom Monumentalprojekt zum Brückendenkmal**

München-Au - München-Isarvorstadt \* Die Überarbeitung des Entwurfs des Monuments für König Ludwig II. nehmen nun der Münchner Stadtbaurat Hans Grässel und der Bildhauer und Akademieprofessor Adolf von Hildebrand vor. Das Denkmal wird um die Hälfte niedriger und vereinfacht. Das große Relief schrumpft zu einer drei Quadratmeter großen Gedenktafel zusammen. Auch der Standort wird von der Nord- auf die Südseite der Corneliusbrücke - in die bereits vorhandene Bastion - verlegt. Nach der Genehmigung durch Prinzregent Luitpold wird die Statue bei dem Bildhauer und Erzgießer Ferdinand von Miller in Auftrag gegeben. Nun konnte ein gewaltiger, elf Meter hoher Überbau aus rosafarbenem Untersberger Marmor entstehen, der ein Denkmal für den bayerischen König Ludwig II. enthalten sollte. Es ist 3,20 Meter hoch und mehr als zwei Tonnen schwer. Das Standbild zeigt den jungen König im Krönungsornat, wie er von seinem Thron heruntersteigt. Das ist - wie sich sehr bald zeigen sollte - eine äußerst symbolträchtige Geste.

---

### **1907 – Hermann Leveling ist Eigentümer des Anwesens Richard-Wagner-Straße 9**



München-Maxvorstadt \* Hermann Leveling, Rentier, Ritter und Edler ist Eigentümer des Anwesens Richard-Wagner-Straße 9.

## **1907 – Die Brockensammlung erhält zusätzliche Räume in der Alten Isarkasern**

München-Isarvorstadt \* Der Verkaufsraum der Brockensammlung auf der Kohleninsel ist zu klein geworden, weshalb die karitative Einrichtung zusätzlich zwei Ställe der Alten Isarkaserne erhält.

## **1907 – Das Arbeitsamt sucht auch nach einer geeigneten Koststelle für Kinder**

München-Isarvorstadt \* Das Arbeitsamt auf der Kohleninsel übernimmt auch die Vermittlung einer geeigneten Koststelle für Kinder, deren Mütter sie aufgrund ihrer Berufstätigkeit nicht richtig beaufsichtigen können. Dabei handelt es sich überwiegend um die Säuglinge und Kleinkinder lediger Mütter. Uneheliche Geburten sind für die Mütter diskriminierend. Die Kinder werden gesellschaftlich benachteiligt.

## **9. März 1907 – Fritz Gerlich legt sein Doktorexamen ab**

München-Maxvorstadt \* Fritz Gerlich legt sein Doktorexamen an der Philosophischen Fakultät der Universität München ab.

## **21. April 1907 – Carl Gabriel eröffnet in der Dachauer Straße 16 sein erstes Münchner Kino**

München-Maxvorstadt \* Carl Gabriel eröffnet in der Dachauer Straße 16 sein erstes Münchner Kino unter dem weltmännischen Namen „The American Bio-Cie./Carl Gabriel's Theater lebender Bilder“ mit 145 Plätzen. Es ist Münchens viertes Kino. Es werden Stummfilme gezeigt, die von einem mehr oder weniger talentierten Klavierspieler und einem Explikateur, einen Filmerklärer, begleitet werden. An den Lehnen der Vordersitze sind Drahtgestelle angebracht, in denen man seinen Masskrug abstellen kann. Statt Popkorn und Eis - wie heute - werden Schokolade und Wurstsemmeln verkauft. Nach 19 Uhr geht fast niemand mehr ins Kino, denn: „Der Münchner geht im Gegensatz zum Berliner, soweit er es ermöglichen kann, lieber Nachmittags ins Kino, weil er den Abend gern im Bierrestaurant verbringt.“ Trotzdem suchen die „Gebildeten“ das Kino erst im Schutz der Dunkelheit auf. Etwaige Bekannte begrüßen sich - wenn überhaupt - mit einem verlegenem Lächeln. Es gibt Logen mit einem



Loch im Vorhang, von dem aus man zwar alles sehen kann, selbst aber nicht gesehen wird. Die Münchner Polizei besucht im Auftrag der Obrigkeit regelmäßig die Kinematographen. Sie muss sicherstellen, dass im dunklen Kinosaal alles „sittlich“ und „mit rechten Dingen“ zugeht.

## **1908 – Umzug der Preußischen Gesandtschaft**

München-Maxvorstadt - München-Lehel \* Der Umzug der Preußischen Gesandtschaft vom Palais Dürkheim in der Türkenstraße 4 in die Prinzregentenstraße 9 erfolgt.

## **1908 – Das Städtische Arbeitsamt braucht einen neuen Standort**

München-Isarvorstadt \* Der Neubau für das Deutsche Museums macht einen erneuten Umzug vom Süd- in den Nordtrakt der ehemaligen Alten Isarkaserne notwendig. Da der Museumsbau den Großteil der Insel einnehmen wird, braucht das Städtische Arbeitsamt nun einen neuen Standort.

## **Januar 1908 – Karl Valentins Auftritte beim Baderwirt in der Dachauer Straße 1a**

München-Maxvorstadt \* Karl Valentin tritt mit dem selbstironischen „Ich bin ein armer magrer Mann“, vor allem aber mit seiner Geschichte vom „Aquarium“ beim Baderwirt in der Dachauer Straße 1a auf. - Ein Riesenerfolg!

## **11. Februar 1908 – Münchner\*innen werden bei der Stellenvergabe bevorzugt**

München-Isarvorstadt \* Der Magistrat bewilligt die Einrichtung eines gemeindlichen Arbeitsnachweises. Der Grundsatz dieser neuen Abteilung ist die Bevorzugung eingesessener Bürger bei der Stellenvergabe. Die Forderung war schon seit längerer Zeit durch städtische Arbeiter erhoben worden, die ihre Arbeitsplätze durch Zugezogene in Gefahr gebracht sahen.

## **16. Mai 1908 – Der neue Messepark auf der Theresienhöhe öffnet seine Pforten**

München-Ludwigsvorstadt \* Der neue Messepark auf der Theresienhöhe öffnet seine Pforten. Die



erste Ausstellung trägt den Namen „München 1908“.

## **1. Juli 1908 – Karl Valentin tritt erstmals im Frankfurter Hof auf**

München-Ludwigsvorstadt \* Josef Durmer, der Besitzer des Hotels Frankfurter Hof, Schillerstraße 49, besuchte eine Veranstaltung von Karl Valentin und engagierte ihn umgehend für ein dauerhaftes Engagement an seiner renommierten Volkssängerbühne. Am 1. Juli tritt der 26-jährige Künstler erstmals im Frankfurter Hof für eine Gage von 5.- Mark am Abend auf. Zum gleichen Zeitpunkt meldet er sein Gewerbe als „Singen im Stadtbezirk“ an. Nun ist er „amtlich gemeldeter Volkssänger“.

## **18. Oktober 1908 – Die Ausstellung „München 1908“ im neuen Messepark endet**

München-Ludwigsvorstadt \* Die Ausstellung „München 1908“ im neuen Messepark auf der Theresienhöhe endet. Drei Millionen Besucher haben die neuen Hallen und die Freilufteinrichtungen gestürmt.

## **1909 – Theodor Geist ist Eigentümer der Anwesen Richard-Wagner-Straße 3 und 5**

München-Maxvorstadt \* Der Großhändler Theodor Geist ist Eigentümer der Anwesen Richard-Wagner-Straße 3 und 5.

## **1909 – Theodor Geist ist Eigentümer der Anwesen Richard-Wagner-Straße 3 und 5**

München-Maxvorstadt \* Der „Großhändler“ Theodor Geist ist Eigentümer der Anwesen Richard-Wagner-Straße 3 und 5.

## **1909 – Eine Festuniform für die Professoren der Akademie der Bildenden Künste**

München-Maxvorstadt \* Noch zur Jahrhundertfeier 1909 lassen sich die Professoren der Akademie der Bildenden Künste ihre Festuniform nach den Vorgaben von 1808 schneiden.

## **1909 – Die Brockensammlung zieht in Räume der Neuen Isarkaserne**



München-Isarvorstadt \* Die Brockensammlung zieht von der Kohleninsel in aufgelassene Räume der Neuen Isarkaserne an der Kohlstraße.

### **1. Januar 1909 – Die provisorische Ausstellung des Deutschen Museums wird erweitert**

München-Isarvorstadt \* Der zweite Teil der provisorischen Ausstellung des Deutschen Museums wird in den aufgelassenen Räumen der Neuen Isarkaserne in der Zweibrückenstraße eröffnet.

### **Februar 1909 – Lion Feuchtwanger und der Phoebus-Skandal**

München-Maxvorstadt \* Lion Feuchtwanger organisiert als Vorsitzender der Phoebus-Gruppe zum Ausklang der Faschingssaison im Löwenbräukeller einen aufwändigen Ball. Weil sich der Sponsor der Veranstaltung als Betrüger herausstellt, kommt es zum Eklat. Handwerker und Arbeiter reißen noch während des Faschingballs die Dekoration herunter und fordern ihre Löhne und die unbezahlten Rechnungen ein. Feuchtwanger und seine Mitstreiter holen ein Großaufgebot der Polizei, was alles nur noch schlimmer macht. Denn jetzt verlassen die Gäste den Löwenbräukeller und fordern ihr Eintrittsgeld zurück. Der Phoebus-Skandal ist geboren. Kurt Eisner, der spätere Revolutionär und Ministerpräsident des Freistaates Bayern ist zu diesem Zeitpunkt Redakteur der SPD-Zeitung Münchener Post, bezeichnet den Phoebus-Vorstand als „Margarine-Barönchen“. Sein Ball hätte so viel „mit Apollon zu tun, wie Herr Lion Feuchtwanger mit der Literatur oder sein Vater mit der Naturbutter“.

### **6. September 1909 – Die Familie Schülein bezieht ihr Haus in der Richard-Wagner-Straße 7**

München-Maxvorstadt \* Die Familie von Joseph Schülein bezieht ihr Haus in der Richard-Wagner-Straße 7. Das repräsentative Anwesen verfügt über zwölf Zimmer und fünf Kammern. Zum Haushalt gehören zudem zwei Dienstubinnen, wie es in wohlhabenden Bürgerfamilien der Zeit üblich ist. Joseph Schülein lebt hier bis zu seinem Tod am 9. September 1938.

### **1910 – Das Kino in der Dachauer Straße 16 heißt jetzt Gabriels Tonbildtheater**

München-Maxvorstadt \* Aus Carl Gabriels The American Bio-Cie./Carl Gabriel's Thater lebender



Bilder in der Dachauer Straße 16 wird Gabriels Tonbildtheater.

---

### **1910 – An der Richard-Wagner-Straße 19 entsteht eine Privatklinik**

München-Maxvorstadt \* Auf dem Grundstück Richard-Wagner-Straße 19, das zu Baubeginn noch Joseph Schüleins gehört, lässt sein Schwiegersohn Dr. med. Alfred Haas eine Privatklinik errichten. Das Gebäude ist äußerlich als repräsentatives Wohnhaus gestaltet und fügt sich in das gehobene Umfeld der Maxvorstadt ein. Alfred Haas ist mit Elsa Schüleins, einer Tochter Joseph Schüleins, verheiratet.

---

### **19. Juni 1910 – Das Denkmal für den Märchenkönig wird eingeweiht**

München-Isarvorstadt \* Das 3,40 Meter hohe Standbild für den Märchenkönig Ludwig II. wird auf der Corneliusbrücke eingeweiht. Es zeigt den jungen Monarchen im Krönungsornat vor seinem Thron.

---

### **19. Juni 1910 – Die Einweihung des Ludwig II.-Denkmals**

München-Au - München-Isarvorstadt \* Un-ter Glockengeläut und Kanonendonner findet die feierliche Enthüllung des Ludwig-II.-Monuments auf der Corneliusbrücke als förmlicher Staatsakt statt. Der Erste Bürgermeister Wilhelm von Borscht verspricht bei der Feier, das Denkmal „heilig und in Ehren“ zu halten und „als das Symbol der einem Naturrechte vergleichbaren Bande, die das bayerische Volk seit fast dreivierteltausend Jahren mit seiner angestammten Dynastie unlöslich verknüpfen.“ Nachdem die Denkmalvereinigung ihr bei der Gründung ins Auge gefasste Vereinsziel erreicht hat, löst sie sich nach der Enthüllungsfeier satzungsgemäß selbst auf.

---

### **Juli 1910 – Zeitgenössische Kritik am Ludwig-II.-Monument**

München-Au - München-Isarvorstadt \* Das Ludwig-II.-Denkmals ist bereits zu seiner Bauzeit umstritten, wie ein Leserbrief in der Zeitschrift „Der Profanbau“ zeigt: „Die neueste bauliche Tat auf hiesigem Boden ist eine Untat und heißt Denkmal König Ludwig II.. Auf der Corneliusbrücke, dem monumentalen, schönen Werke des erfolgreichen Friedrich von Thiersch, das als Architektenscherze Porträts von Halbweltdamen, Zuhältern und anderen Bewohnern

---



bedenklicher Viertel eingemeißelt bekam, erhebt sich dies neueste Denkmal, das die Form einer schlecht kopierten Altarnische hat und eine überlebensgroße Figur aus der privilegierten Künstlerhand des Reichsrates und kgl. Erzgießers Ferdinand v. Miller vor dem Regen und bösen Wettern schützt. Fast einmütig lehnt man hier diese Mache ab. [...].“

## **Oktober 1910 – Die Samoaner-Völkerschau beim Jubiläums-Oktoberfest**

München-Ludwigsvorstadt \* Auf dem Jubiläums-Oktoberfest sind die Samoaner\*innen die Hauptattraktion. Unter der Führung des Schaustellers Carl Gabriel besucht Prinzregent Luitpold die Ausstellung. Prinz Ludwig, der spätere König Ludwig III., überreicht dem „Samoanerhäuptling Tamsese einen wertvollen Ring zum Geschenk, wofür der Fürst dem Prinzen schriftlich in samoanischer Sprache seinen Dank zum Ausdruck brachte“.

## **November 1910 – Das Ende des „Lustspielhauses“ und ein Neubeginn**

München-Maxvorstadt \* Das „Münchner Lustspielhaus“ in der Augustenstraße 89 gerät in wirtschaftliche Schwierigkeiten und stellt seinen Spielbetrieb im November 1910 ein. Das Gebäude geht anschließend in den Besitz der Industrie-Werke München-Nord über. Die Übernahme erfolgt dabei weniger aus kulturellem Interesse als vielmehr als Kapital- und Immobilieninvestition. Die neuen Eigentümer verpachten das Haus an den Juristen, Journalisten und Theaterunternehmer Eugen Robert, der die Bühne grundlegend neu ausrichtet. Mit seiner Übernahme beginnt ein neues Kapitel in der Geschichte des Hauses. Sie bildet den Ausgangspunkt für die spätere Gründung der Münchner Kammerspiele.

## **1911 – Julius Freundlich kauft die Villa an der Brienner Straße 43**

München-Maxvorstadt \* Das Haus an der Brienner Straße 43 geht in das Eigentum des Geheimen Kommerzienrats Julius Freundlich über. Die Villa Freundlich wird durch Gabriel von Seidl und der Firma Heilmann & Littmann umgebaut.

## **1911 – Lolo von Lenbach kauft Grundstücke zu**

München-Maxvorstadt \* Lolo von Lenbach kauft einen Teil des Grundstücks-Nachlasses des Rentiers Schäfer an der Brienner Straße 43 und lässt es bebauen. Es trägt die Anschrift



Richard-Wagner-Straße 2.

### **1911 – Die Planungen für ein neues Arbeitsamt**

München-Isarvorstadt \* Die Planungen für ein neues Arbeitsamt an der Thalkirchner Straße beginnen.

### **1911 – Franz Rank baut an der Richard-Wagner-Straße 17 und 19**

München-Maxvorstadt \* Franz Rank baut auf den Grundstücken der Firma Gebrüder Rank an der Richard-Wagner-Straße 17 und 19 ein Wohnhaus im klassizierenden Jugendstil. Architekt für HausNr. 19 ist Max Neumann.

### **1. Januar 1911 – Eugen Robert übernimmt das Theater**

München-Maxvorstadt \* Der Berliner Theatermann Dr. Eugen Robert, ursprünglich Jurist und Journalist sowie zuvor Leiter des Hebbel-Theaters in Berlin, übernimmt das ehemalige „Münchner Lustspielhaus“ in der Augustenstraße 89 als Pächter. Zunächst trägt das Haus den Namen „Zum Großen Wurstel“, eine Anspielung auf den Wiener Wurstelprater. Robert verfolgt das Ziel, ein modernes und künstlerisch anspruchsvolles Theater zu etablieren. Zur Eröffnung bringt er den Einakter „Variété“ von Heinrich Mann auf die Bühne und setzt damit ein programmatisches Zeichen für die neue Ausrichtung des Hauses.

### **Mai 1911 – Karl Valentin und Elisabeth Wellano im Hotel Frankfurter Hof**

München-Ludwigsvorstadt \* Karl Valentin und Elisabeth Wellano treffen im Hotel Frankfurter Hof aufeinander. Der bereits etablierte Karl Valentin kommt auf die „dantschige“ Nachwuchs-Schauspieler zu und meint: „Sie, Fräulein, Sie sind als Soubrette aufgetreten. Heut hab ich Sie zum ersten Mal gesehen. Des is nix. Wissen's, Sie sind zu schlank für a Soubrette. Als Soubrette muss man kess sein, die muss an großen Busen haben. Außerdem sind Sie viel zu schüchtern. Und so brav schau Sie aus, fast wie a Kommunionmäderl. - Aber Sie sind sehr komisch. Sie müssen sich aufs Komische verlegen. Das ist geeignet für Sie“. Daraufhin ist das Fräulein Wellano empört und schwer beleidigt. Doch Karl Valentin meint es ehrlich, weshalb er weiter auf Liesl Wellano einredet und meint: „Ich schreib Ihnen einmal in der nächsten Zeit a



komisches Soubrettencouplet, also eine Parodie auf eine richtige Soubrette. Und des bringens dann“. Er schreibt ihr also ein Couplet mit dem Titel „Das Gretchen“. Die talentreiche Nachwuchsschauspielerin ist zwar nicht überzeugt davon, lässt sich aber auf das Abenteuer ein, lernt das Lied auswendig und trägt es vor. „Ich hab mich aber nicht so schön angezogen im Flitterkleid, sondern schon a bissl komisch gmacht“, schreibt sie später. Und weiter: „Damals war es Mode, dass man irgend einen Herrn im Publikum ansingt als Soubrette“. Liesl sucht ihr Opfer aus und singt in der letzten Strophe: „O nimm mir diesen Stein vom Herzen“. Dabei greift sie in ihren Ausschnitt, zieht einen Isarkiesel hervor, schmeißt ihn auf den Boden und schmettert dann weiter: „Bereit mir nicht so viel Kummer, Sorg und Schmerzen, Sag‘ es aufrichtig, hast Du mich lieb, Du kecker Herzensdieb“. Das war ein Riesenerfolg und ein großer Lacher - und machte aus der einst „feschen Soubrette“ eine „komische Soubrette“.

## **6. Oktober 1911 – Das Heß'sche Anwesen in der Luisenstraße 35 wird versteigert**

München-Maxvorstadt \* Das Heß'sche Anwesen in der Luisenstraße 35 wird versteigert.

## **1912 – Professor Dr. Ernst von Romberg wohnt in der Richard-Wagner-Straße 2**

München-Maxvorstadt \* Professor Dr. Ernst von Romberg bewohnt das Haus in der Richard-Wagner-Straße 2. Der berühmte Internist und Herzspezialist ist Professor an der I. Medizinischen Klinik der Universität München.

## **1912 – Siegfried Steinhard ist Eigentümer der Richard-Wagner-Straße 9**

München-Maxvorstadt \* Eigentümer des Anwesens Richard-Wagner-Straße 9 ist der Kaufmann Siegfried Steinhard.

## **1912 – Die Privatklinik Dr. Alfred Haas wird eröffnet**

München-Maxvorstadt \* Die Privatklinik Dr. Alfred Haas in der Richard-Wagner-Straße 19 wird eröffnet.

## **1912 – Hermann Heinemann erwirbt die Klopfer-Villa an der Brienner Straße 41**



München-Maxvorstadt \* Die Klopfer-Villa an der Briener Straße 41 gehört dem Kunsthändler Hermann Heinemann.

---

### **1912 – Paul Ludwig Troost lebt bis zu seinem Tod in der Kaulbachstraße 10**

München-Maxvorstadt \* Paul Ludwig Troost, der Architekt des „Hauses der Deutschen Kunst“ und der „Parteibauten am Königsplatz“, lebt bis zu seinem Tod am 21. Januar 1934 in der Kaulbachstraße 10, EG, links. Er gilt als der Architekt, der in seinen Planungen bereits die Grundzüge der nationalsozialistischen Stadtplanung festgelegt hat, wie sie später im gesamten Deutschen Reich zur Ausführung kommen.

---

### **1912 – Die Brockensammlung besteht seit zehn Jahren**

München-Isarvorstadt \* In der Festschrift zum zehnjährigen Bestehen der Brockensammlung heißt es: „Kein Bazar und kein noch so großes Kaufhaus“ kann sich in „Vielseitigkeit des hier zum Verkauf Ausgestellten“ mit dem Brockenhaus messen. In den ersten zehn Jahren konnten 90.000 Mark an Institutionen der Wohlfahrtspflege abgegeben werden. Der Erfolg hält bis zu den im Ersten Weltkrieg behördlich angesetzten Sammlungen an.

---

### **1912 – Lolo von Lenbach erwirbt das Heß-Anwesen**

München-Maxvorstadt \* Lolo von Lenbach erwirbt das Heß-Anwesen, nachdem zuvor das Inventar versteigert worden war.

---

### **August 1912 – Die Bauarbeiten am neuen Arbeitsamt beginnen**

München-Isarvorstadt \* Die Bauarbeiten für ein neues Arbeitsamt an der Thalkirchner Straße beginnen.

---

### **11. Oktober 1912 – Die „Münchner Kammerspiele“ entstehen**

München-Maxvorstadt \* Nachdem die Bühne „Zum Großen Wurstel“ für kurze Zeit wieder unter dem Namen „Lustspielhaus“ firmiert, erhält sie zum 11. Oktober 1912 ihren endgültigen Namen:



„Münchner Kammerspiele“. Die erste Inszenierung unter diesem Namen ist das expressionistische Stationendrama „Das Leben des Menschen“ des russischen Schriftstellers Leonid Nikolajewitsch Andrejew. Mit dieser Aufführung unterstreichen die Münchner Kammerspiele ihren Anspruch, zeitgenössische und künstlerisch anspruchsvolle Werke auf die Bühne zu bringen.

---

## **1913 – Die Münchner Theater GmbH entsteht**

München-Maxvorstadt \* Im Jahr 1913 gründen theaterbegeisterte jüdische Mäzene die „Münchner Theater GmbH“, um die künstlerische Arbeit der Münchner Kammerspiele langfristig zu sichern und deren wirtschaftliche Grundlage zu stärken. Mit ihrem finanziellen und persönlichen Engagement schaffen die Gesellschafter die Voraussetzungen dafür, dass sich die Münchner Kammerspiele als künstlerisch ambitionierte Bühne etablieren und weiterentwickeln können. Die Gründung der Gesellschaft markiert einen wichtigen Schritt in der institutionellen Absicherung des Theaters.

---

## **1913 – Emil Zeckendorf wird k.k. österreichisch-ungarischen Vizekonsul**

München-Maxvorstadt \* Emil Zeckendorf, Besitzer der Richard-Wagner-Straße 11, wird zum k.k. österreichisch-ungarischen Vizekonsul ernannt.

---

## **1913 – Das Städtische Arbeitsamt zieht an die Thalkirchner Straße**

München-Isarvorstadt - Museumsinsel \* Nachdem das Gebäude des städtischen Arbeitsamtes an der Thalkirchner Straße bezugsfertig ist, erfolgt der Umzug von der Kohleninsel.

---

## **1913 – Dr. Hermann Schüle in heiratet Luise „Fanny“ Levy**

München-Maxvorstadt \* Dr. Hermann Schüle in heiratet Luise „Fanny“ Levy.

---

## **April 1913 – Das Ende der Ära Eugen Robert**

München-Maxvorstadt \* Die Intendanz von Eugen Robert an den „Münchner Kammerspielen“ in

---



der Augustenstraße 89 endet bereits nach kurzer Zeit. Trotz künstlerischer Erfolge gelingt es ihm nicht, seine Position dauerhaft zu festigen. Zu den Höhepunkten seiner Amtszeit zählt die Uraufführung von Frank Wedekinds Schauspiel „Franziska“, das großes Aufsehen erregt und zu einem vielbeachteten Skandalerfolg wird. Dennoch scheidet Robert aus der Leitung des Theaters aus und macht den Weg für eine neue Phase in der Entwicklung der „Münchner Kammerspiele“ frei.

## **26. April 1913 – Eröffnung der Alhambra-Lichtspiele**

München-Ludwigsvorstadt \* Carl Gabriel eröffnet die Alhambra-Lichtspiele an der Lindwurmstraße 124 mit etwa 200 Plätzen.

## **3. Mai 1913 – Richtfest am neuen Arbeitsamt**

München-Isarvorstadt \* Im neuen Arbeitsamt an der Thalkirchner Straße feiert man Richtfest.

## **Juli 1913 – Aus Elisabeth Wellano wird Liesl Karlstadt**

München-Maxvorstadt \* Elisabeth Wellano tritt im Serenissimus in der Akademiestraße als „Lisl Mackstadt“ auf. Kurz darauf erfolgt die Umbenennung in „Liesl Karlstadt“. Es ist einer der wenigen Fälle, in dem ein exotisch klingender Name zugunsten eines „normalen“ aufgegeben wird. Die Umbenennung ist für beide zufriedenstellend: Karl Valentin muss nicht länger befürchten, dass der exotische Name „Wellano“ von ihm ablenkt und ihr von Anfang an eine zu große Aufmerksamkeit garantiert. Sie war froh, ihn endlich los zu sein. Ihren Namen hat sie nie sehr geliebt, da er für sie untrennbar mit ihrer Kindheit verbunden war, als sie mit „Wellano - Italiano - lebst aa no?“ verspottet wurde.

## **August 1913 – Premiere des Karl-Valentin-Stücks „Alpengesangsterzett Alpenveilchen“**

München-Ludwigsvorstadt \* Premiere des Karl-Valentin-Mehrpersonenstücks „Alpengesangsterzett Alpenveilchen“ im Frankfurter Hof, Schillerstraße 49. Karl Valentin und Liesl Karlstadt treten erstmals gemeinsam in einem Stück auf. Das Bühnenstück wird insgesamt 385 Mal aufgeführt.



### **1914 – Die Pferde-Aushebungs-Vorschrift**

München-Isarvorstadt \* Die Pferde-Aushebungs-Vorschrift verlangt vom Städtischen Wehramt die Aufzeichnung und alljährliche Vormusterung fast sämtlicher im Stadtbezirk vorhandenen kriegsbrauchbaren Pferde, sowie die ständige Fortführung der aufgrund des Vormusterungsergebnisses erstellten Vorführlisten, eine bei der lebhaften Bewegung im Pferdebestand einer Großstadt recht ansehnliche Arbeitsleistung. Die Zahl der Pferde geht in München ständig zurück, was eine Folge der steigenden Verwendung von Kraftwagen ist.

---

### **1914 – Die späteren Togonal-Werke werden gegründet**

München-Ludwigsvorstadt \* Das Unternehmen Pharmacia M. Schmidt & Co, die späteren Togonal-Werke, wird in gemieteten Räumen in der Goethe- und Schillerstraße gegründet. Vier Mitarbeiter hat das Unternehmen.

---

### **1914 – Dr. Hermann Schüle in lebt in der Richard-Wagner-Straße 17**

München-Maxvorstadt \* Dr. Hermann Schüle in wohnt in einem großzügigen Appartement in der Richard-Wagner-Straße 17. Damit bleibt die Familie Schüle in auch weiterhin eng mit der Maxvorstadt verbunden, die zu den bevorzugten Wohnlagen des Münchner Bürgertums zählt.

---

### **14. April 1914 – Die ersten Nutzer im neuen Arbeitsamt**

München-Isarvorstadt \* Das Versicherungsamt bezieht als erster Nutzer in die neuen Räume des neuen Arbeitsamtes an der Thalkirchner Straße.

---

### **14. April 1914 – Erzherzog Franz Ferdinand besucht München**

München-Ludwigsvorstadt \* Der österreichische Erzherzog Franz Ferdinand trifft mit einem Sonderzug auf dem Münchner Hauptbahnhof ein. Der weithin als reaktionär geltende Erzherzog wird ein viertel Jahr später in der bosnischen Hauptstadt Sarajewo samt seiner Ehefrau Sophie von Hohenberg Opfer eines Anschlags werden.

---

### **31. Juli 1914 – König Ludwig III. verhängt den Kriegszustand**



München-Maxvorstadt \* Am Nachmittag wendet sich der 69-jährige König Ludwig III. am Nachmittag an die Kundgebungsteilnehmer vor dem Wittelsbacher Palais. Er bedankt sich zunächst für die Huldigungen, die er als „Ausdruck der Treue und der Vaterlandsliebe“ betrachtet.

Im Wissen, auf welche Katastrophe das Deutsche Reich zusteuert, weist der Bayernherrscher auf die ernste und schwere Zukunft hin und erklärt: „Es sind [...] sehr schwere und ernste Zeiten, denen wir entgegen gehen. Aber ich vertraue darauf, dass das bayerische Volk wie seit vielen Jahrhunderten auch jetzt in Treue zu seinem Herrscherhaus stehen wird.“ Dann verhängt auch König Ludwig III. den Kriegszustand, verbunden mit der Anordnung des Standrechtes und den Übergang der vollziehenden Gewalt auf die Militärbehörden. Der Text seiner Verordnung lautete kurz und bündig: „Wir finden uns bewogen, auf Grund des Artikels I des Gesetzes über den Kriegszustand vom 5. November 1912 zu verordnen: Über das Gesamtgebiet des Königreichs wird der Kriegszustand verhängt. Gegeben zu München, den 31. Juli 1914. Ludwig.“

## **31. Juli 1914 – Die Königstochter Wiltrud ist stolz auf Bayern und ihren Vater**

München-Maxvorstadt \* Voller Stolz beschreibt die Königstochter Wiltrud die Situation: „Wie herrlich sticht hervor, dass Bayern doch die größte Selbstständigkeit besitzt gegenüber anderen Staaten, denn im Reiche außer Bayern verhängte den Kriegszustand Kaiser Wilhelm II., hier aber Papa.“

## **August 1914 – Nur noch deutsche Unterhaltungskünstler im Deutschen Theater**

München-Ludwigsvorstadt \* Mit Beginn des Ersten Weltkrieges treten im Deutschen Theater nur noch deutsche Unterhaltungskünstler auf.

## **1. August 1914 – König Ludwig III. gibt die Mobilmachung bekannt**

München-Maxvorstadt \* Gegen 19:30 Uhr tritt der greise König Ludwig III. auf den Balkon des Wittelsbacher Palais und gibt die Mobilmachung bekannt. Jubelnd und hütenschwenkend versammeln sich begeisterte Bürger, die den Kriegsausbruch feiern. Der versammelten Menschenmenge ruft er zu, er sei zuversichtlich, dass sich seine Soldaten „im Verein mit ihren deutschen Bundesgenossen ebenso wie vor 44 Jahren tapfer schlagen werden und [er] hoffe zu Gott, er möge sie ehrenvoll mit Sieg gekrönt wieder in die Heimat zurückkehren lassen“. Als erster Mobilmachungstag wird der 2. August bestimmt. Die vollziehende Gewalt geht damit von den Zivilbehörden auf die kommandierenden Generale der drei bayerischen Armeekorps in



München, Nürnberg und Würzburg über. In der Pfalz übernimmt der Kommandeur der 3. Division diese Aufgabe. Auch die öffentliche Sicherheit wird den Militärbefehlshabern anvertraut. Für die bayerische Regierung sind weitreichende Anordnungen der Militärs auch dann „statthaft, wenn sie im Widerspruch mit bestehenden Gesetzen stehen und sich nicht auf einen gesetzlichen Vorbehalt gründen“. Damit ist das öffentliche Leben weitgehend unter militärischer Kontrolle.

---

## **14. August 1914 – Die ersten Verwundeten kommen am Münchner Hauptbahnhof an**

München-Ludwigsvorstadt \* Zwei Wochen nach Kriegsbeginn kommen die ersten Verwundeten am Münchner Hauptbahnhof an. Von dort werden die verwundeten Soldaten mit umgebauten ehemaligen Sommerwagen der Trambahn in die verschiedenen Krankenhäuser und Lazarette gebracht. Die Lazarette sind über die ganze Stadt verteilt.

---

## **31. August 1914 – Zum Patriotischen Abend erscheinen nur mehr 25 Leute**

München-Maxvorstadt \* Zu einem Patriotischen Abend ins Café Luitpold erscheinen nur mehr 25 Leute.

---

## **1915 – Das Panorama an der Theresienhöhe 2a brennt ab**

München-Ludwigsvorstadt \* Das Panorama an der Theresienhöhe 2a brennt ab.

---

## **1915 – Die Klopfer-Villa an der Briener Straße 41**

München-Maxvorstadt \* Die Klopfer-Villa an der Briener Straße 41 gehört einer Öffentlichen Anstalt für Volks- und Lebensversicherungen.

---

## **1. Juni 1915 – Valentin/Karlstadt übernehmen die Direktion des Kabarett Wien-München**

München-Ludwigsvorstadt \* Karl Valentin und Liesl Karlstadt übernehmen gemeinsam die Direktion des Kabarett Wien-München im Hotel Wagner in der Sonnenstraße. Das Engagement dauert bis 15. Dezember 1916. Das sind fast eineinhalb Jahre.

---



#### **4. Dezember 1915 – Premiere der „Schau- & Sturzflüge im Zuschauerraum“**

München-Ludwigsvorstadt \* Uraufführung des Valentin-Karlstadt-Bühnenstücks „Schau- & Sturzflüge im Zuschauerraum“ im Kabarett Wien-München im Hotel Wagner in der Sonnenstraße 23. Das Stück wird 98 mal aufgeführt.

---

#### **5. Dezember 1915 – Projektionen von Karl Valentins „Komischen Lichtbildern“**

München-Ludwigsvorstadt \* Erste Projektionen von Karl Valentins „Komischen Lichtbildern“ im Frankfurter Hof, Schillerstraße 49.

---

#### **1916 – Ludwig und Rosa Rank wohnen in der Richard-Wagner-Straße 17**

München-Maxvorstadt \* Ludwig und Rosa Rank wohnen im 3. Stock der Richard-Wagner-Straße 17.

---

#### **1916 – Otto Falckenberg prägt die Münchner Kammerspiele**

München-Maxvorstadt \* Der Regisseur und Theaterautor Otto Falckenberg kommt als Oberspielleiter und Dramaturg an die Münchner Kammerspiele. Bereits ein Jahr später übernimmt er die künstlerische Leitung des Hauses und prägt dessen Entwicklung über Jahrzehnte hinweg. Mit seinen modernen Inszenierungen und seiner konsequenten Ensemblearbeit macht er die Kammerspiele weit über München hinaus bekannt. Falckenberg fördert junge Autorinnen und Autoren, entdeckt zahlreiche Schauspieltalente und setzt auf zeitgenössische Dramatik. Später gelangen hier bedeutende Uraufführungen auf die Bühne, darunter Bertolt Brechts „Trommeln in der Nacht“.

---

#### **1916 – Emil Zeckendorf wird Honorarkonsul**

München-Maxvorstadt \* Emil Zeckendorf, Eigentümer der Richard-Wagner-Straße 11, wird Honorarkonsul.

---

#### **1916 – Annemarie Schüle in wird geboren**



München-Maxvorstadt \* Annemarie Schüle, die Tochter von Dr. Hermann und Luise „Fanny“ Schüle, kommt zur Welt.

---

#### **4. März 1916 – Premiere: „Aus der guten alten Zeit - Unsere Bürgerwehr vor 100 Jahren“**

München-Ludwigsvorstadt \* Das Bühnenstück „Aus der guten alten Zeit - Unsere Bürgerwehr vor 100 Jahren“ von Karl Valentin und Alois Hönle hat im Kabarett Wien-München im Hotel Wagner in der Sonnenstraße Premiere. Die Regie führt Georg Rückert. „Diese neue Idee von Karl Valentin soll nur bezwecken, das P.T. Publikum auf einige Stunden die jetzige schwere Zeit vergessen zu machen getreu dem alten Motto: ‚Lachen ist gesund‘.“

---

#### **17. November 1916 – Ein französisches Flugzeug wirft sieben Bomben über München ab**

München-Ludwigsvorstadt \* Ein französisches Flugzeug wirft über München sieben Bomben ab, richtet aber nur wenig Sachschaden an, weil auch ein Blindgänger unter den Bomben ist. Das Ziel, den Münchner Hauptbahnhof zu zerstören, wird verfehlt.

---

#### **Dezember 1916 – Die Münchner Kriegsgegner treffen sich jeden Montag im „Goldenen Anker“**

München-Ludwigsvorstadt \* Die Münchner Kriegsgegner treffen sich jeden Montag in der Wirtschaft „Goldener Anker“ in der Schillerstraße.

---

#### **7. Dezember 1916 – Die USPD-Diskussionsabende im Goldenen Anker**

München-Ludwigsvorstadt \* Im Gasthaus Zum Goldenen Anker in der Schillerstraße beginnen jeweils am Montagabend die USPD-Diskussionsabende. An diesem ersten Abend beteiligen sich gerade einmal 25 Personen. Doch die Zahl der Anwesenden wird rasch auf 50 und sogar 100 anwachsen.

---

#### **15. Dezember 1916 – Valentin-Karlstadt beenden ihr Engagement im Kabarett Wien-München**

München-Ludwigsvorstadt \* Karl Valentin und Liesl Karlstadt beenden ihr Engagement im Kabarett Wien-München im Hotel Wagner in der Sonnenstraße.

---



### **1. März 1917 – Karl Valentin und Liesl Karlstadt treten im Serenissimus auf**

München-Maxvorstadt \* Karl Valentin und Liesl Karlstadt treten vom 1. März 1917 bis zum 1. Oktober 1919 im Serenissimus in der Akademiestraße auf.

---

### **25. November 1917 – Der schnellste und sicherste Weg zum Frieden**

München-Isarvorstadt \* Kurt Eisner spricht auf einer USPD-Versammlung in den Kolosseum-Bierhallen vor rund 200 Anwesenden über seine Vorstellung der raschen Beendigung des Krieges. Obwohl die Veranstaltung von der Polizei überwacht wird, ruft er zum Sturz der bestehenden Regierungen auf. Der schnellste und sicherste Weg zum Frieden ist nach seiner Auffassung die Übernahme der Macht durch das Proletariat. Nicht nur in Deutschland und Österreich, sondern auch in den germanischen Ländern.

---

### **1918 – Das Bayerische Kriegsministerium in der Ludwig-/Schönfeldstraße**

München-Maxvorstadt \* In den Räumen des heutigen Bayerischen Hauptstaatsarchiv an der Ludwigstraße 14 sowie Schönfeldstraße 3 und 5 ist bis 1919 das Bayerische Kriegsministerium untergebracht.

---

### **20. Januar 1918 – Christliche Gewerkschafter wollen Streik unterbinden**

München-Isarvorstadt \* Den Gewerkschaftssekretär Wilhelm Bosbach vom Christlichen Metallarbeiterverband, der im Leo-Haus, Hauptstelle katholisch-sozialer Vereine in der Pestalozzistraße 1 sein Büro hat, erhält aus den Betrieben die Nachricht von Flugblättern und einem bevorstehenden Streik. Der christliche Gewerkschafter weist seine Vertrauensleute an, „dass diesen Bestrebungen entgegen getreten werden solle“.

---

### **21. Januar 1918 – Sitzung des Münchner USPD-Vorstands**

München-Ludwigsvorstadt \* Der Münchner USPD-Vorstand tritt zu einer Sitzung zusammen. Der Vorsitzende, Schreinermeister Albert Winter sen., berichtet über die Mitglieder-Entwicklung der noch jungen Partei. Die Münchner USPD hat zu diesem Zeitpunkt circa 600 Mitglieder. Vier Münchner MSPD-Sektionen wollen zur USPD wechseln, sodass die Münchner USPD jetzt in die



vier Sektionen Giesing, Haidhausen, Schwabing und Innenstadt aufgeteilt werden kann. Kurt Eisner berichtet von seinen Gesprächen in Berlin und davon, dass es dort auch Stimmen gibt, die - entgegen der Auffassung der Mehrheit der Berliner USPD-Führung - mehr als nur einen dreitägigen Demonstrationstreik wollen. Auch ihr Ziel ist der Sturz der Regierenden.

### **21. Januar 1918 – 150 Teilnehmer am USPD-Diskussions-Stammtisch**

München-Ludwigsvorstadt \* Im Anschluss an die Vorstandssitzung findet der USPD-Diskussionsabend im Wirtshaus Zum Goldenen Anker in der Schillerstraße statt. Dort treffen - nach Polizeiberichten - rund 150 Personen zusammen, darunter 20 Frauen und 30 Soldaten. Damit erreicht der Diskussions-Stammtisch seine größte Breitenwirkung. Kurt Eisner verteilt aus Frankreich stammende Flugblätter, die sich mit dem Thema „Ist in Deutschland eine Revolution möglich?“ befassen. Er deutet an, dass ein Ausstand vorbereitet werde. Das Endziel des Streiks ist „die Monarchie zu stürzen und nicht nur den preußischen, sondern den gesamten Militarismus niederzuzwingen. Dazu gibt es nur ein Mittel: Die heiß ersehnte, unausbleibliche und bald zu erwartende Revolution.“

### **27. Januar 1918 – USPD-Versammlung zu den Friedensverhandlungen in Brest-Litowsk**

München-Isarvorstadt \* Die Münchner Unabhängige Sozialdemokratische Partei Deutschlands - USPD führt in den Kolosseum-Bierhallen eine Versammlung zum Thema „Die Friedensverhandlungen in Brest-Litowsk und das harrende Volk“ durch. Etwa 250 bis 300 Personen sind der Einladung gefolgt. Auch die Polizeibehörde hat zwei Vertreter zur Überwachung geschickt, weil sie die Versammlung als öffentlich ansieht. Unter dem Applaus der Zuhörer hält Kurt Eisner einen kämpferischen Vortrag und nimmt dabei keinerlei Rücksicht auf die anwesenden Polizeispitzel. Die Versuche der Polizeibeamten, den Redner einzuschüchtern, werden von der erregten Menge unterbunden. Er führt u.a. aus, die Zeit ist gekommen, „nicht den Willen kundzutun, sondern ihn durchzusetzen“. Kurt Eisner bezeichnet den Massentreik als das Mittel, „die Macht für die deutsche Demokratie zu erobern“ und „dem Wüten der verblendeten Herrschenden ein Ende [zu] bereiten“. Felix Fechenbach bemerkte dazu: Kurt Eisner sprach in Gegenwart der Polizei „trotzdem, oder gerade deshalb, ohne jede Zurückhaltung, weil er stets die Meinung vertrat, dass das Aussprechen der Wahrheit der erste Schritt zur Revolution ist“.

### **27. Januar 1918 – Kurt Eisner soll auf der Krupp-Betriebsversammlung sprechen**



München-Isarvorstadt \* An der USPD-Versammlung in den Kolosseumbierhallen nehmen einige Vertrauensleute der Krupparbeiter der Bayerischen Geschützwerke teil. Sie fordern Kurt Eisner, Sarah Sonja Lerch und Albert Winter sen. auf, am nächsten Tag in der von den Gewerkschaften und den Mehrheitssozialdemokraten einberufenen Betriebsversammlung zu sprechen. Bis dahin gibt es keine Verbindung zwischen der Münchner USPD und den Betrieben. Erst dadurch - und nicht durch die Organisation der USPD - kommt der Kontakt zu den Arbeitern der Münchner Rüstungsbetriebe zustande.

---

### **31. Januar 1918 – Die Betriebsversammlung der Bayerischen Motorenwerke**

München-Ludwigsvorstadt \* Im Festsaal der Mathäserbrauerei finden kurz hintereinander die Betriebsversammlungen der Bayerischen Motorenwerke und der Bayerischen Flugzeugwerke statt. Am frühen Nachmittag versammelt sich die Arbeiterschaft des im Jahr 1917 von Rapp-Motorenwerke in Bayerische Motorenwerke - BMW umbenannten Betriebs. Anders als in den Krupp-Werken sind die BMW-Arbeitsausschüsse fest in der Hand der Gewerkschaften und der MSPD. Auch Kurt Eisner ergreift das Wort und erkennt, dass die Mehrheit der Anwesenden den Streik will. Nach seinen Ausführungen stimmen die Teilnehmer für die Arbeitsk Kampfmaßnahme. Ob es bei den Bayerischen Motorenwerken - BMW tatsächlich zum Streik kommen wird, ist fraglich, denn die Versammlung war gegen den Willen der Betriebsvertrauensleute einberufen worden. Und schon deshalb könnten diese dem Streikbeschluss die Anerkennung versagen.

---

### **31. Januar 1918 – Die Betriebsversammlung der Bayerischen Flugzeugwerke**

München-Ludwigsvorstadt \* Am Abend findet im Mathäserbräusaal eine Versammlung der Arbeiterinnen und Arbeiter der Bayerischen Flugzeugwerke AG statt, bei der der SPD-Abgeordnete Erhard Auer spricht und wilde Streiks als „zwecklos und sinnwidrig“ bezeichnet. Als die Versammelten Kurt Eisner zur Stellungnahme ermunterten, blieb dieser still. Die MSPD und die Gewerkschaften können durchsetzen, dass die Arbeit erst dann niedergelegt wird, wenn sich die Parteileitung in Berlin dafür ausgesprochen hat. Die Versammlung nimmt einen erregten Verlauf und muss wegen des „großen Lärms“ vorzeitig beendet werden.

---

### **31. Januar 1918 – Kurt Eisner gewinnt auch die Arbeiter der Flugzeugwerke**

München-Ludwigsvorstadt \* Der taktische Winkelzug der USPD geht auf. Felix Fechenbach von

---



den Unabhängigen Sozialdemokraten bemächtigt sich des Vorstandstisches im Festsaal des Mathäserbräu und beruft umgehend eine öffentliche Volksversammlung ein, die er sogleich eröffnet. Als Redner treten Kurt Eisner und Sara Sonja Lerch auf. Diese erzeugen einen Sinneswandel bei den Anwesenden, die sich jetzt ebenfalls für den Streik aussprechen. Am Schluss wird auch die bereits am Vormittag von den Kruppianern in der Schwabinger Brauerei beschlossene Resolution zur sofortigen Beendigung des Krieges „des Wahnsinns und der Wahnsinnigen“ angenommen.

---

## **31. Januar 1918 – Kurt Eisner wird verhaftet**

München-Isarvorstadt \* Am späten Abend treffen sich Kurt Eisner, Sarah Sonja Lerch und weitere USPD-Genossen zu einer Besprechung im Restaurant Müllerbad. Kurt Eisner sowie Vater und Sohn Albert Winter werden dort verhaftet.

---

## **1. Februar 1918 – Die MSPD-Führung gewinnt wieder Einfluss auf die Streikenden**

München-Maxvorstadt \* Nach der Verhaftung von Kurt Eisner und anderen USPD-Streikführern gewinnt die MSPD-Führung wieder Einfluss auf die Streikenden. In einer Versammlung der Bayerischen Flugzeugwerke im Löwenbräukeller fordert Erhard Auer zur „Mäßigung und zur Beendigung des Streiks“ auf.

---

## **1. Februar 1918 – Die Streikbewegung geht weiter**

München-Ludwigsvorstadt \* Die streikende BMW-Arbeiterschaft hält ihre Versammlung im Mathäserbräu ab. Um die Mittagszeit marschiert sie zu den Präzisionswerken Deckel.

---

## **2. Februar 1918 – Die Beendigung der Streikmaßnahmen wird beschlossen**

München-Isarvorstadt \* Am Abend finden im Gewerkschaftshaus in der Pestalozzistraße 40/42 Einigungsverhandlungen zwischen den von der USPD geführten Streikenden und der MSPD statt. Sie führen zu keinem Erfolg. Die Streikleitung erklärt sich allerdings mit der MSPD einverstanden, die die Forderungen der Arbeiter der Reichsregierung unterbreiten will. Ebenso ist sie mit der Wiederaufnahme der Arbeit am

---



Montag, dem 4. Februar einverstanden. Letztlich ist es den Behörden - in Zusammenarbeit mit der SPD und den Gewerkschaften - gelungen, die Streiks zu beenden.

---

## **2. Februar 1918 – Streik-Versammlung der Flugzeugwerke im Löwenbräukeller**

München-Maxvorstadt \* Die streikenden Arbeiterinnen und Arbeiter der Bayerischen Flugzeugwerke versammeln sich im Löwenbräukeller.

---

## **4. Februar 1918 – Betrübte Stimmung beim USPD-Stammtisch**

München-Ludwigsvorstadt \* Turnusgemäß findet im Wirtshaus Zum Goldenen Anker die USPD-Gesprächsrunde statt. Alfred Gärtner hat kommissarisch den Vorsitz übernommen. Die Stimmung ist sehr gedrückt.

---

## **25. März 1918 – Immer weniger Beteiligung am USPD-Stammtisch**

München-Ludwigsvorstadt \* Nur mehr 30 Personen besuchen den USPD-Diskussions-Stammtisch im Wirtshaus Zum Goldenen Anker. Theobald Michler erklärt: „Der Krieg ist nicht vom Volke, denn das Volk will den Frieden. Der Großkapitalismus aller Völker hat den Krieg heraufbeschworen und dieser wird von einigen unverantwortlichen Elementen, wie Ludendorff und Hindenburg, geführt“. Wenig später wird Michler festgenommen und bleibt bis Oktober in Untersuchungshaft.

---

## **8. April 1918 – Die USPD-Diskussionsabende werden eingestellt**

München-Ludwigsvorstadt \* Nachdem sich nur mehr acht Personen am USPD-Diskussionsabend im Gasthaus Zum Goldenen Anker in der Schillerstraße beteiligen, stellt man dieses Bildungsangebot wieder ein. Durch die Verhaftung der Vordenker der Partei sind ihr die Integrationsfiguren weggebrochen, nennenswerte Aktionen finden nicht mehr statt. Die Münchner USPD versinkt in der Bedeutungslosigkeit.

---

## **2. August 1918 – König Ludwig III. will dem Reich die Treue beweisen**



München-Maxvorstadt \* Ludwig III. erklärt auf dem Balkon des Wittelsbacher-Palais: „Niemand soll je sagen dürfen, Bayerns König habe auch nur einen Augenblick gezaudert, die Treue zum Reich durch die Tat zu beweisen“.

## 8. August 1918 – Liesl Karlstadt tritt erstmals als Kapellmeister auf

München \* Liesl Karlstadt spielt erstmals den Kapellmeister in dem Valentin-Karlstadt-Bühnenstück „Theater in der Vorstadt“.

## 9. Oktober 1918 – Eine revolutionäre USPD-Versammlung

München-Isarvorstadt \* Die USPD-Mitgliederversammlung wird im Restaurant Müllerbad in der Hans-Sachs-Straße von über 200 Personen besucht. Die Polizei berichtet darüber: „Die Stimmung der Versammlung muss als durchaus revolutionär bezeichnet werden und erinnerte im allgemeinen an die Zeit kurz vor Ausbruch des letzten Massenstreiks.“ Die im Reich inzwischen eingeleitete formale Parlamentarisierung beeindruckt bei den Unabhängigen niemanden mehr. Alfred Gärtner stellte fest: „Unsere ehemaligen Führer Scheidemann und Genossen sind in die bankerotte Firma eingetreten. [...] Es wird eine Zeit kommen, und die ist nicht mehr ferne, wo Männer wie Scheidemann ganz von der Bildfläche verschwinden müssen. Sie werden dann dort Unterschlupf finden, wohin sie gehören, nämlich in der bürgerlichen Partei, der sie die ganze Arbeiterschaft ausgeliefert haben. [...] Aber es wird nicht mehr lange dauern und die Kerker werden sich öffnen und alle unsere lieben Kämpfer werden wir dann in unseren Reihen begrüßen können.“

## 28. Oktober 1918 – Die Proklamation an die bayerischen Bauern

München-Ludwigsvorstadt \* Der Führer des Bayerischen Bauernbundes, Karl Gandorfer, spricht in einer Versammlung im Mathäuserbräu und fordert die politische Mitbestimmung der Bevölkerung. In einer Proklamation an die bayerischen Bauern verlangt er eine Volksregierung in Bayern und die gänzliche Beseitigung der Reichsratskammer. Auf der Versammlung ist auch Kurt Eisner anwesend.

## 30. Oktober 1918 – Kurt Eisner spricht auf einer Wahlversammlung im Löwenbräukeller



München-Maxvorstadt \* Kurt Eisner spricht auf einer Wahlversammlung im Löwenbräukeller zum Thema „Deutschland - eine soziale Republik“ und fordert eine politische Reinigung des Parlaments und die Beseitigung aller Monarchien.

---

### **3. November 1918 – Antimonarchische Parolen vor dem Wittelsbacher Palais**

München-Maxvorstadt \* Auch vor dem Wittelsbacher Palais, dem eigentlichen Münchner Wohnsitz der königlichen Familie, brüllen Menschen antimonarchische Parolen. König Ludwigs III. Familie wohnt zwar zum Zeitpunkt der Protestaktion nicht in seinem Lieblingswohnsitz an der Brienner Straße, sondern in der Residenz. Doch seit dem Umsturz von 1848 hat es keine derartige direkte und ungehinderte Provokation gegen einen regierenden Monarchen in Deutschland mehr gegeben.

---

### **4. November 1918 – Versammlung der Vertrauensleute der SPD und der Gewerkschaften**

München-Ludwigsvorstadt \* Im Mathäserbräu findet eine gemeinsame Versammlung der Vertrauensleute der SPD und der Gewerkschaften statt. Sie fassen den einstimmigen Beschluss:

„Da unter dem Streit zwischen Sozialdemokraten und Unabhängigen die Arbeiterinteressen Schaden leiden, appellieren die Obleute an die Leitung beider Parteien, den Bruderkrieg einzustellen und die ganze Kraft des Proletariats zum Kämpfe gegen den gemeinsamen Feind, Kapitalismus und Reaktion, zu vereinigen.“

---

### **7. November 1918 – Im Auftrag des Soldatenrats**

München-Maxvorstadt \* Um 20:12 Uhr ergreift ein Unteroffizier „im Auftrag des Soldatenrats“ vom Hauptbahnhof Besitz. Demnach gibt es zu diesem Zeitpunkt wohl offiziell einen Soldatenrat.

---

### **7. November 1918 – Die Räte sollen den Ablauf des Umsturzes organisieren**

München-Ludwigsvorstadt \* Der Mathäserbräu wird aufgrund seiner zentralen Lage zwischen Hauptbahnhof, Wittelsbacher Palais, Landtagsgebäude, Außenministerium, Residenz und Polizeipräsidium als Hauptquartier der Revolutionsbewegung ausgewählt. Die Funktion der spontan entstandenen revolutionären Arbeiter- und Soldatenräte besteht zunächst darin, den Ablauf des Umsturzes zu organisieren und seinen Erfolg sicherzustellen. Die Räte fungieren als

---



Organe der Revolution. Sie leiten umgehend Maßnahmen ein: Bewaffnete Soldaten patrouillieren auf Lastkraftwagen die Nacht hindurch und sollen - wenn nötig - die Ordnung aufrecht erhalten. Vor den wichtigen öffentlichen Gebäuden werden Wachen aufgestellt. Die Verkehrs- und Nachrichtenzentren werden übernommen. Die wichtigen Zeitungsredaktionen und Verlagshäuser werden besetzt, um Bekanntmachungen zu drucken und die Bevölkerung mit Informationen zu versorgen.

## 7. November 1918 – Der Königliche Staatsrat drängt den König zur Flucht

München-Maxvorstadt \* Um 19 Uhr erklärt Kriegsminister Philipp von Hellingrath, er sei machtlos, da ihm in der Stadt keine Truppen mehr zur Verfügung stehen. Er will noch versuchen, mit Truppen außerhalb Münchens in Verbindung zu treten. Ihr Fazit lautet: „Da nach den vorliegenden polizeilichen Meldungen damit gerechnet werden muss, dass die Revolutionäre in der Nacht außer den Ministerien auch die Residenz besetzen und den König sowie die kranke Königin bedrängen und versuchen werden, den ersteren zur Abdankung zu zwingen, sind alle Minister der Ansicht, dass der König mit seiner nächsten Familie vorerst bis zur Klärung der Lage München verlasse.“ Ministerpräsident Otto von Dandl und Innenminister Dr. Friedrich von Brettreich überbringen den Rat an König Ludwig III.. Dieser erklärt sich damit „ohne Weiteres einverstanden“.

## 7. November 1918 – Eine vollkommen hilflose geschäftsführende bayerische Regierung

München-Maxvorstadt \* Im Kriegsministerium trifft sich der Königliche Staatsrat zur Lagebesprechung. Um 17 Uhr muss Kriegsminister Philipp von Hellingrath eingestehen, dass er keinen Rat mehr weiß, die Unruhe und den Aufstand mit militärischen Mitteln zu unterdrücken. In München stellen nur noch die Gewerkschaften eine durchorganisierte Macht dar. Doch deren Mitglieder sind nun nicht mehr bereit, eine Dynastie zu retten, die sich seit Jahrhunderten auf ihre Klassenprivilegien stützte und erst weniger als eine Woche zuvor den parlamentarisch-demokratischen Reformen ihre Zustimmung gab.

## 7. November 1918 – Die Arbeiter- und Soldatenräte wählen Kurt Eisner zu ihrem Vorsitzenden

München-Au - München-Ludwigsvorstadt \* Kurt Eisner zieht sich nach der Einnahme der Guldein-Schule in den Franziskaner-Keller an der Hochstraße zurück. Sicher auch, um einer eventuellen Verhaftung zu entgehen. Als er erfährt, dass der Hauptteil der Soldaten und der



Arbeiter zum Mathäserbräu ziehen, begibt er sich auch dort hin. Im Erdgeschoss wird er von den anwesenden Arbeitern zum Ersten Vorsitzenden des Arbeiterrats gewählt. Sein Stellvertreter wird Hans Unterleitner. Anschließend begeben sich er und weitere Mitglieder des Arbeiterrats in das Obergeschoss, in dem er sich mit den Führern des Soldatenrats zur gemeinsamen Sitzung zusammentrefft. Damit ist der Arbeiter- und Soldatenrat gegründet.

### **9. November 1918 – Das Professoren-Kollegium wird verunglimpft**

München-Maxvorstadt \* Nach der Revolution vom November 1918 wird das Professoren-Kollegium an der Akademie der Bildenden Künste als „Konzilium verschwitzter Schiffshüte“ verunglimpft.

### **10. November 1918 – Großveranstaltung der Beamten im Bavariakeller**

München-Ludwigsvorstadt \* 15.000 bis 18.000 folgen der Einladung des Ausschusses der Vereinigten Verkehrsverbände zur Kundgebung in den Münchner Bavariakeller. Dieser kann die Massen nicht aufnehmen, sodass gleichzeitig drei Kundgebungen abgehalten werden müssen: Eine im Bavariakeller, zwei im anschließenden Garten. Dem Forderungskatalog voraus steht das Bekenntnis: „Die bayerischen Verkehrsangehörigen fügen sich der bestehenden Regierungsgewalt ein. Sie betrachten das Volkswohl als ihr oberstes Gesetz und geloben, ihm ihre volle Kraft zu widmen“. Gefordert wird: „Bildung eines Rates der Verkehrsangehörigen durch die Vereinigten Verbände, der dem Verkehrsministerium beizuordnen ist, Besetzung der oberen leitenden Beamtenstellen der Verkehrsverwaltung nur im Einvernehmen und mit Zustimmung dieses Rates, alle sozialen und volkswirtschaftlichen für das Personal sind nur gemeinsam mit dem Rate zu treffen, sofortige Aufnahme von Vertrauensmännern des Personals in den Arbeiter- und Soldatenrat, achtstündiger Arbeitstag und sechstägige Arbeitswoche.“ Die EntschlieÙung wird sofort dem Arbeiter- und Soldatenrat zugeleitet.

### **15. November 1918 – Beratung über Gründung eines Studentenausschusses**

München-Maxvorstadt \* Um die sozialen und wirtschaftlichen Belange der Münchner Studentenschaft besser vertreten zu können, wird an der Universität über die Gründung eines Allgemeinen Studentenausschusses beraten.



### **18. November 1918 – Im Wagnersaal findet die erste Frauenversammlung statt**

München-Ludwigsvorstadt \* Im Wagnersaal in der Sonnenstraße findet die erste Frauenversammlung statt. Lida Gustava Heymann fordert die Gründung eines eigenen Frauenrates. Er soll politisch noch unorientierte Frauen unterrichten und dafür Sorge tragen, dass Frauen Zugang zu allen Berufen und allen entscheidenden Positionen in Staat und Verwaltung erhalten können sowie gewährleisten, dass auf den Wahllisten der Parteien zur Nationalversammlung und zum Landtag eine entsprechende Anzahl von Frauen vertreten sind.

---

### **1. Dezember 1918 – Parlamentstätigkeit im Deutschen Theater**

München-Ludwigsvorstadt \* Die Revolutionsregierung nutzt das Deutsche Theater bis zum 21. Februar 1919 als Sitz des Parlaments des Volksrates.

---

### **4. Dezember 1918 – Die Demokratisch-sozialistische Bürgerpartei München wird gegründet**

München-Ludwigsvorstadt \* Im Mathäserbräu wird die Demokratisch-sozialistische Bürgerpartei München gegründet.

---

### **5. Dezember 1918 – Max Weber an den Ausführungen gehindert**

München-Ludwigsvorstadt \* In einer öffentlichen Versammlung im Wagnersaal hält der Soziologe und Gründungsmitglied der links-liberalen Deutschen Demokratischen Partei - DDP, Max Weber, eine Rede zugunsten der baldigen Wahl zur Nationalversammlung. Er wird aus der Versammlung heraus mehrmals unterbrochen, bis Weber seine Rede abbrechen muss.

---

### **7. Dezember 1918 – Die Kasernenräte sprechen dem Soldatenrat das Misstrauen aus**

München-Ludwigsvorstadt \* Im Gewerkschaftshaus in der Pestalozzistraße tagen die Kasernenräte. Sie verurteilen die nächtliche Demonstration vom Vortag. Dem Soldatenrat sprechen sie ihr Misstrauen aus, weil von den 15 Mitgliedern, die der Soldatenrat in den Nationalrat entsendet, acht befinden, die nicht gewählt worden sind, sondern sich in der Revolutionsnacht selbst dazu ernannt haben. [Darunter: Felix Fechenbach, Fritz Schröder und Fritz Sauber]. In der Folge tritt der Soldatenrat zurück und leitet Neuwahlen ein.

---



### **11. Dezember 1918 – Erste Versammlung des Spartakusbundes München**

München-Ludwigsvorstadt \* Erstmals tritt der Spartakusbund mit einer Massendemonstration in München in Erscheinung. Im Wagnersaal referiert Max Levien, der Vorsitzende der bayerischen Sektion des Spartakusbundes, über das Thema „Die blutigen Vorgänge in Berlin und die Schuld der jetzigen Reichsregierung“. In seinem Referat stellt er eine Reihe radikaler Forderungen auf, darunter die Einrichtung von Revolutionstribunalen zur Bestrafung der Konterrevolutionäre und die Gründung einer Roten Armee. Seinen Ausführungen stellen sich Kurt Eisner, Dr. Edgar Jaffé, Gustav Landauer, Erich Mühsam und Fritz Sauber entgegen. Ministerpräsident Eisner wendet sich gegen die Demonstrationslust, Gustav Landauer äußert sich gegen das „ewige Blutspucken“. Mit Rache macht man keine neue Welt. Erich Mühsam will die Revolution gegen ihre Feinde schützen, aber nicht mit blutigen Mitteln.

### **11. Dezember 1918 – Eisner: Die Nationalversammlung ist eine vollzogene Tatsache**

München-Ludwigsvorstadt \* Ministerpräsident Kurt Eisner erklärt in einer Versammlung im Wagnerbräu, „die Nationalversammlung ist eine vollzogene Tatsache. Wenn heute das Proletariat die Nationalversammlung verhindert, so ist dies der Bankrott des Proletariats“.

### **12. Dezember 1918 – Räte als Schule der Demokratie**

München-Ludwigsvorstadt \* In einer Wahlkampfrede im Mathäserbräu bringt Kurt Eisner seine inzwischen in allen Passagen durchdachte Einstellung zu den Räten zum Ausdruck: „Die Räte sollen die Schulen der Demokratie werden, daraus dann sollen die Persönlichkeiten emporsteigen zu politischer und wirtschaftlicher Arbeit. Das ist der tiefste Sinn des Sozialismus: Selbstständigkeit der Gesamtheit. Die ‚Vertreter‘ der ‚Masse‘ - sie mögen noch so tüchtig sein, noch so nützliche Arbeit leisten, aber das sind schon die Leute, die emporgekommen sind. In den Arbeiter-, Soldaten- und Bauernräten, in der Stadt und auf dem Lande, da kann jeder lernen, politisch und wirtschaftlich tätig zu sein. Darum, Parteigenossen, stehe und falle ich mit diesem Gedanken, dass die demokratische Organisation der Massen selbst künftig die Grundlage aller Entwicklung sein muss. Dort wirkt Idealismus, dort ist freie öffentliche Tätigkeit möglich. Dort gibt es keine Führer und keine Angeführten, sondern dort lebt die Masse selbst.“

### **16. Dezember 1918 – Gründungsziel: Ein Bund sozialistischer Frauen**



München-Ludwigsvorstadt \* Auf Einladung von Toni Pfülf und Nanette Katzenstein treffen sich Frauen, „die entweder schon auf dem Boden des Sozialismus stehen oder dieser Richtung zuneigen“. Das Ziel ist ein Bund sozialistischer Frauen die feministisch denken und die Interesse an der Gestaltung einer Frauen- und Friedenspolitik haben. Es gibt keine Satzung und kein Programm. Geblieben sind zwei Plakate und die von Anita Augspurg und Lida Gustava Heymann herausgegebene Zeitschrift „Die Frau im Staat“.

---

### **17. Dezember 1918 – Soldaten besetzen die Versammlung der Deutschen Volkspartei München**

München-Ludwigsvorstadt \* Eine Gruppe Soldaten besetzt die Versammlung der Deutschen Volkspartei München im Saal des Hotel Wagner. Die Eindringlinge stören den Ablauf derart, dass die Beratungen vorzeitig abgebrochen werden müssen. Professor Ludwig Quidde erntet stürmischen Beifall der Versammelten, als er die Forderung formuliert: „Wir beanspruchen vom freien Volksstaat Bayern das, was der verfluchte Obrigkeitsstaat uns gewährt hat.“

---

### **18. Dezember 1918 – Militante Demonstration vor dem Münchner Hauptbahnhof**

München-Ludwigsvorstadt \* Am frühen Morgen ziehen mehrere hundert Menschen zum Hauptbahnhof, um die Bahnhofswache und deren Kommandanten zu verhaften. Die Bahnhofswache gibt einige Schreckschüsse ab und säubert, nach einem erneuten Ansturm der Menge, den Platz. Die Demonstration dauert etwa zwei Stunden. Dabei erhält ein Unbeteiligter zwei Schussverletzungen.

---

### **19. Dezember 1918 – Der Spartakusbund München versammelt sich im Wagnersaal**

München-Ludwigsvorstadt \* Der Spartakusbund München hält im Wagnersaal eine Versammlung ab. Max Levien tritt für den Bolschewismus nach russischem Vorbild ein. Kurt Eisner warnt vor dem „Spiel mit dem Feuer“ und verteidigt die Einberufung der Nationalversammlung. Seine Rede wird ständig durch Zwischenrufe gestört.

---

### **19. Dezember 1918 – Der erste Feierabend im Deutschen Theater**

München-Ludwigsvorstadt \* Am Abend veranstalten die Arbeiter-, Soldaten- und Bauernräte den ersten Feierabend im Deutschen Theater. Die Veranstaltung soll der Bevölkerung „die Seele



aufrütteln zu der Erkenntnis, dass wir Menschen sind, die wir in den Kriegsjahren nicht mehr waren“.

---

#### **24. Dezember 1918 – Innenminister Auer feiert mit Graf Arco in der Türkenkaserne**

München-Maxvorstadt \* Innenminister Erhard Auer verbringt den Heiligabend auf Einladung von Anton Graf Arco-Valley, dem späteren Eisner-Mörder, in der Türkenkaserne. „Auer war in fröhlichster Laune und hielt eine schmetternde Lobrede auf das Leibregiment [...]. Die gräflichen Offiziere waren so gerührt, dass bei einem von ihnen eine Träne am Monokel haften blieb. Es fehlte nur noch die Königshymne.“

---

#### **30. Dezember 1918 – Diskussionen ohne geistige Schranken**

München-Isarvorstadt \* In den Kolosseums-Bierhallen haben sich einige Hundert Internationale Kommunisten versammelt. Sie diskutieren das Für und Wider einer Bewaffnung des revolutionären Proletariats, einer Sabotierung der Nationalversammlungswahlen, einer Lynchjustiz am Erzbischof von München und Freising, Michael von Faulhaber, einer Aburteilung von Erhard Auer und Johannes Timm durch einen Staatsgerichtshof und den Kampf mit den Waffen der Gewalt, nicht mit geistigen Waffen. Es sind Diskussionen ohne geistige Schranken, keine Beschlüsse!

---

#### **30. Dezember 1918 – Matrosenversammlung im Alten Hackerkeller**

München-Ludwigsvorstadt \* Im Alten Hackerkeller treffen sich Matrosen zu einer Versammlung. Der Präsident des Soldatenrats, Fritz Schröder, bezeichnet die derzeitige Lage als „einen Kampf auf Leben und Tod“ zwischen Kapitalismus und Sozialismus. Der Obermatrose Conrad Lotter warnt vor „kopfloren Handlungen“ und verteidigt Innenminister Erhard Auer und Justizminister Johannes Timm für Ihr Eintreten bei der Bildung einer Bürgerwehr. Heftiger Widerspruch ist die Folge.

---

#### **30. Dezember 1918 – US-Bürger fordern Lebensmittel-Lieferungen für Deutschland**

München-Maxvorstadt - Washington \* Im Hotel Kaiserhof verfassen US-amerikanische Bürgerinnen und Bürger eine Petition an den Präsidenten der USA, Woodrow Wilson, in der sie



die baldige Einfuhr von Lebensmitteln nach Deutschland fordern. Außerdem sprechen sie sich für den Abschluss eines Präliminarfriedens [= Vorfrieden oder vorläufiger Frieden] aus.

---

### **1919 – Die Richard-Wagner-Straße 9 gehört Artur Klenner**

München-Maxvorstadt \* Eigentümer des Anwesens Richard-Wagner-Straße 9 ist der Ingenieur Artur Klenner.

---

### **1919 – Cirkus-Krone-Bau eröffnet**

München-Maxvorstadt \* Carl Krone eröffnet feierlich seinen 4.000 Menschen fassenden festen Zirkusbau an der Marsstraße.

---

### **1919 – Josef Durner gibt den Frankfurter Hof auf**

München-Ludwigsvorstadt \* Josef Durner gibt den Frankfurter Hof auf. Damit verliert es seine Bedeutung als Volkssänger-Lokal.

---

### **10. Januar 1919 – Demonstration auf der Theresienwiese**

München-Ludwigsvorstadt \* Gegen 13 Uhr versammeln sich über tausend Demonstranten auf der Theresienwiese. Durch die Redner erfahren sie von den Verhaftungen vom Vormittag.

---

### **10. Januar 1919 – Schusswechsel zwischen Linksextremen und einer Militärstreife**

München-Ludwigsvorstadt \* Rund 200 Linksradikale treffen in der Bayerstraße auf eine Militärstreife, die diese zum Auseinandergehen auffordert. Erst nach einem Schusswechsel, bei dem niemand verletzt wird, zerstreut sich die Gruppe.

---

### **10. Januar 1919 – Mehrere Tote nach Schießerei am Bahnhofplatz**

München-Ludwigsvorstadt \* Die aus der Haft in Stadelheim entlassenen Erich Mühsam und

---



Eugen Leviné sprechen im Festsaal des Mathäserbräu. Es kommt zu einer Schießerei, bei der ein Chauffeur getötet und ein 14-jähriger Lehrling verwundet wird. Gegen 22:30 Uhr kommt es auf dem Bahnhofplatz zu einer Schießerei zwischen den Demonstranten und der Bahnhofswache. Als die Demonstranten in den Südbau des Bahnhofs einzudringen versuchen, eröffnet die Bahnhofswache ein Maschinengewehrfeuer, in dem drei Frauen und zwei Männer getötet sowie 15 Personen schwer verwundet werden.

## **24. Januar 1919 – Kundgebung für einen gerechten Frieden**

München-Ludwigsvorstadt \* Im Deutschen Theater treffen sich Angehörige und Anhänger aller Parteien zu einer machtvollen Kundgebung. Es geht um den Völkerbund und einen gerechten Frieden. Es sprechen der Minister für militärische Angelegenheiten, Albert Roßhaupter [SPD], Joseph Graf von Pestalozza [BVP], Professor Dr. Moritz Julius Bonn, die Frauenrechtlerin Lida Gustava Heymann und Professor Dr. Lujo Brentano.

## **6. Februar 1919 – Trauerfeier für Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht**

München-Maxvorstadt \* Die USPD veranstaltet im großen Odeonssaal eine Trauerfeier für Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht. Gustav Landauer hält die Gedächtnisrede.

## **13. Februar 1919 – In München wird ein Rätekongress abgehalten**

München-Ludwigsvorstadt \* Vom 13. bis zum 20. Februar findet im Münchner Deutschen Theater ein Kongress der Arbeiter-, Soldaten- und Bauernräte statt. Ministerpräsident Kurt Eisner berichtet über den in Bern stattgefundenen Internationalen Sozialistenkongress. Er beschimpft dabei die Pressevertreter als Pressegesindel, da sie Berichte gefälscht hätten. Daraufhin verlassen die Anwesenden Pressevertreter den Kongress und stellen die Berichterstattung ein. Sämtliche Münchner Blätter protestieren in einer Erklärung gegen diese Behandlung der Presse. Unabhängig davon wird der Kongress - allerdings ohne Erfolg - versuchen, die Existenz der Räte im künftigen parlamentarischen Bayern sicherzustellen.

## **13. Februar 1919 – Die Räte fordern den Rücktritt Albert Roßhaupters**



München-Ludwigsvorstadt \* Ein Teil der Teilnehmer des Kongresses der Arbeiter-, Soldaten- und Bauernräte sehen in dem Aufruf des Ministers für militärische Angelegenheiten, Albert Roßhaupter, die wehrfähigen Männer zum Eintritt in den „Volksheimatschutz“ zu bewegen, die Absicht, eine „Weiße Garde“ zu gründen. Sie fordern den Rücktritt des SPD-Staatsministers.

---

### **15. Februar 1919 – Die Ministerkrise wird für beendet erklärt**

München-Ludwigsvorstadt \* Die Ministerkrise, die Albert Roßhaupter durch seinen Aufruf an die wehrfähigen Männer zum Eintritt in den „Volksheimatschutz“ ausgelöst hat, ist beendet. Ministerpräsident Kurt Eisner gibt gegenüber dem Kongress der Arbeiter-, Soldaten- und Bauernräte eine entsprechende Erklärung ab.

---

### **22. Februar 1919 – Bewaffnete Kommunisten besetzen das Leo-Haus**

München-Isarvorstadt \* Bewaffnete Kommunisten besetzen am Vormittag die Hauptstelle der Katholisch-sozialen Vereine und die dazugehörige Druckerei im Leo-Haus an der Pestalozzistraße.

---

### **25. Februar 1919 – Rektor und Uni-Senat verurteilen die Freveltat**

München-Maxvorstadt \* Der Rektor und der Senat der Münchner Universität sprechen ihre „rückhaltlose Verurteilung der Freveltat“ vom 21. Februar aus.

---

### **16. März 1919 – Im Odeon findet eine Trauerfeier für Kurt Eisner statt**

München-Maxvorstadt \* Im Odeon findet eine Trauerfeier für Kurt Eisner statt. Der Schriftsteller Heinrich Mann und Minister Hans Unterleitner halten die Gedenkrede. Heinrich Mann sagt: „Der verewigte Kurt Eisner wird beispielhaft in unserer Mitte weilen, seinen Tod überdauernd gewiss durch seine Taten, aber noch mehr durch das, was er war. Wir danken ihm nicht einfach den Sturz eines verworfenen Regiments, sondern dass dieses Regiment, das selbst in seinen weniger schändlichen Zeiten nichts anderes gewesen war als geistlose Gewalt, unvermittelt und in sinnbildlicher Art abgelöst wurde von der Menschenart, die Geist will und Geist schafft“. Dann folgen die berühmten Worte des Schriftstellers: „Die hundert Tage der Regierung Eisners haben

---



mehr Ideen, mehr Freuden der Vernunft, mehr Bewegung der Geister gebracht, als die fünfzig Jahre vorher. Sein Glaube an die Kraft des Gedankens, sich in Wirklichkeit zu verwandeln, ergriff selbst Ungläubige. In jeder Handlung sah er neben ihrer praktischen Wirkung ihr geistiges Gepräge. Achtstundentag, Demokratisierung des Heeres, eine befreite Schule, die wirtschaftliche Erfüllung der politischen Revolution: durch solche Taten dachte er, gleichwie in seinen Reden, die bis dahin verfemten Wahrheiten zu bezeugen. [...] In Bern, auf der Sozialistentagung, hatte, solange er sprach, Deutschland keinen Feind mehr. [...] Er ging aus einer Zeit des Wahnsinns und Verfalles mit ungebrochener Vernunft hervor. Er liebte die Menschen, traute ihnen die Kraft zur Wahrhaftigkeit zu und erwartete daher noch so viel von ihnen, dass er sich hütete, alles auf einmal zu verlangen. [...] Der erste wahrhaft geistige Mensch an der Spitze eines deutschen Staates erschien jenen, die über die zusammengebrochene Macht nicht hinwegkamen, als Fremdling und als schlecht. Dass er am Quell der Macht doch lauter blieb, widerstrebte ihren Begriffen. Seine Güte, die um keinen Preis, nicht einmal um den seines eigenen Lebens, Blut vergießen wollte, ihnen war sie Schwäche. [...] Bewahren wir sein unversehrtes Bild! Solange er da war, hatte die Revolution einen Sammelpunkt, in dem sie einig und ihrer frohen Zukunft gewiss war.“

## **20. März 1919 – Der Zentralrat zieht in das Wittelsbacher Palais**

München-Maxvorstadt \* Der Zentralrat zieht vom Landtagsgebäude in der Prannerstraße in das Wittelsbacher Palais an der Brienner Straße um.

## **3. April 1919 – Die Forderungen der revolutionären Soldaten**

München-Maxvorstadt \* Im Löwenbräukeller tagt eine Versammlung von über dreitausend revolutionären Soldaten. Sie fordern eine gründliche Säuberung der Soldatenräte, eine kommunistische Führung für das Räteresystem und die sofortige Bildung einer Roten Armee.

## **4. April 1919 – Dr. Arnold Wadler: Der Landtag wird am 8. April nicht zusammentreten**

München-Maxvorstadt \* Auf einer vom Zentralrat einberufenen und gut besuchten Veranstaltung im Löwenbräukeller teilt Dr. Arnold Wadler mit, dass der Landtag am 8. April nicht zusammentreten wird. Wadler fordert dagegen: die Schließung des Landtags, die Ausrufung eines Generalstreiks, die Proklamierung der Räterepublik und die Verbrüderung mit dem russischen und ungarischen Proletariat. Der Zentralrat beschließt nach einer lebhaften



Diskussion, die für Dienstag [= 8. April] anberaumte Wiedereröffnung des Parlaments abzusagen.&nbsp;

#### **4. April 1919 – Eine weitere geheime Beratung zur Räterepublik**

München-Maxvorstadt \* Um 22 Uhr findet eine erneute Besprechung im Militärministerium in der Ludwigstraße statt. Diesmal ist der Personenkreis auf 100 bis 150 angewachsen. Der Bauernführer Karl Gandorfer erklärt unter welchen Bedingungen die Bauern der Einführung eine Räterepublik zustimmen können.&nbsp; Die verspätet eintreffende Delegation der KPD will diese Form der Räterepublik nicht anerkennen, da die Massen selbst über die Räterepublik entscheiden müssten. Die Haltung der Kommunisten ruft Erstaunen hervor, weil sie bislang die Räterepublik am lautesten forderten.&nbsp; Auch jetzt werden noch keine Beschlüsse gefasst.&nbsp; Die geheime Zusammenkunft wird durch den Zentralratsvorsitzenden Ernst Niekisch geleitet. Er befindet sich in einem Dilemma, denn einerseits befürwortet er den Rätegedanken, andererseits will er im Interesse von Ruhe und Ordnung die Räterepublik verhindern. Zur Überraschung aller erklärt ausgerechnet Johannes Hoffmanns Stellvertreter Ernst Schneppenhorst, dass er eine Räterepublik zum jetzigen Zeitpunkt für die beste aller Lösungen hält. Der bayerische Militärminister will zwei Tage Bedenkzeit, um die Frage der Räterepublik mit der SPD-Parteibasis zu besprechen. Welche Motivation liegt hinter Schneppenhorsts Vorschlag? Sein Hauptziel ist die Machterhaltung der SPD. Zudem will er die Kommunisten unter seine Kontrolle bringen.&nbsp;Er möchte den Räten ihre eigene Regierungsunfähigkeit vor Augen führen, um sie dann, mit einem Militärputsch der Münchner Garnison, die er wenigstens teilweise in der Hand hat, schnell und möglichst schmerzlos zu beseitigen. Er und die Regierung Hoffmann wollen die Räte nicht nur schnell, sondern vor allem in eigener Regie, ohne die von Noske und Epp angebotenen außerbayerischen Freikorps und Regierungstruppen, loswerden.&nbsp;

#### **5. April 1919 – Weitreichende Forderungen der Soldaten**

München-Maxvorstadt \* Die Soldaten des 1. Infanterie-Regiments&nbsp;beschließen die Umbenennung der Marsfeld-Kaserne&nbsp;in Kurt-Eisner-Kaserne.&nbsp; Sie fordern vom Zentralrat die sofortige Proklamierung der Räterepublik, wollen als erstes Regiment der zu bildenden Roten Armee&nbsp;geführt werden, fordern die Aufhebung der Offiziersvorrechte, die sofortige Einstellung der Gehaltszahlungen an Offiziere, eine Neuregelung des Mannschaftsversorgungsgesetzes unter Gleichstellung mit den Offizieren&nbsp;und keine Entlassung der Soldaten, bevor nicht ausreichend Arbeitsstellen geschaffen sind. Das 2.



Infanterie-Regiment&nbsp;benennt seine Kaserne an der Lothstraße in Karl-Liebknecht-Kaserne&nbsp;um.

## **6. April 1919 – Der Zentralrat entscheidet für die Ausrufung der Räterepublik Bayern**

München-Maxvorstadt \* In der Nacht vom 6. zum 7. April sprechen sich im ehemaligen Schlafzimmer der Königin im Wittelsbacher Palais neben der SPD auch die USPD, die Mitglieder des Zentralrats und der Revolutionäre Arbeiterrat für eine Räterepublik Bayern aus, obwohl die KPD dieses Vorhaben ablehnt. Man glaubt dennoch, dass die Bevölkerung und die Armee geschlossen hinter diesem Systemwechsel steht. Ernst Niekisch führt den Vorsitz der Zusammenkunft. Er geht irrtümlich davon aus, dass zu diesem Zeitpunkt keine rechtmäßige bayerische Regierung mehr existiert, da ihm mit Ausnahme von Hoffmann und Endres die Rücktrittserklärungen sämtlicher Minister vorliegen. Die Angaben über die Zahl der Anwesenden schwankt zwischen 70 und 150. Gustav Landauer stellt den Antrag, dass die Tagung zur konstituierenden Versammlung erklärt wird. Er hat einen Aufruf „An das Volk in Bayern“ vorbereitet, der die Gründung der Räterepublik ankündigt. Der Entwurf wird nach kurzer Beratung von den Anwesenden akzeptiert. Damit kann er am nächsten Morgen in den Zeitungen erscheinen.&nbsp;

## **8. April 1919 – Lehrtätigkeit an der Akademie der bildenden Künste aufgehoben**

München-Maxvorstadt \* Um eine sofortige durchgreifende Neugestaltung der Kunsterziehung zu ermöglichen, haben die vom Volksbeauftragten Gustav Landauer Ermächtigten, die Lehrtätigkeit an der Akademie der bildenden Künste aufgehoben. „Die Studierenden können ihre Arbeit bis auf weiteres fortsetzen, die Tätigkeit der Professoren ist suspendiert, ihre Gehälter werden vorläufig weiter bezahlt. Eine im Anschluss daran stattfindende Vollversammlung der Studierenden drückte in überwiegender Mehrzahl ihre Zustimmung zu der Maßregel aus.“&nbsp;

## **11. April 1919 – Die Republikanische Schutztruppe muss den Rückzug antreten**

München-Ludwigsvorstadt \* Im Gasthaus&nbsp;Zum Steyrer&nbsp;in der Schützenstraße kommt es gegen 15 Uhr zu einer Rauferei, bei der ein Angehöriger der&nbsp;Bahnhofswache&nbsp;Prügel bezieht. Die herbeigeeilte&nbsp;Republikanische Schutztruppe&nbsp;greift ein, muss aber vor der aufgebrachten Volksmenge den Rückzug antreten. Daraufhin versucht die Menge den Hauptbahnhof zu stürmen. Gegen 16:45 Uhr kann



das herbeigerufene Leibregiment mit Schreckschüssen den Bahnhofplatz räumen und später den Hauptbahnhof besetzen. Mindestens neun Personen, darunter eine Frau und ein Kind, werden verletzt.

---

### **11. April 1919 – Das Revolutionstribunal nimmt seine Tätigkeit auf**

München-Maxvorstadt \* Zwischen 10. und 12. April tritt das aus mehreren Gerichten bestehende Revolutionstribunal im Justizpalast zusammen und nimmt seine Tätigkeit auf. Es soll sowohl politische Straftäter als auch gewöhnliche Verbrecher ihrer Bestrafung zuführen.

---

### **11. April 1919 – Schließung der Akademie der bildenden Künste**

München-Maxvorstadt \* Ein Viererrat der Studenten setzt die völlige Schließung der Akademie der bildenden Künste durch.

---

### **12. April 1919 – Gustav Landauer gibt einen zuversichtlichen Lagebericht ab**

München-Maxvorstadt \* Auf einer Sitzung des Revolutionären Zentralrats über die politische, militärische und wirtschaftliche Situation der Räterepublik gibt Gustav Landauer einen zuversichtlichen Bericht über die derzeitige Lage ab.

---

### **13. April 1919 – Der Palmsonntag-Putsch der Regierung Hoffmann**

München-Maxvorstadt \* Bewaffnete Mitglieder der Republikanischen Schutztruppe unter der Führung von Alfred Seyffertitz dringen - entgegen der ursprünglichen Abmachung - bereits in der Nacht zum Palmsonntag in das Wittelsbacher Palais ein und verhaften den Wohnungskommissar Dr. Arnold Wadler und die USPD-Volksbeauftragten August Hagemeister und Fritz Soldmann. Auch der Ex-Minister Dr. Franz Lipp wird festgenommen. Er hatte sich trotz seiner Entlassung Zutritt in sein ehemaliges Ministerium verschafft. Insgesamt werden 13 Personen verhaftet. Ernst Toller wird rechtzeitig gewarnt und kann so seiner Festnahme entkommen.

---

### **13. April 1919 – Die Verstärkung für den Palmsonntag-Putsch wartet in Ingolstadt**



München-Maxvorstadt - Ingolstadt \* Die Republikanische Schutztruppe hat sich im Hauptbahnhof verschanzt. Ihr Anführer, Alfred Seyfferitz, wartet dort auf die versprochene Verstärkung aus Ingolstadt. In Ingolstadt befindet sich zu diesem Zeitpunkt der Minister für militärische Angelegenheiten, Ernst Schnepfenhorst, der dort mit 600 Soldaten auf das Eintreffen der Nachricht aus München hofft, dass der erste Teil des Putsches erfolgreich abgelaufen ist, um dann die bayerische Landeshauptstadt einnehmen zu können. Schnepfenhorst wird die Nachricht jedoch nie erhalten, da sein Verbindungsmann am nördlichen Stadtrand von einer Patrouille der Roten Armee abgefangen werden wird.&nbsp;

---

### **13. April 1919 – Kommunisten besetzen das Waffendepot in der Ausstellungshalle**

München-Ludwigsvorstadt \* Kommunistische Arbeiter und Soldaten besetzen das Waffendepot in der Ausstellungshalle auf der Theresienhöhe.&nbsp;

---

### **13. April 1919 – Bewaffnete Arbeitermilizien rücken zum Hauptbahnhof vor**

München-Maxvorstadt \* Mit Maschinengewehre bewaffnete Arbeitermilizien unter der Führung des kommunistischen Matrosen Rudolf Egelhofer und des anarchistischen Schriftstellers Josef Sontheimer rücken am Nachmittag zum Hauptbahnhof vor. Eine aus drei Personen bestehende Abordnung wird gebildet, die mit dem Chef der Republikanischen Schutztruppe, Alfred Seyfferitz, verhandeln sollen. Der Bahnhofskommandant Emil Aschenbrenner lässt die Abgesandten festnehmen und umgehend erschießen.&nbsp;Spätestens in diesem Moment ist eine friedliche Lösung ausgeschlossen.&nbsp;

---

### **13. April 1919 – Der Hauptbahnhof wird gestürmt**

München-Maxvorstadt \* Nun nehmen die Belagerer das Bahnhofsgebäude unter Beschuss. Die Schlacht dauert fünf Stunden und fordert 21 Tote und über achtzig Verletzte. Die Belagerer stürmen ab etwa 18 Uhr den Hauptbahnhof. Nach einer mehrstündigen Schießerei, bei der die Angreifer sogar Minenwerfer einsetzen, geben die Putschisten von der Republikanischen Schutztruppe gegen 21 Uhr auf. Ihre Anführer fliehen mit einer Lokomotive nach Ulm. Der Rest der Bahnhofsbesatzung kann durch unterirdische Gänge entkommen.&nbsp;

---



### **13. April 1919 – Das Luitpold-Gymnasium als Putschisten-Versteck**

München-Isarvorstadt \* Ein weiterer Teil der Putschisten versteckt sich im Luitpold-Gymnasium an der Müllerstraße. Sie werden von bewaffneten Arbeitern unter der Leitung von Ernst Toller zum aufgeben gezwungen.&nbsp;

### **16. April 1919 – Die Mitglieder des Revolutionstribunals werden inhaftiert**

München-Maxvorstadt \* Die Mitglieder des Revolutionstribunals werden im Justizpalast von Soldaten festgenommen und in Haft genommen.

### **22. April 1919 – Pfarrer Hans Meiser wird als Geisel verhaftet**

München-Maxvorstadt \* Am frühen Morgen wird Pfarrer Hans Meiser, der spätere Landesbischof der evangelischen Kirche, mit zwölf weiteren Personen als Geisel verhaftet und zunächst in die Guldeinschule, später auf die Polizeiwache in der Astallerstraße gebracht. Durch Bestechung eines Postens können die Geiseln Kontakt mit einem Mitglied des Vollzugsrats aufnehmen, der die Verhaftung als Eigenmächtigkeit der Soldaten erklärt und die Geiseln ab 18 Uhr wieder in die Freiheit entlässt. Bei Hans Meiser dauert die Entlassung am längsten, weil er als Geistlicher dem „System Kirche“ angehört, das gegen die Räterepublik eingestellt ist.

### **26. April 1919 – Mit gefälschten Freifahrtsscheinen nach Eichstätt**

München-Isarvorstadt - Eichstätt \* Vom 18. April bis zur Besetzung der Thule-Büros im Hotel Vier Jahreszeiten und der Verhaftung der noch in München verbliebenen Thule-Mitglieder am 26. April werden weit über 500 Personen zum Teil mit gefälschten Freifahrtscheinen aus München ausgeschleust und nach Eichstätt gebracht. Unter den Reisenden befinden sich auch Rudolf Heß und der Berufssoldat Ernst Röhm, der sich dem Freikorps Epp anschließen will. In kürzester Zeit ist das Freikorps Oberland zu einem voll bewaffneten Regiment mit 250 Mann ausgebaut.

### **28. April 1919 – Das Luitpold-Gymnasium wird Sitz des Aktionsausschusses**

München-Isarvorstadt \* Das Luitpold-Gymnasium wird Sitz des Aktionsausschusses und



des Vollzugsausschusses, nachdem es zuvor schon Sitz der IV. Abteilung der Roten Armee war.

---

### **28. April 1919 – Vor willkürlichem Machtmissbrauch der Räterepublik bewahren**

München-Maxvorstadt \* Bis zum Zusammenbruch der Räterepublik sitzen die Revolutionsgerichte über rund 300 Personen zu Gericht. In den drei Wochen Ihrer Tätigkeit gelingt es den Richtern weitgehend, die Angeklagten vor willkürlichem Machtmissbrauch der Räterepublik zu bewahren.

---

### **29. April 1919 – Nuntius Eugenio Pacelli flieht in die Schweiz**

München-Maxvorstadt \* Nuntius Eugenio Pacelli flieht umgehend in die Schweiz. Er wird erst am 8. August 1919 wieder nach München zurückkehren.

---

### **29. April 1919 – Schwebbewaffnete Soldaten der Roten Armee in der Nuntiatur**

München-Maxvorstadt \* Gegen 15 Uhr tauchen schwebbewaffnete Soldaten der Roten Armee in der Nuntiatur in der Briener Straße auf und fordern - unter persönlicher Bedrohung des Nuntius Eugenio Pacelli, dem späteren Papst Pius XII., - die Herausgabe seines Dienstautos.

Eine Beschwerde beim Kriegsministerium verstärkt nur die Forderung: „Wenn das Auto nicht sofort abgeliefert wird, dann wird die Nuntiatur zusammengeschoßen und die ganze Bande verhaftet!“ Die Eindringlinge ziehen erst ab, nachdem die Stadtkommandantur eingreift.

---

### **29. April 1919 – Infos der Starnberger Hinrichtungen erreichen das Luitpold-Gymnasium**

Starnberg - München-Ludwigsvorstadt \* In der Nacht vom 29. zum 30. April erreichen Berichte der Hinrichtungen in Starnberg durch die Regierungssoldaten erreichen das Luitpold-Gymnasium.

---

### **30. April 1919 – Zwei Regierungssoldaten im Luitpold-Gymnasium hingerichtet**

München-Isarvorstadt \* Um 10 Uhr werden im Hof des Luitpold-Gymnasiums an der Müllerstraße zwei Angehörige des Berliner 8. Husarenregiments - ohne gerichtliches Urteil - erschossen. Sie

---



haben - nach Misshandlungen - zugegeben, an der Ermordung Rosa Luxemburgs und Karl Liebknechts am 15. Januar beteiligt gewesen zu sein. Die Hingerichteten sind Regierungssoldaten, die am 29. April in Oberschleißheim gefangen genommen worden waren.&nbsp;

### **30. April 1919 – Kunstprofessor Ernst Berger drängt sich vor**

München-Isarvorstadt \* Als der 62-jährige Kunstprofessor Ernst Berger im Luitpold-Gymnasium mitbekommt, dass die Bewacher eine Liste erstellen, geht er davon aus, dass diese die freizulassenden Häftlinge enthält. Er bittet um Aufnahme in die Liste. Und der Wunsch wird ihm erfüllt. Doch bei der Liste handelt es sich um die zur Erschießung Ausgewählten.&nbsp;

### **30. April 1919 – Eine durch nichts zu rechtfertigende Mordaktion**

München-Isarvorstadt \* Fakt ist, die Mordaktion im Luitpold-Gymnasium ist durch nichts zu rechtfertigen. Fakt ist aber auch, dass sie die einzige ist, die in diesen Tagen von Anhängern der Räterepublik verübt wird. Dennoch ist der „Geismord im Luitpold-Gymnasium“ bis heute fester Bestandteil jeder Erzählung über die Münchner Räterepublik. Der Begriff „Geismord“ für die Bluttat im Luitpold-Gymnasium ist irreführend, da es sich bei den Opfern um Gefangene handelt. &nbsp;Die Thule-Leute hatten im Hotel Vier Jahreszeiten eine Widerstandszelle eingerichtet. Dort wurden Ausweise der Räterepublik gefälscht, mit denen Freiwillige München verlassen konnten, um sich den Regierungstruppen anzuschließen. Wer sich aber unter den Bedingungen eines Bürgerkrieges auf derartige Aktivitäten einlässt, muss wissen, dass er mit seinem Leben spielt. In der Geschichtsschreibung herrscht die Auffassung, dass der sogenannte „Geismord von München“ die Welle der blutigen Racheaktionen bei den Regierungstruppen ausgelöst hat. Eine andere These besagt, dass die routinemäßige Tötung von Zivilisten und die für ihre Hinrichtung angegebenen Gründe schon zuvor zum Repertoire der Regierungstruppen gehörte.

### **30. April 1919 – Im Hof des Luitpold-Gymnasiums werden Geiseln erschossen**

München-Isarvorstadt \* Zwischen 16:30 und 17.30 Uhr werden im Hof des Luitpold-Gymnasiums weitere acht Geiseln von Angehörigen der Roten Armee - erneut ohne gerichtliches Verfahren und Urteil - erschossen. Nach den Hinrichtungen räumen die Rotarmisten die Schule. Mit Ausnahme des Kunstmalers und Professors Ernst Berger sind die restlichen sieben Erschossenen Mitglieder oder Anwärter auf eine Mitgliedschaft in der Thule-Gesellschaft. Wer



den Befehl für die Hinrichtung gegeben hat, kann nicht mehr herausgefunden werden, weil sich der verantwortliche Kommandant bei seiner späteren Festnahme erschießt.&nbsp;

---

### **1. Mai 1919 – Das Leibregiment erobert den Ostteil der Türkenkaserne**

München-Maxvorstadt \* Bis 9 Uhr erobern und übernehmen rund 200 Mann des Leibregiments den Ostflügel der Türkenkaserne.

---

### **1. Mai 1919 – Das Freikorps Lützow erobert die Kirchenschule**

München-Haidhausen \* Erste Abteilungen der Regierungstruppen dringen in Richtung östliche Vorstädte vor und erobern die Gasfabrik am Kirchstein in Steinhausen. Um 9:30 Uhr stürmen Angehörige des Freikorps Lützow - von Berg am Laim aus kommend - die von der Roten Armee besetzte Kirchenschule in Haidhausen, verteilen die erbeuteten Waffen an unbewaffnete Bürger und sympathisierende Anwohner. Später dringen sie bis zur Neuhauser Straße vor, müssen sich aber kurz darauf wieder zurückziehen.

---

### **1. Mai 1919 – Vollkommene Säuberung und Sicherung der Vorstädte**

München \* Major a.D. Karl Deuringer: „Über den wahren Gewinn einer Großstadt entscheidet im Bürgerkrieg nicht der Besitz des Stadtkerns, sondern die vollkommene Säuberung und Sicherung der Vorstädte“.

---

### **1. Mai 1919 – Hauptbahnhof vorübergehend von bürgerlichen Kampftruppe erobert**

München-Maxvorstadt \* Eine bürgerliche Kampftruppe erobert vorübergehend den von den Roten besetzten Hauptbahnhof.

---

### **2. Mai 1919 – Heftige Kämpfe um den Hauptbahnhof**

München-Maxvorstadt \* Auch um den Hauptbahnhof wird heftig gekämpft. Es dauert bis zum Nachmittag, bis es den Regierungstruppen glückt, von zwei Panzerzügen gedeckt, bis zum Bahngelände vorzurücken. Bei der Verteidigung des Hauptbahnhofs kommen viele



Rotgardisten, aber auch viele Zivilisten ums Leben. Die Weißen nehmen keine Rücksicht, weder auf Alte noch auf Frauen und Kinder.

## **2. Mai 1919 – Der Mathäserbräu wird in Brand geschossen**

München-Ludwigsvorstadt \* In den Vormittagsstunden wird der Mathäser von schweren Minen getroffen. Feuer bricht aus, weshalb die Rotarmisten das Gebäude verlassen müssen.

## **6. Mai 1919 – 21 Kolpinggesellen werden im Keller des Prinz-Georg-Palais ermordet**

München-Maxvorstadt \* Etwa dreißig Mitglieder des Katholischen Gesellenvereins Sankt-Joseph treffen sich in ihrem Vereinslokal, dem Maxkasino, in der Augustenstraße 41. Dem preußischen Kaiser-Alexander-Garde-Grenadier-Regiment war zuvor von einem Denunzianten mitgeteilt worden, dass dort am Abend eine Versammlung von Rotarmisten stattfindet. Noch während sich im Kasino die Vereinsmitglieder unterhalten, wird das „Spartakistennest“ von Regierungssoldaten beobachtet und 25 Teilnehmer sowie der Wirt kurz vor 21 Uhr verhaftet. Die Möglichkeit, gegenüber den Soldaten das Missverständnis aufzuklären und sich zu legitimieren, wird von diesen gewaltsam unterbunden. Erste Gewehrkolbenhiebe gegen die Arretierten und Zurechtweisungen sind die Folge. Mit dem Abmarsch zum Quartier des Alexander-Regiments beginnt der weitere Leidensweg für die Gefangenen, denn bald geht die Begleitmannschaft dazu über, die angeblichen Spartakisten nicht nur zu beschimpfen, sondern auch mit Pistolen und Gewehren auf sie einzuschlagen. Nun werden die 26 katholischen Gefangenen in das Prinz-Georg-Palais am Karolinenplatz 5 gebracht. Im Hof beginnt das eigentliche Massaker. Sechs der Gesellen werden im hinteren Teil des Hofes gegen das Tor eines Schuppens gestoßen. Dann eröffnen die Soldaten mit Gewehren und Pistolen das Feuer, bis alle sechs tot sind. Die verbliebenen zwanzig Kolpinggesellen werden zum Eingang des Kellers geführt. Dort erwischt es einen siebten Gefangenen. Er wird auf den Boden geworfen und mit einem gezielten Pistolenschuss ermordet. Die Übrigen werden jetzt zur Zielscheibe sadistischer Spiele ihrer Peiniger. Man stößt sie mit Flüchen und Beschimpfungen die Treppe zum Keller hinunter. Dort müssen sie sich mit dem Gesicht nach unten auf den Boden legen. Dann beginnen die Erschießungen. Auf grauenhafte Weise werden 14 Kolpinggesellen ermordet. Wer nicht durch die Schüsse stirbt, wird mit dem Bajonett erstochen. Manche Gefangene stellen sich tot oder sind bewusstlos. Nur durch das Eingreifen eines hohen Offiziers wird das Morden beendet. Nach dem Massaker werden 21 Tote in das Pathologische Institut gebracht. Unter den Erschossenen befinden sich zwei Brüderpaare, bei zwei weiteren wird jeweils einer getötet. Zwei Schwerverletzte werden in das Reservelazarett an der Zollstraße eingeliefert. Drei Opfer



brauchen keine Krankenhausbehandlung. Alle Ermordeten sind eingeschriebene Mitglieder der konservativen Bayerischen Volkspartei - BVP. Der Fall wird deshalb vor Gericht ausführlich untersucht. Man ist jedoch von Regierungsseite geneigt, nichts mehr über den Vorfall an die Presse zu geben. Die Folge davon ist, dass die von den Militärbehörden erstellten unwahren Berichte überall, auch im Ausland, Verbreitung finden. Ansonsten achten die Zensurbehörden streng darauf, dass keine publikumswirksame Veröffentlichung über das blutige Geschehen unter die Leute kommen können. So wird beispielsweise die Sondernummer der Süddeutschen Illustrierten Kriminal-Zeitung vom November 1919, die darüber berichtet, sofort nach ihrem Erscheinen beschlagnahmt.

---

## **7. Mai 1919 – Wiedereingesetzte Professoren an der Kunstakademie**

München-Maxvorstadt \* Die Professoren der Akademie der bildenden Künste werden wieder in Amt und Würden eingesetzt. Alles geht in seinem gewohnten - ultra-konservativen - Gang weiter.

---

## **10. Mai 1919 – Truppenaufzug im Film in den Kammerspielen**

München-Maxvorstadt \* Seit dem 10. Mai kann die Münchner Bevölkerung in den Kammerspielen, damals noch in der Augustenstraße 89, täglich viermal den Film „Vorbeimarsch des Freikorps Faupel“ vom 6. Mai ansehen.

---

## **1. Oktober 1919 – Fusion von Löwenbräu und Unionsbrauerei**

München-Maxvorstadt - München-Haidhausen \* Die Fusion von Löwenbräu und der Unionsbrauerei tritt rückwirkend zum 1. Oktober 1919 in Kraft. Die Aktionäre der Löwenbräu AG genehmigen den Zusammenschluss am 5. Januar 1921. Das neue Unternehmen zählt zu den größten Brauereibetrieben Münchens.

---

## **1920 – Die Deutsche Eiche entwickelt sich zum Schwulenlokal**

München-Isarvorstadt \* Die Deutsche Eiche entwickelt sich zum Lieblingslokal von Künstlern und Homosexuellen. Vor allem Tänzer des benachbarten Gärtnerplatz-Theaters verkehren hier.

---

## **1920 – Hans Gruß wird neuer Leiter des Deutschen Theaters**



München-Ludwigsvorstadt \* Hans Gruß wird neuer Leiter des Deutschen Theaters.

---

### **17. Januar 1920 – Der Soziologe Max Weber wird aus dem Hörsaal gejagt**

München-Maxvorstadt \* Als Anfang 1920 der nationalistische Eisner-Mörder, Anton Graf Arco-Valley, aufgrund eines Antrags der Münchner Studentenschaft begnadigt, und damit vor der Hinrichtung bewahrt wurde, tobten die Studenten vor Begeisterung. Professor Max Weber kommentiert dies so: „Die politischen Morde werden Schule machen. [...] Sie haben den Grafen Arco gefeiert, weil dieser, wie es auch meine Überzeugung ist, vor Gericht ritterlich und in jeder Beziehung mannhaft aufgetreten ist. Seine Tat ging aus der Überzeugung hervor, dass Kurt Eisner Schande auf Schande über Deutschland gebracht hat. Dieser Meinung bin ich auch. Trotzdem ist es eine schlimme Schwäche, ihn zu begnadigen, solange das Gesetz gilt, und ich als Ministerpräsident hätte ihn erschießen lassen. Aber das Ministerium ist vor ihnen zurückgewichen.“ Nach diesen Ausführungen wird der Soziologe aus dem Hörsaal gejagt.

---

### **7. November 1920 – Eine Gedenktafel für Kurt Eisner wird enthüllt**

München-Isarvorstadt \* Im Lichthof des Gewerkschaftshauses an der Pestalozzistraße wird eine Gedenktafel für Kurt Eisner enthüllt.

---

### **1921 – Die Ungerer-Villa gehört den Amper-Werken Elektrizität AG**

München-Maxvorstadt \* Die Herrschafts-Villa an der Brienner Straße 38/40 gehört den Amper-Werken Elektrizität AG.

---

### **1921 – „Carl Gabriels Lichtspiele“ in der Dachauer Straße 16**

München-Maxvorstadt \* „Gabriels Tonbildtheater“ in der Dachauer Straße 16 wird in „Carl Gabriels Lichtspiele“ umbenannt.

---

### **1921 – Die „Farbenfabriken, vormals Friedr. Bayer u. Co. Leverkusen“**

München-Maxvorstadt \* Neuer Eigentümer der Anwesen Richard-Wagner-Straße 3 und 5 sind

---



die „Farbenfabriken, vormals Friedr. Bayer u. Co. Leverkusen“.

---

### **1921 – Adolf Hitler ist häufig Gast in der Deutschen Eiche**

München-Isarvorstadt \* Zwischen 1921 und 1923 ist Adolf Hitler häufig Gast in der Deutschen Eiche. Die Parteizentrale der Nazis befindet sich in der Corneliusstraße.

---

### **1921 – Die Eigentümer der Anwesen Richard-Wagner-Straße 16 und 18**

München-Maxvorstadt \* Die „Kaufmänner“ Paul und Siegwart Steinharten sind Eigentümer der Anwesen Richard-Wagner-Straße 16 und 18.

---

### **September 1921 – Karl Valentin und Wiggerl Greiner begeistern mit der „Froschbahn“**

München-Ludwigsvorstadt \* Beim ersten Oktoberfest nach dem Ersten Weltkrieg und der Revolution sorgen Karl Valentin und Ludwig „Wiggerl“ Greiner für eine besondere Attraktion. Gemeinsam bauen sie die „Froschbahn“, die Valentin auf der Wiesn betreibt. Das „neue Juxunternehmen auf der Festwiese“ wirbt mit dem Motto: „Alles zittert! Alles springt! Alles treppelt! Alles hüpf! Alles skit!“ Besucherinnen und Besucher können sich nicht nur an der ungewöhnlichen Bahn vergnügen, sondern auch zur „Frosch-Trott-Polka“ tanzen.

---

### **1922 – Gustav Probst gehört das Anwesen Richard-Wagner-Straße 9**

München-Maxvorstadt \* „Rechtsanwalt“ Gustav Probst ist Eigentümer des Anwesens Richard-Wagner-Straße 9.

---

### **1922 – Der päpstliche Nuntius Eugenio Pacelli bewohnt das Seyssel-Palais**

München-Maxvorstadt \* Bis 1925 bewohnt der päpstliche Nuntius „Eugenio Pacelli, der spätere Papst Pius XII., während des Umbaus der Nuntiatur in der Brienner Straße die Räume des Seyssel-Palais in der Kaulbachstraße 13.

---

### **1922 – Peter Kräuter wird musikalischer Leiter des Deutschen Theaters**



München-Ludwigsvorstadt \* Peter Kreuder, der Schlager- und Filmkomponist, der auch das Lied „Ich wollt', ich wär' ein Huhn“ komponiert hat, wird zum musikalischen Leiter des Deutschen Theaters.

## **1. Februar 1922 – Das Komikerpaar Valentin-Karlstadt tritt im Germania-Brett auf**

München-Ludwigsvorstadt \* Das Komikerpaar Valentin-Karlstadt tritt bis 15. August im Germania-Brett in der Schwanthalerstraße auf.

## **1. Juli 1922 – Premiere des Valentin-Karlstadt-Bühnenstücks „Das Christbaumbrett“**

München-Ludwigsvorstadt \* Premiere des Valentin-Karlstadt-Bühnenstücks „Das Christbaumbrett“ im Germania-Brett in der Schwanthalerstraße 28. Das Stück wird 193 Mal aufgeführt.

## **27. August 1922 – Der Deutsche Katholikentag in München wird eröffnet**

München - München-Maxvorstadt \* Der Deutsche Katholikentag in München wird eröffnet. Für die anreisenden Zehntausenden von Gläubigen wird ein großer Festgottesdienst auf dem Königsplatz abgehalten, bei dem sich die katholische Kirche mit eindrucksvollem Gepränge darstellt. Die Straßen der Stadt sind mit Fahnen geschmückt, nur das Schwarz-Rot-Gold der Weimarer Republik ist demonstrativ vergessen worden. Kardinal Michael von Faulhaber enthält sich bei dieser zur politischen Kundgebung umgestalteten Veranstaltung weder politischer noch demokratiefeindlicher Äußerungen und ruft in seiner Ansprache zum Kampf der Kirche gegen den Staat auf: „Wehe dem Staat, der seine Rechtsordnung und Gesetzgebung nicht auf den Boden der Gebote Gottes stellt, der eine Verfassung schafft ohne den Namen Gottes, der die Rechte der Eltern in seinem Schulgesetz nicht kennt, der die Theaterseuche und die Kinoseuche nicht fernhält von seinem Volk, der Gesetze gibt, die die Ehescheidung erleichtern, die die uneheliche Mutterschaft in Schutz nehmen“. Diesem Satz folgt ein - von den dicht gedrängten Besuchern stürmisch bejubelter - rhetorischer Tiefschlag gegen die Republik und ihrer Gründer: „Die Revolution war Meineid und Hochverrat und bleibt in der Geschichte erblich belastet und mit dem Kainsmal gezeichnet“. Diese Worte wirken, wie Faulhaber später einmal recht zufrieden feststellt, wie eine Bombe. Der Kardinal versagt sich damit wieder einmal - mit seiner ganzen Autorität und in der Öffentlichkeit - der Weimarer Republik und bereitet damit - ohne das möglicherweise direkt zu beabsichtigen -



Adolf Hitler den Weg. Schon damals stellt die sozialdemokratische Münchener Post unter der Überschrift „Wohin des Wegs, Herr Kardinal?“ fest: „Seine Ansichten sind ein Beweis für den Machthunger der römischen Kirche und ihres Klerus, die nicht mit dem Staat in Frieden und Verträglichkeit zusammenleben, sondern ihn um jeden Preis beherrschen wollen.“ Die in Anwesenheit der Spitzen von Kirche, Staat und Gesellschaft gemachten Aussagen des Kardinals führen allerdings auch zu einem „weltweit hallenden Eklat“ und veranlasst die - konservative - Reichsregierung, sich bei Papst Pius XI. zu beschweren. Damit, dass sich ein Widerstand derjenigen Katholiken formiert, die im neuen Staat ehrlich mitarbeiten wollen, hat Faulhaber nicht gerechnet.

### **29. September 1922 – Das Brecht-Bühnenstück „Trommeln in der Nacht“ wird uraufgeführt**

München-Maxvorstadt \* Das Theaterstück „Trommeln in der Nacht“ des 24-jährigen Bert Brecht, wird unter der Regie von Otto Falckenberg in den Münchner Kammerspielen, damals noch in der Augustenstraße 89, uraufgeführt. Das Stück spielt vor dem Hintergrund der revolutionären Kämpfe in Deutschland 1918/19. Bei der Uraufführung hängen im Zuschauerraum Plakate mit Aufschriften wie „Glottz nicht so romantisch“. Karl Valentin und Liesl Karlstadt sind bei der Premiere anwesend. Das Stück wird am nächsten Tag unter Mitwirkung von Karl Valentin und Liesl Karlstadt parodiert.

### **30. September 1922 – Gemeinsamer Auftritt Valentin-Karlstadt mit Berthold Brecht**

München-Maxvorstadt \* Nach der Aufführung des Bert-Brecht-Bühnenstücks „Trommeln in der Nacht“ wird in den Münchener Kammerspielen in der Augustenstraße 89 in der Nachtvorstellung zwischen 22:00 und 23:30 Uhr die Uraufführung von „Die rote Zibebe. Improvisationen in zwei Bildern von Bert Brecht und Karl Valentin“ gezeigt. Die „Improvisationen“ bestehen laut Programmzettel im ersten Bild aus dem Bert-Brecht-Stück „Der Abnormitätenwirt“ und dem zweiten Teil „Weihnachtsabend“, der sich aus einer „Hochradnummer“ und dem Valentin-Karlstadt-Einakter „Das Christbaumbrett“ zusammensetzt. Für das Humoristenpaar Valentin-Karlstadt stellen die Auftritte in „Die rote Zibebe“ zugleich ihr Debüt auf einer Theaterbühne dar, womit ihnen erstmals der Sprung ins „richtige Theater“ gelingt.

### **30. September 1922 – Uraufführung: „Die rote Zibebe“ und „Weihnachtsabend“**

München-Maxvorstadt • Nach der Aufführung des Bert-Brecht-Bühnenstücks „Trommeln in der



Nacht“ wird in den Münchener Kammerspielen in der Augustenstraße 89 in der Nachtvorstellung zwischen 22:00 und 23:30 Uhr die Uraufführung von „Die rote Zibebe. Improvisationen in zwei Bildern von Bert Brecht und Karl Valentin“ gezeigt. Die „Improvisationen“ bestehen laut Programmzettel im ersten Bild aus dem Bert-Brecht-Stück „Der Abnormitätenwirt“ und dem zweiten Teil „Weihnachtsabend“, der sich aus einer „Hochradnummer“ und dem Valentin-Karlstadt-Einakter „Das Christbaumbrettl“ zusammensetzt. Für das Humoristenpaar Valentin-Karlstadt stellen die Auftritte in „Die rote Zibebe“ zugleich ihr Debüt auf einer Theaterbühne dar, womit ihnen erstmals der Sprung ins „richtige Theater“ gelingt.

### **1. Oktober 1922 – Weitere Aufführungen des Bühnenstücks „Die rote Zibebe“**

München-Maxvorstadt \* Nach der Nachmittagsvorstellung des Dramas „Das Weib auf dem Tiere“ von Bruno Frank und schließlich nach der Abendvorstellung des Bühnenstücks „Helden“ von George Bernard Shaw wird jeweils „Die rote Zibebe. Improvisationen in zwei Bildern von Bert Brecht und Karl Valentin“ gezeigt. Die „Improvisationen“ bestehen aus dem Bert-Brecht-Stück „Der Abnormitätenwirt“ und aus einer „Hochradnummer“ und dem Valentin-Karlstadt-Einakter „Das Christbaumbrettl“.

### **5. Oktober 1922 – „Das Christbaumbrettl“ weiterhin in den Münchener Kammerspielen**

München-Maxvorstadt \* Das Valentin-Karlstadt-Bühnenstück „Das Christbaumbrettl“ bleibt als „einaktiger Scherz“ weiterhin im Programm der Münchener Kammerspiele in der Augustenstraße 89 und wird zwischen dem 5. und 15. Oktober 1922 noch viermal in den legendären Nachtvorstellungen aufgeführt.

### **9. Dezember 1922 – Premiere des Valentin-Karlstadt-Stücks „Der Firmling“**

München-Ludwigsvorstadt \* Uraufführung des Valentin-Karlstadt-Bühnenstücks „Der Firmling“ im Germania-Brettl in der Schwanthalerstraße 28. Das Stück erlebt 395 Vorstellungen.

### **14. Januar 1923 – Pater Rupert Mayer spricht gegen die Besetzung des Ruhrgebiets**

Maxvorstadt \* Pater Rupert Mayer spricht auf dem Königsplatz vor 10.000 Menschen gegen die Besetzung des Ruhrgebiets durch französische Truppen.



### **April 1923 – Die erste persönliche Begegnung zwischen Adolf Hitler und Dr. Fritz Gerlich**

Maxvorstadt \* Es kommt zur ersten persönlichen Begegnung zwischen Adolf Hitler und Dr. Fritz Gerlich in der Richard-Wagner-Straße 27. Gerlich zweifelt bereits zu dieser Zeit an Hitlers intellektuellen Fähigkeiten.

---

### **9. August 1923 – Premiere des Valentin-Karlstadt-Bühnenstücks „Großfeuer“**

München-Maxvorstadt \* Premiere des Valentin-Karlstadt-Bühnenstücks „Großfeuer“ im Steinickesaal in der Adalbertstraße 15. Das Stück wird 67 Mal aufgeführt.

---

### **9. November 1923 – Der Marsch zur Feldherrnhalle**

München-Maxvorstadt \* Beim Hitler-Ludendorff-Putsch ist das Kriegsministerium ein Zwischenziel des „Marsches nach Berlin“, der jedoch an der Feldherrnhalle gestoppt wird.

Ernst Röhm besetzt im Auftrag Hitlers mit 400 Bewaffneten sein eigenes Bürohaus, in dem er Stabsoffizier war. Ohne Erfolg!

---

### **26. März 1924 – Dr. Hermann Schüleln wird Generaldirektor der Löwenbräu AG**

München-Maxvorstadt \* Nach dem Tod von Friedrich Ritter von Mildner übernimmt Dr. Hermann Schüleln dessen Nachfolge als Generaldirektor und Vorstandsvorsitzender der Löwenbräu AG. Damit steht er an der Spitze eines der bedeutendsten Brauereunternehmen Deutschlands und prägt dessen weitere Entwicklung maßgeblich.

---

### **1. April 1924 – Uraufführung der „Raubritter vor München“ in den Kammerspielen**

München-Maxvorstadt \* Das zweiaktige Bühnenstück „Raubritter vor München“ von Karl Valentin und Liesl Karlstadt erlebt in den Münchner Kammerspielen in der Augustenstraße 89 seine Uraufführung. Schauplatz der Komödie ist die Stadtmauer am Münchner Isartor. Mit insgesamt 284 Aufführungen entwickelt sich das Stück zu einem außergewöhnlichen Publikumserfolg und markiert den endgültigen Durchbruch des Komikerduos auf der großen Bühne. Zugleich bleibt es Valentins einziges abendfüllendes Theaterstück und gilt als sein bedeutendstes Werk als Bühnenautor. Den Anstoß für die Entstehung geben die erfolgreichen Nachtvorstellungen des



Duos in den Kammerspielen. Ihr großer Zuspruch führt zum Auftrag, eine abendfüllende Raubritter-Komödie zu schreiben. Inhaltlich knüpft das Stück an die damals äußerst beliebte Militärkomik an. Deren Humor entsteht aus den absurden Situationen und Regelverstößen innerhalb des streng geregelten Kasernen- und Manöveralltags. Besonders die Figur des „Schweren Reiters“ zählt zu den beliebtesten Charakteren der Volkssänger. Als unmittelbare Vorläufer von „Raubritter vor München“ gelten die frühen Valentin-Stücke „Der Herzog kommt“ und „Aus guter alter Zeit“. Die Handlung ist ebenso einfach wie wirkungsvoll: Hinter Berg am Laim treiben Raubritter ihr Unwesen und bereiten einen Angriff auf München vor. Ein Milchfahrer bringt die alarmierende Nachricht in die Stadt und setzt damit die turbulente Komödie in Gang.

---

## **15. September 1924 – Valentin und Karlstadt treten im Neuen Operettenhaus in Berlin auf**

Berlin \* Karl Valentin und Liesl Karlstadt treten im Neuen Operettenhaus am Schiffbauerdamm in Berlin mit „Theater in der Vorstadt“ auf.

---

## **14. Dezember 1924 – Der Alpenverein schließt die jüdische Sektion Donauland aus**

München-Ludwigsvorstadt \* Im Deutschen Theater in München stimmen 1.663 von 1.906 Delegierten des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins - DuOeAV dem Ausschluss der jüdischen Sektion Donauland zu. Dies geschieht elf Jahre vor den Rassegesetzen der NS-Regierung.

---

## **30. Dezember 1924 – München erhält Lenbachs Hinterlassenschaft**

München-Maxvorstadt \* Lolo von Lenbach stiftet Franz von Lenbachs Hinterlassenschaft an Gemälden, Kunstwerken und Erinnerungsstücken der Landeshauptstadt München.

---

## **Mai 1925 – Das Deutsche Museum zieht auf die Kohleninsel um**

München-Isarvorstadt \* Die Sammlungen des Deutschen Museums ziehen von der Maximilianstraße 42 auf die inzwischen in Museumsinsel umbenannte Kohleninsel. Anschließend werden die Räume umfassend renoviert, um das Völkerkundemuseum – das heutige Museum Fünf Kontinente – dort unterzubringen.

---



### **5. Mai 1925 – Festumzug zur Museumsinsel**

München-Isarvorstadt \* Festlich geschmückt präsentiert sich die Stadt, als ein großer Umzug vom Alten Nationalmuseum durch die Münchner Innenstadt zur Museumsinsel zieht. Aufwendig gestaltete Festwagen stehen jeweils für eine technische Disziplin, ein Handwerk oder eines der vier Elemente und machen den Umzug zu einem viel beachteten Ereignis.

---

### **7. Mai 1925 – Das Deutsche Museum wird eröffnet**

München-Isarvorstadt \* Das Deutsche Museum auf der Kohleninsel wird eröffnet.

---

### **22. August 1925 – Nuntius Alberto Vassallo di Torregrossa nimmt seine Tätigkeit auf**

München-Maxvorstadt \* Der päpstliche Nuntius Alberto Vassallo di Torregrossa nimmt seine Tätigkeit in München auf.

---

### **1926 – Die Abbrucharbeiten an der Heß-Villa in der Luisenstraße 35 beginnen**

München-Maxvorstadt \* Die Abbrucharbeiten an der Heß-Villa&nbsp;in der Luisenstraße 35 beginnen.

---

### **1. September 1926 – Premiere des Valentin-Karlstadt-Bühnenstücks „Im Senderaum“**

München-Ludwigsvorstadt \* Premiere des Valentin-Karlstadt-Bühnenstücks „Rundfunkszene“, später „Der Antennendraht/Im Senderaum“ im Deutschen Theater in der Schwanthalerstraße 13. Das Stück wird insgesamt 498 Mal aufgeführt.

---

### **1927 – Münchens erste elektrische Ampel**

München-Maxvorstadt \* Münchens erste elektrische Ampel leuchtet auf der Nordseite des Bahnhofplatzes.

---

### **1927 – Die Landeshauptstadt München lässt einen neuen Museumsbau errichten**



München-Maxvorstadt \* An der Stelle der abgebrochenen Heß-Villa in der Luisenstraße lässt die Landeshauptstadt München einen neuen Museumsbau errichten.

---

### **1927 – Der Heß-Atelierbau und die Heß-Villa werden abgerissen**

München-Maxvorstadt \* Der Heß-Atelierbau und die Heß-Villa an der Luisenstraße werden abgerissen.

---

### **7. Juni 1927 – Uraufführung des Valentin-Karlstadt-Bühnenstücks „Im Photoatelier“**

München-Maxvorstadt \* Uraufführung des Valentin-Karlstadt-Bühnenstücks „Im Photoatelier“ im Apollo-Theater in der Dachauer Straße 19. Das Stück wird 348 Mal gespielt.

---

### **1928 – Antonie (Toni) Pfülf zieht in das Gartenhaus der Kaulbachstraße 12**

München-Maxvorstadt \* Die „Hauptlehrerin“ und „SPD-Aktivistin“ Antonie (Toni) Pfülf zieht in das Gartenhaus der Kaulbachstraße 12.

---

### **1928 – Dr. med. Alfred Haas kauft das Anwesen in der Richard-Wagner-Straße 17**

München-Maxvorstadt \* Dr. med. Alfred Haas kauft das Anwesen in der Richard-Wagner-Straße 17.

---

### **14. Juni 1928 – Erste Schallplattenaufnahmen der Monologe und Couplets von Karl Valentin**

München-Isarvorstadt \* Erste Schallplattenaufnahmen der Monologe und Couplets von Karl Valentin im Auftrag der Carl Lindström AG im kleinen Saal des Varietés Kolosseum.

---

### **23. August 1928 – Premiere des Valentin-Stücks „Der Flug zum Mond im Raketenflugzeug“**

München-Isarvorstadt \* Uraufführung des als technische Bühnenneuheit angepriesenen Karl-Valentin-Stücks „Der Flug zum Mond im Raketenflugzeug“ im Kolosseum,



Kolosseumstraße 4. Das Stück erlebt 64 Vorstellungen.

---

### **1929 – Von der Kunstgewerbeschule zur Staatsschule für angewandte Kunst**

München-Maxvorstadt \* Die Kunstgewerbeschule wird in Staatsschule für angewandte Kunst umbenannt.

---

### **1929 – Richard-Wagner-Straße 3 und 5 gehören den I. G. Farben**

München-Maxvorstadt \* Die Anwesen Richard-Wagner-Straße 3 und 5 gehören den I. G. Farben Aktiengesellschaft, Frankfurt Höchst. Die I. G. Farben war eine Partnerin der US-amerikanischen Firma Standard Oil. Sie beliefert später die deutschen Vernichtungslager mit dem tödlichen Gas Zyklon B.

---

### **1929 – Die Löwenbräu AG knackt die Ein-Millionen-Hektoliter-Grenze**

München-Maxvorstadt \* Die Löwenbräu AG kann als erste Münchner Brauerei die Ein-Millionen-Hektoliter-Grenze durchbrechen.

---

### **13. Februar 1929 – Premiere: „In der Schreiner-Werkstätte“**

München-Maxvorstadt \* Premiere der Valentin-Karlstadt-Tonfilmimitation „In der Schreiner-Werkstätte“ im Apollotheater. Während auf der Leinwand der Film läuft, wird dahinter die dazu passende Tonkulisse erzeugt. Die „Münchner Neuesten Nachrichten“ schreiben dazu: „Man hört Hunderte verschiedene Geräusche, fallende Bretter, Suppenlöffel, Säge, Laufschriffe usw.: sehr deutlich ist das, was gesprochen, gezankt wird; und sogar durchaus synchron.“

---

### **16. Februar 1929 – Der abgesagte Auftritt der Josephine Baker**

München-Ludwigsvorstadt \* Vom 16. bis 20. Februar 1929 soll Josephine Baker im Deutschen Theater auftreten. Zwei Tage vorher wird ihr Auftritt verboten.

---



### **3. April 1929 – Das Apollo-Theater wird geschlossen**

München-Maxvorstadt \* Das Apollo-Theater in der Dachauer Straße 19 wird geschlossen.

---

### **1. Mai 1929 – Die Städtische Galerie am Lenbachhaus wird eröffnet**

München-Maxvorstadt \* Die Städtische Galerie am Lenbachhaus in der Luisenstraße wird eröffnet.

---

### **1930 – Das Deutsche Theater ist Münchens zweitgrößtes Kino**

München-Ludwigsvorstadt \* Das Deutsche Theater ist Münchens zweitgrößtes Kino.

---

### **1930 – Die Familie Haas zieht in die Richard-Wagner-Straße 17**

München-Maxvorstadt \* Die Familie Haas zieht von der Richard-Wagner-Straße 19 in den ersten Stock des Hauses Nr. 17.

---

### **1930 – Tonfilmprobeaufnahmen der Valentin-Soloszene „Der Feuerwehrtrompeter“**

München-Maxvorstadt \* Es entstehen Tonfilmprobeaufnahmen der Valentin-Soloszene „Der Feuerwehrtrompeter“ im Arri-Atelier in München.

---

### **Oktober 1930 – „Lippen-Negerinnen“ werden auf der Wiesn ausgestellt**

München-Ludwigsvorstadt \* Carl Gabriel bringt die „Aussterbenden Lippen-Negerinnen vom Stamme der Sara-Kaba“ auf die Wiesn. Mit welcher Ungeniertheit man zu dieser Zeit die Zurschaustellung fremder Menschen betrieb und wie man über sie informierte, vermittelt eine Zeitungsankündigung: „Das zentralafrikanische Schönheitsideal wird sich in Reinkultur den Münchnern offenbaren und es ist zu hoffen, dass unsere Damenwelt nicht zu neidisch wird. Die schwarze Venus vom Stamme der Sara-Kaba gibt ein Gastspiel. Sie ist für unseren Geschmack sehr erotisch und gar wenn du einmal ans Küssen denkst, werden sich ungeahnte Schwierigkeiten einstellen. Denn schon den neugeborenen Mädchen dieses Stammes werden



die Lippen durchgestoßen, und in die Wunde nach und nach Holzscheiben eingeführt, bis zur Größe eines richtiggehenden Kronfleischtellers.“

---

### **3. November 1930 – Uraufführung des Karl-Valentin-Bühnenstücks „An Bord“**

München-Isarvorstadt \* Uraufführung des Karl-Valentin-Bühnenstücks „An Bord“ im Kolosseum, Kolosseumstraße 4. Das Stück erlebt 188 Vorstellungen.

---

### **28. Februar 1931 – Offizielle Eröffnung der Valentin-Bühne im Goethesaal**

München-Ludwigsvorstadt \* Offizielle Eröffnung von Karl Valentins und Liesl Karlstadts „Valentin-Bühne im Goethesaal“. Das Unternehmen entwickelt sich im ersten Monat ganz gut.

---

### **22. April 1931 – Uraufführung des Valentin-Karlstadt-Films „Die beiden Musikal-Clowns“**

München-Ludwigsvorstadt \* Uraufführung des Valentin-Karlstadt-Stummfilms „Die beiden Musikal-Clowns“ im Deutschen Theater anlässlich der Tagung des Reichsverbands Deutscher Lichtspieltheaterbesitzer. Der Film kommt nie in die Kinos.

---

### **4. Mai 1931 – Die Pfandleihanstalt in der Augustenstraße wird eröffnet**

München-Maxvorstadt \* Die Pfandleihanstalt in der Augustenstraße 20/22 wird eröffnet.

---

### **5. Juni 1931 – Ein Großbrand zerstört den Münchner Glaspalast**

München-Maxvorstadt \* Ein Großbrand zerstört den Münchner Glaspalast. Fast 3.000 Gemälde werden ein Raub der Flammen.

---

### **5. September 1931 – Letzte Synagogeneinweihung vor der NS-Zeit**

München-Isarvorstadt \* Mit der feierlichen Einweihung der Synagoge an der Reichenbachstraße am 5. September 1931 erhält die orthodoxe jüdische Gemeinde Münchens ein neues religiöses

---



Zentrum. Das Gotteshaus ist die letzte Synagoge, die in Deutschland vor der Machtübernahme der Nationalsozialisten neu eingeweiht wird. Nur wenige Jahre später setzt das NS-Regime der Entfaltung jüdischen Gemeindelebens ein gewaltsames Ende.

---

### **Oktober 1931 – Die Völkerschau „Kanaken der Südsee“**

München-Ludwigsvorstadt \* Carl Hagenbeck zeigt auf dem Oktoberfest die Völkerschau „Kanaken der Südsee“.

---

### **1932 – Die Amperwerke werden zum größten oberbayerischen Stromversorger**

München-Maxvorstadt \* Die Amperwerke werden mit der Übernahme der Oberbayerischen Überlandzentrale - OBÜZ zum größten oberbayerischen Stromversorgungsunternehmen, noch vor den Isarwerken.

---

### **1932 – Margarete Merz gehört das Anwesen Richard-Wagner-Straße 9**

München-Maxvorstadt \* Der „Oberingenieurs-Ehefrau“ Margarete Merz aus Bielefeld gehört das Anwesen Richard-Wagner-Straße 9.

---

### **12. Januar 1932 – Uraufführung der Valentin-Komödie „Er und Sie“**

München-Isarvorstadt \* Im Kolosseum, Kolosseumstraße 4, kommt die Valentin-Komödie „Er und Sie“ zur Uraufführung. Das Stück beruht im Wesentlichen auf dem Stummfilm „Karl Valentin und Liesl Karlstadt auf der Oktoberfestwiese“ von 1923. Es erlebt 87 Vorstellungen.

---

### **Dezember 1932 – Die Raubritter-Revue „Wie’s früher war“ mit Valentin/Karlstadt**

München-Ludwigsvorstadt \* Karl Valentin und Liesl Karlstadt treten im „Deutschen Theater“ in der Raubritter-Revue „Wie’s früher war“ auf.

---

### **1933 – Dem Kaufmannsehepaar Lieb gehört die Richard-Wagner-Straße 16**



München-Maxvorstadt \* Das Anwesen Richard-Wagner-Straße 16 gehört dem Kaufmannsehepaar Karl und Franziska Lieb aus Lichtenfels.

### **10. Februar 1933 – Für eine differenzierte Auseinandersetzung mit Richard Wagners Werken**

München-Maxvorstadt \* Im „Richard-Wagner-Jahr“ hält Thomas Mann aus Anlass des 50. Todestages des berühmten Künstlers im Auditorium maximum der Universität München einen Vortrag über „Leiden und Größe Richard Wagners“. Thomas Mann verliest dabei ein zwanzigseitiges Manuskript aus einem rund siebzig Seiten umfassenden Aufsatz. In seinem Referat spricht sich Thomas Mann gegen eine einseitig heroisierende Verherrlichung und eine differenzierte Auseinandersetzung mit den Werken Richard Wagners aus.

### **5. März 1933 – Die gemeinsamen Feinde der katholischen Kirche und der NSDAP**

München-Kreuzviertel - München-Maxvorstadt \* In ihrer unbedingten Gegnerschaft zum Bolschewismus und zur Freidenker- und Gottlosenbewegung sind sich katholische Kirche und NSDAP einig. In einem Schreiben teilt Kardinal Michael von Faulhaber dem päpstlichen Nuntius Alberto Vassallo di Torregrossa mit: „Verbot auf die gesamte kommunistische Propaganda und auf die sozialdemokratischen Freidenkerverbände ausgedehnt, die ebenso radikal wie die eigentlichen Proletarier gegen christlichen Glauben und christliche Sitte wüteten. [...] Sicher müssen neben den staatlichen Gewaltmitteln heute die kirchlichen Kräfte neu erweckt werden, um den Vormarsch des russischen Bolschewismus zum Weltbolschewismus in Deutschland aufzuhalten.“

### **9. März 1933 – Die Gedenktafel für Kurt Eisner wird von den Nazis entfernt**

München-Isarvorstadt \* Die Gedenktafel für Kurt Eisner im Gewerkschaftshaus an der Pestalozzistraße wird von den Nazis entfernt. Sie gilt seither als verschollen.

### **9. März 1933 – Dr. Fritz Gerlich wird noch am Tag der Machtübernahme verhaftet**

München-Maxvorstadt \* Dr. Fritz Gerlich wird noch am Tag der Machtübernahme verhaftet. Obwohl er keinen Widerstand leistet, verprügeln ihn die Nazi-Schläger und bringen ihn ins



Polizeipräsidium an der Ettstraße, wo er in Einzelhaft sitzt und gefoltert wird.

### **27. April 1933 – Uraufführung des Valentin-Stücks „Ehescheidung vor Gericht“**

München-Ludwigsvorstadt \* Uraufführung des Valentin-Stücks „Ehescheidung vor Gericht“ im „Kabarett Wien-München“ im „Hotel Wagner“, Sonnenstraße 23. Innerhalb von 15 Minuten tritt Liesl Karlstadt als Ehemann, Ehefrau, Sohn, preußischer Untermieter und als „Ratschkathl“ auf. Das Stück wird in 64 Vorstellungen aufgeführt.

### **10. Mai 1933 – Die Bücherverbrennung auf dem Königsplatz**

München-Maxvorstadt \* Um 19:45 Uhr beginnt im Lichthof der Universität München eine „Feier der nationalen Revolution“ statt. Die Festrede hält Kultusminister Hans Schemm. Eingerahmt von der „Egmont-Ouvertüre“ folgt die Übergabe des neuen Studentenrechts, ein Treuegelöbnis, ein „Appell an die studentische Verantwortung“ und schließlich das Absingen des „Horst-Wessel-Liedes“. Im Anschluss an die Feier beginnt ein Großer Fackelzug. Dazu werden ab 20:30 Uhr am rückwärtigen Ausgang der Universität gegen Gutscheine Fackeln ausgegeben. Um 22:00 Uhr bewegt sich der Fackelzug in Richtung Königsplatz. Die freiwilligen und begeisterten Teilnehmer in Uniform oder dunklem Anzug ziehen an der mit einer roten Flammenkette geschmückten Feldherrnhalle vorbei zum mit Flaggen und Pylonen festlich ausgestatteten Königsplatz, wo um 23:30 Uhr circa 50.000 überwiegend akademisch gebildete Nationalsozialisten und ihre Sympathisanten einen großen „Verbrennungsakt“ beginnen. Auf dem Rasen vor der heutigen Antikensammlung am Königsplatz ist ein riesiger Scheiterhaufen aus Holz und Stroh errichtet worden. Zunächst hält ein studentischer Funktionär eine Ansprache zur „Ausmerzungen undeutscher Schriften“. Danach werfen uniformierte Studenten unter Verlesung von „Feuersprüchen“ die mitgeführten Bücher ins Feuer. In Anlehnung an das Wartburgfest verbrennen sie die „volkszersetzenden Schriften kommunistischer, marxistischer, pazifistischer Haltung (vielfach aus jüdischer Feder stammend) als Symbol der Abkehr vom undeutschen Geist“.

### **11. Mai 1933 – Nationalsozialistischer Druck verändert die Führung der Löwenbräu AG**

München-Maxvorstadt \* Im Vorstand der Löwenbräu AG werden die zunehmenden Angriffe der nationalsozialistischen Machthaber auf das Unternehmen erörtert. Befürchtet werden der Verlust städtischer und staatlicher Lieferaufträge sowie mögliche Boykottmaßnahmen. Infolge des



politischen Drucks stellen mehrere jüdische Vorstandsmitglieder ihre Mandate zur Verfügung. Joseph Schüle in zieht sich auf sein Gut Kaltenberg zurück. Dr. Hermann Schüle in bleibt aufgrund seiner herausragenden fachlichen Bedeutung zunächst Mitglied des Vorstands, muss jedoch den Vorsitz des Unternehmens aufgeben.

---

### **Juni 1933 – Professor Dr. Ernst von Romberg hält weiterhin Vorträge**

München-Maxvorstadt \* Professor Dr. Ernst von Romberg, Bewohner der Richard-Wagner-Straße 2, kann, obwohl er Jude ist, noch einen Vortragszyklus halten, der sogar in einem Organ der NSDAP angekündigt wird. Der Grund: Nach dem „Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums“ konnten alle jüdischen Ärzte, die ihren Beamtenstatus vor 1914 erhalten haben, noch weitere zwei Jahre im Amt bleiben. Da Romberg seit 1912 Professor war, trifft für ihn diese „Ausnahmeregelung“ zu.

---

### **8. Juni 1933 – Toni Pfülf begeht in ihrer Wohnung Selbstmord**

München-Maxvorstadt \* Toni Pfülf begeht in ihrer Wohnung im Gartenhaus der Kaulbachstraße 12 Selbstmord. Nach den Reichstagswahlen im März 1933 wurden viele Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten in Schutzhaft genommen. Auch Toni Pfülf war vorübergehend wegen „Aufforderung der Arbeiterschaft zum Widerstand gegen das NS-Regimes“ verhaftet worden.

---

### **28. Juni 1933 – Die Akademie des Deutschen Rechts wird gegründet**

München-Maxvorstadt \* Die Akademie des Deutschen Rechts wird vom Rechtsanwalt Hans Frank gegründet.

---

### **28. September 1933 – Die Münchner Brockensammlung wird aufgelöst**

München-Isarvorstadt \* Der Verein Münchner Brockensammlung e. V. löst sich als Träger und Organisator des Brockenhauses auf. Dieser Schritt ist aber keine Folge innerer Schwäche, sondern die direkte Konsequenz der nationalsozialistischen Gleichschaltungspolitik. Die Brockensammlung wird Opfer einer gezielten Ausschaltung unabhängiger sozialer Initiativen im Zuge der antisemitisch und ideologisch motivierten Repression, die keinerlei abweichendes gesellschaftliches Engagement mehr duldet.

---



### **21. Oktober 1933 – Uraufführung des Valentin-Bühnenstücks „Der Theaterbesuch“**

München-Ludwigsvorstadt \* Uraufführung des Valentin-Bühnenstücks „Der Theaterbesuch“ im Kabarett Wien-München, im Hotel Wagner in der Sonnenstraße 23. Das Stück wird 156 Mal aufgeführt.

---

### **10. Dezember 1933 – Der Kommerzienrat Emil Zeckendorf stirbt**

München-Maxvorstadt \* Der Kommerzienrat und Handelsrichter Emil Zeckendorf, Eigentümer des Hauses Richard-Wagner-Straße 11, stirbt.

---

### **18. Dezember 1933 – Professor Dr. Ernst von Romberg stirbt**

München-Maxvorstadt \* Professor Dr. Ernst von Romberg, Bewohner des Hauses in der Richard-Wagner-Straße 2, stirbt im Alter von 68 Jahren.

---

### **31. Januar 1934 – Premiere des Valentin-Karlstadt-Stücks „Beim Rechtsanwalt“**

München-Ludwigsvorstadt \* Premiere des Valentin-Karlstadt-Bühnenstücks „Beim Rechtsanwalt“ im Kabarett Wien-München im Hotel Wagner in der Sonnenstraße 23. Das Stück erlebt insgesamt 138 Vorstellungen.

---

### **17. März 1934 – Karl Valentin beantragt die Konzession für sein „Panoptikum“**

München-Ludwigsvorstadt \* Karl Valentin beantragt die Konzession für sein „Panoptikum“ in den Kellerräumen des Hotels Wagner in der Sonnenstraße. Als Unternehmer gibt er an: „Karl Valentin (Fey) Schauspieler, Liesl Karlstadt (Wellano) Schauspielerin, Eduard Hammer Universitätsplastiker und Gebrüder Wagner, Besitzer des Hotels Wagner. Die Illustrationen für das „Panoptikum“ fertigt Ludwig Greiner.

---

### **Mai 1934 – Der Valentin-Karlstadt-Film „So ein Theater/Vorstadttheater“ entsteht**

München-Geiseltasteig \* In Geiseltasteig entsteht der Film „So ein Theater/Vorstadttheater“ mit

---



Karl Valentin als Geiger und Liesl Karlstadt als Kapellmeister in den Hauptrollen.

---

### **30. Mai 1934 – Die päpstliche Nuntiatur in München wird aufgelöst**

München-Maxvorstadt \* Die päpstliche Nuntiatur in München wird aufgelöst.

---

### **31. Juli 1934 – Uraufführung des Valentin-Karlstadt-Films „So ein Theater / Vorstadttheater“**

München \* Der Valentin-Karlstadt-Film „So ein Theater/Vorstadttheater“ wird uraufgeführt.

---

### **21. Oktober 1934 – Karl Valentin eröffnet sein „Panoptikum“**

München-Ludwigsvorstadt \* Karl Valentin eröffnet in den Kellerräumen des Hotels Wagner in der Sonnenstraße sein Panoptikum, einen Kuriositäten- und Schauerkeller, mit dem angeschlossenen Nachtlokal Die Hölle mit Barbetrieb und Höllenmusik.

---

### **15. November 1934 – Attentat auf Pater Rupert Mayer in Pasing verfehlt sein Ziel**

Vorstadt Pasing \* Während der Predigt in der Pasinger Kirche Maria Schutz wird auf Pater Rupert Mayer ein Attentat verübt, das jedoch sein Ziel verfehlt.

---

### **4. Dezember 1934 – In Karl Valentins Panoptikum wird eine Guillotine ausgestellt**

München-Ludwigsvorstadt \* In Karl Valentins „Panoptikum“ ist auch die Nachbildung der im Gefängnis Stadelheim verwendeten Fallschwertmaschine [= Guillotine] ausgestellt. Der Nachrichtergehilfe Donderer erklärt dem Publikum die Tötungsvorrichtung. Nun fragt das Bayerische Justizministerium beim Innenministerium an, ob die Genehmigung der Darstellung der Hinrichtung weiterhin aufrecht erhalten werden soll. Gleichzeitig wird ausgeführt, dass „der bisherige Nachrichtergehilfe Donderer [...] künftig zur Vollstreckung von Todesurteilen nicht mehr herangezogen werden“ wird. Er wird wegen seiner Erklärertätigkeit im „Panoptikum“ aus dem Staatsdienst entlassen.

---

### **31. Dezember 1934 – Vorläufiges Aus für Karl Valentins „Panoptikum“**



München-Ludwigsvorstadt \* Karl Valentins „Panoptikum“ wird geschlossen, nachdem die Konzession ausgelaufen ist.

---

#### **1935 – Dem Zahnarzt Alfons Hoetlmayr gehört die Richard-Wagner-Straße 9**

München-Maxvorstadt \* Eigentümer des Anwesens Richard-Wagner-Straße 9 ist der Zahnarzt Alfons Hoetlmayr.

---

#### **1935 – Die Korpsführung des NS-Kraftfahrkorps in der Klopfer-Villa**

München-Maxvorstadt \* In der Klopfer-Villa an der Brienner Straße 41 befindet sich die Korpsführung des NS-Kraftfahrkorps.

---

#### **1935 – Gerhard Haas macht sein Abitur am Wittelsbacher Gymnasium**

München-Maxvorstadt \* Gerhard Haas, Enkel von Joseph Schüle, macht sein Abitur am Wittelsbacher Gymnasium und studiert ab 1936 in England.

---

#### **1935 – Die SA-Gruppe Hochland ist in der Richard-Wagner-Straße 2 untergebracht**

München-Maxvorstadt \* Von 1935 bis Kriegsende ist die SA-Gruppe Hochland im Anwesen Richard-Wagner-Straße 2 untergebracht.

---

#### **1935 – Hans Gruß wird von den Nazis entlassen**

München-Ludwigsvorstadt \* Weil am Deutschen Theater Stücke von jüdischen Autoren aufgeführt werden, entlassen die Nazis den Theaterleiter Hans Gruß.

---

#### **4. Mai 1935 – Karl Valentin eröffnet sein „Panoptikum“ erneut**

München-Ludwigsvorstadt \* Karl Valentin eröffnet sein „Panoptikum“ erneut.

---



### **November 1935 – Die Ludwigsbrücke wird erweitert**

München-Lehel - München-Isarvorstadt \* Nachdem die Ludwigsbrücke schon wieder für den sich ständig verstärkenden Verkehr zu schmal geworden ist, wird sie auf 29 Meter verbreitert. Sie dient nun als Zubringer für die nach Salzburg führende Autobahn München - Landesgrenze. Alle vier Pylone werden an der Altstadtseite angebracht.

---

### **November 1935 – Dr. Hermann Schüle in scheidet aus der Löwenbräu AG aus**

München-Maxvorstadt \* Dr. Hermann Schüle in beendet seine Tätigkeit bei der Löwenbräu AG. Offiziell erfolgt sein Ausscheiden auf eigenen Wunsch unter Hinweis auf seinen Gesundheitszustand. Der Rückzug fällt in eine Zeit zunehmenden politischen Drucks auf jüdische Unternehmer und Führungskräfte im nationalsozialistischen Deutschland.

---

### **9. November 1935 – Die Särge der Toten des Hitler-Ludendorff-Putsches kommen in die Ehren**

München-Maxvorstadt \* Die Särge der Toten des Hitler-Ludendorff-Putsches von 1923 werden in der Nacht mit einem Fackelzug durch das Siegestor getragen und am Tag in den neu erbauten Ehrentempeln am Königsplatz aufgestellt.

---

### **16. November 1935 – Karl Valentins „Panoptikum“ im Hotel Wagner schließt endgültig**

München-Ludwigsvorstadt \* Das „Panoptikum“ Karl Valentins im Hotel Wagner schließt - wegen Erfolglosigkeit - endgültig.

---

### **1936 – Maria Steiner ist Eigentümerin des Anwesens Richard-Wagner-Straße 9**

München-Maxvorstadt \* Die Witwe Maria Steiner ist Eigentümerin des Anwesens Richard-Wagner-Straße 9.

---

### **1936 – Die Diakonissinnen kündigen aus rassistischen Gründen ihren Dienst auf**

München-Maxvorstadt \* Die Diakonissinnen, die seit 25 Jahren in der Privatklinik Dr. Alfred



Haas als Krankenschwestern tätig waren, kündigen aus rassistischen Gründen ihren Dienst auf. Die katholischen Nonnen der Kogregation der Franziskanerinnen vom Erlenbach springen ein und übernehmen den Pflegedienst.

---

### **Januar 1936 – Pater Rupert Mayer muss sich wegen seiner Predigten rechtfertigen**

München-Maxvorstadt \* Pater Rupert Mayer muss sich wegen seiner Predigten bei der Gestapo rechtfertigen.

---

### **Januar 1936 – Karl Valentin und Liesl Karlstadt geben ein Gastspiel in Berlin**

Berlin \* Karl Valentin und Liesl Karlstadt geben ein Gastspiel im Berliner „Kabarett der Komiker“. Sie spielen: „Im Photoatelier“, „Im Senderaum“ und „Theater in der Vorstadt“ (= „Tingeltangel“).

---

### **12. Juni 1936 – „Das Braune Band von Deutschland“ wird zur Reichsorganisation**

München-Maxvorstadt \* Dem Verein „Das Braune Band von Deutschland“ wird der Charakter einer Reichsorganisation verliehen. Er bekommt damit einen quasi-öffentlich-rechtlichen Status.

---

### **13. Juni 1936 – Kranzniederlegung zu Ehren König Ludwigs II.**

München-Au - München-Isarvorstadt \* Anlässlich des 50. Todestags von König Ludwig II. wird am Denkmal auf der Corneliusbrücke ein Kranz niedergelegt.

---

### **1937 – Auf Befehl Adolf Hitlers werden 289 Bäume des Englischen Gartens gefällt**

München-Maxvorstadt \* Auf Befehl Adolf Hitlers wird die Königinstraße zwischen der Von-der-Thann-Straße und der Veterinärstraße von 10 auf 30 Meter erweitert. 289 Bäume des Englischen Gartens müssen deshalb gefällt werden.

---

### **1937 – Die Kaulbach-Villa wird vom Gauleiter Adolf Wagner bewohnt**



München-Maxvorstadt \* Die Kaulbach-Villa in der Kaulbachstraße 15 wird vom Gauleiter und Innenminister Adolf Wagner bewohnt.

---

### **1937 – Der Bund Deutscher Mädchen - BDM in der Richard-Wagner-Straße 3**

München-Maxvorstadt \* Zwischen 1937 und 1940 ist der Bund Deutscher Mädchen - BDM in der Richard-Wagner-Straße 3 untergebracht.

---

### **10. Mai 1937 – Liesl Karlstadt lässt sich zur stationären Behandlung einweisen**

München-Ludwigsvorstadt \* Liesl Karlstadt lässt sich zur stationären Behandlung in die Psychiatrische Klinik an der Nussbaumstraße aufnehmen. Die Besserung tritt vergleichsweise schnell ein. Die Künstlerin verlässt das Krankenhaus, um auszugehen.

---

### **1. Juli 1937 – Liesl Karlstadt wird aus Psychiatrischen Klinik entlassen**

München-Ludwigsvorstadt - Lenggries • Liesl Karlstadt wird als „gebessert, aber arbeitsunfähig“ aus der Psychiatrischen Klinik an der Nussbaumstraße entlassen. Sie fährt mit ihrer Schwester Amalie zur Erholung nach Lenggries.

---

### **8. November 1937 – Die Ausstellung „Der ewige Jude“ wird eröffnet**

München-Isarvorstadt \* Im Bibliotheksbau des Deutschen Museums wird die Ausstellung „Der ewige Jude“ eröffnet. Sie hilft die folgenden antisemitischen Pogrome vorzubereiten.

---

### **1938 – Die Villa Freundlich an der Brienner Straße 43**

München-Maxvorstadt \* Rudolf Ritter und Edler von Pauer ist Eigentümer der Villa Freundlich an der Brienner Straße 43.

---

### **1938 – Die Akademie für angewandte Kunst**



München-Maxvorstadt \* Die Staatsschule für angewandte Kunst wird in Akademie für angewandte Kunst umbenannt.

---

### **1938 – Der Umzug „2000 Jahre Deutsche Kultur“ nutzt das Siegestor**

München-Maxvorstadt - München-Schwabing \* Der Umzug „2000 Jahre Deutsche Kultur“ nutzt das Siegestor für seine Propaganda.

---

### **1938 – Die Richard-Wagner-Straße 9 gehört Josephine Pongratz-Steiner**

München-Maxvorstadt \* Die Generalmajorswitwe Josephine Pongratz-Steiner ist Eigentümerin des Anwesens Richard-Wagner-Straße 9.

---

### **1938 – Das „Herzog-Max-Palais“ wird abgerissen**

München-Maxvorstadt \* Das „Herzog-Max-Palais“ wird von den Nazis für den Neubau der „Reichshauptbankstelle“ abgerissen. Damals nimmt man die von Robert von Langer geschaffenen Fresken im Empfangssaal ab und transportiert sie in das „Haus des Deutschen Rechts“. Noch vor den ersten Bombenangriffen verkleidet man die Fresken aus Angst vor Zerstörung. Dabei geraten sie in Vergessenheit.

---

### **22. Januar 1938 – Vertrauliche Verhandlungen über den Abbruch der Matthäuskirche**

München-Ludwigsvorstadt \* Vertrauliche Verhandlungen zwischen der Sonderbaubehörde Ausbau der Hauptstadt der Bewegung und der evangelischen Landeskirche über den Abbruch der Matthäuskirche aus verkehrstechnischen Gründen beginnen.

---

### **1. Mai 1938 – Valentin und Karlstadt mit „Der Umzug“ im Deutschen Theater**

München-Ludwigsvorstadt • Vom 1. bis 31. Mai 1938 steht im Deutschen Theater das Varieté Programm „Lachen, Leistung, Schöne Frauen“ auf dem Spielplan. Es besteht aus zwei Teilen, im ersten Teil wirbelten Akrobatik-Künstler, der zweite Teil beginnt mit komischen Lichtbildern von Karl Valentin und darauf folgt die Szene „Der Umzug“ mit Karl Valentin und Liesl Karlstadt.&nbsp;



Das NS-System zensiert den ursprünglichen Schluss des Stücks, als ein Abrissbagger auf die Bühne rollt. Das Stück wird insgesamt 78 Mal aufgeführt.&nbsp;

---

### **9. Juni 1938 – Die evangelische Matthäuskirche soll umgehend abgerissen werden**

München - München-Ludwigsvorstadt \* Gegen 18:00 Uhr wird auf einer Besprechung im Bayerischen Innenministerium dem Pfarrer Friedrich Loy mitgeteilt, dass die evangelische Matthäuskirche umgehend abgerissen werden soll. Um 22:00 berät die Kirchenverwaltung der Matthäuskirche, unter welchen Bedingungen sie sich zum Abbruch der Kirche bereit erklären kann.

---

### **10. Juni 1938 – Trotz Verhandlungen eine Abrissfirma beauftragt**

München - München-Ludwigsvorstadt \* Am Vormittag beschäftigt sich der Landeskirchenrat mit den Abrissplanungen der Matthäuskirche und bestätigt und ergänzt die Beschlüsse der Kirchenverwaltung der Matthäuskirche. In einer Besprechung im Innenministerium um 13 Uhr werden die Beschlüsse dargelegt. Am Abend wird die evangelische Gemeinde benachrichtigt, dass das Innenministerium bereits eine Abrissfirma beauftragt hat. Die Abbrucharbeiten sollen am 13. Juni beginnen.

---

### **11. Juni 1938 – Landesbischof Meiser interveniert gegen den Abriss der Matthäuskirche**

München-Ludwigsvorstadt \* Der evangelische Landesbischof Dr. Hans Meiser interveniert am Vormittag gegen den Abriss der evangelischen Matthäuskirche. Da Meiser unter den gegebenen Umständen sich weiteren Verhandlungen verweigert, zieht das Innenministerium den Auftrag an die Baufirma vorläufig zurück. Um 16 Uhr erklärt sich Gauleiter Adolf Wagner bereit, auf die vom Landeskirchenrat erarbeiteten Forderungen einzugehen. Als vorläufiger Versammlungsraum wird der Matthäus-Kirchengemeinde der Weiße Saal in der ehemaligen Augustinerkirche, der inzwischen zum Polizeipräsidium gehört, zugesichert.

---

### **12. Juni 1938 – Erster Abschiedsgottesdienst in der Matthäuskirche**

München-Ludwigsvorstadt \* Am Abend findet ein Abschiedsgottesdienst der evangelischen Gesamtgemeinde in der Matthäuskirche statt. Der evangelische Landesbischof Dr. Hans Meiser

---



hält die Predigt.

### **13. Juni 1938 – Zweiter Abschiedsgottesdienst in der Matthäuskirche**

München-Ludwigsvorstadt \* Um 20 Uhr wird der Abschiedsgottesdienst für die evangelische Matthäus-Kirchengemeinde mit einer Predigt des Pfarrers Friedrich Loy abgehalten. Noch während des Gottesdienstes werden die Abbruchgerüste aufgebaut.

### **14. Juni 1938 – Die Abrissarbeiten an der evangelischen Matthäuskirche beginnen**

München-Ludwigsvorstadt \* Die Kult- und Kunstgegenstände werden aus der evangelischen Matthäuskirche entfernt. Die Abrissarbeiten beginnen.

### **26. Juni 1938 – Erste Planungen für eine neue Matthäuskirche**

München-Ludwigsvorstadt \* Die evangelische Matthäus-Kirchengemeinde erfährt davon, dass der Architekt German Bestelmeyer mit Planungen für eine neue Matthäuskirche beauftragt worden ist.

### **27. Juni 1938 – Das Dach der der evangelischen Matthäuskirche ist abgedeckt**

München-Ludwigsvorstadt \* Das Dach der der evangelischen Matthäuskirche ist abgedeckt.

### **28. Juni 1938 – Die Vorhalle der evangelischen Matthäuskirche wird gesprengt**

München-Ludwigsvorstadt \* Die Vorhalle der evangelischen Matthäuskirche wird gesprengt.

### **3. Juli 1938 – Der Turm der evangelischen Matthäuskirche wird gesprengt**

München-Ludwigsvorstadt \* Der Turm der evangelischen Matthäuskirche wird gesprengt.

### **6. Juli 1938 – Die evangelische Matthäuskirche ist abgerissen**



München-Ludwigsvorstadt \* Die Abbrucharbeiten an der evangelischen Matthäuskirche sind beendet. Auf dem Gelände befindet sich jetzt ein Parkplatz.

---

## **9. August 1938 – Valentin und Karlstadt „Im Photoatelier“**

München-Ludwigsvorstadt • Vom 9. August bis 15. September spielen Karl Valentin und Liesl Karlstadt ihre Szene „Im Photoatelier“.

---

## **28. August 1938 – Jenny Zeckendorf stirbt**

München-Maxvorstadt \* Jenny Zeckendorf, Eigentümerin des Anwesens Richard-Wagner-Straße 11, stirbt. Das Haus geht in den Besitz der Kinder Dr. Walter und Nelly Zeckendorf über, die aber bereits nach New York emigriert sind. Sie bleiben offizielle Besitzer bis zum Jahr 1941.

---

## **9. September 1938 – Der Brauereiunternehmer Joseph Schüle in stirbt**

München-Maxvorstadt \* Joseph Schüle in, Gründer der Unionsbrauerei und einer der prägenden Münchner Brauereiunternehmer seiner Zeit, stirbt im Alter von 84 Jahren in München. Mit ihm verliert die Stadt eine Persönlichkeit, die die Entwicklung der Münchner Brauwirtschaft über Jahrzehnte maßgeblich mitgestaltet hat.

---

## **16. September 1938 – Liesl Karlstadts Krankenhaus-Odysee**

München-Ludwigsvorstadt - Höllriegelskreuth - Bad Tölz - Wegscheid • Nach dem Gastspiel im Deutschen Theater ist Liesl Karlstadt vom 16. September 1938 bis zum Jahresende krank. Zuerst begibt sie sich nach Höllriegelskreuth bei Pullach ins Biologische Krankenhaus zur Erholung, von dort wieder in die Psychiatrische Klinik in der Nussbaumstraße. Nach ihrer Entlassung lässt sie sich in das Städtische Krankenhaus Bad Tölz einweisen, in dem Kurat Jakob Ostler als Krankenhauspfarrer tätig ist. Bei dessen Familie war sie im Jahr zuvor in Wegscheid, heimisch geworden.

---

## **November 1938 – Ein Bauplatz für den Neubau der evangelischen „Matthäuskirche“**



Berlin - München-Ludwigsvorstadt \* Adolf Hitler ordnet von Berlin aus den Bauplatz für den Neubau der evangelischen „Matthäuskirche“ am Sendlinger-Tor-Platz an.

---

### **9. November 1938 – Verwüstung der Synagoge an der Reichenbachstraße**

München-Isarvorstadt \* In der Nacht vom 9. auf den 10. November 1938 wird auch die erst 1931 eingeweihte Synagoge an der Reichenbachstraße Ziel der nationalsozialistischen Pogrome. SA-Angehörige dringen in das Gebäude ein, verwüsten die Inneneinrichtung und schänden das Gotteshaus. Die Synagoge wird zwar in Brand gesetzt, die Feuerwehr löscht das Feuer jedoch, da ein Übergreifen der Flammen auf die dicht bebauten Nachbarhäuser im Gärtnerplatzviertel befürchtet wird. Dadurch bleibt das Gebäude als einzige Münchner Synagoge baulich erhalten. Mit der bereits im Juni zerstörten Hauptsynagoge und der in derselben Nacht niedergebrannten Ohel-Jakob-Synagoge verliert die jüdische Gemeinde dennoch nahezu alle ihre religiösen Zentren. Die schwer beschädigte Synagoge an der Reichenbachstraße wird in den folgenden Jahren zweckentfremdet und kann erst nach dem Ende des Nationalsozialismus wieder als Gotteshaus genutzt werden.

---

### **20. Dezember 1938 – Dr. med. Alfred Haas flüchtet nach London**

München-Maxvorstadt - London \* Dr. med. Alfred Haas, Betreiber der Privatklinik in der Richard-Wagner-Straße 17 und 19 flüchtet nach London. Seine Frau Elsa folgt ihm bald nach.

---

### **1939 – Büros der Reichsleitung der NSDAP in der Klopfer-Villa**

München-Maxvorstadt \* In der Klopfer-Villa an der Brienner Straße 41 befinden sich zusätzlich Büros der Reichsleitung der NSDAP.

---

### **1939 – Zwangseinquartierungen jüdischer Menschen**

München-Maxvorstadt \* Obwohl Dr. Walter und Nelly Zeckendorf die offiziellen Besitzer des Anwesens Richard-Wagner-Straße 11 sind, darf die Parterrewohnung und der erste Stock, in dem die verstorbene Jenny Zeckendorf bewohnt hat, nicht mehr vermietet werden. Sie werden sofort für Zwangseinquartierungen jüdischer Menschen genutzt.

---



### **1939 – Das „Judenhaus“ in der Richard-Wagner-Straße 11**

München-Maxvorstadt \* Zwischen 1939 und 1941 lassen sich in dem Anwesen Richard-Wagner-Straße 11 insgesamt 22 jüdische Menschen nachweisen, die hier untergeracht worden sind. Es handelt sich ausnahmslos um Personen, die aus ihren eigenen Wohnungen vertrieben worden sind und von der Richard-Wagner-Straße 11 aus entweder ins Altenheim wechselten oder ins Sammellager Milbertshofen an der Knorrstraße gebracht werden.

---

### **1939 – Das Haus des Deutschen Rechts wird seinem Zweck übergeben.**

München-Maxvorstadt \* Das Haus des Deutschen Rechts in der Ludwigstraße 28 wird seinem Zweck übergeben. Hans Frank will das Justizwesen zu einer „Waffe von ungeheurer Bedeutung für das deutsche Volk“ umgestalten.

---

### **2. Februar 1939 – Vermeidung aller christlichen Redewendungen und Begriffe**

München-Maxvorstadt \* Martin Bormann, Leiter der Partei-Kanzlei der NSDAP, gibt die vertrauliche Anweisung, in Reden der Partei alle christlichen Redewendungen und Begriffe zu vermeiden.&nbsp;

---

### **9. Juni 1939 – Pater Rupert Mayer gibt bei der Gestapo eine Erklärung ab**

München-Maxvorstadt \* Pater Rupert Mayer gibt anlässlich einer Vorladung bei der Gestapo folgende schriftliche Erklärung ab: „Ich erkläre, daß ich im Falle meiner Freilassung trotz des gegen mich verhängten Redeverbotes nach wie voraus grundsätzlichen Erwägungen heraus predigen werde. Ich werde auch weiterhin in der von mir bisher geübten Art und Weise predigen, selbst dann, wenn die staatlichen Behörden, die Polizei und die Gerichte meine Kanzelreden als strafbare Handlungen und als Kanzelmißbrauch bewerten sollten.“

---

### **11. Juni 1939 – Karl Valentin als Radfahrer im Gärtnerplatz-Theater**

München-Isarvorstadt \* Karl Valentin tritt in Eduard Künnekes „Glückliche Reise“ im Theater am Gärtnerplatz als Radfahrer auf.

---



### **Oktober 1939 – Die braunen Machthaber schließen das Georgianum**

München-Maxvorstadt \* Um den „großen Einfluß des Theologieprofessorenzirkels auszuschalten“ schließen die braunen Machthaber das Georgianum.

### **3. November 1939 – Pater Rupert Mayer wird verhaftet und gefangen gehalten**

München-Maxvorstadt \* Pater Rupert Mayer wird wegen „Wahrung des Beichtgeheimnisses“ und dem Verdacht konspirativer Kontakte zur Widerstandsgruppe der Monarchistischen Bewegung verhaftet. Er wird zwei Monate im Wittelsbacher-Palais gefangen gehalten.

### **1940 – Die Stadt München konfisziert das Haus in der Richard-Wagner-Straße 7**

München-Maxvorstadt \* Die Stadt München konfisziert das Haus in der Richard-Wagner-Straße 7 und übergibt es bald darauf an das Kuratorium für das Braune Band von Deutschland.

### **Februar 1940 – Karl Valentin soll seinen Requisitenkeller im Kolosseum räumen**

München-Isarvorstadt \* Karl Valentin wird behördlicherseits aufgefordert, seinen Requisitenkeller im Kolosseum zu räumen, da dort ein Luftschutzkeller eingerichtet werden soll. Aus Wut und Verzweiflung zerstört oder verschenkt er daraufhin seinen gesamten Bühnenfundus. Kurz darauf wird ihm mitgeteilt, dass er den Raum nun doch weiterhin nutzen kann.

### **März 1940 – Karl Valentin tritt als „Frosch“ am Gärtnerplatz-Theater auf**

München-Isarvorstadt \* Karl Valentin tritt als „Frosch“ in der „Fledermaus“ am Gärtnerplatz-Theater auf.

### **August 1940 – Liesl Karlstadt wieder auf der Bühne**

München-Ludwigsvorstadt • Als Liesl Karlstadt wieder einsatzfähig ist, tritt sie wieder gemeinsam mit Karl Valentin auf. Erst im August 1940 wagt sich Liesl Karlstadt wieder auf die Bühne. Gemeinsam mit Karl Valentin spielt sie im August und September 1940 die Szene



„Vorstadttheater“ im Deutschen Theater.

---

### **August 1940 – Karl Valentin mit „Theater in der Vorstadt“ im Deutschen Theater**

München-Ludwigsvorstadt • Als Liesl Karlstadt wieder einsatzfähig ist, tritt sie wieder gemeinsam mit Karl Valentin auf. Erst im August 1940 wagt sich Liesl Karlstadt wieder auf die Bühne. Gemeinsam mit Karl Valentin spielt sie im August und September 1940 die Szene „Theater in der Vorstadt“ im Deutschen Theater.&nbsp; &nbsp;

---

### **November 1940 – Karl Valentin mit „Der Theaterbesuch“ im Deutschen Theater**

München-Ludwigsvorstadt \* Karl Valentin tritt mit „Der Theaterbesuch“ im Deutschen Theater auf.

---

### **1941 – Preise und Verteilung von arisiertem Raubgut**

München-Maxvorstadt \* Im Oberfinanzpräsidium wird eine „Dienststelle für Vermögensverwertung“ eingerichtet, die Preise und Verteilung des von den Juden eingezogene Raubguts bestimmt. Am Ende der Kette der Nutznießer steht der Volksgenosse, dessen Profitgier durch Zeitungsanzeigen gezielt angesprochen wird.

---

### **1941 – Das Anwesen Richard-Wagner-Straße 17 wird arisiert**

München-Maxvorstadt \* Das Anwesen Richard-Wagner-Straße 17, dessen Besitzer Dr. med. Alfred Haas emigrieren musste, wird „arisiert“ und geht an das „Deutsche Reich“ über.

---

### **1941 – Dr. Ludwig Gilmer übernimmt die Haas-Klinik**

München-Maxvorstadt \* Dr. Ludwig Gilmer, ebenso Facharzt für Chirurgie wie Dr. Alfred Haas, übernimmt von der Kassenärztlichen Vereinigung Deutschlands, Landesstelle München beziehungsweise vom Deutschen Reich die Häuser Richard-Wagner-Straße 17 und 19. Er betreibt dort eine Entbindungsanstalt. Die Franziskanerinnen werden durch sogenannte „Braune Schwestern“ ersetzt.

---



### **1941 – Professor Walther Wüst ist Rektors der Universität München**

München-Maxvorstadt \* Professor Walther Wüst bekleidet von 1941 bis 1945 das Amt des Rektors der Universität München.

---

### **16. November 1941 – Karl Valentin tritt in einer Winterhilfswerk-Veranstaltung auf**

München-Maxvorstadt \* Karl Valentin tritt im Rahmen der Winterhilfswerk-Veranstaltung „Heiterkeit und Fröhlichkeit in der Manege“ im Zirkus Krone auf. Die Veranstaltung wird am 23. November wiederholt.

---

### **1942 – Richard-Wagner-Straße 11 wird arisiert**

München-Maxvorstadt \* Nach Beendigung der Deportation der Münchner Juden geht das Haus in der Richard-Wagner-Straße 11 in den Besitz des Arztes Dr. Wilhelm Holz über. Nun können die neuen „arischen“ Mieter einziehen.

---

### **26. Januar 1942 – Walter Klingenbeck wird verhaftet**

München-Maxvorstadt \* Walter Klingenbeck wird verhaftet. Er ist Mitglied einer kleinen oppositionellen katholischen Jugendgruppe, die Rundfunksender bastelt und damit oppositionelle Nachrichten verbreitet. Außerdem verteilen sie Flugblätter und brachten Parolen an Gebäuden an.

---

### **Mai 1942 – Das Ludwig II.-Denkmal wird eingeschmolzen**

München-Au - München-Isarvorstadt \* Aufgrund des Erlasses des Reichsministerium des Innern vom 3. Mai 1942 wird das König- Ludwig II.-Denkmal demontiert und als Metallreserve für die Roh-stoffversorgung des Reiches nach Hamburg gebracht werden. Nur der Kopf entgeht - durch Rettung der Hafenarbeiter - der Einschmelzung. Der Deutsche-Eiche-Wirt Dietmar Holzapfel stellt sich die Frage: Warum ist Ludwig II. der einzige König, der von den Nazis eingeschmolzen wurde? Und: Hat das was mit der Verschärfung des Paragraphen 175 durch Hitler im Jahr 1935 zu tun? Immerhin stellte der Paragraph 175 des Strafgesetzbuches bis zum Jahr 1994 sexuelle Handlungen zwischen Männern unter Strafe.

---



### **18. Februar 1943 – Die Widerstandsgruppe „Weiße Rose“ verteilt Flugblätter in der Universität**

München-Maxvorstadt \* Mitglieder der Widerstandsgruppe „Weiße Rose“ verteilen etwa 1.700 Flugblätter in der Münchener Universität. Der Hausmeister, der die ganze Aktion beobachtet hat, meldet sie bei der Gestapo. Sophie und Hans Scholl sowie Christoph Probst werden verhaftet und ins Wittelsbacher Palais gebracht.

---

### **März 1943 – Phosphor- und Sprengbomben zerstören die Bayerische Staatsbibliothek**

München-Maxvorstadt \* Phosphor- und Sprengbomben zerstören 85 Prozent der Bausubstanz und 25 Prozent des Bücherbestands der Bayerischen Staatsbibliothek.

---

### **9. März 1943 – Bomben zerstören das Deutsche Theater nahezu vollständig**

München-Ludwigsvorstadt \* Bomben zerstören das Deutsche Theater nahezu vollständig.

---

### **17. Dezember 1943 – Cirkus-Krone-Bau durch Bomben zerstört**

München-Maxvorstadt \* Gegen 21:40 Uhr wird der Zirkusbau an der Marsstraße durch Bomben zerstört und vollständig eingeäschert.

---

### **1944 – Bomben treffen die Ruhmeshalle**

München-Ludwigsvorstadt \* Bomben treffen die Ruhmeshalle und beschädigen sie schwer. Glimpflich kommt dagegen die Bavaria davon.

---

### **1944 – Bei einem Bombenangriff wird das Siegestor zerstört**

München-Maxvorstadt - München-Schwabing \* Bei einem Bombenangriff wird das Siegestor zerstört.

---

### **1944 – Die Ludwigskirche erhält schwere Bombenschäden**



München-Maxvorstadt \* Die Ludwigskirche erhält schwere Bombenschäden.

---

### **1944 – Die Richard-Wagner-Straße 9 geht an die Erben Pongratz**

München-Maxvorstadt \* Das Anwesen in der Richard-Wagner-Straße 9 gehört den Erben Pongratz.

---

### **1944 – Eine Fliegerbombe zerstört das obere Stockwerk der Reichenbachstraße 13**

München-Isarvorstadt \* Eine Fliegerbombe zerstört das obere Stockwerk des Hauses in der Reichenbachstraße 13, in dem sich die Deutsche Eiche befindet.

---

### **1944 – Gauleiter Paul Giesler übernimmt die Dienstvilla in der Kaulbachstraße 15**

München-Maxvorstadt \* Paul Giesler übernimmt nach Adolf Wagners Tod dessen Dienstvilla in der Kaulbachstraße 15 und seine Funktionen als Gauleiter und Innenminister.

---

### **1. Januar 1944 – Keine Bestattungen mehr auf dem Alten Südlichen Friedhof**

München-Isarvorstadt \* Auf dem Alten Südlichen Friedhof dürfen keine Bestattungen mehr durchgeführt werden. Zu diesem Zeitpunkt gibt es auf dem älteren Teil: 13.066 Gräber und 95 Grüfte, dem neueren Teil: 5.022 Gräber und 175 Grüfte.

---

### **12. Juni 1944 – Eine Brandbombe zerstört das Haus Richard-Wagner-Straße 13**

München-Maxvorstadt \* Eine Brandbombe zerstört den Dachstuhl des Hauses Richard-Wagner-Straße 13.

---

### **Juli 1944 – Das Hotel Frankfurter Hof wird von Bomben schwer beschädigt**

München-Ludwigsvorstadt \* Das Hotel Frankfurter Hof wird von Bomben schwer beschädigt, später abgerissen und durch einen Neubau ersetzt.

---



### **1945 – Ella und Toni Reichenbach werden Wirtinnen der Deutschen Eiche**

München-Isarvorstadt \* Ella und Toni Reichenbach werden Wirtinnen der Deutschen Eiche.

---

### **1945 – Die vereinfachten Talare des Professoren-Kollegiums**

München-Maxvorstadt \* Die Talare des Professoren-Kollegiums an der Akademie der Bildenden Künste werden nur noch in vereinfachter Form hergestellt.

---

### **7. Januar 1945 – Wohnhäuser in der Richard-Wagner-Straße werden durch Bomben zerstört**

München-Maxvorstadt \* Die Wohnhäuser in der Richard-Wagner-Straße 1 und 3 werden in der Nacht zum 8. Januar durch Bomben zerstört. Hausnummer 5 wird beschädigt.

---

### **7. Januar 1945 – Die Villa Freundlich und die Villa Klopfer durch Bomben zerstört**

München-Maxvorstadt \* In der Bombennacht zum 8. Januar werden die Villa Freundlich an der Brienner Straße 43 und die Villa Klopfer an der Brienner Straße 41 zerstört.

---

### **7. Januar 1945 – Das Anwesen Richard-Wagner-Straße 16 wird durch Bomben zerstört**

München-Maxvorstadt \* Das Anwesen Richard-Wagner-Straße 16 wird durch Bomben zerstört, das Nebengebäude Richard-Wagner-Straße 18 erhält nur leichtere Schäden. Danach wird das geräumte Ruinengrundstück als Parkplatz benutzt.

---

### **April 1945 – Die Wehrmacht bleibt Herr im Haus des ehemaligen Kriegsministeriums**

München-Maxvorstadt \* Die Wehrmacht bleibt bis Kriegsende Herr im Haus des ehemaligen Kriegsministeriums, dem Wehrkreiskommando VII.

---

### **25. April 1945 – Das Haus in Richard-Wagner-Straße 11 erhält einen Volltreffer**



München-Maxvorstadt \* Das Haus in Richard-Wagner-Straße 11 erhält einen Volltreffer eines späten Bombardements und muss vorübergehend vollständig geräumt werden. Das HsNr. 13 erhält Schäden durch den Luftdruck.

---

## **12. Mai 1945 – Radio München geht auf Sendung**

München-Maxvorstadt \* Radio München geht - von der US-Militärregierung betrieben und kontrolliert - auf Sendung.

---

## **8. Juni 1945 – Der Soldatensender AFN nimmt seinen Betrieb auf**

München-Maxvorstadt \* Der Soldatensender American Forces Network - AFN nimmt von der Kaulbachstraße 15 aus seinen Betrieb auf. Die technischen Einrichtungen sind vorhanden, weil die Gauleiter Adolf Wagner und Paul Giesler ihre Informationen von hier aus über Kabel direkt zum Sender Ismaning übertragen haben.

---

## **Dezember 1945 – Der Abriss des Siegestores wird beschlossen**

München-Maxvorstadt - München-Schwabing \* Der Abriss des Siegestores wird beschlossen.

---

## **23. Dezember 1945 – Provisorischer Zirkusbau an der Marsstraße eröffnet**

München-Maxvorstadt \* Ida Krone eröffnet einen neuen provisorischen Zirkusbau an der Marsstraße.

---

## **1946 – Die Richard-Wagner-Straße 7 wird an die Familie Schüle zurückgegeben**

München-Maxvorstadt \* Das Anwesen in der Richard-Wagner-Straße 7 geht nach dem Ende der nationalsozialistischen Herrschaft wieder in den Besitz der Erbgemeinschaft Schüle über. Die Rückgabe ist Teil der Wiederherstellung von Eigentumsrechten, die der Familie durch die Verfolgungs- und Enteignungspolitik des NS-Regimes entzogen worden waren.

---

## **1946 – Otto und Walli Gusoni leiten die Museum-Lichtspiele**



1946: München-Au \* Von 1946 bis 1952 haben Otto Gusoni und Walli Gans-Gusoni die Leitung der Museum-Lichtspiele übernommen. Die Museum-Lichtspiele zählen zu den typischen Nachspielkinos in den Vorstadt-Randbezirken, die sich in den Jahren der Kinokrise - wenn sie nicht aufgaben und sich in einen Supermarkt verwandelten - mehr schlecht als recht durchschlugen. Hinzu kommt die immer stärkere Konkurrenz durch die öffentlichen Fernsehsender.

## **1946 – Die Staatsschule für angewandte Kunst wird Teil der Kunst-Akademie**

München-Maxvorstadt \* Die Staatsschule für angewandte Kunst wird in die Akademie der Bildenden Künste eingegliedert.

## **26. März 1946 – Der Platz der Opfer des Nationalsozialismus entsteht**

München-Maxvorstadt \* Knapp zehn Monate nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs und des Zusammenbruchs des Dritten Reichs. - gibt Oberbürgermeister Karl Scharnagel - anlässlich des „Tages der Opfer des Faschismus“ - bekannt, dass das Rondell zwischen Briener Straße und Maximiliansplatz künftig den Namen „Platz der Opfer des Nationalsozialismus“ tragen wird. Seine Lage inmitten der Stadt und „vor allem die Tatsache, dass das Denkmal des großen deutschen Dichters Friedrich von Schiller trägt, der Freiheit und Menschenwürde in seinen Werken feierte“, lassen diesen Ort „als Erinnerungsstätte besonders geeignet erscheinen“. Der Standort wird allerdings bewusst gewählt, denn schräg gegenüber - im 1944 zerstörten ehemaligen Wittelsbacher Palais an der Briener Straße 50 - befand sich das gefürchtete Hauptquartier der Geheimen Staatspolizei. Das war das Zentrum der politischen Verfolgung. Die Länge des Platznamens macht sein Aussprechen zwar praktisch unmöglich. Doch das macht nichts, denn der Platz dient nicht als Adresse. Er ist einfach ein Verkehrsknoten mit Grünfläche. Der Form halber hat er aber trotzdem eine Postleitzahl erhalten: 80333.

## **2. Mai 1946 – „Platz der Opfer demokratischer Menschenverdummung“**

München-Maxvorstadt \* Die Benennung des „Platzes der Opfer des Nationalsozialismus“ sorgt bei Münchnerinnen und Münchnern, denen die „Befreiung“ offensichtlich als Niederlage erscheint, für Unmut. In der Nacht zum 2. Mai wird eines der neuen Namensschilder abgeschraubt und an seiner Stelle eines mit dem Namen „Platz der Opfer demokratischer Menschenverdummung“ angebracht. Doch nicht nur die ehemaligen Täter - auch viele andere wollen keine Diskussion



über die Verbrechen. Oberst James Kelly, „Vorsitzender der US-Verwaltung“, wünscht keine Aufarbeitung der Vergangenheit. Obwohl seine Aufgabe die Erziehung der Münchnerinnen und Münchner hin zur Demokratie ist, meint er, es ist angebracht, von der vergangenen Zeit überhaupt nicht mehr zu sprechen und sie und ihre Ereignisse nicht mehr dauernd zu erwähnen.

Die Vorbehalte bleiben bis in die heutige Zeit. Dennoch wird der Platz zunehmend dazu genutzt, eine Gedenkkultur in München zu etablieren.

---

## **30. Juni 1946 – In Bayern finden wieder demokratische Wahlen statt**

Freistaat Bayern - München-Maxvorstadt \* Erstmals nach der Nazi-Diktatur finden in Bayern wieder demokratische Wahlen statt. Die CSU wird mit 109 Abgeordneten stärkste Fraktion. Der Landtag wird in der Aula der Ludwig-Maximilians-Universität tagen.

---

## **1947 – Der Theologiestudent Joseph Ratzinger studiert im Georgianum**

München-Maxvorstadt \* Der 22-jährige, aus Marktl am Inn stammende Theologiestudent Joseph Ratzinger beginnt im Georgianum seine Laufbahn.

---

## **23. März 1947 – Die evangelische Matthäus-Notkirche wird eingeweiht**

München-Ludwigsvorstadt \* Die evangelische Matthäus-Notkirche&nbsp;- Ecke Nußbaum- und Ziemssenstraße vor dem Krankenaus - wird eingeweiht.&nbsp;Das provisorische Gotteshaus ist eine Holzbaracke.&nbsp;

---

## **1948 – Die Trümmergrundstücke der Amper-Werke werden geräumt**

München-Maxvorstadt \* Die Trümmergrundstücke, die sich im Eigentum der Amper-Werke an der Briener Straße befinden, werden auf eigene Initiative geräumt.

---

## **1. Januar 1948 – Karl Valentin und Liesl Karlstadt treten im „Simpl“ auf**

München-Maxvorstadt \* Karl Valentin und Liesl Karlstadt treten bis 12. Januar gemeinsam im „Simpl“ auf.

---



### **12. Juli 1948 – Im ehemaligen Führerbau wird das Amerikahaus eröffnet**

München-Maxvorstadt \* In der Arcisstraße 12, im ehemaligen sogenannten Führerbau, wird das Amerikahaus eröffnet. Nach dem am 27. Januar 1948 in den USA verabschiedeten „Smith-Mundt Act“ sollte auch den Deutschen die amerikanische Lebensweise und die damit verbundenen politischen Ideale näher gebracht werden. Die Amerikahäuser sehen sich als Zentren der Positiven Propaganda und sollen dem Loslösen von nationalsozialistischen, später auch kommunistischen Leitbildern dienen und die Völkerverständigung fördern.

---

### **14. September 1949 – Die Internationale Jugendbibliothek öffnet seine Pforten**

München-Maxvorstadt \* Die Internationale Jugendbibliothek in der Kaulbachstraße 11 öffnet seine Pforten. Sie ist das Werk der Kinderbuchautorin und Journalistin Jella Lepmann, die als Jüdin 1936 Deutschland verlassen muss.

---

### **12. Oktober 1949 – Der Gründungskongress des Deutschen Gewerkschaftsbundes**

München-Isarvorstadt - Museumsinsel \* Mit einem Gründungskongress im Deutschen Museum wird der Deutsche Gewerkschaftsbund - DGB von 16 Branchengewerkschaften ins Leben gerufen. Der Bayerische Gewerkschaftsbund - BGB löst sich zuvor als Landesorganisation auf und geht in den DGB-Bezirk Bayern über. Das „Parlament der Arbeit“ wählt den 74-jährigen Hans Böckler zu seinen Vorsitzenden. Mit der Gründung des DGB wird auch die politische Spaltung der Arbeiterbewegung aus der Weimarer Republik überwunden. Nun gilt das Prinzip der Einheitsgewerkschaft, also einer parteipolitisch neutralen Organisation, die sich ausschließlich um Fragen der Arbeitnehmer\*innen widmet.

---

### **1950 – Die Paläontologische Staatssammlung in der Richard-Wagner-Straße 10**

München-Maxvorstadt \* Das Gebäude an der Richard-Wagner-Straße 10 wird neuer Sitz der - in der Alten Akademie ausgebombten - Bayerischen Staatssammlung für Paläontologie und historische Geologie sowie einiger Institute der Ludwig-Maximilian-Universität München.

---

### **1950 – Dieter Hildebrandt studiert München**



München-Maxvorstadt \* Dieter Hildebrandt kommt nach München, um hier an der „Ludwigs-Maximilian-Universität“ Literatur- und Theaterwissenschaften sowie Kunstgeschichte zu studieren.

## **1950 – Das Französische Konsulat bezieht die Räume der Kaulbachstraße 13**

München-Maxvorstadt \* Ein Jahr nach der Gründung der BRD werden offizielle diplomatische Beziehungen mit Frankreich aufgenommen. Das Französische Konsulat bezieht die Räume der Kaulbachstraße 13, die zuvor der NS-Ministerpräsident Ludwig Sieber bewohnt hat. Das Französische Konsulat sieht ihre Hauptaufgabe in der Wiederbelebung der durch den Krieg zerrissenen kulturellen Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich.

## **Juli 1950 – Richard-Wagner-Straße 3 wird als Verwaltungsgebäude errichtet**

München-Maxvorstadt \* Das Gebäude in der Richard-Wagner-Straße 3 wird in Anlehnung an das Eckhaus an der Brienner Straße als Verwaltungsgebäude errichtet.

## **Juli 1950 – Das Gebäude in der Richard-Wagner-Straße 5 wird restauriert**

München-Maxvorstadt \* Das Gebäude in der Richard-Wagner-Straße 5 wird entsprechend der Bauform von 1900 restauriert.

## **Juli 1950 – Der Neubau für die Amper-Werke Elektrizitäts AG an der Brienner Straße**

München-Maxvorstadt \* Der Neubau für die Amper-Werke Elektrizitäts AG an der Brienner Straße/Ecke Richard-Wagner-Straße wird in Angriff genommen. Architekt ist Heinz Schilling.

## **September 1950 – Der „Zauber des Wilden Westens“ auf dem Oktoberfest**

München-Ludwigsvorstadt \* Auf dem Oktoberfest wird die Völkerschau „Zauber des Wilden Westens“ gezeigt.

## **1951 – Das Ruinengrundstück der ehemaligen Klopfer-Villa**



München-Maxvorstadt \* Das Ruinengrundstück der ehemaligen Klopfer-Villa an der Briener Straße 41 gehört dem Freistaat Bayern.

---

### **1951 – Der Franziskusverein eröffnet die Privatklinik Dr. Haas**

München-Maxvorstadt \* Nachdem die Familie Dr. Alfred Haas nach dem Krieg ihr Eigentum wieder zurückbekommen hat, verkaufen sie die Klinik in der Richard-Wagner-Straße 17 und 19 an den Franziskus-Verein aus Wil in der Schweiz. Die Franziskanerinnen betreiben das Krankenhaus unter dem Namen „Privatklinik Dr. Haas“. Die Schwestern wohnen im obersten Stockwerk des Hauses Richard-Wagner-Straße 15.

---

### **September 1951 – Die „Völkerschau Hawaii“**

München-Ludwigsvorstadt \* Die „Völkerschau Hawaii“ wird auf dem Oktoberfest gezeigt.

---

### **21. Dezember 1951 – Das Deutsche Theater wird provisorisch wiedereröffnet**

München-Ludwigsvorstadt \* Das Deutsche Theater wird nach seinem provisorischen Wiederaufbau als eine Mischung aus Unterhaltungstheater und Festsaal wiedereröffnet. Es steht inzwischen unter städtischer Aufsicht. Neuer Theaterleiter ist Paul Wolz.

---

### **1952 – Die Propyläen am Königsplatz werden grundlegend renoviert**

München-Maxvorstadt \* Nach Zerstörungen im Zweiten Weltkrieg werden die Propyläen am Königsplatz 1952 und 1960 grundlegend renoviert.

---

### **1953 – Jella Lepmann und ihre Jugendbibliothek in der Kaulbachstraße 11**

München-Maxvorstadt \* Jella Lepmann eröffnet in ihrer Jugendbibliothek in der Kaulbachstraße 11 eine Ausstellung von Kinderzeichnungen aus Israel.

---

### **1953 – Werner Wotke übernimmt die Museum-Lichtspiele**



München-Au \* Von 1953 bis November 1975 leitete Werner Wotke den Vorstadt-Filmpalast in der Au. Er entwickelte sich im Verlauf der Jahre zum „Revolverkino“. Der Begriff „Revolverkino“ ist eine umgangssprachliche Bezeichnung für Kinos, in denen jede Menge Western und Gangsterfilme sowie die einschlägigen Heimatschmonzetten gezeigt werden. Dazu gehören auch die Halbstarken-Filme mit James Dean und Horst Buchholz, darüber hinaus jede Menge Western vor allem aus der B-Picture-Produktion. Konsequenterweise wurde diese Ära auch mit einem Italo-Western abgeschlossen.

---

## **25. April 1953 – Tausende demonstrieren vor dem Münchner Gewerkschaftshaus**

München-Ludwigsvorstadt \* Mehrere tausend Verkäuferinnen und Verkäufer demonstrieren vor dem Münchner Gewerkschaftshaus für einen „freien Samstagsnachmittag“.

---

## **1. Mai 1953 – Protestzug mit Transparenten zum freien Samstagnachmittag**

München-Maxvorstadt \* Im Anschluss an die Mai-Kundgebung des Deutschen Gewerkschaftsbundes - DGB auf dem Königsplatz bewegt sich ein Protestzug mit Transparenten zum freien Samstagsnachmittag durch die Luisenstraße in Richtung Bahnhofplatz. Da sich der Protestzug nach der polizeilichen Aufforderung nicht auflöst, greift die Staatsmacht auf der Höhe des Luisenbunkers mithilfe eines Wasserwerfers ein. Die mit Stahlhelm und Karabiner bewaffnete Bereitschaftspolizei löst mit Kolbenhieben den Protestzug auf. Vom Wasserwerfer gejagt bricht der 59-jährige Bahnangestellte Georg Bachl an der Ecke Luisen-/Prielmayerstraße tot zusammen.

---

## **1954 – Richard-Wagner-Straße 7 gehört dem Katholischen Werkvolk**

München-Maxvorstadt \* Das Haus in der Richard-Wagner-Straße 7 gehört dem Katholischen Werkvolk, Diözesanverband München-Freising.

---

## **Juli 1954 – Die Ruine des Siegestores soll abgerissen werden**

München-Maxvorstadt - München-Schwabing \* Die Ruine des Siegestores soll abgerissen werden. Dank des Amtes für Denkmalpflege wird es 1956 jedoch notdürftig geflickt.

---



### **1955 – Die Isar-Amper-Werke AG entstehen durch Fusion**

München-Maxvorstadt \* Die Amper-Werke und die Isar-Werke GmbH fusionieren zu den Isar-Amper-Werken AG. Damit endet für die Isarwerke GmbH, als sie dieses zunächst auf die Isarwerke AG übertrug, die Teilnahme am operativen Geschäft. Fortan halten die drei Familienstämme August und Wilhelm von Finck und Wilhelm Winterstein vom Bankhaus Merck Finck zusammen etwa 90 Prozent der Anteile an einer GmbH, die als Holdinggesellschaft der Isar-Amper-Werke auftritt und auch Betreiber des Atomkraftwerks Isar ist.

---

### **1955 – Die Isar-Amper-Werke AG in der Briener Straße**

München-Maxvorstadt \* Die Isar-Amper-Werke AG verfügen über das Anwesen Ecke Briener Straße 41 und Richard-Wagner-Straße 3 und 5.

---

### **1955 – Die Ludwigskirche wird durch Erwin Schleich wiederhergestellt**

München-Maxvorstadt \* Die Ludwigskirche wird durch Erwin Schleich wiederhergestellt.

---

### **1955 – Einweihung der neuen evangelischen Matthäuskirche**

München-Ludwigsvorstadt \* Einweihung der neuen evangelischen Matthäuskirche am Sendlinger-Tor-Platz.

---

### **1955 – Das Französische Konsulat zieht in die Widenmayerstraße 51**

München-Maxvorstadt - München-Lehel \* Das Französische Konsulat zieht von der Kaulbachstraße 13 in die Widenmayerstraße 51 im Lehel.

---

### **1955 – In der Kunst-Akademie bildet sich die Künstlergruppe SPUR**

München-Maxvorstadt \* In der Akademie der Bildenden Künste bildet sich die Künstlergruppe SPUR.

---



### **1955 – Aus dem „Linzer Stüberl“ wird die „Weinstube zum Wienerwald“**

München-Maxvorstadt \* In der Amalienstraße 23 eröffnet der frühere Oberkellner Friedrich Jahn das „Linzer Stüberl“. Der anfängliche Publikumsrenner Hühnersuppe mit Nudeln wird bald vom Grillhendl abgelöst, weshalb das Lokal in „Weinstube zum Wienerwald“ umbenannt wird. Bald heißt der Slogan: „Heute bleibt die Küche kalt, wir gehen in den Wienerwald“.

---

### **1956 – Die Richard-Wagner-Straße 11 geht an die rechtmäßigen Erben**

München-Maxvorstadt \* Das Anwesen Richard-Wagner-Straße 11 wird an die rechtmäßigen Erben Dr. Walter und Nelly Zeckendorf zurückgegeben.

---

### **1956 – Michael Bauernschmidt erwirbt das Anwesen Richard-Wagner-Straße 11**

München-Maxvorstadt \* Der Kaufmann Michael Bauernschmidt erwirbt das Anwesen Richard-Wagner-Straße 11 von den Erben.

---

### **1956 – Der Stadtrat beauftragt die Instandsetzung des Siegestores**

München-Maxvorstadt - München-Schwabing \* Der Stadtrat beauftragt die Architekten Otto Roth und Josef Wiedemann mit der Instandsetzung des Siegestores.

---

### **13. Juli 1957 – Am Karolinenplatz 3 wird das Münchner Amerikahaus eröffnet**

München-Maxvorstadt \* Am Karolinenplatz 3 wird das Münchner Amerikahaus eröffnet.

---

### **Oktober 1957 – Die Musikhochschule zieht an die Arcisstraße**

München-Haidhausen - München-Maxvorstadt \* Die Staatliche Hochschule für Musik zieht aus der Villa Stuck in ihr neues Domizil im ehemaligen „Führerbau“ in der Arcisstraße um.

---

### **1958 – Eine mahnende Inschrift am wiederhergestellten Siegestor**



München-Maxvorstadt - München-Schwabing \* Nach einer heftig kontrovers geführten Diskussion wird das Siegestor zu einem Mahnmal gegen den Krieg. Seine Inschrift lautet jetzt: „DEM SIEG GEWEIHT \* VOM KRIEG ZERSTÖRT \* ZUM FRIEDEN MAHNEND“.

---

### **1958 – Das neue Haus der Studentenverbindung Teutonia**

München-Maxvorstadt \* Das Haus in der Richard-Wagner-Straße 7 gehört der Studentenverbindung Teutonia.

---

### **1958 – Die Bahn baute die Braunauer Eisenbahnbrücke in ihre heutige Form um**

München-Untergiesing - München-Isarvorstadt \* Die Deutsche Bundesbahn baute die Braunauer Eisenbahnbrücke in ihre heutige Form um. Dabei verbreitert man die Pfeiler in nördlicher Richtung und verschiebt eine Hälfte der Gitterträgerbrücke dorthin. Auf der südlichen Seite errichtet man zwei neue Fahrbahnen für die Eisenbahn. Den alten Brückenteil vermietet die Bundesbahn anschließend an den Schlacht- und Viehhof, der ihn seither für Rangiermöglichkeiten für Viehtransporte benutzt. Die Fachwerkkonstruktion an der stromabwärts gerichteten Seite der Braunauer Brücke ist noch im Original erhalten und stammt aus dem Jahr 1868.

---

### **21. Februar 1958 – „Chillup“ wird als Marke angemeldet**

München-Isarvorstadt \* Knapp neun Jahre nach der mutmaßlichen Erfindung der Currywurst meldet Herta Heuwer beim Deutschen Patentamt die Fantasiebezeichnung „Chillup“ als Marke an. Der Name ist ein Kofferwort aus „Chili“ und „Ketchup“.

---

### **April 1958 – Das Generalkonsulat der USA bezieht seinen Neubau**

München-Maxvorstadt \* Das Generalkonsulat der USA bezieht seinen Neubau in der Königinstraße 5.

---

### **18. Juni 1958 – Hannes König eröffnet die Karl-Valentinggedächtnisausstellung**



München-Maxvorstadt \* „800 Jahre und 5 Tage nach der Gründung der Stadt München“ wird im Pavillon im Alten Botanischen Garten die „Karl-Valentinedächtnisausstellung“ eröffnet. Gezeigt wird der Stummfilm „Der neue Schreibtisch“. Außerdem spielt Hannes König auf Karl Valentins Zither. Professor Carl Niessen, der im Jahr 1953 den Nachlass von Karl Valentin für das Institut Theaterwissenschaft der Universität Köln erworben hat, stellt Originale für die Ausstellung zur Verfügung.

---

## **1959 – Das Schiller-Denkmal kommt in die gegenüberliegende Grünanlage**

München-Maxvorstadt \* Das Schiller-Denkmal, das bis dahin auf dem Platz der Opfer des Nationalsozialismus gestanden hat, kommt in die gegenüberliegende Grünanlage.

---

## **21. Januar 1959 – Eintragung der Marke „Chillup“**

München-Isarvorstadt \* Die Wort-Bild-Marke „Chillup“ wird unter der Nummer 721319 als Warenzeichen für „Spezial-Soße“ in die Zeichenrolle des Deutschen Patentamts eingetragen. Herta Heuwer spricht häufig von einem Patent. Tatsächlich ist jedoch nicht das Rezept geschützt, sondern die Bezeichnung „Chillup“ als Marke. Ein Patent auf die Rezeptur hätte zudem die Offenlegung ihrer genauen Zusammensetzung vorausgesetzt. Das Rezept bleibt geheim. Nach eigener Darstellung vernichtet Heuwer die schriftlichen Aufzeichnungen bereits Jahre vor ihrem Tod. Auch ein Lebensmittelunternehmen soll sich vergeblich um die Rezeptur und die Markenrechte bemühen.

---

## **September 1959 – Die letzte Völkerschau auf dem Oktoberfest**

München-Ludwigsvorstadt \* Die „Völkerschau Hawaii“ wird auf dem Oktoberfest gezeigt. Es ist die letzte in München gezeigte Völkerschau.

---

## **1960 – Das Ruinengrundstück der ehemaligen Villa Freundlich**

München-Maxvorstadt \* Das Ruinengrundstück der ehemaligen Villa Freundlich an der Briener Straße 43 gehört der Süddeutschen Treuhandgesellschaft, von der es später an die Landeshauptstadt München übergeht.

---



## **1960 – Die Volkshochschule in der Rheinbergerstraße**

München-Maxvorstadt \* Die Büros der Münchner Volkshochschule befinden sich im Neuen Rathaus, bis sie im Jahr 1960 in der Rheinbergerstraße in der Maxvorstadt eigene Räume beziehen kann.

---

## **29. Mai 1960 – Das Kavallerie-Denkmal vor dem Hauptstaatsarchiv wird enthüllt**

München-Maxvorstadt \* Das Kavallerie-Denkmal vor dem Hauptstaatsarchiv wird enthüllt. Der Wehrmachtsgeneral a.D. Dietrich von Saucken lobt dabei die Eigenschaft der „Deutschen Soldatenpferde“ und die sich daraus ergebenden Charaktereigenschaften: „Fromm, willig und ausdauernd bis zum letzten Atemzug“, lautet seine Analyse. Der Entwurf zu dem überlebensgroßen, ungesattelten Bronzepferd stammt von dem Bildhauer Bernhard Bleeker, der schon den toten Soldaten im Kriegerdenkmal im Hofgarten geschaffen hat.

---

## **7. August 1960 – Hunderttausende bei der Abschlussmesse des 37. Eucharistische Weltkongress**

München-Ludwigsvorstadt \* Auf der Theresienwiese findet die Abschlussmesse des 37. Eucharistischen Weltkongresses statt. Mehrere Hunderttausend Gläubige aus aller Welt nehmen an dem Gottesdienst teil. Die Abschlussfeier bildet den Höhepunkt des einwöchigen Weltkongresses in München.

---

## **17. Dezember 1960 – Flugzeugabsturz an der Paulskirche**

München-Ludwigsvorstadt \* 52 Menschen sterben, nachdem eine amerikanische Militärmaschine die Turmspitze der Paulskirche nahe der Theresienwiese streift und an der Kreuzung Bayer-/Martin-Greif-Straße auf eine Straßenbahn fällt.

---

## **1961 – Umzug des Cafés Guglhupf zum Monopteros**

München-Maxvorstadt \* Nach der Schließung des „Café Guglhupf“ verlegt Fritz Kreutzkamm den Cafébetrieb in einen Behelfsbau an der Königinstraße nahe dem Englischen Garten. Unter dem Namen „Café Monopteros“ entwickelt sich das Kaffeehaus zu einem beliebten Treffpunkt, insbesondere für Studierende. Nachdem für die Königinstraße ein Baustopp verhängt wird und



der Fortbestand des Gebäudes gesichert ist, investiert Kreutzkamm in den Standort und führt das Café bis 1975.

---

### **1961 – Kurt Plapperer wird 2. Geschäftsführer des Deutschen Theaters**

München-Ludwigsvorstadt \* Kurt Plapperer wird stellvertretender Geschäftsführer des Deutschen Theaters.

---

### **1962 – Die erste „Münchner Wehrkundetagung“**

München-Maxvorstadt \* Ewald-Heinrich von Kleist-Schmenzin lädt zur ersten „Münchner Wehrkundetagung“ in die Räume der Münchner Industrie- und Handelskammer - IHK ein.

---

### **5. Juni 1962 – Auseinandersetzungen zwischen der Polizei und rund 2.000 Personen**

München-Maxvorstadt \* Im Anschluss an ein Jazzkonzert kommt es an der Münchner Ludwig-Maximilians-Universität zu Auseinandersetzungen zwischen der Polizei und rund 2.000 Personen, als nach dem Ende des Konzerts in der Aula der Universität zahlreiche Konzertbesucher die Musiker auffordern, auf dem Geschwister-Scholl-Platz weiterzuspielen. Als die mit Buhrufen begrüßte Polizei eintrifft, kommt es zu Rangeleien und zwei Festnahmen. Die Polizei wird von den Protestierern durch eine Blockade am Wegfahren gehindert. Dabei werden auch die Reifen des Einsatzwagens zerstochen. Die bedrängten Polizisten rufen Verstärkung, die mit zwei Funkstreifenwagen, dem Kleinen und Großen Überfallkommando sowie dem Bereitschaftszug der Stadtpolizeischule am Ort der Auseinandersetzung eintrifft. Der Polizeimacht gelingt es an diesem Abend die Menge zu zerstreuen. Es kommt zu weiteren sieben Festnahmen. Die so Festgesetzten werden alle wegen Aufruhr und Landfriedensbruch angezeigt. Dieses Geplänkel geht als „Unikrawall“ in die Geschichte ein.

---

### **29. Juni 1962 – Das Studentenparlament missbilligt das Verhalten der Protestierer**

München-Maxvorstadt \* Das Studentenparlament der Ludwig-Maximilians-Universität missbilligt das „teilweise kriminelle Verhalten“ einzelner Protestierer. Es schreibt aber die Hauptschuld an den Ausschreitungen bei den Schwabinger Krawallen dem „unklugen und rücksichtslosen Vorgehen der Polizei“ zu.

---



### **1. September 1962 – Der AStA veröffentlicht seinen Untersuchungsbericht zu den Krawallen**

München-Maxvorstadt \* Der Allgemeine Studenten-Ausschuss der Ludwig-Maximilians-Universität veröffentlicht seinen Untersuchungsbericht zu den Schwabinger Krawallen. Er stellt fest, dass es sich dabei insgesamt um keine Studentenunruhen gehandelt hat. Nur an den ersten Protestabenden waren Studenten führend beteiligt. Der Stadtpolizei wird ein „taktisch unkluges Vorgehen“ bescheinigt.

---

### **25. Dezember 1962 – Einweihung des neuen Cirkus-Krone-Baus**

München-Maxvorstadt \* Carl und Frieda Sembach-Krone haben in achtmonatiger Bauzeit den alten provisorischen Zirkus-Holzbau an der Marsstraße durch einen Steinbau ersetzen lassen. Das einzige feste Zirkusgebäude in der Bundesrepublik Deutschland fasst 3.000 Personen.

---

### **29. August 1963 – Das erste Rock-Konzert im Cirkus Krone**

München-Maxvorstadt \* Das erste Rock-Konzert im Cirkus Krone - mit Chubby Checker, Tony Sheridan, Manuela und anderen. Die Konzerte beginnen um 19:00 Uhr sowie um 21:30 Uhr und sind ausverkauft.

---

### **1964 – Friedrich Jahn übernimmt das Hofgarten-Café Annast**

München-Maxvorstadt \* Friedrich Jahn übernimmt das Hofgarten-Café Annast.

---

### **18. April 1964 – Der Friedrich-von-Gärtner-Brunnen geht in Betrieb**

München-Maxvorstadt \* Der Friedrich-von-Gärtner-Brunnen an der Ludwigstraße, in den Arkaden bei der Ludwigskirche wird in Betrieb genommen.

---

### **5. Mai 1964 – Die „Pepsi Cola Show“ im Cirkus Krone**

München-Maxvorstadt \* In der „Pepsi Cola Show“ im Cirkus Krone treten unter anderem Gus Backus, Bernd Spier und das Medium Terzett auf.

---



### **12. Mai 1964 – Cliff Richards & The Shadows im Cirkus Krone**

München-Maxvorstadt \* Cliff Richards & The Shadows treten im Cirkus Krone auf. Im Vorprogramm spielt Dravi Deutscher.

---

### **29. Mai 1964 – Louis Armstrong im Cirkus Krone**

München-Maxvorstadt \* Louis Armstrong begeistert die Münchner im Cirkus Krone an der Marsstraße.

---

### **24. Juli 1964 – Der Beatles-Film Yeah, Yeah, Yeah im City-Palast**

München-Ludwigsvorstadt \* Die Abendzeitung kauft alle Eintrittskarten für die Aufführung des Beatles-Filmes Yeah, Yeah, Yeah im City-Palast an der Sonnenstraße auf und verschenkt sie an Beatles-Fans. Dabei ist das Interesse so gewaltig, dass sich die ersten Liebhaber bereits in aller Frühe einfinden, obwohl die Kartenverteilung erst um zwölf Uhr Mittag beginnt. Polizisten in Zivil mischen sich unter die Jugendlichen, um nötigenfalls ordnend einzugreifen. Das Verhalten der adrett und brav gekleideten weiblichen und der - mit den damals modischen, eng geknoteten Krawatten ausgestaffierten - männlichen Jugendlichen macht dies aber nicht notwendig. Sollte es zu einem gefährlichen Gedränge kommen, würde ein Lautsprecherwagen bereitstehen, über den man - vom Stadtjugendamt ausgeliehene - Beatles-Platten abspielt, um die Fans vom Kinoeingang wegzulocken. Man will sie dann zur Theresienwiese lotsen, wo genügend Platz zur Umsetzung von Musik in Bewegung vorhanden wäre. So weit kommt es allerdings nicht. Doch als die Beatles schließlich auf der Leinwand erschienen, kennt die Begeisterung keine Grenzen; Tränen fließen, Schreie ertönen, es wird gestampft, geklatscht und mitgesungen. - Die Beatles sind einfach die Größten.

---

### **21. November 1964 – Toni Sheridan tritt im Cirkus Krone auf**

München-Maxvorstadt \* Toni Sheridan zeigt erneut sein Können im Cirkus Krone.

---

### **13. Januar 1965 – Ein provisorisches Denkmal aus Flossenbürger Granit**

München-Maxvorstadt \* Nach einem Stadtrats-Beschluss soll auf dem Platz der Opfer des

---



Nationalsozialismus ein provisorisches Denkmal errichtet werden. Als Mahnmal wird ein 2,50 Meter hoher und 1,10 Meter breiter Findling aus Flossenbürger Granit aufgestellt, den der Bildhauer Karl Oppenrieder mit der Inschrift „Den Opfern des Nationalsozialismus“ versehen hat.

---

## **24. Mai 1965 – Der Brunnen im Hof des Hauses des Rechts**

München-Maxvorstadt \* Das Hauptwerk des Dichters Dante Alighieri heißt „La Divina Commedia - Die göttliche Komödie“. Den gleichen Namen trägt der neu gestaltete Brunnen im Hof des Hauses des Rechts in der Veterinärstraße 1.

---

## **14. September 1965 – Die Rolling Stones im Cirkus-Krone-Bau**

München-Maxvorstadt \* Die Rolling Stones spielen erstmals in Münchens größter Rock-Arena, im Cirkus-Krone-Bau. Der Eintritt kostet 6,90 DMark.

---

## **1966 – Die Bayerische Staatsbibliothek bekommt einen Erweiterungsbau**

München-Maxvorstadt \* Nach Kriegszerstörung und Wiederaufbau wird der Bayerischen Staatsbibliothek ein Erweiterungsbau aus Stahl und Glas angefügt.

---

## **1966 – Kurt Plapperer übernimmt die Leitung des Deutschen Theaters**

München-Ludwigsvorstadt \* Kurt Plapperer übernimmt die Leitung des Deutschen Theaters. Er und sein Sohn Heiko Plapperer-Lüthgard verändern das Programm stark in Richtung internationale Musicals.

---

## **4. Juli 1966 – Steine und Tintenfässer fliegen gegen das US-Generalkonsulat**

München-Maxvorstadt \* Am amerikanischen Unabhängigkeitstag demonstrieren Kriegsgegner gegen den Vietnamkrieg, in den Amerika 1963 militärisch eingegriffen hat. Steine und Tintenfässer fliegen gegen das Gebäude. Das Generalkonsulat in München wird zum Symbol eines US-Imperialismus und damit zur Zielscheibe zahlreicher Protestaktionen.

---



### **1967 – Das Hauptstaatsarchiv kann ihren Betrieb aufnehmen**

München-Maxvorstadt \* Das Hauptstaatsarchiv kann in ihren heutigen Räumen den Betrieb aufnehmen.

---

### **1967 – Ferdinand Schmid ist für die Münchener Löwenbrauerei tätig**

München-Maxvorstadt \* Ferdinand Schmid ist bis 1970 für die Münchener Löwenbrauerei tätig.

---

### **1967 – Letztmaliges Auftreten des Professoren-Kollegiums im Talar**

München-Maxvorstadt \* Letztmals treten die Talare des Professoren-Kollegiums an der Akademie der Bildenden Künste bei der Jahresfeier 1967 in Erscheinung.

---

### **1968 – Die Studentenrevolte greift das Professoren-Kollegium an**

München-Maxvorstadt \* Die Studentenrevolte greift die Talare des Professoren-Kollegiums an der Akademie der Bildenden Künste als Repräsentationsmerkmal medienwirksam an. „Unter den Talaren - der Mief von tausend Jahren!“ lautet ein griffiger Slogan studentischer Agitation gegen das Establishment.

---

### **1968 – In der Kunst-Akademie werden Stücke des „Anti-Theaters“ gezeigt**

München-Maxvorstadt \* In der Akademie der Bildenden Künste werden mehrere Stücke des „Anti-Theaters“ von Rainer Werner Fassbinder aufgeführt.

---

### **7. April 1968 – Rainer Werner Fassbinders Drama „Katzelmacher“ wird uraufgeführt**

München-Isarvorstadt \* Im Münchner „Action-Theater“&nbsp;in der Müllerstraße wird Rainer Werner Fassbinders sozialkritisches Drama „Katzelmacher“ uraufgeführt. Im Mittelpunkt steht ein griechischer Gastarbeiter in einem bayerischen Dorf.&nbsp;

---

### **24. Oktober 1968 – Deutsche Uraufführung des Hippie-Musicals „Haare“**



München-Maxvorstadt \* Das Hippie-Musical „Haare“ [= „Hair“] erlebt im Theater an der Brienner Straße seine deutsche Uraufführung. Für die jungen Schauspieler und Sänger Reiner Schöne, Ron Williams, Jürgen Marcus und die 19-jährige Donna Summer wird Haare zum Sprungbrett für eine erfolgreiche Karriere.

## **8. Oktober 1969 – Die Konche des Ludwig II.-Denkmals wird entfernt**

München-Au - München-Isarvorstadt \* Aufgrund eines Beschlusses des Stadtrats vom 8. Oktober 1969 werden die Reste des Denkmalbaus (Konche) auf der Corneliusbrücke im Winter 1969/70 samt aufgestockter Terrasse und Treppenanlage abgebaut. Das geschieht freilich gegen den Protest der „Königstreuen“.

## **1970 – Letzte Reste der Ludwig-II.-Denkmal-Anlage abgetragen**

München-Au - München-Isarvorstadt \* Die noch vorhandene Denkmal-Anlage auf der Corneliusbrücke für König Ludwig II. wird - gegen Proteste der Bevölkerung - abgetragen.

## **1970 – Persönlich haftender Gesellschafter der Augustiner-Brauerei**

München-Ludwigsvorstadt - Schwanthalerhöhe \* Ferdinand Schmid wechselt in die Geschäftsleitung der Augustiner-Bräu Wagner K.G., wo er bis 1991 persönlich haftender Gesellschafter ist.

## **1970 – Letztmalig liefert ein Pferdefuhrwerk Bierfässer aus**

München-Ludwigsvorstadt - Schwanthalerhöhe \* Letztmalig liefert ein Pferdefuhrwerk auf der Schwanthalerhöhe Bierfässer aus.

## **13. Februar 1970 – Brandanschlag auf das jüdische Altersheim an der Reichenbachstraße**

München-Isarvorstadt \* Bei einem Brandanschlag auf das jüdische Altersheim an der Reichenbachstraße 27 kommen zwei Frauen und fünf Männer, darunter zwei Holocaust-Überlebende zu Tode.



### **1971 – Die Homosexuelle Aktionsgruppe trifft sich in der Deutschen Eiche**

München-Isarvorstadt \* Die Homosexuelle Aktionsgruppe trifft sich in der Deutschen Eiche.

---

### **April 1971 – Das „KEKK“ bereichert die Kleinkunstszene**

München-Maxvorstadt \* Mit dem „KEKK“ [= Kabarett & Engagierte Kleinkunst] entsteht im Saal der legendären Gaststätte „Witwe Bolte“ in der Amalienstraße 87 eine neue Kleinkunsthöhle. Initiator ist Helmut Wagner, genannt Helmut von der Vogelweide. Junge Kabarettisten, Liedermacher und Schauspieler finden hier eine Auftrittsmöglichkeit abseits der etablierten Bühnen. Das KEKK entwickelt sich rasch zu einem wichtigen Treffpunkt der Kleinkunstszene und bringt zahlreiche Künstler hervor, die später weit über München hinaus bekannt werden.

---

### **1972 – Die Löwen-Quadriga mit der Bavaria kommt wieder auf das Siegestor**

München-Maxvorstadt - München-Schwabing \* Nach einer umfassenden Restaurierung wird die Löwen-Quadriga mit der Bavaria wieder auf dem Siegestor aufgestellt. Die Bavaria und der Wagen mussten neu gegossen werden; nur die vier Löwen sind original.

---

### **1973 – Eine Kopie des Königskopfes auf der Corneliusbrücke**

München-Au - München-Isarvorstadt \* Eine Kopie des vor der Einschmelzung geretteten Kopfes des König-Ludwig II.-Denkmals wird im Rosengarten der Corneliusbrücke auf einer Marmorstele aufgestellt. Dass diese Installation auf dem Isarbalkon überhaupt entstehen konnte, ist dem Münchner König-Ludwig-Club und dessen Vorsitzenden Hannes Heindl zu verdanken. Mit der Errichtung einer 2,60 Meter hohen Bronzestatue zu Ehren des bayerischen Märchenkönigs im Jahr 1967 in den Maximiliansanlagen verstummen die Denkmal-Forderungen.

---

### **1974 – Die Bayerische Landesbank kauft das Wittelsbacher Palais**

München-Maxvorstadt \* Das Gelände des Wittelsbacher Palais an der Brienner Straße 50 wird von der Bayerischen Landesbank erworben. Dort entsteht ihre neue Verwaltungszentrale. Der erwartete Erlös von 50 Millionen D-Mark soll als Grundstock für ein später zu errichtendes Kulturhaus dienen. In diesem Zusammenhang ist auch die Realisierung

---



eines Mahnmals für die Opfer des NS-Terrors vorgesehen. Damit beruhigen sich die öffentlichen Diskussionen zunächst. Das Vorhaben eines eigenständigen Mahnmals am historischen Standort der ehemaligen Gestapo-Zentrale wird vorerst ebenso zurückgestellt wie die Planungen für ein Kultur- und Volksbildungshaus.&nbsp;

---

### **1974 – Rainer Werner Fassbinder und die Deutsche Eiche**

München-Isarvorstadt \* Rainer Werner Fassbinder, das Enfant terrible der deutschen Filmszene, gesellt sich zu der bunten Gesellschaft der Deutschen Eiche. Er verliebt sich unsterblich in den Schankkellner Armin Meier und bezieht mit ihm eine Wohnung auf der gegenüberliegenden Straßenseite der Reichenbachstraße.

---

### **1975 – Die Isar-Amper-Werke Elektrizitäts AG schließen die letzte Baulücke**

München-Maxvorstadt \* Die Isar-Amper-Werke Elektrizitäts AG&nbsp;schließen die letzte Baulücke an der Richard-Wagner-Straße 1.

---

### **1976 – Die „Liederbühne Robinson“ entsteht in der Dreimühlenstraße**

München-Isarvorstadt \* Die „Liederbühne Robinson“ wird in der Dreimühlenstraße nahe der Großmarkthalle eröffnet. Die Kleinkunstbühne bietet vor allem Liedermachern, Kabarettisten und Musikern eine Auftrittsmöglichkeit und entwickelt sich rasch zu einem wichtigen Sprungbrett für Nachwuchskünstler.

---

### **4. Mai 1976 – In der Kaulbachstraße 15 explodiert ein Sprengkörper**

München-Maxvorstadt \* Auf dem Grundstück Kaulbachstraße 15 explodiert ein Sprengkörper, der - außer dass er seinen Urheber schwer verletzt - keinen Schaden anrichtet.

---

### **1978 – Das Deutsche Theater wird bis 1982 generalsaniert**

München-Ludwigsvorstadt \* Das Deutsche Theater, erbaut 1896, im Krieg stark zerstört und in den 1950er Jahren relativ einfach wieder aufgebaut, wird für 54 Millionen DMark generalsaniert.



Die Arbeiten werden bis 1982 andauern.

## **1980 – Freddie Mercury wird Stammgast in der Deutschen Eiche**

München-Isarvorstadt \* Freddie Mercury kommt nach München, wo er im Studio Musicland von Giorgio Moroder mit seiner Gruppe „The Queen“ Schallplatten produziert. Schnell wird er Stammgast in der Deutschen Eiche.

## **6. November 1980 – 2.000 Rekruten legen auf dem Königsplatz ihr Feierliches Gelöbnis ab**

München-Maxvorstadt \* Aus Anlass des 25-jährigen Bestehens der Bundeswehr legen 2.000 Rekruten auf dem Königsplatz ihr Feierliches Gelöbnis ab. Generalmajor Wolfgang Kessler und Ministerpräsident Franz Josef Strauß sprechen dabei von der „Erhaltung des Friedens durch Abschreckung“. Die Vereidigung auf dem Königsplatz ruft Erinnerungen an die Aufmärsche während der NS-Zeit wach, weshalb parallel zur Gelöbnisfeier eine Protestveranstaltung der Münchner Bürgerinitiative für Frieden und Abrüstung stattfindet. Transparente mit der Aufschrift „Auf Hitlers Plattenmeer gelobt nunmehr die Bundeswehr“ werden von den Demonstranten mitgetragen.

## **15. November 1980 – Demonstration gegen den Baubeginn des Flughafens im Erdinger Moos**

München-Maxvorstadt \* Am Königsplatz findet eine Demonstration gegen den Baubeginn des Flughafens im Erdinger Moos mit mehr als 2.000 TeilnehmerInnen statt.

## **26. September 1981 – Der erste Jahrestag des Wiesen-Attentats**

München-Ludwigsvorstadt \* Am Jahrestag des Wiesen-Attentats wird in der Pauls-Kirche ein ökumenischer Gottesdienst abgehalten.

## **1982 – Die Feldmüller-Siedlung als denkmalgeschütztes Ensemble erfasst**

München-Obergiesing \* Die Häuser der Feldmüller-Siedlung werden als denkmalgeschütztes Ensemble erfasst und aufgenommen. Diese Maßnahme ist die Rettung in letzter Minute, denn



es hatten sich bereits einige Betonklötze, darunter das Kaufhaus „Kepa“, später „Karstadt“, als Fremdkörper in die Arbeitersiedlung eingenistet. Das Kaufhaus erwarb einige historische Häuser und benutzte sie als Lager oder ließ sie bewusst leer stehen und verkommen, um nach einem Abbruch das Warenhaus erweitern zu können. Bei der Feldmüller-Siedlung handelt es sich nicht nur um ein Ensemble von interessanter städtebaulicher und siedlungsgeschichtlicher Besonderheit, sondern auch um eines von großer sozialgeschichtlicher Bedeutung. Die ungewöhnlich frühe Arbeitersiedlung im Vorstadtbereich ist zu ihrem Entstehungszeitpunkt äußerst modern und fortschrittlich und dokumentiert den sozialen Aufstieg von Tagelöhnern, die sich aus ihren bescheidenen Zimmerunterkünften in den Herbergshäusern ins Kleineigentum heraufgearbeitet haben. Bebaut werden die Grundstücke mit erdgeschossigen Satteldachhäusern, in biedermeierlicher Traufenstellung an die vorderste Baulinie gerückt und zusammengefasst zu Zwei- und Dreispännern. Hinterm Haus befinden sich kleine Gartenparzellen, auf denen bald Rück- und Nebengebäude entstehen, die meist gewerblichen Zwecken dienen. Damit wird hier in kleinem Maßstab ein Siedlungstyp vorweggenommen, der sich im großen Umfang erst nach dem Ersten Weltkrieg entwickeln kann. Heute ist die Feldmüller-Siedlung die größte und bestandsmäßig am besten überlieferte Vorstadtsiedlung Münchens aus der Mitte des 19. Jahrhunderts.

---

### **8. Oktober 1982 – Das Deutsche Theater nach 5-jähriger Sanierung wiedereröffnet**

München-Ludwigsvorstadt \* Das Deutsche Theater kann nach Abschluss der fast fünfjährigen Generalsanierung unter der Leitung von Reinhard Riemerschmid, wieder feierlich eröffnet werden. Die Kosten sind explodiert. Aus den ursprünglich angesetzten drei Millionen sind 54 Millionen geworden. Bei der Eröffnung spricht „Loriot“ vom „schönsten Theater in der Schwanthalerstraße“. Das ist aber kein Wunder, denn es gibt ja nur eines. Die Landeshauptstadt München hat das Deutsche Theater übernommen, nachdem sich kein privater Betreiber finden lässt.

---

### **1983 – Der Stadtrat beschließt den Entwurf für ein neues Mahnmals**

München-Maxvorstadt \* Nachdem vermehrt Einwände gegen die provisorische Lösung auf dem Platz der Opfer des Nationalsozialismus laut geworden sind, beschließen im Jahr 1983 die Fraktionen des Münchner Stadtrats, einen Wettbewerb für den Entwurf eines neuen Mahnmals ausloben zu lassen.



### **1983 – Die Jugendbibliothek zieht nach Schloss Blumenburg um**

München-Maxvorstadt - München-Menzing \* Jella Lepmanns Jugendbibliothek zieht von der Kaulbachstraße 11 nach Schloss Blumenburg um.

---

### **7. Januar 1984 – Rechtsradikaler Brandanschlag auf die Diskothek Liverpool**

München-Ludwigsvorstadt \* Zwei rechtsextreme Täter, ein Münchner und ein Italiener, werfen zwei Benzinkanister in den Eingang der Diskothek Liverpool an der Schillerstraße 11a. Das Feuer verletzt die 20-Jährige Corinna Tartarotti so schwer, dass sie drei Monate später stirbt.

---

### **November 1984 – Der AFN zieht in die Kaulbachstraße 45**

München-Maxvorstadt \* Der AFN zieht von der Kaulbachstraße 15 ein paar Häuser weiter in die Kaulbachstraße 45.

---

### **1985 – Die Giebelskulpturen der Propyläen werden durch Kopien ersetzt**

München-Maxvorstadt \* Die Giebelskulpturen der Propyläen am Königsplatz werden abgenommen und durch Kopien ersetzt. Die Originale befinden sich im U-Bahnhof Königsplatz.

---

### **1985 – Die Landeshauptstadt München fördert die Münchner Aids-Hilfe**

München-Isarvorstadt \* Die Landeshauptstadt München fördert die neu gegründete Regionalgruppe der Münchner Aids-Hilfe.

---

### **8. November 1985 – Georg Kronawitter enthüllt ein würdiges Denkmal**

München-Maxvorstadt \* Oberbürgermeister Georg Kronawitter enthüllt auf dem Platz der Opfer des Nationalsozialismus ein „würdiges Denkmal“, das den provisorischen Gedenkstein ersetzt. Der Bildhauer Andreas Sobeck hat einen sechs Meter hoher symbolischer Kerker aus südafrikanischen Impalagestein geschaffen, in dem eine ewige Flamme an die Verfolgten erinnern soll. Das Denkmal trägt die Inschrift: „Den Opfern der nationalsozialistischen



Gewaltherrschaft.“

---

### **8. November 1985 – Der alte Gedenkstein kommt auf den Platz der Freiheit in Neuhausen**

München-Maxvorstadt - München-Neuhausen \* Der alte Gedenkstein vom Platz der Opfer des Nationalsozialismus wird - mit neuer Inschrift versehen und zur „Erinnerung an die Opfer des Widerstands gegen den Nationalsozialismus“ auf dem Platz der Freiheit in Neuhausen aufgestellt.

---

### **Dezember 1985 – Die „Ewige Flamme“ soll nur noch an besonderen Gedenktagen brennen**

München-Maxvorstadt \* Knapp drei Wochen nach der Einweihung des neuen Mahnmals auf dem Platz der Opfer des Nationalsozialismus beschließt der Münchner Stadtrat, dass die „Ewige Flamme“ nur an besonderen Gedenktagen beziehungsweise nur nachts brennen soll.

---

### **1986 – Das Anwesen Richard-Wagner-Straße 11 wird generalsaniert**

München-Maxvorstadt \* Das Anwesen Richard-Wagner-Straße 11 wird generalsaniert.

---

### **1986 – Der - vorläufige - Abstieg der Deutschen Eiche beginnt**

München-Isarvorstadt \* Der - vorläufige - Abstieg der Deutschen Eiche in der Reichenbachstraße 13 beginnt.

---

### **November 1986 – Die Ewige Flamme darf am Tag und in der Nacht brennen**

München-Maxvorstadt \* Der Stadtrat hebt die Sparmaßnahme, wonach die „Ewige Flamme“ im neuen Mahnmals auf dem Platz der Opfer des Nationalsozialismus nur an besonderen Gedenktagen beziehungsweise nur nachts brennen soll, wieder auf, weil damit die „wesentliche Symbolik des Mahnmals außer Kraft gesetzt“ würde. Damit wird eine mehr als peinlich zu bezeichnende Diskussion beendet.

---

### **1987 – Die Kaulbach-Villa wird vom Freistaat Bayern renoviert**



München-Maxvorstadt \* Die Kaulbach-Villa wird vom Freistaat Bayern renoviert.

---

#### **19. Januar 1988 – Verwaltungsgerichtshof erklärt Bebauungsplan für nichtig**

München-Maxvorstadt \* Der Bayerische Verwaltungsgerichtshof erklärt den Bebauungsplan „Westlicher Taxöldener Forst“ für nichtig. Die nuklearspezifischen Risiken der geplanten Wiederaufarbeitungsanlage sind zwar erkannt, aber nicht ausreichend in die bauleitplanerische Abwägung einbezogen worden. Nach Auffassung des Gerichts dürfen diese Fragen nicht vollständig in das parallele atomrechtliche Genehmigungsverfahren verlagert werden. Das Urteil bedeutet jedoch keinen automatischen vollständigen Baustopp. Die Arbeiten auf dem WAA-Gelände werden auf der Grundlage bereits erteilter Einzelgenehmigungen fortgesetzt. Dennoch erhöht die Entscheidung die rechtliche Unsicherheit des Projekts erheblich.

---

#### **14. Februar 1992 – Der AFN stellt seinen Betrieb in der Kaulbachstraße 45 ein**

München-Maxvorstadt \* Der „AFN“ stellt nach dem endgültigen Abzug der US-Streitkräfte seinen Betrieb in der Kaulbachstraße 45 ein.

---

#### **1993 – Die Deutsche Eiche soll entkernt und gewinnbringend genutzt werden**

München-Isarvorstadt \* Das Haus in der Reichenbachstraße 13, in dem sich die Deutsche Eiche befindet, soll „entkernt“ und gewerblich gewinnbringend gestaltet werden. Nach weltweiten Protesten trennt sich die Grund- und Hausbesitzerin Monachia von der „problematischen Immobilie“. Dietmar Holzapfel, sein Vater Nicki Holzapfel und Dietmars Partner Josef Sattler kaufen gemeinsam die heruntergekommene und renovierungsbedürftige Deutsche Eiche.

---

#### **1993 – Senator Gratzl ist Eigentümer der Anwesen Richard-Wagner-Straße 17/19**

München-Maxvorstadt \* Senator Gratzl ist Eigentümer der Anwesen Richard-Wagner-Straße 17 und 19.

---

#### **November 1993 – Sechs verschollen geglaubte Fresken wieder entdeckt**



München-Maxvorstadt \* Im Rahmen der Renovierung werden vier von sechs bereits verschollen geglaubte Fresken im Lesesaal der Juristischen Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität an der Ludwigstraße wiederentdeckt. Es sind die im Jahr 1938 aus dem Herzog-Max-Palais entfernten und in das „Haus des Deutschen Rechts“ verlegten Fresken von Robert von Langer.

---

## **1. September 1994 – Die Isar-Amper-Werke werden von der Bayernwerk AG übernommen**

München-Maxvorstadt \* Die Isar-Amper-Werke werden von der Bayernwerk AG, die damals zur VIAG-Gruppe gehört, übernommen. Finanzanalysten schätzen den Wert auf weit über eine Milliarde DMark.

---

## **30. September 1994 – Bürgerversammlung fordert Räume für die Freunde der Vorstadt Au**

München-Au \* In der Bürgerversammlung des Bezirksausschusses Au-Haidhausen werden Räume für die Freunde der Vorstadt Au gefordert.

---

## **1. Dezember 1994 – Moshhammer mit der Unterbringung der Freunde der Au einverstanden**

München-Au \* Der Modeschöpfer Rudolph Moshhammer erklärt sich mit der Unterbringung der Freunde der Vorstadt Au in den Räumen des Karl-Valentin-Geburtshauses in der Zeppelinstraße 41 einverstanden. Der Passus wird in dem Vertrag aufgenommen.

---

## **1995 – Ein Mahnmal speziell für die Opfer der Sinti und Roma**

München-Maxvorstadt \* Der Künstler Toni Preis installiert auf dem Platz der Opfer des Nationalsozialismus ein Mahnmal speziell für die Opfer der Sinti und Roma.

---

## **1995 – Das Badehaus der Deutschen Eiche kann eröffnet werden**

München-Isarvorstadt \* Sonja Reichenbach, die Wirtin der Deutschen Eiche in der Reichenbachstraße 13, gibt auf. Das Lokal wird geschlossen. Die neuen Besitzer, Dietmar Holzapfel und Josef Sattler, bauen die Immobilie behutsam um. Das Badehaus der Deutschen

---



Eiche, eine der schönsten und größten Schwulensauen der Welt, kann eröffnet werden. Münchens Kreisverwaltungsreferent Hans-Peter Uhl lässt eine Woche vor der Eröffnung der Schwulensauna eine andere schließen. Auch sein Vorgänger Peter Gauweiler wollte die Münchner Homo-Szene ausmerzen.

---

## **1995 – Im Bauhof werden Trümmer des Siegestores entdeckt**

München-Maxvorstadt - München-Schwabing - München-Angerviertel \* In einem städtischen Bauhof werden Trümmer des zerstörten Siegestores entdeckt. Sie sind heute in einem Lapidarium, einem kleinen historischen Freilichtmuseum in der Nieserstraße beim Stadtmuseum ausgestellt.

---

## **Dezember 1995 – Das Siegestor wird bis März 1999 generalsaniert**

München-Maxvorstadt - München-Schwabing \* Das Siegestor wird bis März 1999 generalsaniert.

---

## **1996 – Der Umbau der E.ON-Verwaltung an der Brienner Straße beginnt**

München-Maxvorstadt \* Ein umfassender Umbau des Verwaltungsbau-Komplexes der E.ON an der Brienner-/Ecke Richard-Wagner-Straße beginnt. Nach Abbrucharbeiten entsteht ein neues viergeschossiges Bürogebäude, das diagonal auf eine erdgeschossige Hofplatte gestellt wird. Durch die Schrägstellung des Gebäudes entstehen zwei Freiräume. Ein überdachter ganzjährig nutzbarer, 950 qm großer Innenhof, die sogenannte „Piazza“. Auf der anderen Seite des Gebäudes entsteht ein Garten. Unter der Hofplatte liegen die Tiefgarage, das Archiv und die Technikräume.

---

## **1996 – Alle Hotelzimmer der Deutschen Eiche werden aufwändig renoviert**

München-Isarvorstadt \* Alle Hotelzimmer der Deutschen Eiche in der Reichenbachstraße 13 werden aufwändig renoviert.

---

## **18. September 1996 – Klaus Schmidt kauft das Karl-Valentin-Geburtshaus um 888.888,88 DM**



München-Au \* Klaus Schmidt kauft das Karl-Valentin-Geburtshaus in der Zeppelinstraße 41 um die valentinieske Summe von 888.888,88 DMark. Die 890 Quadratmeter werden anschließend vollständig saniert und in neue Wohnungen umgewandelt. Schmidt setzt auf eine stadtteilbezogene Nutzung des Valentin-Hauses. Einer der ersten Mieter wird der Verein der Freunde der Vorstadt Au sein. Auch ein kleiner Kunstverlag soll einziehen. Insgesamt fünf Wohnungen sollen vermietet werden. Im Hof sollen vier Stadthäuser und ein modernes, verglastes turmartiges Architekturbüro entstehen.

## **1997 – Das Badehaus der Deutschen Eiche wird erweitert**

München-Isarvorstadt \* Das Badehaus der Deutschen Eiche wird erweitert. Auf vier Etagen und 1.400 Quadratmetern finden sich eine finnische Sauna, Salzsauna, Whirlpool, ein großes Dampfbad, Duschbereich, Massageräume, Solarium, Dachgarten, Wintergarten, TV-Räume, Einzel- und Exklusivkabinen und ein gemütlicher Bewirtungsbereich. Im Keller geht es zur Sache. Es gibt Darkrooms, in denen sich Paarungswillige vergnügen können. In einer Ecke gibt es eine Wand mit Löchern, sogenannte „Glory Holes“, für Oralverkehr - und vieles mehr.

## **1998 – Wo ist Klenze ?**

München-Isarvorstadt \* Der Deutsche Eiche-Wirt Dietmar Holzapfel entdeckt im Steinlager das Gipsmodell vom Klenze-Denkmal am Gärtnerplatz. Die Gusskosten der Klenze-Statue, damals immerhin 40.000 Mark, trägt ebenfalls die Deutsche Eiche.

## **1998 – Das Restaurant der Deutschen Eiche erhält ein neues Aussehen**

München-Isarvorstadt \* Das Restaurant der Deutschen Eiche erhält ein neues Aussehen. Die Küche wird erweitert und auf den neuesten technischen Stand gebracht.

## **1998 – Die Anwesen Richard-Wagner-Straße 17/19 werden Eigentumswohnungen**

München-Maxvorstadt \* Die Anwesen Richard-Wagner-Straße 17 und 19 werden in Eigentumswohnungen umgewandelt.

## **24. Januar 1998 – Fußweg nach Walter Klingenbeck benannt**



München-Maxvorstadt \* Der Fußweg zwischen der Kaulbachstraße und der Ludwigstraße wird nach Walter Klingenbeck benannt.

---

### **Juli 1998 – Das Klenze-Denkmal wird mit Spenden der Deutschen Eiche aufgestellt**

München-Isarvorstadt \* Das wiederentdeckte alte Klenze-Denkmal wird mit Spenden der Deutschen Eiche am Gärtnerplatz aufgestellt.

---

### **1999 – Aus den Isar-Amper-Werken AG wird die VIAG**

München-Maxvorstadt \* Aus den Isar-Amper-Werken AG wird die VIAG.

---

### **1999 – Das Hotel Deutsche Eiche erhält 3 Sterne**

München-Isarvorstadt \* Das Hotel Deutsche Eiche erhält 3 Sterne.

---

### **11. Juni 1999 – Die Sanierungsarbeiten am Siegestor sind abgeschlossen**

München-Maxvorstadt - München-Schwabing \* Die Sanierungsarbeiten am Siegestor sind abgeschlossen.

---

### **Oktober 1999 – Der Umbau des Bürohauses der Isar-Amper-Werke AG ist fertiggestellt**

München-Maxvorstadt \* Der Umbau des Bürohaus-Komplexes der Isar-Amper-Werke Elektrizitäts AG an der Ecke Brienner-/Richard-Wagner-Straße ist fertiggestellt. Der Haupteingang befindet sich seither in der Richard-Wagner-Straße.

---

### **2000 – Wie gehts mit dem Deutschen Theater weiter?**

München-Ludwigsvorstadt \* Der Stadtrat will wissen, wie es um das Deutsche Theater steht. Rund zwei Dutzend Experten begutachten in der folgenden Zeit nahezu jeden Winkel des Gebäudes.

---



## **2000 – An der Richard-Wagner-Straße 16 entsteht ein Studentenwohnheim**

München-Maxvorstadt \* Auf dem Ruinengrundstück an der Richard-Wagner-Straße 16 entsteht ein sechsstöckiges Haus der Technischen Universität München. In dem Wohnheim finden heute bis zu 40 Studenten der TUM Unterkunft.

---

## **1. Januar 2001 – Aus VIAG und dem VEBA-Konzern wird die E.ON-Energie AG**

München-Maxvorstadt \* Die VIAG, ursprünglich Vereinigte Industrieunternehmen AG, ist ein zuletzt in München ansässiger Holdingkonzern geworden. Bis Mitte der 1990er-Jahre war der aktive Sitz in Bonn und davor in Berlin. Im Jahr 2000 wird die VIAG mit dem ähnlich strukturierten VEBA-Konzern zur E.ON-Energie AG fusioniert.

---

## **5. April 2001 – Abendzeitung: „Die Biber sind wieder zurück in München“**

München-Isarvorstadt - Museumsinsel - München-Englischer Garten \* Die Abendzeitung meldet: „Die Biber sind wieder zurück in München“. Nördlich der Zenneck-Brücke am Deutschen Museum und am Oberst-Jägermeister-Bach im Englischen Garten können die Tiere seither beobachtet werden.

---

## **September 2001 – Der Friedrich-Schiedel-Kindergarten wird eröffnet**

München-Maxvorstadt \* Der Friedrich-Schiedel-Kindergarten an der Richard-Wagner-Straße 14 wird eröffnet. Das Grundstück war zuvor unbebaut.

---

## **Oktober 2002 – Der Giftschränk in der Bayerischen Staatsbibliothek wird geöffnet**

München-Maxvorstadt \* Der sogenannte „Giftschrank“ in der Bayerischen Staatsbibliothek wird geöffnet. Er beinhaltet in der Hauptsache erotische Literatur, aber auch unliebsame politische oder kirchenkritische Schriften, die seit dem frühen 19. Jahrhundert zensiert, verboten, von der Polizei und Gerichten abgeben und gesammelt wurden.

---

## **12. November 2002 – Der Leichnam der evangelischen Königin Therese wird umgebettet**



München-Maxvorstadt \* Der inzwischen stark beschädigte Zinksarg - der 1854 verstorbenen und 1857 in die Sankt-Bonifazius-Kirche überführten Königin Therese - wird aus der Gruft geholt und in einen eigens angefertigten Marmorsarkophag an der Rückseite des Königsgrabes abgestellt.

---

#### **April 2003 – Das Wirtschaftsreferat will das Deutsche Theater schließen**

München-Ludwigsvorstadt \* Die Untersuchungsergebnisse zum Deutschen Theater werden den Stadträten vorgelegt. Das Wirtschaftsreferat berechnet die Kosten für die notwendige Sanierung mit 138 Millionen Euro und empfiehlt aufgrund der „unfinanzierbaren Kosten“, das Theater zu schließen. Innerhalb kürzester Zeit werden 60.000 Unterschriften zum Erhalt des Deutschen Theaters gesammelt. Auch Oberbürgermeister Christian Ude will das Deutsche Theater dicht machen, doch das Theater und seine Freunde kämpfen dagegen, schlagen günstigere Alternativen vor, auch einen Neubau. Doch der kommt aus rechtlichen Gründen nicht in Frage.

---

#### **Dezember 2003 – Die Verkaufspläne für das Deutsche Theater zerschlagen sich**

München-Ludwigsvorstadt \* Der Stadtrat beschließt, vier Millionen Euro für die Notsanierung des Deutschen Theaters zur Verfügung zu stellen, um dort bis Ende 2007 spielen zu können und in der Zwischenzeit einen privaten Investor zu finden. Doch alle Verkaufspläne zerschlagen sich. Es wird klar, die Stadt müsste ihre Bühne herschenken und einem Käufer für die Sanierung sogar noch 30 Millionen Euro drauflegen.

---

#### **2004 – Jannik Inselkammer wird Gesellschafter der Augustiner-Brauerei**

München-Ludwigsvorstadt • Jannik Inselkammer wird geschäftsführender Gesellschafter der Augustiner-Brauerei.

---

#### **2005 – Die Hotelzimmer in der Deutschen Eiche werden modernisiert**

München-Isarvorstadt \* Die Hotelzimmer in der Deutschen Eiche werden renoviert und modernisiert.

---

#### **26. Oktober 2005 – Der Erweiterungsbau für die Kunst-Akademie wird eröffnet**



München-Maxvorstadt \* Der moderne Erweiterungsbau für die Akademie der Bildenden Künste der Architektengruppe „Coop Himmelb(l)au“ wird offiziell eröffnet.

---

### **12. August 2006 – Mit dem Papa-Mobil zum Christopher-Steet-Day**

München-Isarvorstadt \* Dietmar Holzapfel, der Wirt der Deutschen Eiche nimmt mit einem provokant-politischen Wagen am Christopher-Steet-Day teil. Mit seinem Papa-Mobil sorgt er dabei für einen Skandal.

---

### **2007 – Das Mahnmal für die Opfer der Sinti und Roma wird erneuert**

München-Maxvorstadt \* Das Mahnmal für die Opfer der Sinti und Roma auf dem Platz der Opfer des Nationalsozialismus wird erneuert und erhöht.

---

### **14. Februar 2007 – München behält das Deutsche Theater und renoviert es**

München-Ludwigsvorstadt \* Der Stadtrat lehnt das letzte Kaufangebot der Musicals-firma Stage Entertainment ab und entscheidet: München behält das Deutsche Theater und renoviert es.

---

### **2008 – Mit der Renaturierung der Isar verschwinden die Surfwellen im Fluss**

München-Isarvorstadt \* Mit der Renaturierung der Isar verschwinden die Surfwellen im Fluss.

---

### **Mai 2008 – Die Sanierung für das Deutsche Theater soll 79,5 Millionen € kosten**

München-Ludwigsvorstadt \* Die vom Stadtrat gebilligte Mindestsanierung für das Deutsche Theater soll 79,5 Millionen Euro kosten, inklusive Risikoreserve. Später wird das Budget wegen der Preisentwicklung auf 86 Millionen Euro aufgestockt. Bis zum Herbst 2011 soll alles fertig sein.

---

### **August 2008 – Die Sanierung im Deutschen Theater beginnt**



München-Ludwigsvorstadt \* Die Bühnentechnik und die Inneneinrichtung im Deutschen Theater werden abgebaut. Die Asbestsanierung beginnt.

---

## **Oktober 2008 – Das Deutschen Theater zieht in ein Theaterzelt nach Fröttmaning**

München-Ludwigsvorstadt - München-Fröttmaning \* Anders als bei den vorhergehenden Sanierungen ruht der Theaterbetrieb im Deutschen Theater nicht. Das Unternehmen zieht während der Zeit der Sanierung in ein riesiges Theaterzelt nahe der Fröttmaninger Fußballarena. Das Exil soll bis Ende 2011 dauern. Diese Übergangslösung ist allerdings sehr teuer. Allein die Zeltmiete kostet im Jahr gut zwei Millionen Euro. Und weil am Anfang nicht genug Publikum kommt, schreibt das Theater Verluste.

---

## **2009 – Acht Millionen Dokumente zur bayerischen Geschichte**

München-Maxvorstadt \* In Stahlregalen von insgesamt 46 Kilometern Länge liegen im Bayerischen Hauptstaatsarchiv rund 8 Millionen Dokumente zur bayerischen Geschichte aus über 1.200 Jahren. Zur Benutzung des Geheimen Hausarchivs der Wittelsbacher, das 750 laufende Regalmeter umfasst, braucht man eine Extragenehmigung des Herzogs von Bayern.

---

## **9. März 2009 – Wegen Generalsanierung wird das Lenbachhaus geschlossen**

München-Maxvorstadt \* Wegen Generalsanierung wird das Lenbachhaus geschlossen. 52,6 Millionen € werden dafür bereitgestellt.

---

## **Juni 2009 – Die Sanierungsarbeiten am Deutschen Theater verzögern sich**

München-Ludwigsvorstadt \* Erstmals wird öffentlich darüber gesprochen, dass die Sanierungsarbeiten am Deutschen Theater länger als geplant dauern werden. Der Grund sind Arbeiten am Fundament, das tiefer in die Erde reichen könnte, als von den Genehmigungen gedeckt. Die Sache ist heikel, weil unter dem Theater die U-Bahn verläuft.

---

## **Dezember 2009 – Die Rohbauarbeiten am Deutschen Theater beginnen**



München-Ludwigsvorstadt \* Die Rohbauarbeiten am Deutschen Theater beginnen. Schon bald tauchen die ersten Probleme und Überraschungen auf, von denen trotz intensiver Begutachtung niemand wusste: ein unbekanntes Kellergewölbe, Pilzbefall oder statische Probleme. All das kostet Zeit und Geld.

---

## **März 2010 – Das Konzept für die Neugestaltung des Platzes der Opfer wird vorgestellt**

München-Maxvorstadt \* Dem Stadtrat wird ein Konzept über die Neugestaltung des Platzes der Opfer des Nationalsozialismus vorgestellt. Eine zusammenhängende Platzfläche soll ein ungestörtes, zur Besinnung anregendes Verweilen ermöglichen. Den Schwerpunkt des Platzes bildet eine nahezu quadratische Fläche, in deren Zentrum das bestehende Denkmal neu platziert wird. Durch zusätzliche Inschriften werden das Gedenken an alle Opfergruppen sowie der Hinweis auf den örtlichen Bezug zur Gestapo-Zentrale und dem künftigen NS-Dokumentationszentrum stärker hervorgehoben.

---

## **November 2010 – Die Wiedereröffnung des Deutschen Theaters verzögert sich**

München-Ludwigsvorstadt \* Die Wiedereröffnung des Deutschen Theaters ist nun für Oktober 2012 geplant. Doch auch dieser Termin ist nicht sicher. Zur Not muss das Theater halt bis April 2013 in seinem Zelt bleiben, heißt es in einem Papier der Stadtverwaltung. Theater-Chef Werner Steer braucht aber einen klaren Umzugstermin, „denn wir müssen die Eröffnungsproduktion bereits jetzt planen“.

---

## **Mai 2011 – Der Umzugstermin für das Deutsche Theater verzögert sich erneut**

München-Ludwigsvorstadt - München-Fröttmaning \* Nun wird der Umzugstermin für das Deutsche Theater im April 2013 offiziell. Die Stadtverwaltung genehmigt weitere zwei Millionen Euro für den längeren Zelt-Betrieb in Fröttmaning.

---

## **August 2011 – Ein Schmelbrand im Dachstuhl des Deutschen Theaters**

München-Ludwigsvorstadt \* Ein Schmelbrand im Dachstuhl des gerade sanierten Deutschen Theaters wird den geplanten Umzugstermin nicht verzögern.

---



## **2012 – Initiative zum Wiederaufbau des Ludwig II.-Denkmals**

München-Au - München-Isarvorstadt \* Es kommt wieder Bewegung in die Diskussion um das Ludwig-II.-Denkmal auf der Corneliusbrücke, nachdem der Deutsche Eiche-Wirt Dietmar Holzapfel im Steinlager der Stadt die Original-Natursteine aus Untersberger Marmor für die Konche für das Ludwig II.-Denkmal auf der Corneliusbrücke entdeckt und identifiziert hat. Die Konche, das ist die halbrunde, muschelartig überwölbte Nische, in dem das Denkmal untergebracht war. Es sind rund 470 Einzelteile der Steinnische, was einem Anteil von etwa 97 Prozent des Gesamt-denkmals entspricht. Dabei entsteht aus Anlass der 150-Jahr-Feier des „Hotels Deutsche Eiche“ in der Reichenbachstraße 13 die Initiative für den Wiederaufbau des Denkmals. Dietmar Holzapfel und dessen Ehemann Sepp Sattler stellen dafür eine Spende von 150.000 Euro in Aussicht.

---

## **März 2012 – Die Rohbauarbeiten im Deutschen Theater sind abgeschlossen**

München-Ludwigsvorstadt \* Die Rohbauarbeiten im Deutschen Theater sind abgeschlossen, der Innenausbau läuft. Klar ist inzwischen, dass die Wiedereröffnung nicht vor Herbst 2013 stattfinden wird.

---

## **Juli 2012 – Das renovierte Deutschen Theater soll im Juni 2013 spielfertig sein**

München-Ludwigsvorstadt \* Bürgermeister Hep Monatzeder bestätigt, dass die Sanierung des Deutschen Theaters mindestens 94 Millionen Euro kosten wird. Doch eine solche Kostensteigerung ist - nach seinen Worten - nicht ungewöhnlich für Altbauten. Das renovierte Haus soll nun im Juni 2013 spielfertig übergeben werden.

---

## **September 2012 – Fertigstellung der Bauarbeiten am Lenbachhaus**

München-Maxvorstadt \* Fertigstellung der Bauarbeiten am Lenbachhaus.

---

## **18. September 2012 – Das Deutsche Theater muss einen Vertrag platzen lassen**

München-Ludwigsvorstadt \* In einer Aufsichtsratssitzung sagen die Fachleute, der Termin Juni 2013 für die Wiedereröffnung des Deutschen Theaters ist „mit hoher Wahrscheinlichkeit“ nicht zu



halten. Das Deutsche Theater muss daraufhin einen unterschriftsreifen Vertrag für ein großes Musical wieder platzen lassen. Als offizielle Gründe für die neuerliche Verzögerung werden angegeben: „die Komplexität des Bauvorhabens, Anpassung von Vertragsterminen, Wechsel von Firmen und Ausführungsdefizite“. Inklusiv Zeltmiete wird die Sanierung mehr als 100 Millionen Euro kosten.

---

### **27. September 2012 – Irgendeiner muss den Hut nehmen**

München-Isarvorstadt \* Dem Chef des Deutschen Theaters, Werner Steer, platzt in einem Interview der Süddeutschen Zeitung der Kragen. Er erhebt schwere Vorwürfe gegen die für die Sanierung Verantwortlichen und fordert - ohne Namen zu nennen - Konsequenzen. „Irgendwas muss jetzt passieren, ein Signal. Irgendeiner muss den Hut nehmen, und nicht der Pförtner, einer von denen, die Verantwortung tragen“.

---

### **18. November 2012 – Auftaktveranstaltung der SAUBANDE**

München-Maxvorstadt \* Auftaktveranstaltung der SAUBANDE, dem Valentin-Karlstadt-Förderverein e.V.. Bei der großen Matinée zur Vereinsgründung treten auf: Luise Kinseher, Maria Peschek, Helmut Schleich, Christian Springer, die Couplet AG, Ilse Neubauer, Bele Turba mit dem Valentin-Karlstadt-Theater, Andreas Koll und Hans well mit den Wellbappn sowie Uli Bauer, bekannt als Christian Ude. Moderation: Holger Paetz.

---

### **19. März 2013 – Denkmal-Pläne im Bezirksausschuss**

München-Au - München-Isarvorstadt \* Der Deutsche Eiche-Wirt Dietmar Holzapfel trägt seine Pläne zur Wiedererrichtung des Ludwig II.-Denkmal auf der Corneliusbrücke im zuständi-gen Bezirksausschuss 2 vor, wo sich nach anfänglichen Bedenken eine grundsätzliche Zustimmung heraus-kristallisiert.

---

### **23. März 2013 – Der Karten-Vorverkauf für das neu renovierte Deutsche Theater beginnt**

München-Ludwigsvorstadt \* Der Vorverkauf für die Aufführungen im neu renovierten Deutschen Theater&nbsp;für Januar 2014 beginnt.

---



### **7. Mai 2013 – Das Lenbachhaus wird wieder eröffnet**

München-Maxvorstadt \* Das Lenbachhaus wird nach einem umfangreichen und aufwändigen Umbau wieder eröffnet.

---

### **17. November 2013 – 2. SAUBANDE-Matinée**

München-Maxvorstadt \* Im Volkstheater findet die zweite SAUBANDE-Matinée statt.

---

### **2014 – König Ludwig II. im Stadtrats-Wahlkampf**

München-Au - München-Isarvorstadt \* Im Wahlkampf zur Stadtratswahl 2014 kommen dann alle Parteien in die „Deutschen Eiche“, ein Hotel mit einer der weltweit größten und erfolgreichsten Schwulensaunen, um zu zeigen, dass sie auch für die LGBT-Gemeinde wählbar sind. Der CSU-Spitzenkandidat und spätere 2. Bürgermeister, Josef „Seppi“ Schmid, bringt - gegen die Intention Dietmar Holzapfels - die Idee vorschnell in den Stadtrat ein. Und dann passiert, was passieren muss: Die Parteien im Rathaus rüsten sich zum Wahlkampf - und wie nicht anders zu erwarten, prallen jetzt die unterschiedlichen Sichtweisen und Positionen aufeinander. Wenn es nach der sich damals in der Opposition befindenden CSU geht, soll das an den „Märchenkönig“ erinnernde monumentale Denkmal sofort wieder entstehen - und zwar in historischer Größe und umgeben mit einem monumentalen Portikus. Außerdem soll geprüft werden, ob im Unterbau des Denkmals möglicherweise ein Café Platz finden könnte, damit die Bevölkerung den herrlichen Blick auf die Isar und die Maximilianskirche jederzeit genießen kann, was jetzt ja nur von steinernen Bänken aus oder beim sommerlichen „Kulturstrand“ der Urbanauten möglich ist. Für die Regierungsparteien SPD und Grüne soll alles so bleiben wie es ist, denn es sei „nicht zeitgemäß“, im 21. Jahrhundert ein Königsmonument originalgetreu wieder aufzubauen, es gebe wesentlich wichtigere Themen im Rathaus zu erledigen. Die Fronten zwischen den Parteien stehen - natürlich mit etlichen Abweichlern - fest. Das Stadtarchiv München wird mit einer Untersuchung der bereits bestehenden Ludwig-II.-Erinnerungsorte beauftragt. Dieses listet neun Stein- und Bronzebildnisse des einstigen Monarchen in München auf.

---

### **17. Januar 2014 – Das Deutsche Theater wird endlich wiedereröffnet**

München-Ludwigsvorstadt \* Das Deutsche Theater wird nach fünfjähriger Renovierungszeit mit

---



einem „gigantischen Fest“ durch die Münchner Philharmoniker wiedereröffnet.

---

### **25. Januar 2014 – Im Deutschen Theater beginnt die Faschingssaison**

München-Ludwigsvorstadt \* Im Deutschen Theater beginnt mit dem Eröffnungsball „Hoch hinaus!“ die Faschingssaison mit 16 Bällen.

---

### **27. Januar 2014 – Neu gestaltet: Der Platz der Opfer des Nationalsozialismus**

München-Maxvorstadt \* Der neu gestaltete Platz der Opfer des Nationalsozialismus wird der Öffentlichkeit übergeben. Der Platz wurde seit 2012 für 3,9 Millionen Euro umgestaltet und ergänzt. Bäume schirmen den Platz jetzt besser vom Verkehr ab, der Parkplatz wurde verkleinert und die Säule mit der Ewigen Flamme ist in den Mittelpunkt gerückt worden. Eine 18,5 Meter lange und 1,3 Meter hohe Bronzetafel erinnert nun an die verschiedenen Opfergruppen. Ein Bronzeband im Boden weist auf den Standort der früheren Gestapo-Zentrale und zum NS-Dokumentationszentrum hin.

---

### **16. März 2014 – Der Widerstand gegen das Königs-Denkmal schwindet**

München-Au - München-Isarvorstadt \* Bei der Stadtratswahl wird die CSU stärkste Fraktion und geht mit der SPD eine Koalition ein. Damit verändert sich auch die Einstellung zum Ludwig II.-Denkmal auf der Corneliusbrücke. Noch immer wollen weder die Stadträte der SPD noch der Grünen den meterhohen Kinnstein neu aus Bronze gießen lassen, da derartige figürliche Darstellungen „zu Beginn des 21. Jahrhunderts eigentlich nicht mehr die Ausdrucksform einer demokratischen Gesellschaft“ sind.

---

### **16. März 2014 – Ergebnis der Kommunalwahl 2014 in München**

München \* Bei der Wahl zum Oberbürgermeister treten erstmals zwölf Kandidaten gegeneinander an. Dieter Reiter [SPD] erhält 40,4 Prozent, Josef Schmid [CSU] kommt auf 36,7 Prozent. Sabine Nallinger von den GRÜNEN kommt auf 14,7 Prozent der Stimmen. Die Entscheidung unter den beiden Erstplatzierten fällt nun bei der Stichwahl am 30. März.

Bei der Wahl zum Stadtrat erhält die CSU 32,6 Prozent [+ 4,9] und 26 [+ 3] Sitze. Die SPD erringt 30,8 Prozent der Stimmen [- 8,9] und 25 [- 8] Sitze. Die GRÜNEN kommen auf 16,6



Prozent der abgegebenen Stimmen [+ 3,6] und 13 Sitze [+ 2]. Weiter sind bei Kommunalwahl in München 14 Parteien angetreten: Die FDP erhält 3,4 Prozent [- 3,4] und 3 Stadtratsmandate [- 2], &nbsp; die Freien Wähler bekommen 2,7 Prozent [+ 1,1] und 2 Stadtratsmandate [+ 2], &nbsp; die AfD&nbsp;kommt auf 2,5 Prozent [+ 2,5] und 2 Stadtratsmandate [+ 2],&nbsp; die ÖDP erreicht 2,5 Prozent [+ 0,8] und 2 Stadtratsmandate [+ 1], &nbsp; die Linke bekommt 2,4 Prozent [- 1,3] und 2 Stadtratsmandate [- 1], &nbsp; die Rosa Liste&nbsp;kommt auf 1,9 Prozent [+/- 0] und ein Stadtratsmandat, &nbsp; die Partei Hut&nbsp;erklimmt 1,3 Prozent [+ 1,3] und ein Stadtratsmandat [+ 1], &nbsp; die Piraten&nbsp;erhalten 1,2 Prozent [+ 1,2] und ein Stadtratsmandat [+ 1], &nbsp; die Bayernpartei - BP&nbsp;bekommt 0,9 Prozent [- 0,7] und ein Stadtratsmandat, &nbsp; die rechtsradikale Bürgerinitiative Ausländerstopp - BIA&nbsp;kommt auf immerhin 0,7 Prozent [- 0,7] und erhält ein Stadtratsmandat, &nbsp; die islamfeindliche Partei Die Freiheit&nbsp;kommt auf 0,6 Prozent [+ 0,6], bekommt aber keinen Platz im Münchner Stadtrat. Damit ist das seit 1990 bestehende Rot-Grüne Bündnis gescheitert. Auch bei der Wahl zum&nbsp;Bezirksausschuss&nbsp;verliert die SPD massiv.&nbsp; Nur noch in 9 von 25 Gremien ist die SPD stärkste Fraktion (Bisher: 21).&nbsp; Die CSU wird in 13 Stadtbezirken stärkste Kraft (Bisher: 4)&nbsp; Die GRÜNEN werden stärkste Fraktion in Au/Haidhausen, in der Ludwigsvorsadt-Isarvostadt und in der Maxvorstadt.&nbsp;

### **19. März 2014 – Leonard Bernsteins West Side Story wieder im Deutschen Theater**

München-Ludwigsvorstadt \* Mit dem Leonard Bernsteins Klassiker „West Side Story“ wird der Musical-Betrieb im Deutschen Theater&nbsp;wieder aufgenommen.&nbsp;Das Musical hatte 1961 seine Europa-Premiere im Deutschen Theater.

### **9. April 2014 – Die Eröffnung des NS-Dokumenationszentrum muss verschoben werden**

München-Maxvorstadt \* Die bisher für den 9. November 2014 vorgesehene Eröffnung des NS-Dokumenationszentrum als Lern- und Erinnerungsort muss auf den 30. April 2015 verschoben werden.

### **21. Mai 2014 – Eine Gedenktafel für jüdische Juristen**

München-Maxvorstadt \* Im Eingangsbereich des Justizgebäudes an der Prielmayersteaße 5 wird eine Gedenktafel für jüdische Juristen angebracht, die in der Zeit des nationalsozialistischen



Unrechtsregimes zwangsweise aus dem Justizdienst entfernt worden sind.

---

### **25. Juni 2014 – Großer Wasserschaden durch die Sprinkler-Anlage im Deutschen Theater**

München-Ludwigsvorstadt \* Nach der Vorstellung von „The Wiz“ löst sich die Sprinkleranlage in neu renovierten Deutschen Theater aus ungeklärten Gründen aus. Es entstehen große Schäden an der Bühnentechnik, weshalb die fünf Produktionen The Wiz, Ewig jung, Dylan, Alice und Der kleine Drache Kokosnuss ersatzlos gestrichen werden.

---

### **29. Juli 2014 – Nach Wasserschaden: Das Deutsche Theater wieder eröffnet**

München-Ludwigsvorstadt \* Das nach einem Wasserschaden geschlossene Deutsche Theater wird mit dem „Alvin Ailey American Dance Theater“ wiedereröffnet.

---

### **16. November 2014 – Im Volkstheater findet die dritte SAUBANDE-Matinée statt**

München-Maxvorstadt \* Im Volkstheater findet die dritte SAUBANDE-Matinée, des Karl Valentin-Liesl Karlstadt-Fördervereins, statt. Es wirken mit: Luise Kinseher, Maria Peschek, Frank-Markus Barwasser (alias Erwin Pelzig), die Couplet AG, Bele Turba, das Fünferl mit Johanna Bittenbinder, Heinz Josef Braun, Sebi Tramontana und Andreas Koll, Hans Well mit den Wellbappn, Stephan Zinner und Holger Paetz.

---

### **30. April 2015 – Das NS-Dokumentationszentrum wird eröffnet**

München-Maxvorstadt \* Das NS-Dokumentationszentrum an der Brienner Straße wird als Lern- und Erinnerungsort eröffnet. An diesem Tag jährt sich die „Befreiung Münchens“ vom NS-Terror durch die US-Streitkräfte zum 70. Mal.

---

### **6. Oktober 2015 – Auf der Museumsinsel wird eine 250-Kilo-Fliegerbombe entdeckt**

München-Isarvorstadt \* Auf der Museumsinsel wird eine 250-Kilo-Fliegerbombe aus dem Zweiten Weltkrieg gefunden. Es handelt sich um einen sogenannten Zerscheller, also den Überrest einer nicht detonierten, aber in der Luft oder beim Aufschlag zerbrochenen amerikanischen Bombe.

---



Es ist der erste Bombenfund auf der im Krieg schwer getroffenen Museumsinsel.

---

### **18. Oktober 2015 – Die Modernisierungsarbeiten für das Deutsche Museum beginnen**

München-Isarvorstadt \* Nach dem Ende der „Langen Nacht der Museen“ beginnen die Modernisierungsarbeiten für das Deutsche Museum. Etwa die Hälfte des Hauses wird bis 2019 geschlossen. Danach wird die zweite Hälfte saniert, sodass bis 2025 alles fertig sein soll.

---

### **22. November 2015 – Die vierte SAUBANDE-Matinée**

München-Maxvorstadt \* Der Valentin-Karlstadt-Förderverein SAUBANDE veranstaltet im Münchner Volkstheater seine vierte Matinée.

---

### **31. Mai 2016 – Die Wiedererstellung des Ludwig II.-Denkmals**

München-Au - München-Isarvorstadt \* Im Bauausschuss wird eine 120.000 Euro teure Machbarkeitsstudie zum Ludwig II.-Denkmal auf der Corneliusbrücke beschlossen. Eine Klausel im Bündnisvertrag zwischen CSU und SPD macht es möglich, dass jeder der beiden Partner über ein limitiertes „Konto“ mit städtischem Geld verfügen kann, aus dem ohne Veto des Koalitionspartners Wunsch-projekte - wie etwa die Ludwig-Studie - ermöglicht werden können. Die CSU betont zum Denkmal des vom Absolutismus träumen-den Monarchen: „Wir wollen das weiterhin haben.“ Dagegen bemerkt die SPD: „Unsere Begeisterung ist nicht größer geworden. Wozu braucht man ein seit über 70 Jahren verschwundenes Denkmal?“ Noch dazu für einen König, der bekanntlich nicht gerade als München-Fan gelten kann und im Stadtgebiet nur wenige Spuren hinterlassen hat.

---

### **Mai 2017 – Keine ausreichende Statik für die Konche**

München-Au - München-Isarvorstadt \* Eine Fachfirma führt zehn Aufschlussbohrungen für die Wiederaufstellung der Konche im Rosengarten der Corneliusbrücke durch. Das Resultat ist, dass die vorgefundenen Fundamentreste im Untergrund nicht mehr tragfähig sind. Außerdem entspricht das zur ersten Erstellung des Denkmals im Jahr 1910 angewendete Statikkonzept nicht mehr den heutigen Anforderungen. Für die Wiedererrichtung des Denkmals müsste daher ein neues Fundament konzipiert und errichtet werden. Die Gesamtkosten würden 5 Millionen

---



Euro betragen.

---

#### **14. Oktober 2017 – Das Gärtnerplatz-Theater wird wiedereröffnet**

München-Isarvorstadt \* Das Gärtnerplatz-Theater wird mit einer Eröffnungsgala nach fünfjähriger Sanierung wieder in Betrieb genommen.

---

#### **19. November 2017 – Die 6. Benefiz-Matinée der SAUBANDE im Münchner Volkstheater**

München-Maxvorstadt \* Zum sechsten Mal veranstaltet die „SAUBANDE“, der Valentin-Karlstadt-Förderverein, eine Benefiz-Matinée im Münchner Volkstheater. Es treten auf: Ilse Neubauer, Maria Peschek und Helmut Dauner, Mrs. Zwirbel, Hans Well und die Wellpappn, Bele Turba und Nadia Tamborrini, das „Fünferl“ mit Johanna Bittenbinder, Heinz Josef Braun, Sebi Tramontana und Andreas Koll, Veronika Bittenbinder mit Band, Stefan Noelle, Stephan Zinner, Arthur Senkrecht mit Bastian Pusch am Piano und Holger Paetz sowie die eine oder andere Überraschung. Die namhaften Künstlerinnen und Künstler geben ihr Bestes, garniert mit valentinschen Spitzen.

---

#### **23. November 2017 – Bundesstaatsanwaltschaft stellt Brandanschlag-Ermittlungen ein**

Karlsruhe - München-Isarvorstadt \* Die Bundesstaatsanwaltschaft in Karlsruhe stellt die Ermittlungen zum Brandanschlag auf das damalige Zentrum der Israelitischen Kultusgemeinde Münchens an der Reichenbachstraße 27 ein. Dort waren bei einem Brandanschlag auf das jüdische Altersheim am 13. Februar 1970 zwei Frauen und fünf Männer, darunter zwei Holocaust-Überlebende zu Tode gekommen.

---

#### **11. November 2018 – Die siebte SAUBANDE-Matinée**

München-Maxvorstadt \* Zum siebten Mal veranstaltet die SAUBANDE, der Valentin-Karlstadt-Förderverein, eine Benefiz-Matinée im Münchner Volkstheater. Namhafte&nbsp;Künstlerinnen und Künstler geben ihr Bestes, garniert mit valentinschen Spitzen.&nbsp;

---

#### **6. Mai 2019 – Eine Gedenktafel für die ermordeten Kolpinggesellen**



München-Maxvorstadt \* Am Prinz-Georg-Palais am Karolinenplatz 5, dem Sitz des Sparkassenverbands Bayern, wird eine Gedenktafel zur Erinnerung an die Ermordung von 21 Kolpinggesellen am 6. Mai 1919 enthüllt. Das Andenken an die grausamen Vorgänge vor 100 Jahren kam aufgrund einer Initiative von Frau Dr. Hella Schlumberger zustande. Zur Realisierung des Denkmals trägt das Kolpingwerk, die Versicherungskammer Bayern, der Sparkassenverband Bayern und die Landeshauptstadt München bei.

---

## **14. Mai 2019 – Die Schiffsschraube vorm Deutschen Museum wird demontiert**

München-Isarvorstadt \* Die Schiffsschraube vor dem Kongresssaal des Deutschen Museums wird demontiert und auf das Außengelände der Flugwerft Schleißheim gebracht. Die Schiffsschraube entstand im Jahr 1905, war aber nie in Gebrauch. Sie ist elf Meter lang und hat einen Durchmesser von 6,85 Meter. Es ist der Propeller eines Schnelldampfers, die von der Friedrich Krupp AG Essen gegossen worden war. Jeder der drei Flügel wiegt 4.400 Kilogramm. Insgesamt, samt den Lagerblöcken, wiegt das Monstrum 52.040 Kilo. Die Verlegung der Schiffsschraube ist wegen der Sanierung der Ludwigsbrücke notwendig. Sie kommt frühestens in sechs Jahren (2025) zurück.

---

## **2. Juli 2019 – Eine Sparversion des Königsdenkmals auf der Corneliusbrücke**

München-Au - München-Isarvorstadt \* Der Stadtrat beschäftigt sich mit der Detailplanung für das neue König-Ludwig-Zwo-Denkmal auf dem Isarbalkon der Corneliusbrücke. Die neue Denkmalanlage soll 500.000 Euro kosten, wovon ein Drittel eine private Initiative um Dietmar Holzapfel zahlen wird.

---

## **April 2021 – Die Ludwig-Büste wird in die Isar gestürzt**

München-Au - München-Isarvorstadt \* Unbekannte stoßen die auf der Corneliusbrücke aufgestellte Ludwig-II.-Büste von der Säule in die Isar. Die Feuerwehr kann die beschädigte Replik wieder bergen.

---

## **6. Mai 2021 – Mahnmal zur Bücherverbrennung 1933**

München-Maxvorstadt \* In Erinnerung an die Bücherverbrennung der Nationalsozialisten im Jahr



1933 hat der Künstler Arnold Dreyblatt auf dem Königsplatz ein Mahnmal errichtet. Es trägt den Titel „The Blacklist / Die Schwarze Liste“. Das am historischen Ort in den Boden eingelassene Mahnmal zeigt Werke von 310 Autor\*innen, die im NS-Regime geächtet wurden. Dreyblatt wählte jeweils die letzte Veröffentlichung der Autor\*innen bis einschließlich 1933.

---

### **28. August 2022 – Klimaaktivisten kleben sich an Rubens-Gemälde**

München-Maxvorstadt \* Zwei Aktivisten der „Letzten Generation“ kleben sich in der Alten Pinakothek an das Gemälde „Der bethlehemitische Kindermord“ von Paul Rubens aus dem 17. Jahrhundert.

---

### **28. Oktober 2022 – Angeklebt vor dem Justizpalast**

München-Maxvorstadt \* Kurz vor zwölf Uhr stoppen ein Dutzend Aktivisten den Verkehr vor dem Justizpalast, indem sie sich an der Ecke Karlsplatz und Prielmayerstraße auf die Straße stellen oder setzen. Der Jesuitenpriester Jörg Alt macht solidarisch mit. Er und ein weiterer Mann kleben sich fest.&nbsp;nbsp;

---

### **5. September 2024 – Freddie Mercury erhält ein Mosaik an der Deutschen Eiche**

München-Isarvorstadt \* An der Fassade des Hotels Deutsche Eiche in der Reichenbachstraße 13 wird ein Mosaik des Queen-Sängers und Songschreibers Freddie Mercury enthüllt. Mercury hatte zwischen 1979 und 1985 seinen Hauptwohnsitz in München. Hier konnte er in den „Musicland Studios“ Alben aufnehmen und seine damals noch nicht öffentlich gemachte Homosexualität ausleben.

---

### **31. Mai 2025 – Rainer Werner Fassbinder erhält ein Mosaik**

München-Isarvorstadt \* Das Mosaik für Rainer Werner Fassbinder an der Fassade des Hotels Deutsche Eiche wird enthüllt. Der Regisseur und Filmemacher hätte an diesem Tag seinen 80. Geburtstag gefeiert.

---

### **17. Januar 2026 – Der Bronzekopf des Ludwig II.-Denkmals wird gegossen**



München-Au - München-Isarvorstadt \* Der Guss für den Bronzekopfs des Ludwig II.-Denkmals auf der Corneliusbrücke wird in der Kunstgießerei Hofmeister hergestellt.

---

### **9. März 2026 – Beginn der Bauarbeiten am Denkmal auf der Corneliusbrücke**

München-Au - München-Isarvorstadt \* Die Bauarbeiten im Rosengarten auf der Corneliusbrücke für das neue Ludwig II.-Denkmal beginnen. Die Arbeiten umfassen die Errichtung der vereinfachten „romantischen Ruine“ mit Originalsteinen des historischen Denkmals.

---

### **13. Juni 2026 – Das Ludwig II.-Denkmal auf der Corneliusbrücke wird eingeweiht**

München-Au - München-Isarvorstadt \* Das König Ludwig II.-Denkmal im Rosengarten der Corneliusbrücke wird eingeweiht. Auf der Bastion wird aus einem Teil der vorhandenen Natur-stein-Elemente des ursprünglichen Denkmals eine romantische Ruine realisiert. Darin steht anstelle der über drei Meter hohen Skulptur des Königs eine Nachbildung der Büste und des Oberkörpers. Verwendung für das Märchenkönig-Denkmal finden die Stufen der einstigen Nische und der Podestbereich des ursprünglichen Denkmals. Auch die Rückwand der ehemaligen Nische wird in Brüstungshöhe wieder aufgebaut. Ebenso die sechs Einzelpostamente mit Säulenfragmenten bis zu einer Höhe von 2,50 Metern. Auf dem ehemaligen Abschluss-stein thront eine Nachbildung der Büste. Der technikbegeisterte König blickt heute nicht mehr auf seine geliebten Berge, sondern direkt auf das Deutsche Museum.

---